

# Die Salzburger Sammlung in 170 Kapiteln

(Salzburg Museum, 2163)

Edition, Übersetzung und Kommentar

von

Moritz Gaentzsch

Maria Dorothea Ilgner

Constantin Kühn

Steffen Patzold

unter Mitarbeit von

Miriam Schultz

Tübingen 2025



## Vorwort

Diese Arbeit ist aus einem Lehrforschungsprojekt am Seminar für mittelalterliche Geschichte an der Eberhard Karls Universität Tübingen erwachsen: Im Sommersemester 2024 und im Wintersemester 2024/25 haben wir gemeinsam die Salzburger Sammlung in 170 Kapiteln transkribiert, übersetzt und analysiert. Wir haben diskutiert, in welchem Verhältnis diese kleine (und wenig beachtete) Collectio zur Dionysio-Hadriana steht, wie sie entstanden sein könnte und zu welchem Zweck sie geschaffen wurde. Die Ergebnisse sind aus unseren Gesprächen hervorgegangen. Bei der Verschriftlichung haben wir die Aufgaben wie folgt verteilt: Moritz Gaentzsch hat die Abschnitte zur Kodikologie und zur Paläographie der Handschrift Salzburg Museum 2163 geschrieben. Maria Dorothea Ilgner hat unsere Überlegungen zur Arbeitsweise des Kompilators und zur Funktion der Sammlung verschriftlicht. Constantin Kühn hat die Argumente zur Datierung und Lokalisierung der Sammlung zu Papier gebracht. Von Steffen Patzold stammen die Einführung und der Abschnitt zu den Editionsprinzipien. Wir haben unsere Textentwürfe dann allerdings gegenseitig gelesen, kommentiert, ergänzt und korrigiert – so dass das Ergebnis schließlich in allen Teilen ein Gemeinschaftswerk ist. Wir hoffen, dass wir mit dieser Arbeit das Bild des kanonischen Rechts im Frühmittelalter noch um eine weitere kleine Facette bereichern können.

Tübingen, im Herbst 2025

Moritz Gaentzsch

Maria Dorothea Ilgner

Constantin Kühn

Steffen Patzold

Miriam Schultz



## Inhaltsverzeichnis

<b>I. Einführung</b>	<b>7</b>
<b>II. Beschreibung des Textzeugen</b>	<b>12</b>
II.1 Geschichte und Lagenstruktur der Handschrift	13
II.2 Die Frage der Zusammengehörigkeit der Lagen	20
II.3 Inhalt der Handschrift	23
II.4 Beschreibung der Hand VIII	27
<b>III. Die Salzburger Sammlung in 170 Kapiteln</b>	<b>31</b>
III.1 Die Arbeitsweise des Kompilators	32
III.2 Datierung und Lokalisierung der Sammlung	45
III.3 Charakter und Funktion der Sammlung	51
<b>IV. Editionsprinzipien</b>	<b>59</b>
<b>V. Quellen- und Literaturverzeichnis</b>	<b>67</b>
V.1 Quellen	67
V.1.1 Handschriften	67
V.1.2 Gedruckte Quellen	67
V.2 Literatur	68
<b>VI. Edition: Die Salzburger Sammlung in 170 Kapiteln</b>	<b>75</b>
<b>VII. Verzeichnisse und Register</b>	<b>213</b>
VII.1 Abkürzungen	213
VII.2 Personen	214
VII.3 Orte	215
VII.4 Vorlagen	216



## I. Einführung

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entdeckte der Salzburger Domchor-  
direktor Johann Peregrin Hupfauf „in einem Kasten hinter dem Speisealtar des  
Domes“ eine Pergamenthandschrift aus dem Frühmittelalter<sup>1</sup>. Das Manuskript  
war falsch gebunden, die einzelnen Lagen waren durcheinandergeraten und  
stark verschmutzt. Nach dem Tode Hupfaufs schenkte dessen Witwe Marie im  
Jahr 1889 das Manuskript dem Salzburg Museum, das damals noch „Carolino-  
Augusteum“ hieß. Dessen damaliger Direktor Alexander Petter bat daraufhin  
Willibald Hauthaler, der als Priester und Historiker in der Salzburger Benedik-  
tinerabtei Sankt Peter lebte, den Kodex zu analysieren und zu beschreiben<sup>2</sup>.

1893 publizierte Hauthaler seine detailgenaue Analyse des Salzburger Manu-  
skripts. Im Zuge dessen untersuchte er auch den Text auf den Blättern 25–49 –  
das längste Werk, das in der Handschrift überliefert wird, und zugleich das ein-  
zige größere Stück, das in dem Konvolut nicht nur als Fragment, sondern voll-  
ständig erhalten ist<sup>3</sup>. Es handelt sich um eine Sammlung von Kanones und  
Dekretalen, eingeteilt in 170 Kapitel. In dem Salzburger Manuskript hat der  
Text kein Incipit und keine Inscriptio; wir bezeichnen ihn hier und im Folgen-  
den informell und umschreibend als „Salzburger Sammlung in 170 Kapiteln“.

Um diese Sammlung zu identifizieren, korrespondierte Hauthaler mit zwei  
Kennern des Kirchenrechts: mit Friedrich Maaßen<sup>4</sup> und Ambros Gietl. In seiner  
Publikation von 1893 gab Hauthaler in einem langen wörtlichen Zitat das Er-

---

<sup>1</sup> Nikolaus CZIFRA / Rüdiger LORENZ, Katalog der mittelalterlichen Handschriften in Salz-  
burg. Stiftsbibliothek Mattsee, Archiv der Erzdiözese Salzburg, Salzburger Landesarchiv,  
Archiv der Stadt Salzburg, Salzburg Museum (Denkschriften. Akademie der Wissenschaft-  
ten in Wien, Philosophisch-Historische Klasse 475; Veröffentlichungen zum Schrift- und  
Buchwesen des Mittelalters 2, 11), Wien 2015, S. 454.

<sup>2</sup> Willibald HAUTHALER, Ein Miscellancodex des neunten Jahrhunderts, in: Zentralblatt für  
Bibliothekswesen 10 (1893), S. 71–81, hier S. 71.

<sup>3</sup> Salzburg, Salzburg Museum, 2163, fol. 25–49.

<sup>4</sup> Vgl. zur Korrespondenz mit Maaßen die Darstellung bei HAUTHALER 1893, S. 77.

gebnis der Analyse wieder, die Gietl für ihn durchgeführt hatte: In Gietls Worten war die Sammlung in 170 Kapiteln ein „Auszug aus der Dionysio-Hadriana, der mitunter den Versuch einer systematischen Sammlung des Rechtsstoffes macht und daher den Charakter der historischen Sammlungen nicht in seiner vollen Reinheit ausprägt“<sup>5</sup>. Doch folgten die Bestimmungen der Salzburger Collectio, so Gietl weiter, im Wesentlichen der Ordnung der Dionysio-Hadriana. Kleinere Abweichungen sah er lediglich in der Reihenfolge der Konzilien:

„Hat der Verfasser der Museums-Hs. nach der Aufgabe, die er sich gestellt hat, nicht alle Canones der Concilien, nicht alle Nummern der Decretalen aufgenommen, so bringt er doch fast nie eine spätere Nummer der Sammlung, aus der er geschöpft hat, vor der früheren. Eine Ausnahme von diesem so fest eingehaltenen Verfahren macht er nur da, wo er den Rechtsstoff systematisch darzulegen versucht.“<sup>6</sup>

Gietls Analyse, von Hauthaler publik gemacht, hatte für die weitere Forschung zu der Salzburger Collectio erhebliche Konsequenzen. Hauthaler schloss seinen Beitrag nämlich mit dem Hinweis, Gietl habe angemerkt, dass die Kanonensammlung, „weil wesentlich nur einfacher Auszug aus der Dionysio-Hadriana, keinen besonderen selbstständigen Werth beanspruchen“<sup>7</sup> könne.

Dieses Verdikt des ausgehenden 19. Jahrhunderts zeitigt bis heute Wirkung. Hubert Mordek verzeichnete unseren Text 1975 in seiner langen Liste von Fragmenten und unvollständigen Textzeugen der Dionysio-Hadriana – immerhin mit der knappen Bemerkung: „mit stärkeren Veränderungen“<sup>8</sup>. Roger Reynolds erwähnte 1980 das Manuskript in seiner Untersuchung zu kirchenrechtlichen Sammlungen aus Salzburg zwar, beließ es aber bei der knappen Bemerkung: „the Salzburg manuscript contains only substantially reworked extracts from the

---

<sup>5</sup> Ambros GIETL, zitiert nach HAUTHALER 1893, S. 79.

<sup>6</sup> HAUTHALER 1893, S. 79.

<sup>7</sup> HAUTHALER 1893, S. 79.

<sup>8</sup> Hubert MORDEK, Kirchenrecht und Reform im Frankenreich. Die *Collectio Vetus Gallica*, die älteste systematische Kanonensammlung des fränkischen Gallien (Beiträge zur Geschichte und Quellenkunde des Mittelalters 1), Sigmaringen 1975, S. 248.

Dionysio-Hadriana“<sup>9</sup>. Lotte Kéry hat die Salzburger Sammlung gar nicht erst in ihr Überblickswerk zu „Canonical Collections of the Early Middle Ages“ von 1999 aufgenommen<sup>10</sup>. Noch im jüngsten einschlägigen Handschriften-Katalog, publiziert 2015, wird der Text lediglich als „Auszug aus der Decretalensammlung Dionysio-Hadriana“ vorgestellt<sup>11</sup>; und die ‚Clavis Canonum‘ verzeichnet nicht einmal das Salzburger Manuskript<sup>12</sup>.

Als Sammlung von Exzerpten aus der Hadriana schien die Salzburger Collectio offenkundig uninteressant: Die Dionysio-Hadriana ist schon seit dem späten 8. Jahrhundert sehr breit überliefert. Ein schlechtes Exzerpt daraus schien deshalb kaum einen eigenen historischen Wert zu haben. Um die Mitte des 20. Jahrhunderts galt die Salzburger Handschrift zudem sogar eine Weile als verloren<sup>13</sup>. So ist bis heute die wohl eindringlichste Analyse der Salzburger Collectio diejenige geblieben, die Ambros Gietl 1891 auf Bitten Hauthalers angefertigt hat; sie ist jedoch niemals vollständig publiziert worden.

Außerdem hat 2015 auch Charles Wright die Handschrift im Detail analysiert. Im Zuge dessen hat er die Sammlung einmal mehr vorgestellt als ein „abridgement (in 170 chapters) of the ‚Collectio canonum Dionysio-Hadriana““<sup>14</sup>. Wright beschreibt die Struktur der Sammlung wie folgt:

„The sequence of councils as well as of individual canons and decretals in the Hadriana (a chronologically organized collection) is generally

---

<sup>9</sup> Roger E. REYNOLDS, Canon Law Collections in Early Ninth-Century Salzburg, in: Proceedings of the Fifth International Congress of Medieval Canon Law Salamanca, 21–25 September 1976, hg. von Stephen Kuttner / Kenneth Pennington, Città del Vaticano 1980, S. 15–34, hier S. 24f.

<sup>10</sup> Lotte KÉRY, Canonical collections of the Early Middle Ages, ca. 400–1140. A bibliographical guide to the manuscripts and literature (History of medieval canon law), Washington, DC 1999.

<sup>11</sup> CZIFRA/LORENZ 2015, S. 458.

<sup>12</sup> Vgl. die Handschriften-Liste der Clavis Canonum, online unter: <https://data.mgh.de/databases/clavis/wiki/index.php/Category:Manuscript> (eingesehen am 12. April 2025).

<sup>13</sup> CZIFRA/LORENZ 2015, S. 454f.

<sup>14</sup> Charles D. WRIGHT, Salzburg, Salzburg Museum 2163, in: Anglo-Saxon Manuscripts in Microfiche Facsimile 24 (2015), S. 81–98, hier S. 89.

maintained, but many have been omitted, and those retained have all been renumbered consecutively [...]“<sup>15</sup>.

Wright hat zudem eine Liste der Kanones und Dekretalen der Dionysio-Hadriana zusammengestellt, die in der Salzburger *Collectio* verarbeitet seien. An vier Stellen verweist er hier darauf, dass ein Kapitel der Salzburger Sammlung tatsächlich aus mehreren Vorlagen kompiliert sei:

- Nicaea (325), c. 11 sei um Ancyra (314), c. 8 und um Leo I., c. 30 ergänzt worden.
- Zu Ancyra (314), c. 18 komme noch Chalcedon (451), c. 16, hinzu.
- Ancyra (314), c. 19 sei mit Neocaesarea (314/325), c. 8, kombiniert worden.
- Chalcedon (451), c. 9 sei verbunden mit c. 104 der ‘*Registri Ecclesiae Carthaginensis Excerpta*’<sup>16</sup>.

Die Angaben sind korrekt. Allerdings hat Wright mit diesen vier Stellen nur die Spitze des Eisbergs benannt: Denn tatsächlich hat der Kompilator der Salzburger *Collectio* noch an deutlich mehr Stellen jeweils zwei oder sogar mehr Kanones und Dekretalen sprachlich zu einem einzigen, neu formulierten Kapitel zusammengewoben. Wie Gietl durchaus richtig gesehen hat, gab sich der Kompilator der Salzburger Sammlung dabei einige Mühe, die historisch geordnete Hadriana zu systematisieren. Sein Vorgehen war aber erheblich detailverbessert und kleinteiliger, als es die von Hauthaler publizierten Bemerkungen Gietls und Wrights lückenhafte Liste der Vorlagen aus der Dionysio-Hadriana erkennen lassen. Tatsächlich ist die Sammlung also doch mehr als nur ein unbeholfenes Exzerpt aus der Hadriana: Sie zeigt uns, wie intensiv und in welcher Weise im frühen 9. Jahrhundert in Salzburg mit der Hadriana gearbeitet worden ist.

---

<sup>15</sup> WRIGHT 2015, S. 90.

<sup>16</sup> WRIGHT 2015, S. 90f.

Die Forschung hat außerdem bisher übersehen, dass der Kompilator der Salzburger Sammlung neben einem Exemplar der Dionysio-Hadriana noch ein zweites Hilfsmittel verwendet hat. Er stützte sich bei seiner Arbeit nämlich auch auf eine Konkordanz zur Dionysio-Hadriana, die zum einen in Vatikan, BAV, Reg. lat. 1021, fol. 1r–14v (Saint-Amand), zum anderen in München, BSB, Clm 15821, fol. 36r–119v (Salzburg) überliefert wird und ebenfalls noch nicht ediert ist<sup>17</sup>. Dieser Konkordanz hat der Kompilator nicht nur die thematisch einschlägigen Parallelstellen entnommen; er hat auch manche seiner Inhaltsangaben zu den Kanones und Dekretalen wörtlich aus dieser Vorlage geschöpft.

Bis heute fehlt sowohl eine Edition der Salzburger Sammlung als auch eine Studie, die erschließt, in welchem Verhältnis die 170 Kapitel zur Dionysio-Hadriana einerseits und zu der Konkordanz in Reg. lat. 1021 und Clm 15821 andererseits stehen. Beides ist eine Voraussetzung dafür, die Arbeitsweise und die Ziele des Kompilators zu ergründen, der die kleine Salzburger Collectio zusammengestellt hat. Deshalb legen wir hier eine Edition und eine Untersuchung der Salzburger Sammlung in 170 Kapiteln vor.

---

<sup>17</sup> Friedrich MAASSEN, *Geschichte der Quellen und der Literatur des canonischen Rechts im Abendlande*, Bd. 1: *Die Rechtssammlungen bis zur Mitte des 9. Jahrhunderts*, unveränd. Neudruck der Aufl. 1870, Graz 1956, S. 465, und KÉRY 1999, S. 21f., haben die Konkordanz in Reg. lat. 1021 irrtümlich als möglichen Textzeugen des ‚Breviarium ad in quaerendum sententias infra‘ aufgeführt; MORDEK 1975, S. 254 listet die „eigenwillig gestaltete Collectio von Cod. München Lat. 15821“ auf, „deren Abweichungen [sc. zum Breviarium des Cresconius] noch nirgends näher beschrieben sind“; REYNOLDS 1980, S. 32f., ist bisher der Einzige, der auf die Bezüge zwischen Clm 15821, Reg. lat. 1021, und Salzburg Museum 2163 zumindest prinzipiell hingewiesen hat: Die Konkordanz stehe sowohl der Dionysio-Hadriana als auch der Konkordanz des Cresconius nahe – „as well as the *excerpta* from the Dionysio-Hadriana in the earlier mentioned codex, Salzburg, Carolo-Augusteum Museum MS 2163“ (ebd., S. 33).

## II. Beschreibung des Textzeugen

### S Salzburg, Salzburg Museum, 2163

*Format:* 53 foll. ohne Einband, die lose in einem Karton aufbewahrt wurden; 192–220 mm × 132–139 mm.

*Lagenstruktur:* (IV-1)<sup>7</sup> + III<sup>13</sup> + (IV-4)<sup>17</sup> + (IV-2)<sup>23</sup> + 3 IV<sup>47</sup> + (II-1+3)<sup>53</sup> (siehe unten zu den Problemen im Detail).

*Provenienz:* Salzburg: Nach FORSTNER<sup>18</sup> vom Domchordirektor Hupfauf in einem Kasten im Salzburger Dom gefunden, 1889 von Hupfaufs Witwe dem Salzburg Museum geschenkt<sup>19</sup>. Zwischen 1945 und 1957 war der Kodex nicht auffindbar, seit spätestens 1960 ist er wieder nachgewiesen<sup>20</sup>.

*Datierung:* Frühes 9. Jh.

*Allgemeine Literatur:* HAUTHALER 1893; FORSTNER 1960, S. 251–253; DERS. 1962, S. 28–30; CZIFRA/LORENZ 2015, S. 454–458; WRIGHT 2015; WRIGHT 2016; vgl. ferner auch SIEVERS/STEINMEYER 1898 (Nachdr. 1969), S. 611f.; BISCHOFF 1980, S. 149; REYNOLDS 1980, S. 24f.; YATES 1981, S. 129–131; BERGMANN/STRICKER 2005, S. 1608f.

---

<sup>18</sup> Karl FORSTNER, Schriftfragmente des 8. u. früheren 9. Jahrhunderts in Salzburger Bibliotheken, in: *Scriptorium* 14 (1960), S. 235–256, hier S. 251.

<sup>19</sup> Jahresbericht des städtischen Museums Carolino-Augusteum zu Salzburg für 1889, Salzburg [1889/90], S. 15.

<sup>20</sup> Herbert D. MERITT, *Old English Glosses (A Collection)*, London/New York 1945, p. VIII, sowie Neil R. KER, *Catalogue of Manuscripts Containing Anglo-Saxon*, Oxford 1957, S. 482, hatten die Handschrift nicht vorgefunden, während sie spätestens FORSTNER 1960, S. 251f., wohl wieder vorlag.

## II.1 Geschichte und Lagenstruktur der Handschrift

Nach Karl Forstner hat der Salzburger Domchordirektor Hupfauf die Handschrift im Salzburger Dom hinter dem Speisealtar gefunden, wo sie „zur Verstopfung einer Fuge“ gedient habe. 1889 schenkte Hupfaufs Witwe die Handschrift dem Museum Carolino Augusteum, heute Salzburg Museum<sup>21</sup>. Auf Bitte des Museumsdirektors Alexander Petter untersuchte Willibald Hauthaler die Handschrift und publizierte 1893 eine erste umfassende Beschreibung<sup>22</sup>.

„Die Handschrift“ ist tatsächlich nicht viel mehr als eine Gruppe von Lagen, die lose in einem Karton aufbewahrt wurden. Insgesamt handelt es sich um 53 Blätter. Die heute übliche Zählung der Lagen geht auf die Foliiierung durch Hauthaler zurück. Als Petter die Handschrift Hauthaler anvertraute, befand sich die Handschrift „in einem ausserordentlich verwahrlosten Zustande, und einzelne Quaternionen und Pergamentlagen waren selbst kopfüber mit den übrigen in der denkbar rohesten Weise zusammengenäht“<sup>23</sup>. Hauthaler löste daher, nachdem er eine erste Foliiierung gemäß der vorgefundenen chaotischen Anordnung vorgenommen hatte, die Pergamentbögen voneinander und reinigte sie mit Wasser. Zumindest auf fol. 11r hielt Hauthaler es außerdem für notwendig, das Pergament mit von ihm nicht näher spezifizierten Chemikalien zu behandeln, um die Schrift besser sichtbar zu machen<sup>24</sup>.

Danach ordnete er die Blätter gemäß dem Inhalt und dem Schriftbild zu der heute maßgeblichen Reihenfolge um und überschrieb seine Bleistiftnummerierung mit einer Nummerierung in Tinte. Dort, wo die neue Nummerierung von

---

<sup>21</sup> So erstmals FORSTNER 1960, S. 251, und danach dann in der jüngeren Literatur immer wieder übernommen; WRIGHT 2015, S. 161 Anm. 1, gibt überdies an, Hupfauf habe die Handschrift im Jahr 1889 entdeckt. Forstner und Wright nennen als Beleg den Jahresbericht des städtischen Museums Carolino-Augusteum 1889, S. 15; doch heißt es dort lediglich: „Von Herrn Joh. Peregrinus Hupfauf, Domchor-Direktor: Hupfauf, Joh. Peregrinus, Das Kapellhaus und das Institut der Domsingknaben in Salzburg, Mscrpt. Von Frau Marie Hupfauf, Domchor-Direktors Witwe: Manuscript religiösen Inhaltes. Auf Pergamt.“ Es ist also nur verzeichnet, dass Hupfaufs Witwe die Handschrift an das Museum gegeben hat, nicht jedoch, wo und wann ihr Mann die Handschrift entdeckt hatte.

<sup>22</sup> HAUTHALER 1893.

<sup>23</sup> HAUTHALER 1893, S. 71.

<sup>24</sup> HAUTHALER 1893, S. 71–73.

der alten abweicht, hat Hauthaler die Bleistiftzahl stehen lassen, in Klammern gesetzt und in Tinte die neue Zählung danebengeschrieben. Auf manchen Blättern der zu unserer Sammlung gehörigen Lagen sind zudem im unteren mittleren Seitenbereich Reste einer eigenen Nummerierung zu erkennen.

Die neue, heute gebräuchliche Anordnung nach Hauthaler kann mit folgender Lagenformel beschrieben werden:  $(IV-1)^7 + III^{13} + (IV-4)^{17} + (IV-2)$ ; vgl. dazu im Einzelnen WRIGHT 2016)<sup>23</sup> + 3 IV<sup>47</sup> + (II-1+3)<sup>53</sup>. Anhand von Hauthalers Nummerierungen ist es möglich, die ursprüngliche Anordnung der Lagen und Blätter nachzuvollziehen. Aus seiner Bleistiftnummerierung ergibt sich die Abfolge: fol. 1–17 (= Lagen I–III); fol. 24–31 (= Lage V); das Bifolium 32/39 (= äußerstes Bifolium von Lage VI); fol. 18–23 (= Lage IV); fol. 38–33 (= Rest der Lage VI, kopfständig); fol. 47–40 (= Lage VII, wohl ebenfalls kopfständig)<sup>25</sup>; fol. 48–52 (= Lage VIII).

Die einzelnen Lagen lassen sich folgendermaßen genauer beschreiben:

### Lage I (fol. 1–7)

<i>Seitenmaß:</i>	Ca. 215–218 mm × ca. 135 mm.
<i>Schriftraum:</i>	WRIGHT 2015: ca. 165–170 mm × 100 mm; CZIFRA/LORENZ 2015 geben für Lage I und II zusammen 159–175 mm × 90–102 mm an.
<i>Zeilen:</i>	30, liniert; Einstiche der Linierung erhalten.
<i>Schrift:</i>	Hand I (fol. 1–10r)
<i>Überschriften:</i>	Überschriften in roter Unziale, deren „l“ eher einer Capitalis Rustica entspricht und deren „y“ durch die Neigung des Schaftes eher halbunzial anmutet. Die Überschriften sind teils schlecht erhalten. Initialen auf verschiedene Weisen in roter Tinte ausgezeichnet; zumeist mit Doppellinien

---

<sup>25</sup> Dies ist eine Abweichung gegenüber der Rekonstruktion von WRIGHT 2015, S. 82: Auf fol. 40, 41 und 47 sind jeweils auf der Versoseite in der unteren linken Ecke die Nummern 47, 46 und 40 zu erkennen; das deutet darauf hin, dass zumindest Teile der Lage VII vor Hauthalers Neusortierung – ebenso wie Lage VI – kopfständig eingebunden waren.

aus schwarzer Tinte, und anschließend mit roter Farbe gefüllt; auf fol. 7v hellbraune Tinte.

*Sonstiges:* Fol. 1r kaum leserlich; fol. 1–2 sind insbesondere in den Ecken beschädigt; Schnitte im unteren Bereich von fol. 2–3; von fol. 4 wurden die untere Hälfte und die äußeren Ecken abgeschnitten. Verblichene Randnotizen auf fol. 2v und fol. 6r. Auf fol. 6r ist noch *addici ex[...]tus loru[...] et quo[...] a nobi[s ...?] quo[...] s[u]nt [...]* zu erkennen.

### Lage II (fol. 8–13)

*Seitenmaß:* 192–195 mm × ca. 132 mm.

*Schriftraum:* WRIGHT 2015: ca. 165–170 x 100mm; CZIFRA/LORENZ 2015 sprechen für die Lagen I und II von 159–175 mm × 90–102 mm.

*Zeilen:* 22–28 (CZIFRA/LORENZ 2015 geben 23–28 Zeilen an, WRIGHT 2015 dagegen 22–26 Zeilen). Weder Einstiche noch Linierung sind erkennbar.

*Schrift:* Hände I, II und III.

*Überschriften:* Das Rot der Initialen ist im Scan nicht mehr erkennbar. Die Tinte auf fol. 8r–10r ist hellbraun und schwer lesbar; auf fol. 10v–11v dunkelgraue, dann wieder bis zum Lagenende helle Tinte.

*Sonstiges:* Das Pergament von fol. 9–12 ist dick; ein Loch in fol. 9. Fol. 10r und fol. 13r sind unten unbeschrieben. Auf fol. 13r oben steht schräg „RU[D]E[...]R“ oberhalb des Textes. Federproben auf fol. 11v und 13r/v.

### Lage III (fol. 14–17)

*Seitenmaß:* 203–210 mm × 139 mm.

*Schriftraum:* WRIGHT 2015: ca. 177 mm × ca. 120 mm; CZIFRA/LORENZ 2015: 169–180 mm × 112–125 mm.

- Zeilen:* 29–33 (anders WRIGHT 2015, der 29–32 Zeilen zählt; die Abweichungen in den Zeilen entspricht dem uneinheitlichen Schriftbild, bei dem öfters Zeilen schief geschrieben wurden).
- Schrift:* Hand IV. BISCHOFF 1980, S. 149, vermutete, dass es sich um die Arbeit eines oder mehrerer Schüler handelt.
- Überschriften:* Eine Überschrift auf fol. 14r in dunkelbrauner Capitalis Rustica mit rundem „u“ und Minuskel-„e“. An den Initialen ist keine Farbe mehr zu erkennen. Auf 14r und 14v stehen die Initialen F und D, welche mit rankenartigen Verzierungen versehen, aber ohne Farbe sind. Auf den folgenden Seiten findet sich lediglich eine zweistufige Hierarchie von Auszeichnungsbuchstaben.
- Sonstiges:* Fol. 14 unten zerknautscht; innerhalb der Lage gibt es an mehreren Stellen Wechsel von Tinte, Feder und Schriftgröße. Auf fol. 16r beginnen die Zeilen sehr nah an der Falz.

#### **Lage IV (fol. 18–23)**

- Seitenmaß:* 220 mm × ca. 135 mm.
- Schriftraum:* WRIGHT 2015: 170–175 mm × 95–100 mm; CZIFRA/LORENZ 2015: ca. 170–180 mm × 100 mm.
- Zeilen:* 26–27; Einstiche für 26 Linien, von denen aber jegliche Spur fehlt.
- Schrift:* Hände V (fol. 18r hellbraune Tinte), VI (fol. 19r dunkelgraue Tinte, fol. 19v–20v braune Tinte) und VII (fol. 21r–23v dunkelbraune Tinte und zierliche Linien von einer feineren Feder).
- Überschriften:* Fol. 19r dunkelgraue Unziale mit Resten von Rot; fol. 21v–23v rote Capitalis Rustica mit eingestreutem unzialem e und d. Auf fol. 19r P-Initiale; farblos, mit Hohlraum im Schaft, der womöglich einst farblich ausgefüllt war. Im Übrigen nur Auszeichnungsbuchstaben, die zu

Satzanfängen und unregelmäßig auch nach Pausenzeichen gesetzt werden.

*Sonstiges:* Fol. 18v leer bis auf Federproben; fol. 21v schräge Schriftreste unter dem Text unterhalb der Überschrift; rote Flecken auf fol. 23r–v, die Wright als Rostflecken von einer Bindung deutet<sup>26</sup>.

### **Lage V (fol. 24–31)**

*Seitenmaß:* Ca. 230 mm × 135 mm.

*Schriftraum:* WRIGHT 2015: 177 mm × 108 mm; CZIFRA/LORENZ 2015 geben als Schriftraum der Lagen V–VIII 175–180 mm × 93–100 mm an.

*Zeilen:* 25. Mit entsprechenden Einstichen und Linierung; auf fol. 26–29 ist zudem eine Begrenzung des Schriftraums durch Doppellinien auf den Innen- wie Außenseiten der Blätter erkennbar.

*Schrift:* Hand VIII (ab fol. 25r in dunkelbrauner Tinte) geht über die folgenden Lagen bis fol. 49r.

*Überschriften:* Abgesehen von der ersten Überschrift zu Beginn des Textes auf fol. 25r, welche zusätzlich zum CAP. I noch einen Titulus hat, werden nur Überschriften in Form von CAP. III, CAP. IV etc. in einer roten Unzialschrift ausgezeichnet. Zu Beginn eines Kapiteltexts steht immer ein Auszeichnungsbuchstabe, der mal rubriziert, mal in derselben dunklen Tinte wie der übrige Text geschrieben ist. Eine aufwendiger gestaltete Initiale findet sich lediglich zu Beginn von cap. I, wo ein „e“ einen schuppigen Bogen hat,

---

<sup>26</sup> WRIGHT 2015, S. 83; Charles D. WRIGHT, Salzburg Museum MS 2163: a Salzburg Miscellany and the Circle of Alcuin, in: *Fruits of learning. The transfer of encyclopaedic knowledge in the early Middle Ages*, hg. von Rolf Hendrik Bremmer / Cornelis Dekker (*Storehouses of wholesome learning 4; Mediaevalia Groningana*), Leuven 2016, S. 161–195, hier S. 163.

dessen Querstreben Schwanzflossen von Fischen ähneln. Das Format für Überschriften und Auszeichnungsbuchstaben bleibt auch in den folgenden Lagen gleich.

*Sonstiges:* Nach WRIGHT 2015, S. 83, sind noch Reste der Naht sichtbar. Von fol. 24 ist nur die linke Hälfte erhalten; auf fol. 24v finden sich einige Reste unregelmäßiger Schrift. Vermutlich handelt es sich um ein sekundär mit Notizen oder Schreibproben beschriebenes Schmutzblatt. Auf fol. 26v sind Randnotizen ausradiert. Auf fol. 29v hat jemand in schwer datierbarer, grober Schrift in dunkelgrauer Tinte römische Zahlen als lateinische Zahlwörter reichlich fehlerhaft ausgeschrieben.

#### **Lage VI (fol. 32–39)**

*Seitenmaß:* 230 mm × ca. 135 mm.  
*Schriftraum:* WRIGHT 2015: 175 mm × 112 mm.  
*Zeilen:* 25, liniert; innen wie außen Begrenzung des Schriftraums durch Doppellinien.  
*Schrift:* Hand VIII, siehe Lage V.  
*Überschriften:* Überschriften und Auszeichnungsschema wie in Lage V.  
*Sonstiges:* Federproben auf fol. 36r und fol. 38v. Nach WRIGHT 2015 hat fol. 35 Einstiche von mehreren verschiedenen Liniierungen. Ferner spricht er davon, dass „Ff. 33–38 are held together by thin strips toward bottom“<sup>27</sup>.

#### **Lage VII (fol. 40–47)**

*Seitenmaß:* 230 mm × 133 mm.  
*Schriftraum:* WRIGHT 2015: 167 mm (175 mm inklusive der untersten, unbeschriebenen Zeile) × 112 mm.

---

<sup>27</sup> WRIGHT 2015, S. 83.

<i>Zeilen:</i>	Für 25 Zeilen liniert, doch die letzte Zeile ist unbeschrieben. Einstiche nur auf fol. 43–44 erkennbar.
<i>Schrift:</i>	Hand VIII, siehe Lage V.
<i>Überschriften:</i>	Überschriften und Initialschema wie in Lage V.
<i>Sonstiges:</i>	WRIGHT 2015 beschreibt das Bifolium 40/47 als „thick and greasy“ <sup>28</sup> .

### Lage VIII (fol. 48–53)

<i>Seitenmaß:</i>	Ca. 230 mm × 135 mm.
<i>Schriftraum:</i>	WRIGHT 2015: 170 mm × 105 mm.
<i>Zeilen:</i>	25, liniert; Einstiche nur auf fol. 50.
<i>Schrift:</i>	Hand VIII, siehe Lage V.
<i>Überschriften:</i>	Überschriften und Initialschema wie in Lage V.
<i>Sonstiges:</i>	Der Text endet auf fol. 49r. Fol. 50 und 51 sind einzelne Blätter, von denen noch Reste der anderen Bogenseite übrig sind. Von fol. 53 ist nur noch ein unbeschriebener, schmaler Streifen erhalten <sup>29</sup> . Fol. 49v–52v haben Federproben; auf fol. 49v finden sich Tintenreste, die nach Meinung von Wright von fol. 50 abgefärbt haben <sup>30</sup> . Fol. 50 hat einen länglichen Ausschnitt innen im unteren mittigen Bereich des Blatts. Fol. 51–53 sind (51 nur stellenweise) deutlich dunkler, wohl sekundär aufgrund von äußerer Einwirkung.

---

<sup>28</sup> WRIGHT 2015, S. 84.

<sup>29</sup> WRIGHT 2015, S. 84; YATES 1981, S. 131. Leider lag uns fol. 53 nicht als Scan vor.

<sup>30</sup> WRIGHT 2015, S. 84.

## II.2 Die Frage der Zusammengehörigkeit der Lagen

Inhaltlich ist die Handschrift eine Mischung verschiedener Texte, die im Folgenden tabellarisch aufgelistet sind. Es finden sich liturgische, mathematisch-computistische, weltanschaulich-geographische, kirchenrechtliche und historische Inhalte sowie Erklärungen und Glossen, darunter auch einige altdeutsche und wenige altenglische.

Über die Zusammengehörigkeit der einzelnen Inhalte besteht in der Forschung kein Konsens. Einigkeit herrscht darüber, dass die Lagen I und II auch ursprünglich zusammen angelegt wurden, da das in Lage I begonnene Lektionar in Lage II lückenlos von derselben Hand fortgeführt wird. Dasselbe gilt für die Lagen V–VIII, welche die Salzburger Sammlung in 170 Kapiteln enthalten; hier gibt es weder Blattverluste noch inhaltliche Lücken. Die gesamte *Collectio* wurde von einer Hand geschrieben und gehört auch kodikologisch zusammen<sup>31</sup>.

Außerdem passen die Lagen V–VIII zumindest auf den ersten Blick inhaltlich gut zu Lage IV: Diese enthält nämlich Glossen zur *Dionysio-Hadriana*. Der Text in Lage IV beginnt und endet allerdings defektiv; ursprünglich dürfte es sich um ein vollständiges Glossar zur *Dionysio-Hadriana* gehandelt haben<sup>32</sup>. Dieses Glossar ist außerdem für den Gebrauch einer ungekürzten *Hadriana* bestimmt, nicht aber speziell für die Auszüge in der Salzburger Sammlung: Schon wenige Stichproben belegen, dass viele Kanones, auf welche das Glossar Bezug nimmt, gar nicht in der darauf folgenden Salzburger Sammlung vorkommen. Beispielsweise beginnt der erhaltene Teil des Glossars mit *Ancyra c. 3–6*, die nicht in die Salzburger Sammlung eingearbeitet worden sind. Nicht minder bezeichnend sind die Abweichungen mit Blick auf das Konzil von *Neocaesarea*: In der *Collectio* werden *Neocaesarea 1, 2, 3, 7, 8* und *11* zitiert, das Glossar hingegen bietet Glossen zu *Neocaesarea 3, 4, 6, 12* und *13*<sup>33</sup>.

---

<sup>31</sup> Siehe zur Kodikologie die Beschreibung oben, S. 14–19. Zur Beschreibung von Hand VIII vgl. FORSTNER 1960, S. 252f.; DERS. 1962, S. 29f.; BISCHOFF 1980, S. 149, sowie unten, S. 27–30.

<sup>32</sup> Zwei weitere, vollständige Textzeugen des Glossars sind München, BSB, Clm 14407, fol. 1r–4r sowie Clm 19417, fol. 74r–100r (hier in einer für den Dekretalen-Teil noch erweiterten Form).

<sup>33</sup> Vgl. die Zuordnung der Glossen zu den Kanones bei WRIGHT 2016, S. 181.

Bei der Salzburger Sammlung in 170 Kapiteln dürfte es sich also ursprünglich um eine selbständige Einheit gehandelt haben. Dafür spricht auch, dass sowohl vor (fol. 24) als auch nach dem Text (ab fol. 50) ursprünglich Seiten leer gelassen worden waren, die man als Schutzblätter deuten könnte. Die Ordnung dieser Einheit wurde dann später durcheinandergebracht, als sie mit den heutigen Lagen I–IV zusammengenäht wurde.

Charles D. Wright hat argumentiert, dass der gesamte erste Teil des Kodex eine Einheit bilde, die zwar nicht notwendigerweise gemeinsam angelegt, aber schon bald nach ihrer Entstehung zusammengebunden worden sei. Für ihn fügen sich die Inhalte des ersten Teiles zu einem kohärenten Lehrbuch zusammen; außerdem weist er darauf hin, dass gleich mehrere Texte einen Bezug zu Alkuin haben<sup>34</sup>.

Diese These ist allerdings nicht zwingend. Da sich in sämtlichen Lagen ausschließlich Schriften des frühen 9. Jahrhunderts finden, liegt es erst einmal nahe, dass auch die von Hauthaler vorgefundene Bindung des gesamten Konvoluts bereits in der Karolingerzeit vorgenommen und später nicht mehr angetastet wurde. Für eine frühere gemeinsame Bindung nur der Lagen I–IV gibt es dagegen keinen stichhaltigen Beweis. Richtig ist zwar, dass sowohl in den Lagen I–II als auch in Lage IV Texte enthalten sind, die mit Alkuin zu tun haben; dies allein genügt aber nicht, um eine Zusammengehörigkeit der Lagen zu belegen. Weitere paläographische oder kodikologische Argumente gibt es für Wrights These nicht: Weder Schriftraum noch Formatierung der Seiten sind einheitlich, und es gibt auch keine Überschneidungen zwischen den Händen oder den Texten.

Wir nehmen daher an, dass es sich um Lagen handelt, die ausgemustert wurden, weil sie nicht mehr für relevant erachtet wurden – vielleicht schlicht deshalb, weil es eine neuere oder bessere Abschrift von ihnen gab. Die ausgemusterten Lagen wurden dann – wohl schon im 9. Jahrhundert – grob zusam-

---

<sup>34</sup> WRIGHT 2016.

mengeschustert, um das Pergament für eine spätere Verwendung zusammenzuhalten. Bei dieser einzigen gemeinsamen Bindung, die belegbar ist, wurde aber bezeichnenderweise kein Wert auf die Anordnung der Texte gelegt, ja nicht einmal Lesbarkeit war das Ziel. Denn gegenüber Hauthalers heutiger Anordnung war der Text der Salzburger Sammlung in 170 Kapiteln ursprünglich von Lage IV durchbrochen. Die nachfolgende Lage VI der Sammlung war sogar kopfständig eingebunden; und von Lage VII waren zumindest die Blätter 40, 41 und 47 kopfständig eingenäht<sup>35</sup>. Es ist schwer vorstellbar, dass jemand, der die Lagen zu didaktischen Zwecken nutzen wollte, sie in dieser Weise zusammengebunden hätte.

Wrights These, die ersten vier Lagen hätten in der Karolingerzeit zusammengehört und hätten ein Lehrbuch gebildet, überzeugt also nicht. Es ist jedoch durchaus plausibel, dass die Lagen so etwas wie Überreste von Schriftlichkeit aus einem gemeinsamen schulischen Kontext sein könnten. Dies wäre zumindest gut mit den Inhalten vereinbar: Einige Texte, wie beispielsweise das Lektionar, waren vermutlich zum Auswendiglernen bestimmt. Auch fügt sich zu dieser Annahme die Einschätzung Bernhard Bischoffs, dass der Eucherius-Text auf fol. 14r–17v und die Glossen auf fol. 21r–23v von unsicheren Schülerhänden geschrieben seien<sup>36</sup>. Auch in der Salzburger Sammlung in 170 Kapiteln hat eine unsichere Hand auf fol. 29v eine Reihe von lateinischen Zahlen als Wörter auszuschreiben versucht – und zwar mit erstaunlichen Fehlern.

All das bedeutet nicht zwingend, dass die Lagen in der Salzburger Schule im Unterricht inhaltlich als Lehrmaterialien genutzt wurden. Womöglich haben wir auch lediglich defekte und ausgemusterte Pergamentlagen vor uns, die radiert und von Schülern neu beschrieben werden sollten. Gerade bei Schreiban-

---

<sup>35</sup> WRIGHT 2015, S. 82, gibt nur Lage VI als kopfständig an. Auch auf fol. 40v, 41v und 47v finden sich aber kopfständige Zahlen (nämlich 47, 46 und 40). Das bedeutet, dass zumindest auch das Bifolium 40/47 und fol. 41 kopfständig eingebunden gewesen sein müssen.

<sup>36</sup> BISCHOFF 1980, S. 149.

fängern darf man vielleicht damit rechnen, dass sie minderwertiges oder wiederverwertetes Pergament zur Verfügung gestellt bekamen, während höherwertiges Pergament erst den geübteren Schreibern anvertraut worden sein dürfte<sup>37</sup>.

### II.3 Inhalt der Handschrift

Die detailliertesten Inhaltsangaben haben bisher Hauthaler 1893, Wright 2015 sowie Czifra und Lorenz 2015 vorgelegt. Auf ihrer Zusammenschau beruht die folgende tabellarische Übersicht:

Blätter	Inhalt
<b>Lage I</b> fol. 1r–2r Hand I	<b>Glaubensbekenntnis.</b> Edition bei HAUTHALER 1893, S. 71f. Das Glaubensbekenntnis ist unvollständig erhalten, der Text auf fol. 1r stark abgerieben; der vollständige Text ist bei JACOBI 1884, S. 288–290 aus München, BSB, Clm 19417 (saec. IX) ediert. Die Datierung und räumliche Herkunft des Credo sind umstritten. Allerdings muss es zwischen ca. 447 entstanden sein, als die Synode von Toledo zum ersten Mal das <i>filioque</i> in einem Glaubensbekenntnis billigte, und dem frühen 9. Jahrhundert, aus dem auch die beiden Textzeugen stammen. <i>Lit.:</i> JACOBI 1884, S. 282–290; KATTENBUSCH 1893; KÜNSTLE 1905, S. 88f.; PARMENTIER 1991, S. 354–378; WILLJUNG 1998, S. 155f.; KEEFE 2012, S. 93 Nr. 90.
<b>Lagen I–II</b> fol. 2r–10r Hand I	<b>Lektionar.</b> Es handelt sich um ein Lektionar, das Lesungen zu kirchlichen Festtagen (sanctorale und temporale Zyklen), aber auch für gewöhnliche Tage enthält. Eine tabellarische Auflistung der Inhalte mit verwandten Lektionaren findet sich bei WRIGHT 2016, S. 166–175. Aufgrund der Lesungen zur Nokturn wird das Lektionar seit GY 1987 dem monastischen Bereich zugeordnet. <i>Lit.:</i> GAMBER 1968, S. 590f. (Nr. 1630); GY 1987, S. 120f.; DERS. 1990, S. 100 Anm. 58; WRIGHT 2016, S. 164–177.

<sup>37</sup> Vgl. BECKER et al. 2015, S. 343.

<p><b>Lage II</b> fol. 10v–11v Hand II</p>	<p><b>Ordo Romane computationis.</b> Anleitung zu Rechentechniken mit den Fingern, transkribiert bei HAUTHALER 1893, S. 79–81. Dem Text sehr ähnlich sind Beda Venerabilis, De temporum ratione I, ed. JONES 1977, S. 269, Z. 25 – S. 271, Z. 71, und der leicht abweichende Text, der denselben Titel wie in S trägt in MIGNE PL 90 Sp. 689D – 692C. <i>Lit.:</i> JONES 1939, S. 21f.; THORNDIKE/KIBRE 1963, Sp. 709A; MACHIELSEN 2003, S. 225–228 (Übersicht ähnlicher Exzerpte und weitere Literatur).</p>
<p><b>Lage II</b> fol. 11v Hand III</p>	<p><b>In istis locis predicaverunt apostoli.</b> Wirk- und Sterbeorte der Apostel. Kaum lesbar. Transkription bei HAUTHALER 1893, S. 81, der die Seite mit nicht näher spezifizierten Chemikalien behandelt hat, um die Schrift besser zu erkennen.</p>
<p><b>Lage II</b> fol. 11v Hand III</p>	<p><b>Berechnung des Weltalters aus einer Interpolation zu Orosius, Historiae adversus paganos.</b> Transkription bei HAUTHALER 1893, S. 81 (CPL no. 571); ed. ZANGEMEISTER 1882, S. 80. <i>Lit.:</i> BATELY 1961, S. 70 Nr. 8, S. 72f., S. 92, S. 101; DIES. 1980, S. 225.</p>
<p><b>Lage II</b> fol. 12r Hand III</p>	<p><b>De Numero Graecorum.</b> Eine Liste griechischer Zahlwörter, ausgeschrieben in lateinischen Buchstaben und lateinischen Zahlen gegenübergestellt. <i>Lit.:</i> BISCHOFF 1966–81, Bd. II, S. 264; DEROLEZ 1954, S. 221 und S. 308; für ein weiteres Beispiel vgl. MIGNE PL 90 Sp. 696A–C (allerdings ohne die griechischen Zahlenwörter).</p>
<p><b>Lage II</b> fol. 12r Hand III</p>	<p><b>Lateinische und englische Glossen.</b> Die geringe Anzahl der Glossen und die Salzburger Schrift sprechen eher dafür, dass der Schreiber die Glossen aus einer insular geprägten Handschrift übernommen hat, als dass er selbst ein Angelsachse war und sie verfasst hat. Es handelt sich um Glossen zu Begriffen, die mit der Trinitätslehre zusammenhängen. WRIGHT 2016, S. 183–193 zieht Parallelen zum sog. Stavelot Commentary (ed. BURN 1896, S. 12–20) und stellt die Vermutung auf, die Glossen seien wenigstens teilweise von Alkuins Schüler Candidus Wizo verfasst.</p>

	<i>Lit.</i> : MERITT 1945, S. 61; MERONEY 1947, S. 568; KER 1957, S. 482; KÖBLER 2005, S. 579f.
<b>Lage II</b> fol. 12r Hand III	<b>Notiz über die Hyäne.</b> Transkribiert bei HAUTHALER 1893, S. 73f. Entlehnt aus Solinus, <i>Collectanea rerum memorabilium</i> , ed. MOMMSEN 1895, S. 121 Z. 3–12.
<b>Lage II</b> fol. 12v Hand III	<b>Notiz über die Flüsse des Paradieses.</b> Transkription bei HAUTHALER 1893, S. 74. Entnommen aus Hieronymus, <i>Liber Eusebii de situ et nomina locorum hebraeorum</i> (cf. CPL no. 581a); ed. TIMM 2017, S. 99 Z. 6f., S. 222 Z. 9f., S. 72 Z. 8f., S. 218 Z. 6 – S. 219 Z. 2, S. 101 Z. 1.
<b>Lage II</b> fol. 12v Hand III	<b>Lateinische Glossen zu griechischen Begriffen.</b> Aus Eucherius, <i>Instructiones</i> , ed. MANDOLFO 2004, S. 213–216 (CPL no. 489) und Isidor von Sevilla, <i>Etymologiae</i> VI.16.1; VII.3.1; 1.2; 1.7; 2.14; 12.12; 12.20; 12.22–23, ed. LINDSAY 1911.
<b>Lage II</b> fol. 13r Hand III	<b>Erklärung Gallier und Galater.</b> Aus Hieronymus, <i>Commentarii in epistulam Pauli apostoli ad Galatas</i> , ed. RASPANTI 2006, S. 78f., Z. 16f., 20–22, 41f.
<b>Lage II</b> fol. 13r Hand III	<b>Exzerpt aus Fulgentius von Ruspe: De fide ad Petrum seu de regulae fidei, c. 72.</b> CPL no. 826; Transkription des Exzerpts bei HAUTHALER 1893, S. 74. Vgl. die Edition von FRAIPONT 1968, Bd. II, S. 755 Z. 1290–92.
<b>Lage II</b> fol. 13r–v Hand III	<b>Federproben.</b> <i>Run[...]r</i> <i>abcde[fg]</i> <i>o</i> <i>se[...]ed[...]ecu</i> (WRIGHT 2015 liest <i>scire dignetur</i> ) <i>natum sit pie domination[is], quod ego indignus serviens [...]</i> <i>haec est sancta sollemnitas cun[ctis]</i> . Incipit eines Hymnus, siehe SCHALLER/KÖNSGEN 1977–2005 Nr. 5897f.; CHEVALIER 1892–1921, Nr. 7603f.; Cantus-ID: ah53240. <i>a[b]cd[ef]g[g?]hikl[...]</i>

<p><b>Lage III</b> fol. 14r–17v Hand IV (Schüler?)</p>	<p><b>Eucherius von Lyon, <i>Formulae spiritualis intellegentiae</i>.</b> CPL no. 488. Es ist hier der Anfang des Textes überliefert, der jedoch bald von einer Lakune unterbrochen wird, welche wohl (nach WRIGHT 2015, S. 87f.) einem Textverlust von vier Blättern nach fol. 15 in der Mitte von Lage III geschuldet ist. Der Text endet defektiv. Die enthaltenen Fragmente sind MANDOLFO 2004, S. 1, Z. 4 – S. 11, Z. 185, sowie S. 38 Z. 623 – S. 50, Z. 810. Vgl. außerdem REINHARD/STEGMÜLLER 1950–1980, Nr. 2257.</p>
<p><b>Lage IV</b> fol. 18r Hand V</p>	<p><b>Fragment aus Alkuin, <i>De fide sanctae et individuae Trinitatis</i>.</b> CALMA Bd. 1, S. 147 Nr. 19; Transkription bei HAUTHALER 1893, S. 75f.; vgl. MIGNE PL 101 Sp. 43A–B; außerdem JULLIEN/PERELMAN 1994, Bd. 2, S. 134–139, Nr. 28.</p>
<p><b>Lage IV</b> fol. 18v</p>	<p>Leer, bis auf <b>Federproben</b>. Einzelne Buchstaben und ein Federproben-Abc.</p>
<p><b>Lage IV</b> fol. 19r–20v Hand VI</p>	<p><b>Quota sit luna in kalendis quasque.</b> Beda, <i>De temporum ratione</i> (CPL no. 2320), c. 20, ed. JONES 1977, S. 346–349.</p>
<p><b>Lage IV</b> fol. 20v Hand VI</p>	<p><b>Loca Embolismorum.</b> Gibt die sieben Zeitpunkte für die Mondschaltmonate im 19-jährigen lunisolaren Zyklus an. Basiert auf Beda, <i>De temporum ratione</i>, c. 45, ed. JONES 1977, S. 422 Z. 41–45, noch näher ist es aber an der Liste aus dem <i>Annalis libellus</i>, c. 52, ed. SPRINGSFELD 2002, S. 362f.; zum <i>Annalis Libellus</i> allgemein und der Überlieferung siehe ebd., S. 91–104; siehe auch BULLOUGH 2004, S. 290.</p>
<p><b>Lage IV</b> 21r–23v Hand VII</p>	<p><b>Lateinische und althochdeutsche Glossen zu Konzilien der Dionysio-Hadriana (Neocaesarea, Laodicea, Gangra, Antiochia, Chalcedon, Serdica).</b> Defektiver Anfang, wohl aufgrund des Verlusts zweier Blätter vor fol. 21r; ed. SIEVERS/STEINMEYER 1969, Bd. IV S. 321f. Nr. DXC; vgl. ebd. S. 611f. Zuordnung der Glossen zu den einzelnen Konzilien der Dionysio-Hadriana bei WRIGHT 2016, S. 180ff. Siehe außerdem BISCHOFF 1966–81: Bd. 3, S. 238f. und MORDEK 1975, S. 269, 272 und 292 zu solchen Glossen, sowie REIFFENSTEIN 2009, S. 1425ff.</p>

<b>Lage V</b> fol. 24r–v	Rechte Hälfte des Blattes fehlt. Anscheinend <b>ursprünglich leer</b> und zumindest <b>auf der Versoseite sekundär vereinzelt beschrieben</b> . Es ist kein ganzes Wort mehr erkennbar.
<b>Lagen V–VIII</b> fol. 25r–49r Hand VIII	<b>Salzburger Sammlung in 170 Kapiteln.</b> Edition siehe unten, S. 75–211.
<b>Lage VIII</b> fol. 49v–52v	Leer, bis auf einige <b>Federproben</b> . Lesbar ist noch: fol. 49v: mehrere Alphabete. fol. 50r: <i>Amate Dominum omnes sancti, quia in mundum venit in peccatum. Tertia die rexit. Sedet ad dexteram Patris. Adiuva me, Deus meus! In te posui cor meum.</i> (Die Passage <i>Tertia</i> [...] <i>Patris</i> ist offenkundig aus dem apostolischen Glaubensbekenntnis entnommen. Das Textstück ist hier in ein anderes Gebet oder einen Gesang eingebaut.) fol. 50v: <i>Laudemus Dominum, quem laudant.</i> (Gesangincipit des Invitatoriums: <i>Laudemus Dominum, quem laudant angeli, quia ipse est redemptor omnium saeculorum</i> (Cantus-ID: 001100). Dazu eine Alphabetprobe.) fol. 51r: unleserliche Probe. <i>Pater noster.</i> fol. 51v: kopfständige Alphabet-Federproben. fol. 52r: leer; ein Teil des Blattes ist rechts abgeschnitten. fol. 52v: Federprobe.

#### II.4 Beschreibung der Hand VIII

Weder Karl Forstner noch Bernhard Bischoff konnten Hand VIII genauer in die Salzburger Stilgeschichte einordnen<sup>38</sup>. Dennoch gibt es gute Gründe, sie mit der Salzburger Schreibschule zusammenzubringen: Hierfür spricht nicht allein der Fundort im Salzburger Dom und die gemeinsame Bindung mit ausschließ-

---

<sup>38</sup> FORSTNER 1960, S. 252f.; DERS. 1962, S. 29f., geht von einer „ungeübten“ Hand aus; BISCHOFF 1980, S. 149.

lich Salzburger Händen in einem Konvolut von Lagen, sondern auch die Nutzung einer Konkordanz zur Hadriana, die allein im Salzburger Kontext überliefert ist. Auch paläographisch lässt sich zumindest eine gewisse Verwandtschaft von Hand VIII mit Händen des Salzburger Skriptoriums begründen.

Auf den süddeutschen Raum deutet zunächst die Begrenzung des Schreibraums durch zwei mit dem Lineal gezogene Doppellinien hin. Dieses Linienschema war hier im späten 8. Jahrhundert üblich, zumindest in Salzburg blieb es auch bis mindestens in das frühe 9. Jahrhundert hinein gebräuchlich<sup>39</sup>.

Einen Hinweis auf die Zugehörigkeit zum Salzburger Raum geben die nordfranzösischen Elemente in Hand VIII, welche in zwei Phasen nach Salzburg gelangten: Von den ersten Salzburger Schreibstilen weist bereits der sogenannte „Salzburger Stil II“ Ähnlichkeiten zu Stilen in Saint-Denis auf<sup>40</sup>. Die Vermittlung des Schreibstils erfolgte mutmaßlich über die Beziehungen Salzburgs zu Fulrad, der von den 750er Jahren bis 784 als Abt von Saint-Denis amtierte<sup>41</sup> und im ersten Salzburger Verbrüderungsbuch erwähnt wird<sup>42</sup>. In dieser Phase gelangte etwa die *or*-Ligatur nach Salzburg, bei der die Bögen eines *R* so an ein *o* angesetzt werden, dass der untere Strich oftmals bis unter die Zeile reicht. Diese Ligatur verwendet auch Hand VIII häufig. Auch  $\alpha$ -förmige Ligaturen kamen in dieser frühen Phase nach Salzburg, sie finden sich allerdings nur einmal in dem von Hand VIII geschriebenen Text wieder (*sta*-Ligatur auf fol. 34v).

Nach der Wende zum 9. Jahrhundert kommen sowohl im „späten Stil II“, als auch im „Arn-Stil“ neue Merkmale auf, die ebenso bei Hand VIII zu beobachten sind. Zu der *st*-Ligatur gesellt sich nun eine *ct*-Ligatur, die sich in

---

<sup>39</sup> BISCHOFF 1980, S. 57f., spricht vom Ende des 8. Jahrhunderts; doch auch in Salzburger Handschriften, die im frühen 9. Jahrhundert verortet sind, finden sich die charakteristischen Doppellinien, beispielsweise in Wien, ÖNB, 997, gut zu erkennen auf fol. 5r.

<sup>40</sup> Die Stilgeschichte Salzburgs hat BISCHOFF 1980, S. 52–88 herausgearbeitet. Sofern im Folgenden Bezug auf Phänomene Salzburger Stile genommen wird, geschieht dies auf der Basis von Bischoffs Einteilung und Beschreibung der Stile.

<sup>41</sup> Vgl. Joseph FLECKENSTEIN, Art. Fulrad, Abt v. St.-Denis, in: LexMA 4 (1989), Sp.1024f.

<sup>42</sup> Vgl. Karl FORSTNER, Das Verbrüderungsbuch von St. Peter in Salzburg. Vollständige Faksimileausgabe im Originalformat (Codices selecti 51), Graz 1974, S. 18, sowie im Faksimile S. 10/Ad 1.

großer Ähnlichkeit zu dieser mit einem runden Bogen zwischen den Buchstaben bildet, bei dem es sich in der st-Ligatur um eine Verlängerung des s handelt, bei ct meist um einen abgesetzten Bogen. Diese beiden Ligaturen sind auch die häufigsten Ligaturen von Hand VIII; sie erweitert allerdings zur Vereinfachung den c-Bogen sehr häufig ohne eigenen Absatz zum Ligaturbogen. Ein weiteres Beispiel für Neuerungen dieser Zeit sind r-basierte Ligaturen. Auffällig ist hier jedoch, dass Hand VIII nicht alle für die beiden Stile typischen r-Ligaturen gebraucht, sondern nur die re- und rt-Ligaturen verwendet. Etwas ungewöhnlich ist die schleifenförmige ro-Ligatur, die sich aber später ebenfalls in Handschriften des „Adalram-Stils“ findet.

Hand VIII weist aber auch einige Merkmale auf, welche den „Arn-Stil“ gegenüber dem späten „Stil II“ abheben. Sie verdanken sich erneut einem nordfranzösischen Einfluss, diesmal aus Saint-Amand, wo der Salzburger Bischof (ab 798 Erzbischof) Arn als Abt amtierte<sup>43</sup>. Der aus Saint-Amand importierte Stil brachte eine NT-Ligatur, die auch von Hand VIII relativ häufig geschrieben wird. Hierbei wird der rechte Vertikalbalken eines Maiuskel-N leicht verlängert und entweder ein gerader, oder ein sinusförmiger Querbalken daraufgesetzt. Seltenere ist in unserem Text dagegen die analog gebildete UT-Ligatur des Arn-Stils.

Hand VIII zeigt also Charakteristika, die dem „Arn-Stil“ entsprechen, nicht jedoch „Stil II“. Doch gibt es auch zum „Arn-Stil“ Unterschiede: Einige der von Bischoff und Forstner genannten Merkmale verwendet Hand VIII so selten, dass sie auch nur aus einer Vorlage mit übernommen worden sein könnten. Andere Charakteristika und Ligaturen des „Arn-Stils“ finden sich gar nicht: Insbesondere der frühe „Arn-Stil“ ist durch eine eher schlanke, spitze Schrift charakterisiert, was auf die recht breite Schrift mit meist eher kurzen Ober- und Unterlängen und großen Buchstabenkörpern von Hand VIII nicht passt. Die breite Wirkung der Schrift wird durch die Verwendung einer eher breiten Feder noch zusätzlich verstärkt. Insgesamt käme somit auch eine Beeinflussung aus dem „Adalram-Stil“ in Frage, der sich aus dem „Arn-Stil“ entwickelt hat, aber

---

<sup>43</sup> Vgl. Sigrid KRÄMER, Art. Arn (Arno, Aquila), in: LexMA 1 (1980), Sp. 993f.

weniger ligaturenreich ist und manche Formen, die auch in Hand VIII fehlen, weitgehend zurückdrängt (wie beispielsweise das unziale d). Auch ist im Adalram-Stil die Verwendung breiter Federn beliebt.

Da Arn seit 785 Bischof in Salzburg war, muss die Sammlung in 170 Kapiteln in S nach 785 geschrieben worden sein. Dagegen ist die zeitliche Abgrenzung gegenüber der Zeit der Erzbischöfe Adalram und Liuphram schwieriger, weil die Schrift sich in Salzburg nun nur noch geringfügig veränderte<sup>44</sup>. Die schleifenförmige ro-Ligatur und die breite Feder könnten für eine Einordnung in die Nähe des „Adalram-Stils“ sprechen.

Hinzu kommt schließlich noch eine letzte Beobachtung: Dem Schreiber unterlaufen gelegentlich Rechtschreib- und Grammatikfehler, die vermuten lassen, dass er im Umgang mit der lateinischen Sprache nicht besonders sicher war. Um nur ein Beispiel zu nennen: In Kapitel 153 ist in S davon die Rede, dass ein jeder Kirchengüter *cum fratribus preteriti temporis* zurückfordern könne. Eigentlich müsste hier statt *fratribus* das Wort *fructibus* stehen: Der Kompilator selbst hätte vermutlich auch bei einer verderbten Vorlage nicht den Fehler begangen, in seine Sammlung hineinzuschreiben, dass man Kirchengüter „gemeinsam mit Brüdern der vergangenen Zeit“ zurückfordern könne – statt „zusammen mit den Erträgen der vergangenen Zeit“. Es ist daher mit hoher Wahrscheinlichkeit auszuschließen, dass der Kompilator der Kirchenrechtssammlung selbst hinter „Hand VIII“ steckt.

---

<sup>44</sup> Zur Salzburger Stilentwicklung unter Adalram und Liuphram vgl. BISCHOFF 1980, S. 76–83.

### III. Die Salzburger Sammlung in 170 Kapiteln

Die Salzburger Sammlung bietet nacheinander Auszüge aus den *Canones apostolorum* (c. 1–24), den Konzilien von Nicaea (c. 25–29), Ancyra (c. 30–40), Neocaesarea (c. 41–43), Gangra (c. 44–53), Antiochia (c. 54–55), Laodicea (c. 56–72), Chalcedon (c. 73–76), Serdica (c. 77–78), Carthago (c. 79–84) und „verschiedenen afrikanischen Konzilien“ (c. 85–104), gefolgt von Exzerpten aus den Briefen der Päpste Siricius (c. 105–107), Innozenz (c. 108–111), Zosimus (c. 112), Coelestin (c. 113–115), Leo (c. 116–128), Hilarius (c. 129), Simplicius (c. 130), Gelasius (c. 131; 133–141), Felix (c. 132), Anastasius (c. 142–143), aus den Synoden des Symmachus (c. 144–154) und schließlich der römischen Synode unter Gregor II. im Jahr 721 (c. 155–170). Schon diese Aufstellung legt nahe, dass die einzelnen Kapitel der Sammlung aus der Dionysio-Hadriana geschöpft sind: In dieser *Collectio* sind die Kanones und Dekretalen nämlich in genau derselben Reihenfolge angeordnet<sup>45</sup>. Seitdem Willibald Hauthaler 1893 die erste wissenschaftliche Publikation zum Salzburger Kodex vorgelegt hat, gilt die Salzburger Sammlung deshalb im Wesentlichen als ein Auszug aus der Dionysio-Hadriana – wenngleich auch über manche Strecken als ein freies Exzerpt<sup>46</sup>.

Dass die Dionysio-Hadriana als Vorlage diente, ist in der Tat nicht zu übersehen. Allerdings ist bisher die Arbeitsweise des Kompilators der Salzburger Sammlung noch nicht genauer untersucht worden, und die Forschung hat sein Werk auch noch nicht datiert und lokalisiert. All dies aber ist notwendig, um den Charakter und die Funktion der Sammlung genauer einzugrenzen und ihren Quellenwert für die historische Forschung zu beurteilen. Aus diesen *Desiderata* ergibt sich die Struktur der nun folgenden Ausführungen: In einem ersten

---

<sup>45</sup> Es fehlen allerdings die Kanones des Konzils von Konstantinopel und die Dekretalen des Papstes Bonifatius, die in der Dionysio-Hadriana enthalten sind; für eine denkbare Erklärung siehe unten, S. 55f.

<sup>46</sup> Siehe dazu oben, S. 7f.

Schritt stellen wir die Arbeitsweise des Kompilators genauer vor. Danach diskutieren wir die Datierung und Lokalisierung der Kompilation. Und auf dieser Basis stellen wir schließlich Überlegungen an, zu welchem Zweck die Sammlung zusammengestellt worden sein könnte.

### III.1 Die Arbeitsweise des Kompilators

Die Salzburger Sammlung wurde bislang meist als ein – teils freies – Exzerpt aus der Dionysio-Hadriana angesehen. Allerdings hat schon Ambros Gietl erkannt, dass der Kompilator bisweilen darum bemüht war, den Stoff systematisch anzuordnen; und Charles Wright hat darauf aufmerksam gemacht, dass in vier Kapiteln der Sammlung thematische Parallelen aus verschiedenen Stellen der Dionysio-Hadriana hintereinandergestellt seien<sup>47</sup>. Unser Editionstext weist nach, dass dieses Phänomen in der Salzburger Sammlung noch sehr viel häufiger vorkommt und geradezu ein Grundprinzip der Kompilation darstellt.

Dieses Charakteristikum wird verständlich, sobald man sieht, dass sich der Kompilator bei der Herstellung seines Textes auf diejenige Konkordanz zur Dionysio-Hadriana gestützt hat, die heute in den Handschriften Vatikan, BAV, Reg. lat. 1021, fol. 1r–14v und München, BSB, Clm 15821, fol. 36r–119v, erhalten ist. Der Reginensis ist von der bisherigen Forschung paläographisch in das erste Viertel des 9. Jahrhunderts datiert und in das Kloster Saint-Amand verortet worden<sup>48</sup>; der Münchener Kodex ist Anfang der 850er Jahre in Salzburg entstanden<sup>49</sup>.

Die Konkordanz ist selbst noch nicht präzise als eigener Text beschrieben worden<sup>50</sup>: Die ‚Clavis Canonum‘ kennt sie gar nicht. Lotte Kéry hat Reg. lat. 1021 irrtümlich als Textzeugen des ‚Breviarium ad inquaerendum sententias

---

<sup>47</sup> Siehe dazu im Einzelnen oben, S. 8–10.

<sup>48</sup> BISCHOFF 1980, S. 99; KÉRY 1999, S. 17; REYNOLDS 1980, S. 24f.

<sup>49</sup> Dazu grundlegend Wilhelm LEVISON, Die älteste Lebensbeschreibung Ruperts von Salzburg, in: Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde 28 (1903), S. 283–321, hier S. 294.

<sup>50</sup> Bisher am genauesten ist REYNOLDS 1980, S. 32f.

infra‘ eingeordnet – also einer ausführlichen Auflistung der Inhalte der Dionysio-Hadriana, die ebenfalls schlecht erforscht und unediert ist. Kéry hatte allerdings bereits Zweifel, ob es sich bei der Aufstellung im Reginensis wirklich um das ‚Breviarium‘ handelt – und vermutete vorsichtig: „perhaps a separate collection (similar to the *Concordia canonum* of Cresconius, but arranged chronologically)<sup>51</sup>. Diese Vermutung ist korrekt: Der Reginensis bietet in der Tat eine Konkordanz, die der Reihe der Konzilien und Dekretalen in der Hadriana folgt.

Der Zusammenhang zwischen dieser spezifischen, bisher kaum bekannten Konkordanz und unserer Salzburger Sammlung lässt sich nun handfest nachweisen. An einigen Stellen zitiert die Salzburger Collectio nämlich nicht unmittelbar aus der Dionysio-Hadriana, sondern wörtlich aus der Konkordanz. Ein besonders deutlicher Beleg hierfür findet sich in c. 130 der Sammlung. Das Kapitel betrifft die Unentfremdbarkeit von Kirchengut und ist der Sache nach aus einer Dekretale des Papstes Simplicius geschöpft. Den Wortlaut des Kapitels hat der Kompilator hier jedoch nicht selbst aus dem Text der Dekretale in der Dionysio-Hadriana erarbeitet, sondern unmittelbar aus der Konkordanz zur Hadriana übernommen:

Salzburger Sammlung, c. 130	Konkordanz, Reg. lat. 1021, fol. 12v = Clm 15821, fol. 102v	Dionysio Hadriana, Simplicius, c. 1
<i>Predium ecclesie nemini tradatur, exceptis diebus vite sue, ut post obitum suum revertatur ad pristinam possessionem.</i>	[...] et quod <i>predium ecclesiae nemini tradatur, exceptis diebus vitae suae, ut post obitum suum revertatur ad pristinam possessionem.</i> Cap. I.	[...] Ut refuso <i>praedio</i> , quod ante annum ibi datum esse commemorat, atque ad ecclesiam Ravennatem reverso possessio in Bononiensi XXX solidorum redditum librorum sine dubitatione tradatur in <i>diem</i> scilicet <i>vitae</i> eius salvo proprie-

---

<sup>51</sup> KÉRY 1999, S. 21f.; die ‚Clavis Canonum‘ hat für das Manuskript insgesamt bisher nur einen „stub“ angelegt, der auf Kérys Angaben beruht: [https://data.mgh.de/databases/clavis/wiki/index.php/Città del Vaticano, BAV, Reg. lat. 1021](https://data.mgh.de/databases/clavis/wiki/index.php/Città_del_Vaticano,BAV,Reg.lat.1021) (eingesehen am 11. April 2025).

		tatis iure Ravennatis ecclesiae, ad quam post praedicti obitum revertetur, quod si non fuerit nostris paritum constitutis, quid post transgressionem maneat contumacem, ipse perpendis.
--	--	---

In diesem Fall hat der Kompilator also nicht auf die Dionysio-Hadriana selbst zurückgegriffen, sondern sich für sein Kapitel auf die Zusammenfassung des Inhalts in der Konkordanz gestützt. (Im Tituli-Verzeichnis der Hadriana lautet der einschlägige Titulus zu Simplicius, c. 1, dagegen anders<sup>52</sup>).

Dasselbe Phänomen lässt sich auch noch an einigen weiteren Stellen beobachten. So beginnt das c. 105 der Salzburger Sammlung zwar mit der Inskription zu Siricius, c. 2 aus der Dionysio-Hadriana. Die folgende Passage *nisi tantum, qui in egritudine deprimuntur* lässt sich dagegen wieder nur in der Konkordanz nachweisen (Reg. lat. 1021, fol. 9r). Weitere Formulierungen der Sammlung, die ebenfalls auf die Konkordanz zurückgehen, stehen in folgenden Kapiteln:

- c. 147: *Quaestio [...] si liceat laico homini anathema in ordinem ecclesiasticum dictare, et ab omnibus dictum non licere* (= Reg. lat. 1021, fol. 13v / Clm 15821, fol. 111r);
- c. 148: *Iniquum esse et sacrilegii instar, ea, quae pro salute vel requie animarum suarum unusquisque venerabili ecclesiae pauperum causa contulerit, in alteram transferri potestatem* (= Reg. lat. 1021, fol. 13v / Clm 15821, fol. 111r);
- c. 150: *Scriptura a laicis sine consensu vel consilio episcoporum maximeque metropolitani contra canones de rebus ecclesiasticis facta nullum posse obligare pontificem* (= Reg. lat. 1021, fol. 14r / Clm 15821, fol. 112r);

---

<sup>52</sup> Der Titulus zu Simplicius, c. 1 (versio Dionysio-Hadriana) lautet: *Ne liceat inlicitas fieri ordinationes* (hier und im Folgenden zitiert nach Vatikan, BAV, Reg. lat. 1021, fol. 28v).

- c. 151: *Non oportere quemquam de laicis, quamvis relegiosis vel potentibus, quolibet modo aliquid decernere de ecclesiasticis facultatibus, quarum solis sacerdotibus disponendi a Deo cura commissa docetur* (= Reg. lat. 1021, fol. 14r / Clm 15821, fol. 112v).

Dass dem Kompilator die Konkordanz vorlag, ist schon angesichts dieser wörtlichen Zitate sehr wahrscheinlich. Es lässt sich durch eine zweite Beobachtung aber sogar noch weiter absichern: In den Kapiteln 28, 29, 31 und 34 hat der Kompilator selbst Listen von Parallelstellen in seinen Text aufgenommen; und auch diese Listen sind sichtlich an der Konkordanz orientiert. Besonders aussagekräftig ist der Befund bei Kapitel 28 der Sammlung<sup>53</sup>:

Reg. lat. 1021, fol. 3r / Clm 15821, fol. 52v	Salzburger Sammlung
<p><i>De his, qui communionem tempore mortis exposcunt.</i></p> <p><i>In canone Niceno cap. .XIII. In decretis Syricii papae cap. .V. In decretis Innocentii papae cap. .VII. et .XXII. In decretis Caelestini papae cap. .XV. In decretis Felicis papae cap. .II.</i></p>	<p>c. 28: <i>De his, qui ad exitum veniunt ad communionem tempore mortis exposcunt, non negetur eis in ultimo et necessario viatico minime priventur, sicut scriptum est in canone Niceno terdecimo capitulo; in decretis Syrichi pape capitulo V; in decretis Innocentia pape capitulo VII, vicesimosecundo; in decretis Celestini pape capitulo XV; in decretis Felici pape capitulo II.</i></p>

Der Kompilator nutzte die Konkordanz also nicht nur dazu, um aus ihr einige Passagen wörtlich zu übernehmen, in denen die langatmigen Ausführungen in Dekretalen des Siricius, Simplicius und des Symmachus bereits in knapper Form zusammengefasst waren. Er orientierte sich an der Konkordanz vor allem, um thematische Parallelstellen in der Dionysio-Hadriana zu finden, die er dann in seiner eigenen Sammlung zu einem einzigen Kapitel zusammenführte.

---

<sup>53</sup> Zugleich wird hier deutlich, dass nicht die Konkordanz des Cresconius die Vorlage gewesen sein kann: Denn Cresconius hatte zwar im c. 79 seiner Konkordanz denselben Titulus verwendet: *De his, qui communionem tempore mortis exposcunt*. Er gab aber zu diesem Kapitel keine Parallelstellen an, sondern zitierte lediglich: *concilio Niceno, c. XIII* (ed. Klaus ZECHIEL-ECKES, Die Concordia canonum des Cresconius. Studien und Edition 2 (Freiburger Beiträge zur mittelalterlichen Geschichte 5), Frankfurt am Main 1992, S. 588).

Aber mehr noch: Der Kompilator hat die Konkordanz auch verwendet, um diejenigen Kapitel auszuwählen, die er in seine Sammlung aufnahm. Schon der älteren Forschung sind die erheblichen Lücken in der Salzburger Sammlung aufgefallen<sup>54</sup>. Sie verweisen zunächst einmal darauf, dass sich der Exzerptor und Kompilator keineswegs für alle Inhalte der Dionysio-Hadriana in gleicher Weise interessierte. Wir gingen nun allerdings in die Irre, wenn wir uns fragten, aus welchen inhaltlich-thematischen Gründen der Kompilator beispielsweise auf das erste und zweite Kapitel der Kanones von Nicaea in seiner Sammlung verzichtete. Denn tatsächlich orientierte er sich bei seiner Auswahl gar nicht an der Dionysio-Hadriana selbst, sondern an der Konkordanz.

Um diesen Zusammenhang zu sehen, müssen wir allerdings zunächst den Aufbau der Konkordanz genauer betrachten. Derjenige, der dieses Hilfsmittel geschaffen hat, ist bei seiner Arbeit auf folgende Weise verfahren: Er ging die Dionysio-Hadriana systematisch von Anfang bis Ende durch; und immer dann, wenn er zu einem Kanon oder einer Dekretale eine weitere Bestimmung in den nachfolgenden Teilen der Sammlung fand, stellte er diese weitere Norm unmittelbar zur zuerst genannten dazu. Zugleich übersprang er diese weitere Norm dann später – denn er hatte sie ja bereits aufgeführt<sup>55</sup>.

Um diese Verfahrensweise an einem Beispiel zu verdeutlichen, ist ein Blick auf den Zusammenhang zwischen den *Canones apostolorum* und den Kanones des Konzils von Nicaea 325 hilfreich – also auf die beiden ersten Texte, die in der Dionysio-Hadriana zusammengestellt sind. Der erste Apostelkanon handelt von der Bischofserhebung. Thematisch verwandt ist der vierte Kanon des Konzils von Nicaea; also hat der Kompilator diesen Kanon mit zu dem ersten *Canon apostolorum* gestellt. In derselben Weise passte der zweite Kanon von Nicaea

---

<sup>54</sup> Vgl. HAUTHALER 1893, S. 79; WRIGHT 2015, S. 90.

<sup>55</sup> Vgl. knapp und treffend LEVISON 1903, S. 293, Anm. 7: „Die *Concordia canonum* [...] stellt einen kurzen Auszug der *Collectio Dionysio-Hadriana* dar [...], in der Art, dass zwar die Anordnung dieser Sammlung beibehalten ist, aber bereits bei der ersten Erwähnung eines Gegenstandes alle späteren Concilsbeschlüsse und Papstdecrete verwandten Inhalts angeführt werden, um später fortzubleiben.“

der Sache nach zum zweiten Canon apostolorum; die Kanones 15 und 16 von Nicaea zum 14. Canon apostolorum; der erste Kanon von Nicaea zum 21. Canon apostolorum; der fünfte Kanon von Nicaea zum 38. Canon apostolorum usw.

Nachdem der Schöpfer der Konkordanz mit diesem Verfahren seine Arbeit an den 50 Canones apostolorum fertiggestellt hatte, wandte er sich dem nächsten Text der Dionysio-Hadriana zu, das heißt den Kanones von Nicaea. Hier übergang er nun aber alle diejenigen Kanones, die er zuvor bereits aufgrund ihres Inhalts einem der Canones apostolorum zugeordnet hatte. Das bedeutete konkret: Er ließ den ersten und zweiten Kanon von Nicaea weg (weil er sie ja bereits vorher verarbeitet hatte) und begann seine Auflistung mit dem dritten Kanon von Nicaea. Aus demselben Grund übergang er später dann auch den vierten und fünften Kanon, den neunten, elften sowie den 15., 16. und 17. Kanon dieses Konzils – denn sie alle hatte er ja schon als Parallelstellen zu den Canones apostolorum genannt.

Auf diese Weise entstanden in der Konkordanz Lücken in der Auflistung der Kanones zu einzelnen Konzilien und in den Listen der Kapitel zu den Dekretalen der verschiedenen Päpste. Und weil der Schöpfer der Konkordanz sich Mühe gab, möglichst bei der ersten Nennung eines Themas gleich auch alle weiteren Parallelstellen aus der Dionysio-Hadriana hinzuzusetzen und Doppelnennungen tunlichst zu vermeiden, werden diese Lücken potenziell um so größer, je später ein Text in der Hadriana steht.

Vergleicht man nun die Abfolge der Nennungen von Kanones und Dekretalen in der Konkordanz (mitsamt ihren wachsenden Lücken) einerseits und in der Salzburger Sammlung in 170 Kapiteln andererseits, dann stellt man fest: Der Kompilator der Salzburger Sammlung hat in der Regel keine derjenigen Kapitel aufgenommen, die in der Konkordanz deshalb übergangen werden, weil sie hier schon zuvor als Parallelstellen zu anderen Kanones verarbeitet worden sind. Um beim Beispiel der Kanones von Nicaea zu bleiben: Alle Kanones von Nicaea, die in der Konkordanz nicht mehr eigens zu Nicaea aufgelistet werden,

fehlen auch in der Sammlung in 170 Kapiteln (konkret also die c. 1–2, 4–5, 9, 11, 15–17)<sup>56</sup>.

Allerdings war der Kompilator der Salzburger Sammlung sogar noch restriktiver bei seiner Materialauswahl: Er hat also nicht einfach mechanisch alles das übernommen, was in der Konkordanz aufgelistet wird, sondern zusätzlich noch etliche andere Kanones und Kapitel aus päpstlichen Dekretalen weggelassen. Im Falle der Kanones von Nicaea etwa verzichtete er gegenüber den in der Konkordanz aufgeführten Bestimmungen auch noch auf die c. 6–8, 14 und 19.

Als Ergebnis können wir also festhalten: Der Kompilator hatte bei der Abfassung nicht nur ein Exemplar der Dionysio-Hadriana zur Hand, sondern er nutzte parallel dazu ein zweites Hilfsmittel, nämlich eine spezifische, historisch geordnete Konkordanz zu dieser Collectio. Möglicherweise hatte er sogar genau dasjenige Exemplar der Konkordanz vor Augen, das im Reginensis latinus 1021 erhalten ist. (Der zweite Textzeuge, Clm 15821, stammt zwar ebenfalls aus Salzburg, ist aber erst in den frühen 850er Jahren geschaffen worden und kommt daher chronologisch als direkte Vorlage nicht in Frage<sup>57</sup>.) Sicherheit ist hier freilich ohnehin nicht möglich: Der Kompilator könnte auch einen anderen, inzwischen verlorenen Textzeugen derselben Konkordanz verwendet haben.

Auf dieser Basis lässt sich nun im Detail beobachten, wie der Kompilator der Salzburger Sammlung mit seinen beiden Vorlagen – der Hadriana selbst und der Konkordanz zur Hadriana – umgegangen ist. Fünf verschiedene Praktiken der Textarbeit sind zu erkennen:

1) *Zusammenfassen und abschneiden*: Zwar kopierte der Kompilator viele Ausschnitte aus seinen Vorlagen wörtlich, an etlichen Stellen fasste er deren Inhalt aber auch mehr oder minder grob mit eigenen Worten zusammen. Auf die Herkunft dieser Textstücke verwies er dabei, wie gezeigt, nur in Ausnahmefällen.

---

<sup>56</sup> Zu den wenigen Ausnahmen von dieser Regel siehe unten, S. 43.

<sup>57</sup> Zur Datierung vgl. LEVISON 1903, S. 294; ihm folgen MORDEK 1975, S. 254 („a. 851/855“), und REYNOLDS 1980, S. 32 („written slightly after 851“).

Besonders anschaulich lässt sich dieses Verfahren anhand von c. 117 der Sammlung zeigen: Hier fasste der Kompilator die wortreichen Bestimmungen zur Taufpraxis aus dem Brief Leos I. an die italischen Bischöfe (c. 7 und c. 8 in der Zählung der Hadriana) mit wenigen eigenen Worten zusammen: *sed tantum die sabbato pasche et pentecosten fieri conceditur, aliis vero diebus proibitur, nisi tantum necessitas mortis cogetur*<sup>58</sup>.

Wie wir gesehen haben, hat der Kompilator besonders in den Kapiteln gegen Ende der Sammlung auch einfach die kleinen Inhaltsangaben der Konkordanz wörtlich übernommen. Mitunter ließ der Kompilator außerdem Details des Rechtsinhalts der einzelnen Bestimmungen aus – etwa indem er am Ende Umstände abschnitt, die die Gültigkeit einer Bestimmung einschränkten. Beispiele hierfür sind Kapitel 71 (das auf Laodicea, c. 56 beruht), Kapitel 74 (das aus Chalcedon, c. 9 geschöpft ist) und Kapitel 85 (basierend auf Africa, c. 5). In diesen Fällen hat der Kompilator jeweils all jene Umstände fortgelassen, welche die Geltung der Bestimmung einschränkten, wie die folgende Tabelle zeigt:

Dionysio-Hadriana	Salzburger Sammlung
LAODICEA 56: <i>Quod non oporteat presbiteros ante processionem episcopi introire sacrarium et sedere. Sed cum episcopo debent ingredi vel in subsellis sedere, nisi forsitan infirmitate detineatur aut proficiscatur episcopus.</i>	c. 71: <i>Quod non oporteat presbiteros ante processionem episcopi introire ad altare et sedere. Sed cum episcopo debent ingredi.</i>
CHALCEDON 9: <i>Si quis clericus adversum clericum habet negotium, non deserat episcopum proprium et ad secularia percurrat iudicia, sed prius actio ventiletur apud episcopum proprium, vel certe consilio eiusdem episcopi. Apud quos utraque partes voluerint, iudicium continebunt. Si quis autem praeter haec fecerit, canonicis correptionibus subiacebit. Quod si clericus habet causam adversus episcopum proprium vel adversus alterum, apud synodum provinciae iudicetur. Quod</i>	c. 74: <i>Si clericus adversum alium clericum habet negotium, non deserat episcopum proprium et ad secularia percurrat iudicia.</i>

<sup>58</sup> Salzburger Sammlung in 170 Kapiteln, c. 117.

si adversus eiusdem provinciae metropolitanum episcopus vel clericus habet quaerelam, petat primatem dioceseos aut sedem regię urbis Constantinopolitanę, et apud ipsum iudicetur.	
AFRICA 5: <i>Clerici vel continentes ad viduas vel virgines, nisi ex iussu vel permissu episcoporum aut presbiterorum, non accedant, et hoc non soli faciant, sed cum conclericis vel cum his, cum quibus episcopus aut praesbiter iusserit; nec ipsi episcopi et presbiteri soli habeant accessum ad huiusmodi feminas, sed ubi aut clerici praesentes sunt aut graves aliqui christiani.</i>	c. 85: <i>Clerici, continentes ad viduas vel virgines, nisi ex iussu vel permissu episcoporum aut presbiterorum, non accedant, et hoc non soli faciant, sed cum conclericis vel cum his, cum quibus episcopus iusserit; nec ipsi episcopi et presbiteri soli habeant accessum ad huiusmodi feminas.</i>

2) *Sprachlich straffen*: Oft übernahm der Kompilator Kapitel aus seiner Vorlage im vollen Wortlaut – wie beispielsweise in c. 33, 37–39 und 42. Bisweilen kürzte er Kapitel aber auch sprachlich auf die wesentlichen inhaltlichen Punkte zusammen. Umfangreichere Ausführungen und Erklärungen, die mit *quia* (c. 43) oder *id est* (c. 18, 58, 63, 91) beginnen, ließ er dabei häufig ganz fort. Auch dort, wo Aussagen etwas umständlich formuliert waren, strich der Kompilator sie zusammen. Ein anschauliches Beispiel hierfür bildet das c. 54:

<b>Dionysio-Hadriana, Antiochia, c. 11</b>	<b>Salzburger Sammlung, c. 54</b>
<i>Si quis episcopus aut presbiter aut quilibet regulae subiectus ecclesiae praeter consilium et litteras episcoporum provinciae et praecipue metropolitani adierit imperatorem, hunc reprobare et abici oportere non solum a communionem, verum et ab honore, cuius particeps videtur existere, quia venerandi principis auribus molestiam temptavit inferre contra leges ecclesiae. Si igitur adire principem necessaria causa deposcit, hoc agatur cum tractatu et consilio metropolitani et ceterorum episcoporum, qui in eadem provincia commorantur, qui etiam proficiscentem suis prosequantur epistolis.</i>	<i>Si quis episcopus vel quilibet clericus praeter consilium et litteras episcoporum provinciae maxime metropolitani adierit imperatorem, hunc reprobare et abici oportere, quia summi principis auribus molestus fuit. Si igitur necessitatem habet ire ad imperatorem, hoc cum consilio metropolitani et ceterorum episcoporum faciat.</i>

Die wortreiche Bestimmung aus Antiochia, c. 11 wurde hier durch geschickte Kürzungen im Textumfang fast halbiert. Festgehalten wird lediglich der inhaltliche Kern der Bestimmung: Ein Bischof oder anderer Geistlicher darf nicht ohne schriftliche Erlaubnis des Metropoliten und der übrigen Bischöfe seiner Kirchenprovinz zum Kaiser reisen. Aus *aut presbiter aut quilibet regulae subiectus ecclesiae* wird dabei ein schlichtes *vel quilibet clericus*. Aus dem umständlichen *principis auribus molestiam temptavit inferre contra leges ecclesiae* wird ein knappes *principis auribus molestus fuit* usw.

3) *Verweben*: Insbesondere zu Beginn seiner Sammlung bemühte sich der Kompilator darum, verschiedene thematisch verwandte Kapitel sprachlich ineinanderzuweben. Typisch für dieses Verfahren ist Kapitel 58: Hier wurde der 24. Kanon des Konzils von Laodicea mit dem 7. Kanon derjenigen Bestimmungen verwoben, die die Dionysio-Hadriana als Kanones „verschiedener Konzilien der afrikanischen Provinz“ auflistet<sup>59</sup>.

Dionysio-Hadriana	Salzburger Sammlung, c. 58
<sup>1</sup> LAODICEA 24: Quod non oporteat sacro ministerio deditos a presbiteris usque ad diaconos et reliquum ecclesiasticum ordinem, id est usque ad subdiaconos, lectores, cantores, exorcistas et ostiaros et ex numero continentium et monachorum, <i>ingredi tabernas</i> . <sup>2</sup> AFRICA 7: Ut clerici <i>edendi vel bibendi causa tabernas</i> non ingrediantur, <i>nisi peregrinationis necessitate compulsi</i> .	<sup>1</sup> <i>Non oporteat sacro ministerio deditos</i> vel ul- lulum, qui in clero est constitutus, <sup>2</sup> <i>edendi vel  bibendi causa tabernas</i> <sup>1</sup> <i>ingredi</i> , <sup>2</sup> <i>nisi peregrinationis necessitate compulsi</i> .

Die beiden Passagen stimmen inhaltlich weitgehend überein: Geistliche sollen sich nicht in Tavernen aufhalten. Der afrikanische Kanon erlaubte aber eine Ausnahme; wer pilgerte, durfte – wenn nötig – eine Taverne besuchen. Der Kompilator hat beide Bestimmungen sprachlich zu einer einzigen verwoben.

---

<sup>59</sup> Vgl. Vatikan, BAV, Reg. lat. 1021, fol. 87r: *Incipiunt canones conciliorum diversorum Africanae provinciae*.

Die Stelle zeigt zugleich, wie auch hier wieder gekürzt wurde: Aus der umständlichen Auflistung sämtlicher Weihegrade vom Priester bis hinab zum Türsteher und der zusätzlichen Nennung von Asketen und Mönchen in Laodicea, c. 24 machte der Kompilator kurz und knapp: *ullum, qui in clero est constitutus*.

Häufig wurden übrigens auch die Inscriptiones der Hadriana mit der eigentlichen Bestimmung selbst zu einem Text verwoben: In insgesamt 32 Fällen sind die Kapitelüberschriften auf diese Weise vollständig oder in Teilen in die Bestimmung selbst mit aufgenommen worden<sup>60</sup>.

4) *Hintereinandersetzen*: Zwar gab sich der Kompilator oft sichtlich Mühe, aus mehreren Kanones und Dekretalen einen gelungenen eigenen Kapiteltext zu kreieren. An manchen Stellen allerdings verzichtete er auch von vornherein auf jeden Versuch, Bestimmungen sprachlich miteinander zu verweben. Oft genug setzte er dann schlicht ein *et* oder ein *vel* zwischen zwei Kanones; und manchmal schrieb er sie sogar ohne jede Verbindung einfach hintereinander weg. Einen Extremfall stellt das Kapitel 97 der Sammlung dar: Hier hat der Kompilator die Inskriptionen von Africa, c. 81–83 geradezu mechanisch aneinandergereiht.

Dionysio-Hadriana	Salzburger Sammlung, c. 97
<sup>1</sup> AFRICA 81, INSCR.: <i>Quod non solum humilis, sed verax sanctorum vox ista est, si dixerimus, quia peccatum non habemus, nos ipsos seducimus.</i>	<i>Non solum humilis, sed verax sanctorum vox ista est: si dixerimus, quia peccatum non habemus, nos ipsi seducimus.</i> <sup>2</sup> <i>In oratione dominica sancti pro se dicant: „Dimitte nobis debita nostra“.</i> <sup>3</sup> <i>Quod veraciter a sanctis dicatur: „Dimitte nobis debita nostra“.</i>
<sup>2</sup> AFRICA 82, INSCR.: <i>Quod in oratione dominica sancti pro se dicant: „Dimitte nobis debita nostra“.</i>	
<sup>3</sup> AFRICA 83, INSCR.: <i>Quod veraciter a sanctis dicatur: „Dimitte nobis debita nostra“.</i>	

Die Kapitelüberschriften zu c. 82 und 83 sind fast wortgleich; dennoch hat der Kompilator sogar das gleiche Zitat aus dem ‚Vater unser‘ zweimal hintereinander abgeschrieben.

<sup>60</sup> Dies betrifft die Kapitel 1–4, 27f., 70, 73, 77, 79, 82, 91, 96, 97, 100, 105–107, 110, 113, 117–119, 122, 133f., 138f., 144, 146, 152f.

5) *Ergänzen und erweitern*: Wie wir gesehen haben, hat sich der Kompilator bei der Auswahl seiner Kapitel prinzipiell an der Konkordanz orientiert, dann auf dieser Grundlage das betreffende Kapitel in einer vollständigen Ausgabe der Hadriana nachgeschlagen und entschieden, ob er es in seine Sammlung aufnehmen möchte oder nicht. An einigen wenigen Stellen allerdings kam es vor, dass der Kompilator bei seiner Arbeit eine in der Konkordanz genannte Stelle in der Hadriana aufblätterte und dabei auf ein dort nachfolgendes Kapitel aufmerksam wurde, das in der Konkordanz gar nicht mehr genannt war, und dieses Kapitel trotzdem mit übernahm. Diese Ausnahmen bleiben allerdings rar, sie gelten nur für vier Kapitel der Salzburger Sammlung:

- Für sein Kapitel 32 rezipierte der Kompilator neben Ancyra, c. 12 auch Teile von Ancyra, c. 13.
- In Kapitel 51 übernahm er neben Gangra, c. 15 auch noch das nachfolgende c. 16.
- Für sein Kapitel 63 griff er neben Laodicea, c. 34 auch noch c. 35 dieses Konzils auf.
- In Kapitel 144 nahm er neben Symmachus, Syn. I.3 auch noch den danach folgenden Kanon auf.

Diese vier Ausnahmen dürften helfen, die Interessenschwerpunkte des Kompilators bei seiner Tätigkeit genauer zu konturieren. In c. 32 rezipierte er über die Vorlage der Konkordanz hinaus eine Bestimmung zur Askese von Geistlichen: Demnach sollte es Klerikern zwar erlaubt sein, auf Fleisch zu verzichten; allerdings sollten sie den Verzehr von Gemüse nicht nur deshalb ablehnen dürfen, weil es zusammen mit Fleisch gekocht worden war. In c. 51 fand der Kompilator die Bestimmung interessant, dass Kinder ihren Eltern nicht unter Verweis auf den Gottesdienst die schuldige Ehrerbietung verweigern durften. In c. 63 war dem Kompilator die Aussage wichtig, dass jemand, der neue Engel erfand und verehrte, verflucht sein sollte, und zwar auch dann, wenn er seinen Götzendienst heimlich ausübte. Und in c. 144 schließlich steht – am Beispiel Roms – die Frage im Zentrum, wie jemand zum Bischof gewählt werden soll. Bei Uneinig-

keit sollte demnach die *sententia plurimorum* entscheiden. Auch diese Bestimmung erschien dem Kompilator so interessant, dass er sie über seine Vorlage in der Konkordanz hinaus in die eigene Sammlung aufnahm.

6) *Manipulieren*: Strenggenommen gehen alle fünf bisher beschriebenen Verfahrensweisen des Kompilators mit Manipulationen am Originaltext der Kanones und Dekretalen einher – besonders markant dort, wo seinen Eingriffen wichtige Nuancen des Rechtsinhalts zum Opfer gefallen sind. Im Großen und Ganzen scheinen diese Verfahren aber vor allem von dem Willen getrieben, thematisch verwandte Bestimmungen aus unterschiedlichen Teilen der Hadriana möglichst in einem einzigen Kapitel zusammenzuführen – und im Zuge dessen den Text der Vorlagen sprachlich zu straffen und dadurch einfacher verständlich zu machen. Daneben gibt es aber auch einige Stellen, an denen der Kompilator seine Vorlage offenbar gezielt umarbeitete, um den Inhalt der Bestimmungen zu verändern. Ein gutes Beispiel hierfür ist das zweite Kapitel der Sammlung: Es behandelt die Frage, wann Priesterweihen stattfinden sollen. Hierfür war unter anderem eine Bestimmung aus einer Dekretale des Papstes Gelasius (c. 11 in der Zählung der Dionysio-Hadriana) einschlägig: Demzufolge sollten nämlich Ordinationen „am Fastentag des vierten, des siebten und des zehnten Monats sowie an den Samstagen zu Beginn und in der Mitte der Fastenzeit mit einem Fasten um den Abend herum“ stattfinden<sup>61</sup>. Der Kompilator der Salzburger Sammlung fügte seinem Kapitel auch noch den „ersten Monat“ hinzu<sup>62</sup> – eigenmächtig, wie es scheint, jedenfalls aber gegen den Wortlaut der Dionysio-Hadriana.

Der Blick auf diese sechs Arbeitsformen zeigt: Bei der kleinen Sammlung in 170 Kapiteln handelt es sich nicht nur um ein mechanisches Exzerpt aus der

---

<sup>61</sup> Gelasius I., Versio Dionysio-Hadriana, c. 11: *Ordinationes etiam presbyterorum diaconorumque nisi certis temporibus et diebus exercere non debeant, id est quarti mensis ieiunio, septimi et decimi, sed etiam quadragesimalis initii ac mediana quadragesimae dies sabbati, ieiunio circa vesperam noverint celebrandas.*

<sup>62</sup> Salzburger Sammlung in 170 Kapiteln, c. 2: *Et ut certis temporibus ordinatio eorum exerccatur, id est mense primo et IIII, VII et X.*

Dionysio-Hadriana. Vielmehr hat der Exzerptor und Kompilator seine Vorlage gezielt gestrafft, sprachlich vereinfacht, umgeordnet und systematisiert; und er hat auch nicht davor zurückgeschreckt, mit Hilfe solcher sprachlicher Verfahren den Rechtsgehalt einzelner Kanones und Dekretalen zu verändern.

### III.2 Datierung und Lokalisierung der Sammlung

Die Sammlung in 170 Kapiteln ist unikal in einem Konvolut überliefert, das sich – wie dargelegt – paläographisch, kodikologisch und vom Fundzusammenhang her einigermaßen plausibel in das Salzburger Schulmilieu der ersten Jahrzehnte des 9. Jahrhunderts verorten lässt; der uns betreffende Teil ist am ehesten in den 820er/30er Jahren geschrieben worden<sup>63</sup>. Allerdings haben wir auch gesehen, dass die Sammlung in S sicher nicht autograph überliefert ist: Es handelt sich um eine fehlerhafte Kopie<sup>64</sup>, die manche Bestimmungen sprachlich verballhornt (und beispielsweise aus dem Papst Innozenz eine *Innocentia* macht<sup>65</sup>). Wann und wo der Kompilator die Sammlung selbst geschaffen hat, bleibt also erst noch zu etablieren.

Zur Lokalisierung gibt weder ein Paratext noch der Inhalt der Sammlung irgendeinen expliziten Hinweis. Für Salzburg sprechen allerdings zwei Beobachtungen: Der Text ist allein in einer Handschrift aus Salzburg (oder dem Salzburger Umfeld) überliefert, die im Salzburger Dom die Jahrhunderte überdauert hat; und der Kompilator hat sich für seine Sammlung auf eine Konkordanz gestützt, die wiederum nur im Salzburger Kontext und dem eng verbundenen Kloster Saint-Amand repräsentiert ist. Wir gehen angesichts dessen davon aus, dass die Sammlung auch in Salzburg konzipiert und hergestellt worden ist.

Für die Datierung der Sammlung gelten zunächst einmal folgende Rahmenbedingungen: Den *terminus post quem* definieren die beiden Textgrundlagen, auf die sich der Kompilator stützte – also die Dionysio-Hadriana und die Konkordanz zu ihr, die in Reg. lat. 1021 und Clm 15821 bezeugt ist. Der *terminus*

---

<sup>63</sup> Siehe dazu oben, Kapitel II.4, S. 27.

<sup>64</sup> Siehe oben, Kapitel II.4, S. 30.

<sup>65</sup> Salzburger Sammlung in 170 Kapiteln, c. 28.

*ante quem* wird dagegen allein durch die Datierung des einzigen Textzeugen S bestimmt.

Die *Collectio Dionysio-Hadriana* ist eine Sammlung von Kanones und Dekretalen, die im Auftrag Papst Hadrians I. auf Grundlage einer älteren Sammlung des Dionysius Exiguus (ca. 470–540) in Rom zusammengestellt wurde<sup>66</sup>. In der Folgezeit entwickelte sie sich in weiten Teilen Mitteleuropas zu einer der am meisten rezipierten Kanonensammlungen der Karolingerzeit<sup>67</sup>. Davon zeugt unter anderem die großflächige Verbreitung von Handschriften der *Hadriana* in Nordfrankreich, Italien und im heutigen Deutschland<sup>68</sup>.

Mit Blick auf ihre Datierung hat die bisherige Forschung angenommen, Papst Hadrian I. habe die Sammlung dem Frankenkönig Karl dem Großen bei dessen ersten Rombesuch im Frühjahr 774 überreicht. Die Grundlage für diese Annahme bildet das Widmungsgedicht des Papstes, das in einer Reihe von

---

<sup>66</sup> Vgl. Abigail FIREY, *Mutating Monsters. Approaches to ‘Living Texts’ of the Carolingian Era*, in: *Lex scripta. The Manuscripts as Witness to the History of Law (Digital Proceedings of the Lawrence J. Schoenberg Symposium on Manuscript Studies in the Digital Age 2, 2010; stable URL: <https://repository.upenn.edu/handle/20.500.14332/38683>; eingesehen am 21. April 2025)*, S. 3; eine detaillierte Liste der Veränderungen der *Hadriana*-Fassung gegenüber den älteren, auf Dionysius zurückgehenden Fassungen aus dem 6. Jahrhundert, bietet MAASSEN 1870, S. 445–448.

<sup>67</sup> Vgl. dazu schon MAASSEN 1870, S. 467–471; Klaus ZECHIEL-ECKES, *Historisch geordnetes und systematisches Kirchenrecht und seine frühmittelalterlichen Wechselbeziehungen: Beobachtungen zu den Kodices 113, 114, 117 und 120 der Erzbischöflichen Diözesan- und Dombibliothek Köln. Mit Exkurs zur Pergamentmakulatur (‘ab’-Typ, Corbie) in Codex 91*, in: *Mittelalterliche Handschriften der Kölner Dombibliothek. Erstes Symposium der Diözesan- und Dombibliothek Köln zu den Dom-Manuskripten*, 26. bis 27. November 2004, hg. von Heinz Finger (*Libelli Rhenani* 12), Köln 2005, S. 211–241, hier S. 219–225; Daniel ZIEMANN, „*A lege nunquam discedis haec observans statuta*“. Die *Collectio Dionysio-Hadriana* in der Diözesan- und Dombibliothek Köln, in: *Mittelalterliche Handschriften der Kölner Dombibliothek. Drittes Symposium der Diözesan- und Dombibliothek Köln zu den Dom-Manuskripten*, 28. bis 29. November 2008, hg. von Heinz Finger (*Libelli Rhenani* 34), Köln 2010, S. 99–118.

<sup>68</sup> Vgl. Linda FOWLER-MAGERL, *Clavis Canonum. Selected Canon Law Collections before 1140 (MGH Hilfsmittel 21)*, Hannover 2005, S. 45; eine Liste von Textzeugen der *Hadriana* bietet KÉRY 1999, S. 14–18.

Handschriften überliefert ist<sup>69</sup>. Als das Zeugnis einer ersten Rezeption der Hadriana im Frankenreich gilt dann gemeinhin Karls ‚Admonitio Generalis‘, die im Frühjahr 789 in Aachen entstanden ist<sup>70</sup>. Dagegen hat Abigail Firey im Jahr 2010 argumentiert, dass die Datierung der Hadriana weniger klar sei, als zumeist angenommen: Sie hält auch eine deutlich spätere Abfassung der Sammlung – sogar noch nach dem Jahr 789 – für möglich<sup>71</sup>. Angesichts von Fireys Argumenten erlaubt es die bloße Tatsache, dass der Salzburger Sammlung die Dionysio-Hadriana zugrunde liegt, leider noch nicht, das Jahr 774 als *terminus post quem* für die Kompilation anzusetzen. Die ersten Handschriften der Hadriana stammen allerdings aus den Jahren um die Wende zum 9. Jahrhundert<sup>72</sup>. Dies setzt der Datierung der Salzburger Sammlung eine harte obere Grenze: Sie kann nicht älter sein als die Hadriana selbst, die spätestens seit den 790er Jahren handschriftlich bezeugt ist.

Eine weitere zeitliche Eingrenzung ist nur noch auf Basis von Indizien und Vorannahmen möglich. Sofern die Sammlung tatsächlich, wie wir annehmen, in Salzburg entstanden ist, liegt es nahe, dass sie aus einer der Salzburger Hadriana-Handschriften geschöpft ist. Wir können allerdings selbstverständlich nicht sicher sein, dass alle Salzburger Exemplare der Hadriana bis heute überdauert haben. Zwei Salzburger Textzeugen existieren immerhin noch: Dies sind zum einen der schon genannte Vaticanus Reginensis latinus 1021 (der zu Beginn auch

---

<sup>69</sup> Vgl. dazu schon MAASSEN 1870, S. 444 mit Anm. 1; außerdem etwa KÉRY 1999, S. 13; FOWLER-MAGERL 2005, S. 44.

<sup>70</sup> Dazu im Einzelnen: Admonitio generalis, ed. Michael GLATTHAAR et al. (MGH Fontes iuris Germanici antiqui in usum scholarum separatim editi 16), Hannover 2012, S. 30–34.

<sup>71</sup> FIREY 2010, S. 9f. und *passim*.

<sup>72</sup> Aus dieser Zeit datieren unter anderem folgende Kodices: München, BSB, Clm 14517 (saec. VIII–IX, Südwestdeutschland, Schweiz oder Oberitalien); Paris, BnF, lat. 11711 (saec. VIII–IX, Corbie); Paris, BnF, lat. 11710 (datiert durch ein Kolophon auf fol. 159v auf das Jahr 804/805: *Facto hunc (!) libro in anno XXXVII regnante domno Karolo imperatore*. – Zu vergleichbar frühen Fragmenten aus Rätien vgl. Klaus ZECHIEL-ECKES, Historisch geordnete und systematische Sammlungen des kirchlichen Rechts im frühmittelalterlichen Rätien, in: Schrift, Schriftgebrauch und Textsorten im frühmittelalterlichen Churrätien. Vorträge des internationalen Kolloquiums vom 18. bis 20. Mai 2006 im Rätischen Museum in Chur. Eine Publikation des Instituts für Kulturforschung Graubünden in Chur, hg. von Heidi Eisenhut u. a., Basel 2008, S. 199–221.

die Konkordanz zur Hadriana enthält), zum anderen der Vaticanus latinus 7222. Roger Reynolds hat bereits auf die Nähe der beiden Handschriften hingewiesen; er hat vermutet, dass sie beide auf dieselbe, heute allerdings verschollene Vorlage zurückgehen<sup>73</sup>. Diese Nähe manifestiert sich nicht zuletzt in einem Detailbefund: Beide Handschriften teilen eine lange Reihe von Randbemerkungen, die letztlich aus der Salzburger Konkordanz geschöpft sind<sup>74</sup>.

Wir können einigermaßen sicher sagen, dass der Hadriana-Text in Reg. lat. 1021 als alleinige Grundlage der Sammlung nicht in Frage kommt: Denn der Kompilator kannte c. 54 des Konzils von Laodicea in einer Fassung, die nicht im Reginensis überliefert ist, sehr wohl aber als nachträgliche Korrektur von anderer Hand im Vaticanus latinus 7222<sup>75</sup>. Wir können jedoch nicht ausschließen, dass der Kompilator dieselbe Korrektur auch in einem anderen, heute verlorenen Exemplar der Hadriana aus Salzburg gefunden haben könnte – zum Beispiel in jener gemeinsamen Vorlage des Reginensis latinus 1021 und des Vaticanus latinus 7222, deren Existenz Reynolds zu Recht angenommen hat<sup>76</sup>.

Sofern der Kompilator aber tatsächlich unmittelbar den Vaticanus latinus 7222 als Arbeitsexemplar verwendet hat, um seine eigene Sammlung herzustellen, ließe sich die Datierung vielleicht noch etwas weiter eingrenzen. Lotte Kéry hat den Kodex in das erste Viertel bis zweite Drittel des 9. Jahrhunderts datiert, Roger Reynolds spezifischer in die Spätzeit Arn's († 24. Januar 821)<sup>77</sup>. Dass das Buch in jenen Jahren in Salzburg war, zeigt sich nicht zuletzt daran, dass hier eine Hand ihre Spuren hinterlassen hat, die Bernhard Bischoff dem Salzburger Gelehrten und Schulmeister Baldo zugeschrieben hat<sup>78</sup>. Von ihm stammen nicht

---

<sup>73</sup> REYNOLDS 1980, S. 24f.

<sup>74</sup> Vgl. als Beispiel hierfür die Anmerkungen 17f., 20–22, 26f., 29, 40f. im Sachapparat der Edition; die gleichen Randbemerkungen sind im Übrigen auch in München, BSB, Clm 6355, bezeugt.

<sup>75</sup> Salzburger Sammlung in 170 Kapiteln, c. 70; siehe außerdem unten S. 62.

<sup>76</sup> Vgl. REYNOLDS 1980, S. 25.

<sup>77</sup> Vgl. KÉRY 1999, S. 17; REYNOLDS 1980, S. 24f.

<sup>78</sup> Einer der ersten Belege für die Person Baldos findet sich in einem an ihn gerichteten Gedicht des irischen Mönchs und Dichters Dungal v. Bobbio (Saint-Denis, Nordfrankreich), welches laut BISCHOFF 1980, S. 78, Anm. 76, wahrscheinlich 809 entstand; zur Zuschreibung der Korrekturen und weiterer Marginalien in Vatikan, BAV, Vat. lat. 7222 an Baldo

nur zahlreiche Korrekturen am Hadriana-Text selbst. Es findet sich auf p. 487–488 des Kodex ein Nachtrag, eingeleitet mit der Inscriptio *De singulis capitulis, quos in canonicis libris invenimus*<sup>79</sup>, den Baldo wohl spätestens im zweiten Jahrzehnt des 9. Jahrhunderts geschrieben haben dürfte<sup>80</sup>.

Baldos Schrift, die Bischoff als „wenig bekümmert um Ausrichtung und schulmäßige Stilisierung“<sup>81</sup> charakterisiert hat, begegnet darüber hinaus in zahlreichen weiteren Handschriften aus Salzburg und weist Baldo weniger als Schreiber, denn als Magister und Korrektor aus<sup>82</sup>. Nicht auszuschließen ist, dass er dem Salzburger Skriptorium vorstand. Auch wenn die Erwähnung seiner Person noch bis in die Amtszeit von Erzbischof Liuphram (836–859) als gesichert anzusehen ist, scheint seine Tätigkeit als Korrektor in Salzburger Handschriften jedoch mit einigen wenigen Ausnahmen mit der Amtszeit Adalrams (821–836) zu enden<sup>83</sup>. Dazu fügt sich im Übrigen die paläographische Datierung der Grundschrift des Vaticanus latinus 7222 recht gut: Weite Teile des Kodex sind im sogenannten „Stil II“ geschrieben<sup>84</sup>, der laut Bischoff erstmals im Salzburger Verbrüderungsbuch von 784 nachweisbar ist, aber auch noch im früheren 9. Jahrhundert genutzt wurde<sup>85</sup>.

An dieser Stelle können wir nun auch die zweite Arbeitsgrundlage mit in die Überlegungen einbeziehen, die der Kompilator benutzt hat: die Salzburger Konkordanz zur Hadriana. Auch hier stehen wir allerdings wieder vor demselben

---

vgl. außerdem (freilich ohne nähere Diskussion und Belege) REYNOLDS 1980, S. 25; zu Baldos Person jetzt auch Maximilian DIESENBERGER, Das Vermächtnis eines Lehrers. Magister Baldo und die *Gesta sancti Hrodberti confessoris* im Codex 790 der Grazer Universitätsbibliothek, in: Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 160/161 (2020/2021), S. 74–84.

<sup>79</sup> Zu dem Text, der andernorts sehr ähnlich als ‚Dicta sancti Gregorii papae‘ überliefert wird, vgl. Roger E. REYNOLDS, The Pseudo-Augustinian „Sermo de conscientia“ and the related canonical „Dicta sancti Gregorii papae“, in: *Revue Bénédictine* 81 (1971), S. 310–317 (mit Abdruck des Texts auf S. 315).

<sup>80</sup> Vgl. BISCHOFF 1980, S. 78 und S. 139.

<sup>81</sup> BISCHOFF 1980, S. 79.

<sup>82</sup> BISCHOFF 1980, S. 78f.

<sup>83</sup> BISCHOFF 1980, S. 78 und S. 82.

<sup>84</sup> BISCHOFF 1980, S. 139.

<sup>85</sup> BISCHOFF 1980, S. 56.

methodischen Problem: Wir können auch hier nicht sicher sagen, welches Exemplar genau der Kompilator für seine Arbeit verwendet hat<sup>86</sup>. Roger Reynolds und Lotte Kéry geben für den älteren der beiden Textzeugen der Konkordanz, den *Reginensis latinus 1021*, eine Datierung auf das erste Viertel des 9. Jahrhunderts an, als Entstehungsort nennen sie *Saint-Amand*<sup>87</sup>. Einen bemerkenswerten Hinweis zur weiteren Geschichte und zur Datierung des Buches bieten zudem die beiden Verse am Ende der *Hadriana* auf fol. 214v:

*In hoc quisque legat patrum dulcissima verba,  
Dicat: In aeternum vivat Lotharius!, oro.*

Berücksichtigt man die Zeitstellung des Kodex, ließe sich zwar zunächst an die Herrschaft Kaiser Lothars I. (817/823-855) denken. Die Art der Dedikation und der Zusammenhang mit Salzburg legen aber – wie Bernhard Bischoff betont hat – eine andere Assoziation nahe: Die Verse dürften sich auf den Kustos des Salzburger Domklosters namens Lotharius beziehen, der 828 starb<sup>88</sup>. Da der Vers auf das Gedenken an einen Toten und auf dessen ewiges Leben Bezug nimmt, liegt eine Datierung in das Jahr 828 oder bald danach zumindest nahe.

Daran schließt sich nun noch eine letzte Beobachtung zur Konkordanz an: Der jüngere Textzeuge *Clm 15821* wurde um das Jahr 1433 neu gebunden und erhielt im Zuge dessen auch eine neue Aufschrift, die den Inhalt identifizierte<sup>89</sup>:

*Passio sancti Alexandri, Hermetis et aliorum. Et qualiter pignora sancti  
Hermetis huc venerunt. Item concordia canonum, quam Baldo scribere  
fecit. Item Augustinus de beatitudine anime.*

Wir wissen nicht mehr, woher die Salzburger Geistlichen im 15. Jahrhundert die Information hatten, dass Baldo die Konkordanz habe schreiben lassen. Wenn sie diese Information aber aus einem älteren Katalog oder, noch naheliegender, aus einer Angabe auf dem Vorsatzblatt des alten karolingerzeitlichen Einbandes übernommen haben, dann besteht außerdem auch ein enger Zusammenhang zwischen der Konkordanz und Magister Baldo.

---

<sup>86</sup> Siehe dazu Kapitel III.1, oben S. 32.

<sup>87</sup> REYNOLDS 1980, S. 25; KÉRY 1999, S. 17.

<sup>88</sup> BISCHOFF 1980, S. 63.

<sup>89</sup> Dazu und zum Folgenden LEVISON 1903, S. 293.

Insgesamt ergibt sich damit auf Basis der angeführten Befunde und Überlegungen folgendes Bild zur Lokalisierung und Datierung der Sammlung: Sie dürfte in Salzburg entstanden sein. Sie kann erst nach der Hadriana geschaffen worden sein, die ihrerseits zwischen 774 und ca. 790 datiert. Spätestens in den 830er Jahren ist die kleine Salzburger Sammlung in ihrer heute wohl einzigen Kopie abgeschrieben worden. Kompiliert worden ist die *Collectio* am wahrscheinlichsten in der Spätzeit Arnos oder den ersten Jahren Adalrams. Alle Texte, die für die Herstellung der Sammlung notwendig waren, lagen damals in Salzburg in Handschriften vor; und in allen diesen Kodices hat Magister Baldo mit eigener Hand Korrekturen, Anmerkungen oder sogar ganze Texte hinzugefügt. Es ist gut möglich, dass er die Herstellung der Konkordanz angeregt und geleitet hat.

### III.3 Charakter und Funktion der Sammlung

Es fällt nicht ganz leicht, die Sammlung in die Geschichte der kanonistischen *Collectiones* einzuordnen und die Ziele des Kompilators zu ergründen. Die Forschung unterscheidet üblicherweise grob zwischen „historisch“ geordneten Kanonensammlungen einerseits und „systematischen“ Sammlungen andererseits<sup>90</sup>. Historisch geordnete *Collectiones* (wie die Dionysio-Hadriana) stellen die Kanones-Listen der einzelnen Konzilien geschlossen hintereinander und gruppieren auch jeweils alle Briefe eines Papstes zusammen. Systematische Sammlungen (wie die *Vetus Gallica*) ordnen dagegen einzelne Kanones verschiedener Konzilien und Einzelkapitel aus Papstbriefen thematisch zu Gruppen zusammen. Dabei bewahren sie allerdings – jedenfalls im Großen und Ganzen – den Wortlaut der Vorlage; und sie geben die Quelle jeweils so an, dass man das betreffende Kapitel auch noch einmal in einer historischen Sammlung nachschlagen kann. Tatsächlich hat Hubert Mordek nachweisen können, dass dies ein üblicher Rezeptionsweg in der Karolingerzeit war: Man nutzte zunächst eine systematische

---

<sup>90</sup> Vgl. klassisch beispielsweise Hubert MORDEK, *Dionysio-Hadriana und Vetus Gallica. Historisch geordnetes und systematisches Kirchenrecht am Hofe Karls des Großen*, in: *Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte. Kanonistische Abteilung* 55 (1969), S. 39–63.

Sammlung, um eine thematisch passende Bestimmung zu finden, rezipierte den genauen Wortlaut dann aber gern aus einer historisch geordneten Sammlung, weil man hier den besseren Text vermutete<sup>91</sup>.

Die Salzburger Sammlung in 170 Kapiteln stellt in dieser Hinsicht eine bemerkenswerte Zwischenstufe dar: Sie beruht zwar auf einer historischen Collectio, eben der Dionysio-Hadriana. Aber auf der Grundlage der Salzburger Konkordanz sind verschiedene Bestimmungen, die thematisch zusammengehören, an einer Stelle zusammengeführt worden. Anders als in einer typischen systematischen Sammlung werden dabei allerdings die Stellen, aus denen die Bestimmungen geschöpft sind, in der Regel nicht mehr benannt; ein Nutzer kann sie deshalb auch nicht in einer historisch geordneten Sammlung nachschlagen. Und mehr noch: Besonders zu Beginn der Sammlung werden Halbsätze aus verschiedenen Kanones und Dekretalen sprachlich staunenswert kleinteilig miteinander kombiniert. Ein markantes Beispiel hierfür bildet das zweite Kapitel:

Dionysio-Hadriana	Salzburger Sammlung, c. 2
<p><sup>1</sup>CAN. AP. 2, INSCR.: <i>De ordinatione presbiterorum et diaconorum vel ceterorum.</i></p> <p><sup>2</sup>NEOCAESAREA 11: <i>Praesbiter ante tricesimum annum aetatis suae nullatenus ordinetur, licet valde sit dignus, sed hoc tempus observet. Nam Dominus noster tricesimo aetatis suae anno baptizatus est, et sic coepit docere.</i></p> <p><sup>3</sup>CHALCEDON 6: <i>Nullum absolute ordinari debere presbyterum aut diaconum, nec quemlibet in gradu ecclesiastico, nisi specialiter ecclesiae civitatis aut possessionis aut martyrii aut monasterii, qui ordinandus est, pronuntientur.</i></p> <p><sup>4</sup>GELASIUS 11: <i>Ordinationes etiam presbyterorum diaconorumque nisi certis temporibus et diebus exercere non debeant, id est quarti mensis ieiunio, septimi et decimi, sed</i></p>	<p><sup>1</sup><i>De ordinatione diaconorum vel presbiterorum vel aliorum clericorum:</i></p> <p><sup>2</sup><i>Ut presbiter ante XXXum aetatis suae annum non ordinetur.</i></p> <p><sup>3</sup><i>Et ut nullus clericus absoluta ordinetur, nisi ad locum consignetum.</i></p> <p><sup>4</sup><i>Et ut certis temporibus ordinatio eorum exerceatur, id est mense primo et IIII, VII et X.</i></p>

<sup>91</sup> Hubert MORDEK, Kirchenrechtliche Autoritäten im Frühmittelalter, in: Recht und Schrift im Mittelalter, hg. von Peter Classen (Vorträge und Forschungen 23), Sigmaringen 1977, S. 237–255, hier S. 249f.

etiam quadragesimalis initii ac mediana quadragesimae dies sabbati, ieiunio circa vesperam noverint celebrandas.	
--	--

Während der Kompilator in diesem Kapitel die einzelnen Bestimmungen schlicht durch ein *Et ut* miteinander verbunden hat, gab er sich andernorts Mühe, kleine Teilsätze aus mehreren Kanones regelrecht miteinander zu verweben:

Dionysio-Hadriana	Salzburger Sammlung, c. 11
<sup>1</sup> CAN. AP. 25: <i>Episcopus aut presbyter aut diaconus, qui in fornicatione aut periurio aut furto captus est, deponatur, non tamen communionem privetur.</i> Dicit enim scriptura: „non vindicavit Dominus bis in id ipsum“. <sup>2</sup> CAN. AP. 26: Similiter et <i>reliqui clerici</i> huic conditioni subiaceant. <sup>3</sup> NEOCAESAREA 1: Praesbiter <i>si uxorem</i> acceperit, ab ordine <i>deponatur</i> . Si vero fornicatus fuerit aut adulterium perpetraverit, amplius pelli debet et ad paenitentiam redigi.	<sup>1</sup> <i>Episcopus aut presbiter aut diaconus</i> <sup>2</sup> aut <i>reliqui clerici</i> , <sup>1</sup> <i>qui in fornicatione aut periurio aut furto captus fuerit</i> , <sup>3</sup> vel si post ordinationem <i>uxorem</i> duxerit, <sup>1,3</sup> <i>deponatur</i> , <sup>1</sup> <i>non tamen communionem privetur</i> .

Dieses erstaunliche Mosaik aus Textsteinchen erinnert im Kleinen an denjenigen Umgang mit Vorlagen, den später die Köpfe der pseudoisidorischen Werkstatt bei ihrem gewaltigen kanonistischen Fälschungsunternehmen pflegen sollten: Diese „Mosaiktechnik“<sup>92</sup> wahrte durch die vielen kleinen wörtlichen Übernahmen den Ton und den Stil der Quelle – auch wenn am Ende der Text selbst gegenüber den Vorlagen deutlich gekürzt und verändert daherkam. Das Ergebnis zeugt von einem bemerkenswert zwiespältigen Verhältnis zur Autorität der alten Kanones und Dekretalen: Zwar orientierte sich der Kompilator an vielen Stellen sprachlich eng an diesen ehrwürdigen Texten und strebte sichtlich

---

<sup>92</sup> So nannte es Emil SECKEL, Pseudoisidor, in: Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche<sup>3</sup> 16 (1905), S. 265–307, hier S. 272.

danach, viele kleine Formulierungen wörtlich aus ihnen zu übernehmen. Zugleich scheute er sich aber auch nicht, die alten Normen mehr oder minder grob mit eigenen Worten zusammenzufassen, sprachlich zu kürzen, zu vereinfachen und zuzuspitzen – oder sogar inhaltlich anzupassen.

Ziel des Kompilators kann es demnach nicht gewesen sein, ein Hilfsmittel zu schaffen, das es dem Nutzer erleichterte, die originalen Kanones und Dekretalen zu einem gegebenen Thema rasch und bequem zu finden. Angesichts der tiefen Eingriffe in den Wortlaut der Kanones und Dekretalen kann der Kompilator auch kaum danach gestrebt haben, ein Rechtsinstrument zu schaffen, das es erlaubte, für einen konkret gegebenen Streitfall die einschlägigen Bestimmungen von Konzilien und Päpsten nachzuschlagen. Dazu fügt sich, dass der Schöpfer der Sammlung nur in weniger als zehn Prozent seiner 170 Kapitel überhaupt eine Angabe zu seinen Quellen machte<sup>93</sup>.

Aufschluss über die Interessen des Kompilators gibt seine Auswahl an Kanones und Dekretalen. Beobachtet man, was er gegenüber der Konkordanz, an der er sich orientierte, an Kapiteln übergang, so ergibt sich ein ziemlich klares Bild. Beispielhaft lässt es sich an den Kanones des Konzils von Nicaea 325 herausarbeiten: Wie wir gesehen haben, ließ der Kompilator im Vergleich zur Konkordanz die Kapitel 6–8, 14 und 19 für seine eigene Sammlung aus<sup>94</sup>. Diese Kapitel haben in der Konkordanz folgende Regesten (hier zitiert nach Reg. lat. 1021, fol. 3r):

- c. 6: *De privilegiis, quae quibusdam civitatibus competunt.*
- c. 7: *De episcopo Heliae, id est Hierosolimorum.*
- c. 8: *De his, qui dicuntur Cataroe, id est mundi, et ne in una civitate duo sint episcopi.*
- c. 14: *De cathicuminis lapsis.*
- c. 19: *De Paulianistis.*

---

<sup>93</sup> Siehe oben, S. 33–35.

<sup>94</sup> Siehe oben, S. 36f. mit Anm. 56.

Schon auf den ersten Blick fällt auf, dass der Kompilator wenig Interesse an Fragen von Dogma und Häresie hatte: Informationen über die *Cataroe* und die *Paulianisti* ließ er weg. Ebenso wenig interessierten ihn Kanones, die Auskunft über einzelne Ereignisse oder Personen der Kirchengeschichte im Osten gaben: Der sechste Kanon von Nicaea betraf die Rechte der Patriarchen von Alexandria und Antiochia, der siebente Kanon galt der Kirche von Jerusalem. Die Regelung zu den Katechumenen in Kanon 14 wiederum könnte dem Kompilator veraltet erschienen sein: Sie setzte die römische Welt des 4. Jahrhunderts voraus, in der man noch nicht regelhaft als Kind getauft wurde, sondern erst im Erwachsenenalter – und eine entsprechend lange Zeit als Taufanwärter zu absolvieren hatte. Der Kanon passte deshalb nicht mehr gut zur Lebenswelt des Kompilators.

Dieses Muster zieht sich durch die gesamte Sammlung in 170 Kapiteln: Ihr Schöpfer hatte wenig übrig für diejenigen Kanones und Dekretalen, die von Fragen des Dogmas handelten und einzelne Heterodoxien zum Gegenstand hatten. Er übergang die Passagen der Konkordanz, die in erster Linie Auskunft über Schismen und kirchenpolitische Streitigkeiten in der Spätantike gaben (so dass in der gesamten Sammlung, sieht man von Stellennachweisen zu den Papstbriefen ab, kein einziger Personennamen genannt wird). Und er neigte dazu, Bestimmungen wegzulassen, die in der karolingischen Welt der Jahrzehnte um 800 offenkundig keine Gültigkeit mehr beanspruchen konnten, weil sie für eine andere Gesellschaft oder einen anderen Raum geschaffen worden waren. Das erklärt zum Beispiel, warum die Kanones des ersten Konzils von Konstantinopel aus dem Jahr 381 von dem Kompilator ganz übergangen worden sind: In den drei Kanones ging es um Häresien; um die hierarchische Stellung einzelner Kirchen im Osten, insbesondere in Ägypten; und um den Patriarchen Maximus von Konstantinopel<sup>95</sup>. Nichts davon entsprach den Selektionsprinzipien des Kompilators<sup>96</sup>. Dasselbe gilt auch für die Dekretalen des Papstes Bonifatius:

---

<sup>95</sup> Vgl. Vatikan, BAV, Reg. lat. 1021, fol. 59v–60r.

<sup>96</sup> Hinzu kommt allerdings noch der Umstand, dass die Kanones von Konstantinopel in der Salzburger Konkordanz zur Dionysio-Hadriana gar keine eigene Rubrik haben, weil sie

Wer die Salzburger Konkordanz einsieht, muss annehmen, sie hätten allein der spezifischen kirchenpolitischen Situation in Rom gegolten<sup>97</sup>. So übergang der Kompilator auch sie.

Was übrig blieb, waren 170 Kapitel zu Grundlagen der Kirchenstruktur und zur kirchlichen Praxis im Alltag. Ihr Schwerpunkt liegt sichtlich auf Fragen der Disziplin im Klerus; es geht um Regeln, die das Leben von Geistlichen betreffen, das heißt die Ordination, die Sakramente (insbesondere Taufe, Buße und Eucharistie), die Liturgie, den Umgang mit Kirchengut und dergleichen mehr. Die Sammlung bezeugt aber auch ein gewisses Interesse an der Lebensführung von Laien, zum Beispiel in Fragen zur Ehe, zur Bußpraxis und zur Einhaltung von Fastentagen. Zu diesem Selektionsprinzip fügen sich nicht zuletzt auch die wenigen Zusätze, die der Kompilator über die Konkordanz hinaus in seine Sammlung integrierte: Wie wir gesehen haben, interessierten ihn hierbei Speisegebote für den Klerus, das gottgefällige Verhältnis zwischen Kindern und Eltern, die Verehrung falscher Engel und das Mehrheitsprinzip bei der Wahl des Bischofs<sup>98</sup>.

Zur Zielgruppe der Bestimmungen lässt sich sagen: Die Salzburger Sammlung bietet Regeln für Kleriker aller Weihegrade vom Bischof bis zum niederen Klerus, außerdem Normen für männliche und weibliche Religiösen und Laien. Offenbar war die Sammlung also nicht für eine ganz bestimmte Gruppe innerhalb des Klerus gedacht. Was sie stattdessen bot, war tatsächlich eher ein thematisch geordnetes „Reader’s Digest“ zur Dionysio-Hadriana für Fragen der Kirchenstruktur und der rechten christlichen Lebensführung von Klerus und Laien. Eine Ausgabe der Dionysio-Hadriana war normalerweise eine umfangreiche Sammlung: Die erhaltenen Exemplare haben meist Folio-Format und

---

andernorts zugeordnet sind: Vgl. München, BSB, Clm 15821, fol. 64r, wo die Konkordanz von den Kanones aus Laodicea direkt zu denen von Chalcedon übergeht.

<sup>97</sup> Vgl. München, BSB, Clm 15821, fol. 89v–90r: *De decretis Bonifacii papae. Supplicatio Bonifacii papae apud Honorium imperator, ut constitueretur, quatenus in urbe Roma numquam per ambitum ordinetur antistes, nec in aliis civitatibus, ne in insidiantium procellarum fluctus inliderentur ecclesie. In decretis Bonifacii papae capitulo I. Ut si denuo Romę duo fuerint ordinati episcopi, ambo de civitate pellantur, ubi maxime ambitionem aufert. In decretis ut supra, capitulo II.*

<sup>98</sup> Siehe oben, S. 43.

sind in der Regel mehr als 200 Blätter stark. Der Schöpfer der Salzburger Sammlung hat diese voluminöse Collectio auf ein handliches Format gebracht: 25 Blätter von 23 × 13,5 cm Größe.

Vielleicht ist die Sammlung in 170 Kapiteln allerdings lediglich eine schlechte Reinschrift eines unvollendeten Experiments kanonistischer Gelehrsamkeit. Es fällt nämlich auf, dass der Kompilator sein Vorhaben nicht konsequent durchgeführt hat. So hat er in einer Reihe von Kapiteln – entgegen seiner sonstigen Praxis – lediglich die Parallelstellen aufgelistet, nicht aber deren Texte sprachlich zusammengeführt. An einer Stelle hat er sogar den eigentlichen Rechtsinhalt der Dionysio-Hadriana zum betreffenden Thema gar nicht mehr ausgeführt: Wer wissen wollte, welche Buße derjenige zu leisten hatte, der „widernatürlichen“ Geschlechtsverkehr gehabt hatte, der fand die Antwort nicht in der Salzburger Sammlung selbst; ihr Kompilator verwies den Leser in c. 34 stattdessen lediglich auf die einschlägige Bestimmung im 15. und 16. Kapitel des Konzils von Ancyra<sup>99</sup> (und zwang den Nutzer damit, die Regelung in einem Exemplar der Dionysio-Hadriana selbst nachzuschlagen). Unfertig wirken auch die großen Unterschiede bei der sprachlichen Zusammenführung der verschiedenen Kanones – die mal kleinteilig und in eigener Formulierung verwoben, mal aber auch lediglich hölzern hintereinandergestellt werden (und bisweilen sogar nur mechanisch additiv aneinandergelängt sind).

Angesichts dessen spiegeln der Überlieferungskontext und der paläographische Befund unseres einzigen Textzeugen möglicherweise auch den „Sitz im Leben“ der Sammlung in 170 Kapiteln selbst wider: Es könnte sich bei dieser Collectio durchaus um ein Werk aus dem Kontext der Salzburger Domschule handeln. Die Sammlung wäre dann nicht eigentlich als eine kanonistische Ressource angelegt worden, um die alten Kanones und Dekretalen etwa auf einer Synode oder in einem kirchenrechtlichen Streitfall nachzuschlagen. Sie könnte

---

<sup>99</sup> Salzburger Sammlung in 170 Kapiteln, c. 34: *Hii vero, qui irrationabiliter fornicati sunt, hoc est, qui miscentur pecoribus vel cum masculis polluantur, sic impleant penitentiam, sicut in canone Anchirano capitulo XV et XVI scriptum est.*

vielmehr eine ähnliche Funktion gehabt haben, wie es Harald Siems für die sogenannte ‚Collectio Sangermanensis XXI titulorum‘ nachgewiesen hat: Diese Sammlung, so hat Siems argumentiert, sei dienlich gewesen als „Materialsammlung zur allgemeinen Information über weite Bereiche der kirchlichen Hierarchie, über liturgische Fragen, über Buße und Ehe“. Sie „taugte zum Lernen und Unterrichten, aber nicht, um mit ihr methodisch rechtlichen Fragen nachzugehen“<sup>100</sup>. Einen solchen Zweck als „Unterrichtswerk“ könnte auch der Kompilator der Salzburger Sammlung intendiert haben.

Angesichts der vielen Bezüge der beiden Salzburger Hadriana-Ausgaben wie auch der Hadriana-Konkordanz zu Magister Baldo, wird man am Ende zumindest vorsichtig fragen dürfen: War es vielleicht sogar der Schulmeister Baldo selbst, der – ähnlich wie die Konkordanz – so auch die Salzburger Sammlung in 170 Kapiteln für (und mit?) seinen Schüler(n) erarbeitet hat? Dass man das Vorhaben nicht wirklich konsequent durchführte, mag erklären, warum es bei einer einzigen sprachlich fehlerhaften Kopie blieb, die in einem Kontext überliefert ist, der eben auf das Salzburger Schulumilieu verweist – und warum die Salzburger Sammlung auch sonst im Karolingerreich keinerlei weitere Rezeption erfahren zu haben scheint.

---

<sup>100</sup> Harald SIEMS, Die Collectio Sangermanensis XXI titulorum: Kanonessammlung oder Unterrichtswerk?, in: Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters 65 (2009), S. 1–28 (alle Zitate auf S. 28).

## IV. Editionsprinzipien

Unsere Edition hat das Ziel, den Zusammenhang der Salzburger Sammlung in 170 Kapiteln einerseits mit der Dionysio-Hadriana selbst, andererseits aber auch mit der Konkordanz in Vatikan, BAV, Reg. lat. 1021 und München, BSB, Clm 15821 transparent zu machen. Denn erst dadurch wird es möglich, die Arbeitsweise des Kompilators nachzuvollziehen – und zu diskutieren, zu welchen Zwecken die kleine Sammlung hergestellt worden sein könnte.

Die Dionysio-Hadriana ist nun leider in überwältigend vielen Handschriften überliefert, aber nicht kritisch ediert. Wir haben deshalb eine Entscheidung treffen müssen, welche Textzeugen wir für den Abgleich mit der Salzburger Sammlung heranziehen wollen. Statt hierfür den unkritischen Erstdruck aus dem Jahr 1525 oder dessen ergänzte Nachdrucke von 1609 und 1687 zu verwenden<sup>101</sup>, haben wir uns dafür entschieden, die beiden Textzeugen zu benutzen, die wie unsere Sammlung aus dem frühen 9. Jahrhundert stammen und einen Bezug zu Salzburg haben: nämlich zum einen die Handschrift Vatikan, BAV, Vat. lat. 7222 (*Sigle V*), die in Salzburg geschrieben worden ist und noch im ersten Viertel des 9. Jahrhunderts geschaffen worden sein könnte; und zum anderen den Kodex Vatikan, BAV, Reg. lat. 1021 (*Sigle V<sub>1</sub>*), der ebenfalls noch aus dem ersten Viertel des 9. Jahrhunderts stammen könnte und im Anschluss an die Konkordanz auch den Text der Dionysio-Hadriana selbst bietet<sup>102</sup>. Geschrieben worden ist dieser Kodex von einer Hand, wie sie typisch ist für das Kloster Saint-Amand in Nordostfrankreich. Diesem Haus stand seit 782 der Bayer Arn als Abt vor, der 785 parallel dazu zum Bischof von Salzburg aufstieg und ab 798 die neu eingerichtete Salzburger Kirchenprovinz als Metropolit leitete, bis er

---

<sup>101</sup> *Canones apostolorum. Veterorum conciliorum constitutiones. Decreta pontificum antiquiora. De primatu Romanae ecclesiae*, hg. von Johannes COCHLAEUS, Mainz 1525; der Text dieser Ausgabe ist von François PITHOU mit Ergänzungen erneut herausgegeben worden (Paris 1609), dessen Druck dann seinerseits noch einmal (Paris 1687) nachgedruckt worden ist.

<sup>102</sup> Siehe oben, S. 47, Anm. 72.

821 starb<sup>103</sup>. Durch Arns Person waren das Kloster Saint-Amand und der Metropolitansitz Salzburg in den ersten beiden Jahrzehnten des 9. Jahrhunderts eng miteinander verbunden. Die Forschung hat nachgewiesen, dass auf diesem Wege auch Bücher aus Saint-Amand nach Salzburg gelangten; wie wir bereits gesehen haben, deutet das Kolophon im Reginensis latinus 1021 zudem auf Salzburg im Jahr 828 oder bald danach hin<sup>104</sup>.

## V Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Vat. lat. 7222

*Format:* 246 Blätter (paginiert als 1–490); 305 mm × 210 mm, Schriftspiegel: 210 mm × 135 mm.

*Provenienz:* Salzburg: BISCHOFF 1980, Bd. II, S. 139; BStK.-Nr. 836; KÉRY 1999, S. 17; MORDEK 1995, S. 936; REYNOLDS 1980, S. 25.

*Datierung:* saec. IX<sup>1/4</sup> (BStK.-Nr. 836); saec. IX<sup>1/4</sup> oder IX<sup>2/3</sup> (KÉRY 1999, S. 17); „later Arnonian period“ (REYNOLDS 1980, S. 24f.).

*URL:* [https://digi.vatlib.it/view/MSS\\_Vat.lat.7222](https://digi.vatlib.it/view/MSS_Vat.lat.7222).

*Literatur:* BISCHOFF 1980, Bd. II, S. 139; BStK.-Nr. 836 (Literatur); DOLEZALEK/BERTRAM zu Vat. Lat. 7222 (ohne Seitenangabe); KÉRY 1999, S. 17; MORDEK 1995, S. 936; REYNOLDS 1980, S. 24f.

*Inhalt:*

p. 1–483: Collectio Dionysio-Hadriana (am Anfang Blattverlust, Beginn im Verzeichnis der Tituli mit Ancyra, c. 16).

p. 483–487: Concilium Romanum a. 732 (ed. GÜNTHER 1891, S. 237–249).

p. 487–488: *De singulis capitulis quos in canonicis libris invenimus* (ed. REYNOLDS 1971, S. 315).

---

<sup>103</sup> REYNOLDS 1980, S. 17f.

<sup>104</sup> Siehe oben, S. 50.

p. 488–490: Glossar zu den Kanones: *Praugmaticum – causa*<sup>105</sup>.

## V<sub>1</sub> Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Reg. lat. 1021

*Format:* Kodikologische Einheit I: 214 Blätter; 285 mm × 180 mm.

*Provenienz:* Saint-Amand: KÉRY 1999, S. 17, BISCHOFF 1980, S. 99.

*Datierung:* „Arn-Stil (Saint-Amand), spätestens 828“ (BISCHOFF 1980, S. 99); saec. IX<sup>1/4</sup> (KÉRY 1999, S. 17); „later Arnonian period“ (REYNOLDS 1980, S. 24f.).

*URL:* [https://digi.vatlib.it/view/MSS\\_Reg.lat.1021](https://digi.vatlib.it/view/MSS_Reg.lat.1021)

*Literatur:* BISCHOFF 1980, S. 99; KÉRY 1999, S. 17; REYNOLDS 1980, S. 24f.

*Inhalt:*

*Kodikologische Einheit I (saec. IX<sup>1/4</sup>):*

fol. 1r–14v: Konkordanz zur *Collectio Dionysio-Hadriana* (unediert, wie in München, BSB, Clm 15821, fol. 36r–199v)

fol. 15r–214v: *Collectio Dionysio-Hadriana* (am Ende, fol. 214v, in Unziale der Segenswunsch: *In hoc, quisque legat patrum dulcissima verba, / Dicat: In aeternum vivat Lotharius!, oro.*)

*Kodikologische Einheit II (saec. XII):*

fol. 215r–245v: Guillaume de Conches, *Dragmaticon philosophiae*

Wir können nicht zweifelsfrei zeigen, dass einer der beiden Kodices dem Kompilator der Salzburger Sammlung in 170 Kapiteln als direkte Vorlage gedient hat. Roger Reynolds hat außerdem bereits vermutet: „Between the Salzburg and

---

<sup>105</sup> Das Glossar als Ganzes ist unseres Wissens nicht ediert; es ist unter anderem auch überliefert in den Kodices: Berlin, SBPK, Hamilton 132, fol. 252r–v; München, BSB, Clm 6355, fol. 260r–261r; Paris, BnF, lat. 3843, fol. 12r–13r; Paris, BnF, lat. 12445, fol. 12v–13r; Reims, BC, 671, fol. 196v–197v.

the St. Amand MSS [...] there was very probably a common model<sup>106</sup>. Auch diese gemeinsame Vorlage könnte als Modell für die Herstellung der Salzburger Sammlung in 170 Kapiteln gedient haben.

Ausschließen können wir immerhin, dass sich der Kompilator allein auf V<sub>1</sub> gestützt hat. Denn für das 70. Kapitel seiner Sammlung verwendete er c. 54 des Konzils von Laodicea in einer Version, die in V<sub>1</sub> gar nicht enthalten ist. In V dagegen wird diese Fassung zumindest als Korrektur überliefert<sup>107</sup>:

S	V	V <sub>1</sub>
<i>Quod non oporteat ullum clericum <b>spectaculis</b> vel inanis ludicris <b>interesse</b>.</i>	<i>Quod non oporteat sacerdotes aut clericos quibuscumque <b>spectaculis</b> incenis aut in nuptiis <b>interesse</b>, sed antequam thimelici ingrediuntur, exsurgere eos conveniat atque inde discendere.</i>	<i>Quod non oporteat sacerdotes aut clericos ex collatis vel comesationibus convivia caelebrare. Hoc autem nec laicis posse congruere.</i>

Dieser Befund wird zunächst durch einige Stellen bestätigt, an denen der Text von S demjenigen in V (und den Korrekturen dort) nähersteht als dem in V<sub>1</sub>:

- c. 83: presbiteri vel *diaconi* S] presbiteri vel *diaconi* (korr. aus **diacones**) V; presbiteri vel **diacones** V<sub>1</sub>
- c. 110: redire *noluerint* S] redire *noluerint* V; redire **voluerint** V<sub>1</sub>
- c. 112: *qui* S] *qui* (korr. aus **quia**) V; **quia** V<sub>1</sub>
- c. 118: perurguerentur S] *urguentur* V; **arguentur** V<sub>1</sub>
- c. 119: *quo erat* S] *quo erat* (korr. aus **quae erat**) V; **quae erat** V<sub>1</sub>
- c. 126: pro *religionis* reverentia S] pro *religionis* veneratione V; pro **legionis** veneratione V<sub>1</sub>

<sup>106</sup> REYNOLDS 1980, S. 25, Anm. 59.

<sup>107</sup> Die Korrektur stellt letztlich nur den Text wieder her, der in der Dionysiana I bereits enthalten war: Vgl. Vatikan, BAV, Pal. lat. 577, fol. 42v und Kassel, LB, Ms. 4° theol. 1, fol. 53r. In der Dionysiana II war die Überschrift des Kapitels stehen geblieben, dessen Text selbst dagegen ausgefallen.

Allerdings gibt es auch Stellen, an denen S näher an V<sub>1</sub> und der noch unkorrigierten Fassung von V steht als an den Korrekturen in V:

- c. 13: quia nusquam *vos* aut Dominus docuit S] quia nusquam *vos* hoc Dominus docuit V<sub>1</sub>; quia nusquam **eos** hoc Dominus docuit V
- c. 120: ut *tali* vel obitus S] ut *tali* vel obitus V<sub>1</sub>; ut **talium** (korr. aus *tali*) vel obitus V
- c. 139: Quod, quam grave sit, *extimate* S] Quod, quam grave sit, *extimate* V<sub>1</sub>; Quod, quam grave sit, **existimate** (korr. aus *extimate*) V
- c. 144: si quidem in unum totius inclinaverit *ecclesiasticis* ordinis electio S] si quidem in unum totius inclinaverit *ecclesiasticis* ordinis electio V<sub>1</sub>, si quidem in unum totius inclinaverit **ecclesiastici** (korr. aus *ecclesiasticis*) ordinis electio V

Und schließlich gibt es einige Stellen, an denen sowohl V als auch V<sub>1</sub> durch Korrekturen von S abweichen:

- c. 36: secundum pristinos **grados** S] secundum pristinos *gradus* (korr. aus **grados**) V V<sub>1</sub>
- c. 106: ut **quomodo** S] ut *quodam modo* (korr. aus **quomodo**) V, ut **qu o q u o m o d o** (korr. aus **quomodo**) V<sub>1</sub>

Es wäre nun theoretisch denkbar, dass der Kompilator der Salzburger Sammlung beide heute noch erhaltenen Salzburger Exemplare verwendete und sich hier für die eine, da für die andere Lesart und an wieder anderen Stellen sogar für eine eigene Lösung entschied. Weit plausibler aber erscheint es, dass er die heute verlorenene gemeinsame Vorlage der beiden Salzburger Hadriana-Exemplare verwendet hat. Gleichwohl sind aus unserer Sicht die beiden zeitnahen, mit Salzburg verbundenen Textzeugen der Dionysio-Hadriana eine hinreichend solide Basis, um sich der vom Kompilator genutzten Arbeitsgrundlage anzunähern.

Unser Editionstext der Salzburger Sammlung in 170 Kapiteln beruht auf dem einzigen Textzeugen S. Marginalien am rechten Seitenrand zeigen Seitenwechsel

in dieser Handschrift an. Wir haben S getreu mitsamt den sprachlichen Abweichungen vom Standardlateinischen transkribiert, um einen Eindruck von der Qualität des Textes zu vermitteln. Um der besseren Lesbarkeit willen haben wir allerdings einige wenige unverständliche Passagen emendiert und die Lesart von S im Apparat nachgewiesen. Außerdem haben wir den Gebrauch von *v* und *u* normalisiert, Abkürzungen orientiert am lateinischen Standard aufgelöst (*prae* statt *pre* usw.), eine am heutigen Gebrauch im Deutschen orientierte Interpunktion eingeführt und alle Orts- und Personennamen ebenso großgeschrieben wie die *nomina sacra*. Im textkritischen Apparat geben wir darüber hinaus Korrekturen im Text von S an. Zitate aus der Bibel setzen wir im Editionstext in »doppelte Anführungszeichen«, im Sachapparat (mit nummerierten Fußnoten) weisen wir die Stellen nach.

An einigen Stellen ist der Text in S schwer oder gar nicht mehr lesbar. Allerdings erlaubt es nicht selten die Vorlage, die fehlenden Buchstaben mit hoher Sicherheit zu rekonstruieren. Diese Passagen haben wir im Editionstext in eckige Klammern [ ] gestellt. Wo Text auch mithilfe der Vorlage nicht mehr zu rekonstruieren ist, setzen wir [-], bei mehreren Wörtern [-.-].

Alle Passagen der Sammlung, die wörtlich aus der Dionysio-Hadriana geschöpft sind, haben wir im Editionstext kursiv gesetzt. Eingerückt und petit gedruckt finden sich außerdem unter jedem Kapitel der Sammlung die Vorlagen aus der Dionysio-Hadriana, die der Kompilator verarbeitet hat; die wörtlichen Parallelen sind auch in unserem Abdruck der Vorlagen jeweils *kursiv* wiedergegeben. Kleine hochgestellte Ziffern zu Beginn der jeweiligen Passage im Editionstext, die denen im petit gesetzten Nachweis der Vorlagen entsprechen, sollen es erleichtern, das kleinteilige „Text-Patchwork“ des Kompilators im Einzelnen nachzuvollziehen. Wo wir als Vorlage nicht den vollständigen Text eines Kapitels aus der Dionysio-Hadriana abgedruckt haben, sondern nur den einschlägigen Auszug daraus, markieren wir die Auslassungen durch eckige Klammern mit drei Punkten [...]. Wo der Kompilator die Dionysio-Hadriana zwar sinngemäß, aber nicht wörtlich zitiert hat, verweisen wir auf die Vorlage nur mit „Cf.“ und Nachweis der Stelle, aber ohne wörtliches Zitat aus der Hadriana.

Unser petit gesetzter Text der Vorlagen beruht, soweit er die Dionysio-Hadriana betrifft, auf V. Korrekturen in V und die abweichenden Lesarten in V<sub>1</sub>

weisen wir in einem eigenen textkritischen Apparat zu diesen Vorlagen der Sammlung nach. Im Sachapparat informieren wir außerdem in gebotener Kürze über die in den Vorlagentexten genannten Personen und Orte.

An einigen Stellen hat S außerdem direkt aus der Konkordanz zur Dionysio-Hadriana geschöpft. Sie ist heute zum einen in V<sub>1</sub> überliefert, zum anderen im folgenden etwas jüngeren Codex:

**M München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm 15821**

- Format:* 147 Blätter; Oktavformat  
*Provenienz:* Salzburg; LEVISON 1903, S. 293; REYNOLDS 1980, S. 32f.  
*Datierung:* 851/855 (vgl. LEVISON 1903, S. 293f.)  
*URL:* <https://www.digitale-sammlungen.de/de/details/bsb00073145>  
*Literatur:* LEVISON 1903, S. 293f.; MORDEK 1975, S. 254; REYNOLDS 1980, S. 32f.

*Inhalt:*

- fol. 1v–31r: Inc. *Passio sancti Alexandri papae et Hermetis martiris et aliorum sanctorum*  
 fol. 31r–35v Translatio sancti Hermetis: Inc. *Qualiter pignora sancti Hermetis martiris huc venerunt* (ed. WAITZ 1887, S. 410)  
 fol. 36r–119v Konkordanz zur Dionysio-Hadriana (unediert, wie in Vatikan, BAV, Reg. lat. 1021, fol. 1r–14v). Inc.: *De canone apostolorum*  
 fol. 120r–122v Exzerpte aus den Akten des Konzils von Clermont 535, Augustinus, De civitate Dei und der apokryphen zweiten Synode unter Papst Silvester (vgl. dazu im Einzelnen LEVISON 1903, S. 293, Anm. 7)  
 fol. 122v–124r Inc. *De eruditione anime. Nutri animam tuam lectionibus divinis* (Defensor von Ligugé, Liber scintillarum, ed. ROCHAIS 1957, c. LXXXI, 8–20, S. 231f., aber gekürzt und mit erheblichen Varianten zum Editionstext)

- fol. 124r–131v      Lehrdialog über den Glauben. Inc.: *Quaestiones sanctorum patrum de fide. Interrogatio: Quid est fides? Responsio: Fides est enim sperandum substantia rerum*
- fol. 132r–147r      Inc. *De beatitudine animae. Beatus qui odio habuerit hunc mundum* (Ephrem der Syrer, Sermo II, gedruckt bei Kilian FISCHER (Piscator), Freiburg im Breisgau, nicht nach 1491, fol. 12r–13v; CPL 1143, II<sup>108</sup>)

Unser Editionstext beruht dort, wo wir die Konkordanz zitieren, auf dem älteren Textzeugen V<sub>1</sub>. Die wenigen abweichenden Lesarten aus M haben wir im textkritischen Apparat zu den Vorlagen der Salzburger Sammlung verzeichnet.

Schließlich noch ein Wort zur deutschen Übersetzung: Wir haben nur den Text der Salzburger Sammlung in 170 Kapiteln übersetzt, nicht auch die Vorlagen aus der Hadriana und der Konkordanz. Die Übersetzung ist obendrein lediglich als pragmatisches Hilfsmittel zur raschen Erschließung der Sammlung gedacht; sie soll es vor allem erleichtern, den Text auch als Quelle in der Lehre zu verwenden. Wir haben uns deshalb nicht so sehr um Eleganz bemüht als vielmehr – soweit möglich – um Nähe zur lateinischen Fassung. Allerdings ist der Text der Sammlung an etlichen Stellen wohl durch Fehler des Kopisten grammatikalisch entstellt. Wir haben nicht versucht, diese Patzer im Deutschen nachzuahmen. Stattdessen zielt unsere Übersetzung darauf ab, unter Berücksichtigung der Vorlagen den ursprünglich intendierten Sinn zu erfassen. In eckige Klammern setzen wir dabei sprachliche Ergänzungen, die im Deutschen notwendig sind. In spitzen Klammern stehen unsere Konjekturen zu denjenigen Stellen, an denen der lateinische Text in der Handschrift unleserlich ist.

---

<sup>108</sup> Vgl. zu dem Text und zur weiteren Überlieferung <http://www.earlymedievalmonasticism.org/texts/Ephrem-de-beatitudine-animae.html> (eingesehen am 3. August 2025; dort wird München, BSB, Clm 15821 allerdings nicht als Textzeuge gelistet).

## V. Quellen- und Literaturverzeichnis

### V.1 Quellen

#### V.1.1 Handschriften

- Berlin, Staatsbibliothek – Preußischer Kulturbesitz, Hamilton 132  
 München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm 6355  
 München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm 14517  
 München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm 15821  
 Paris, Bibliothèque nationale de France, lat. 3843  
 Paris, Bibliothèque nationale de France, lat. 11710  
 Paris, Bibliothèque nationale de France, lat. 11711  
 Paris, Bibliothèque nationale de France, lat. 12445  
 Reims, Bibliothèque Carnegie, 671  
 Salzburg, Salzburg Museum, 2163  
 Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Reg. lat. 1021  
 Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Vat. lat. 7222  
 Wien, Österreichische Nationalbibliothek, 997

#### V.1.2 Gedruckte Quellen

- Admonitio generalis, ed. Michael GLATTHAAR et al. (MGH Fontes iuris Germanici antiqui in usum scholarum separatim editi 16), Hannover 2012  
 Alkuin, De fide sanctae et individuae trinitatis, hg. von Jacques-Paul MIGNE (Patrologia Latina 101), Paris 1863, Sp. 1–58  
 The Athanasian Creed and its Early Commentaries, hg. von Andrew E. BURN (Texts and Studies. Contributions to Biblical and Patristic Literature), Cambridge 1896  
 Beda Venerabilis, De temporum ratione, hg. von Charles W. JONES, Turnhout 1977  
 Beda Venerabilis?, De Ordo Romanae Computationis, Opera omnia 1, hg. von Jacques-Paul MIGNE (Patrologia Latina 90), ND Paris 1968, Sp. 689D – 692C.  
 C. Iulius Solinus, Collectanea Rerum Memorabilium, hg. von Theodor MOMMSEN, Berlin 1895  
*Collectio Dionysio-Hadriana:*  
 Canones apostolorum. Veterorum conciliorum constitutiones. Decreta pontificum antiquiora. De primatu Romanae ecclesiae, hg. von Johannes COCHLAEUS, Mainz 1525  
 Codex canonum vetus ecclesiae Romanae, ed. François PITHOU, Paris 1609; ND Paris 1687.

- Defensor von Ligugé, *Liber scintillarum*, ed. Henri Maria ROCHAIS (CCSL 117), Turnhout 1957, S. 1–234
- Epistolae Romanorum Pontificum, hg. von Andreas THIEL, Brunsberg 1868
- Eucherius Lugdunensis, *Formulae Spiritalis Intelligentiae, Instructionum Libri Duo*, hg. von Carmela MANDOLFO (CCSL 66), Turnhout 2004
- Fulgentius von Ruspe, *De fide ad Petrum seu de regula fidei*, hg. von Jean FRAIPONT, *Sancti Fulgentii Episcopi Ruspensis Opera 1* (CCSL 91a), Turnhout 1968, S. 709–760
- Hieronymus, *Commentarii in Epistulam Pauli Apostoli ad Galatas*, hg. von Giacomo RASPANTI (CCSL 77a), Turnhout 2006
- Hieronymus, *Opera. Commentarii in Epistulam Pauli Apostoli ad Galatas*, hg. von Giacomo RASPANTI (CCSL 1), Turnhout 2006
- Isidor von Sevilla, *Etymologiae*, hg. von W. M. LINDSAY, Oxford 1911
- Das Onomastikon der biblischen Ortsnamen. Kritische Neuausgabe des griechischen Textes mit der lateinischen Fassung des Hieronymus, hg. von Stefan TIMM, Berlin / Boston 2017
- Paulus Orosius, *Historiarum adversum Paganos Libri VII*, hg. von Karl ZANGEMEISTER (CSEL 5), Wien 1882
- Translatio sancti Hermetis, hg. von Georg WAITZ (MGH SS 15,1), Hannover 1887, S. 410

## V.2 Literatur

- Janet BATELY, King Alfred and the Latin MSS of Orosius' History, in: *Classica et Mediaevalia* 22 (1961), S. 69–105
- Janet BATELY, *The Old English Orosius* (Early English Text Society SS 6), London et al. 1980
- Julia BECKER et al., Pergament, in: *Materiale Textkulturen. Konzepte – Materialien – Praktiken*, hg. von Thomas MEIER et al. (Materiale Textkulturen 1), Berlin et al. 2015, S. 337–347
- Rolf BERGMANN / Stefanie STRICKER, *Katalog der althochdeutschen und altsächsischen Glossehandschriften*, Berlin / New York 2005
- Bernhard BISCHOFF, *Mittelalterliche Studien. Ausgewählte Aufsätze zur Schriftkunde und Literaturgeschichte*, Stuttgart 1966
- Bernhard BISCHOFF, *Die südostdeutschen Schreibschulen und Bibliotheken in der Karolingerzeit*, 2 Bde., Wiesbaden 1980
- Donald BULLOUGH, *Alcuin*, Leiden / Boston 2004
- Ulysse CHEVALIER, *Repertorium hymnologicum. 1: A–K (Nos 1–9935)* (Subsidia hagiographica 4; Bibliothèque liturgique 3), Louvain 1892
- Nikolaus CZIFRA / Rüdiger LORENZ (Bearb.), *Katalog der mittelalterlichen Handschriften in Salzburg. Stiftsbibliothek Mattsee, Archiv der Erzdiözese Salzburg, Salzburger Landesar-*

- chiv, Archiv der Stadt Salzburg, Salzburg Museum (Denkschriften. Akademie der Wissenschaften in Wien, Philosophisch-Historische Klasse 475; Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters 2 / 11), Wien 2015
- René L. M. DEROLEZ, *Runica Manuscripta. The English Tradition*, Brügge 1954
- Maximilian DIESENBERGER, Das Vermächtnis eines Lehrers. Magister Baldo und die *Gesta sancti Hrodberti confessoris* im Codex 790 der Grazer Universitätsbibliothek, in: *Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde* 160/161 (2020/2021), S. 74–84
- Gero R. DOLEZALEK / Martin BERTRAM, *Catalogue of Canon and Roman Law Manuscripts in the Vatican Library*, volume III resuscitated, online unter: <https://home.uni-leipzig.de/jurarom/manuscr/VaticanCatalogue/CatalogueVatLat710611527.pdf> (eingesehen am 12. August 2025)
- Abigail FIREY, Mutating Monsters. Approaches to ‘Living Texts’ of the Carolingian Era, in: *Lex scripta. The Manuscripts as Witness to the History of Law* (Digital Proceedings of the Lawrence J. Schoenberg Symposium on Manuscript Studies in the Digital Age 2, 2010: <https://repository.upenn.edu/handle/20.500.14332/38683>; eingesehen am 21. April 2025)
- Joseph FLECKENSTEIN, Art. Fulrad, Abt v. St.-Denis, in: *LexMA* 4 (1989), Sp.1024f.
- Karl FORSTNER, *Das Verbrüderungsbuch von St. Peter in Salzburg. Vollständige Faksimileausgabe im Originalformat* (Codices selecti 51), Graz 1974
- Karl FORSTNER, *Die karolingischen Handschriften und Fragmente in den Salzburger Bibliotheken* (Ende des 8. Jh. bis Ende des 9. Jh.), Salzburg 1962
- Karl FORSTNER, *Schriftfragmente des 8. und früheren 9. Jahrhunderts in Salzburger Bibliotheken*, in: *Scriptorium* 14/2 (1960), S. 235–256
- Linda FOWLER-MAGERL, *Clavis Canonum. Selected Canon Law Collections Before 1140* (Monumenta Germaniae Historiae. Hilfsmittel 21), Hannover 2005
- Klaus GAMBER, *Codices Liturgici Antiquiores*, Freiburg (Schweiz) 1968
- Pierre-Marie GY, Bulletin de liturgie, in: *Revue des Sciences philosophiques et théologiques* 71 (1987), S. 115–122
- Pierre-Marie GY, *La liturgie dans l’histoire*, Paris 1990
- Willibald HAUTHALER, Ein Miscellancodex des neunten Jahrhunderts, in: *Zentralblatt für Bibliothekswesen* 10 (1893), S. 71–81
- Justus L. JACOBI, Eine noch ungedruckte Bearbeitung des Symbols vom Jahre 381, in: *Zeitschrift für Kirchengeschichte* 6 (1884), S. 282–290
- Arnold H.M. JONES / John R. MARTINDALE / John MORRIS, *The Prosopography of the Later Roman Empire. Vol. I A.D. 260–395*, Cambridge 1971
- Charles W. JONES, *Bedaes Pseudepigrapha. Scientific Writings Falsely Attributed to Bede*, New York et al. 1939
- Marie-Hélène JULLIEN / Françoise PERELMAN, *Clavis Scriptorum Latinorum Medii Aevi. Auctores Galliae 735–987*, Turnhout 1999

- Ferdinand KATTENBUSCH, Zu Hauthalers Aufsatz über einen „Miscellancodex des neunten Jahrhunderts“, in: Centralblatt für Bibliothekswesen 10 (1893), S. 378
- Susan KEEFE, *A Catalogue of Works Pertaining to the Explanation of the Creed in Carolingian Manuscripts (Instrumenta Patristica et Mediaevalia)*, Turnhout 2012
- Neil R. KER, *Catalogue of Manuscripts Containing Anglo-Saxon*, Oxford 1957
- Lotte KÉRY, *Canonical collections of the Early Middle Ages, ca. 400–1140. A bibliographical guide to the manuscripts and literature (History of medieval canon law)*, Washington (DC) 1999
- Gerhard KÖBLER, *Altdeutsch. Katalog aller bekannten altdeutschen Handschriften. Althochdeutsch, Altsächsisch, Altniederfränkisch*, Gießen 2005
- Sigrid KRÄMER, Art. Arn (Arno, Aquila), in: *LexMA 1* (1980), Sp. 993f.
- Karl KÜNSTLE, *Antipriscilliana. Dogmengeschichtliche Untersuchungen und Texte aus dem Streite gegen Priscillians Irrlehre*, Freiburg im Breisgau 1905
- Wilhelm LEVISON, Die älteste Lebensbeschreibung Ruperts von Salzburg, in: *Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde* 28 (1903), S. 283–321
- Friedrich MAASSEN, *Geschichte der Quellen und der Literatur des canonischen Rechts im Abendlande, 1: Die Rechtssammlungen bis zur Mitte des 9. Jahrhunderts*, unveränd. Neudruck der Aufl. 1870, Graz 1956
- John MACHIELSEN, *Clavis Patristica Pseudoepigraphorum Medii Aevii*, Turnhout 2003
- André MANDOUZE, *Prosopographie de l’Afrique chrétienne (303–533) (PCBE 1)*, Paris 1982
- John R. MARTINDALE, *The Prosopography of the Later Roman Empire. Vol. II A.D. 395–527*, Cambridge 1980
- Herbert D. MERITT, *Old English Glosses (A Collection) (Modern Language Association of America 16)*, London / New York 1945
- Howard MERONEY, Review of „Old English Glosses“, hg. von Herbert D. Meritt, in: *Modern Language Notes* 62 (1947), S. 566–568
- Hubert MORDEK, Dionysio-Hadriana und Vetus Gallica. Historisch geordnetes und systematisches Kirchenrecht am Hofe Karls des Großen, in: *Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte. Kanonistische Abteilung* 55 (1969), S. 39–63
- Hubert MORDEK, *Kirchenrecht und Reform im Frankenreich. Die Collectio Vetus Gallica, die älteste systematische Kanonessammlung des fränkischen Gallien. Studien und Edition (Beiträge zur Geschichte und Quellenkunde des Mittelalters 1)*, Sigmaringen 1975
- Hubert MORDEK, Kirchenrechtliche Autoritäten im Frühmittelalter, in: *Recht und Schrift im Mittelalter*, hg. von Peter Classen (Vorträge und Forschungen; Konstanzer Arbeitskreis für Mittelalterliche Geschichte 23), Sigmaringen 1977, S. 237–255
- Martin PARMENTIER, Trying to Unravel Jacobi’s Unknown Creed (CPL 1752), in: *Bijdragen. Tijdschrift voor Filosofie en Theologie* 52 (1991), S. 354–378
- Charles PIETRI / Luce PIETRI, *Prosopographie de l’Italie chrétienne (313–604)*, 2 Bde. (PCBE 2.1–2), Rom 1999–2000

- Ingo REIFFENSTEIN, Salzburger Glossenhandschriften, in: Die althochdeutsche und altsächsische Glossographie, Berlin / New York 2009, S. 421–442
- Roger E. REYNOLDS, Canon Law Collections in Early Ninth-Century Salzburg, in: Proceedings of the Fifth international Congress of Medieval Canon Law Salamanca, 21–25 September 1976, hg. von Stephen Kuttner / Kenneth Pennington, Città del Vaticano 1980, S. 15–34
- Roger E. REYNOLDS, The Pseudo-Augustinian „Sermo de conscientia“ and the related canonical „Dicta sancti Gregorii papae“, in: Revue Bénédictine 81 (1971), S. 310–317
- Dieter SCHALLER / Ewald KÖNSGEN, Initia carminum Latinorum saeculo undecimo antiquorum. Bibliographisches Repertorium für die lateinische Dichtung der Antike und des früheren Mittelalters, Göttingen 1977
- Emil SECKEL, Pseudoisidor, in: Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche<sup>3</sup> 16 (1905), S. 265–307
- Harald SIEMS, Die Collectio Sangermanensis XXI titulorum: Kanonensammlung oder Unterrichtswerk?, in: Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters 65 (2009), S. 1–28
- Eduard SIEVERS / Elias STEINMEYER, Die althochdeutschen Glossen, Dublin / Zürich 1969
- Kerstin SPRINGSFELD, Alkuins Einfluss auf die Komputistik zur Zeit Karls des Großen, Stuttgart 2002
- Städtisches Museum Carolino-Augusteum (Salzburg), Jahresbericht des städtischen Museums Carolino-Augusteum zu Salzburg für 1889, Salzburg 1889/90
- Lynn THORNDIKE / Pearl KIBRE, A Catalogue of Incipits of Mediaeval Scientific Writings in Latin, 2<sup>nd</sup> revised and augmented edition, London / Beccles 1963
- Harald WILLJUNG, Das Konzil von Aachen, Wiesbaden 1998
- Charles D. WRIGHT, Salzburg, Salzburg Museum 2163. Creed, Lectionary, etc., Eucherius, „Formulae spiritalis intelligentiae“ (incomplete), extracts and notes, incl. Latin-OE trinitarian terms, glosses on conciliar canons; Dionysio-Hadriana canonical collection (abridgement), in: Anglo-Saxon Manuscripts in Microfiche Facsimile 24 (2015), S. 81–98
- Charles D. WRIGHT, Salzburg 2163. A Salzburg Miscellany and the Circle of Alcuin, in: The Fruits of Learning. The Transfer of Knowledge in the Early Middle Ages, hg. von Damian FLEMIG (Storehouses of Wholesome Learning), Löwen 2016, S. 161–195
- Donald YATES, Descriptive Inventory of Manuscripts Microfilmed for the Hill Monastic Manuscript Library, Collegeville (Minnesota) 1981
- Klaus ZECHIEL-ECKES, Die Concordia canonum des Cresconius. Studien und Edition (Freiburger Beiträge zur mittelalterlichen Geschichte 5), 2 Bde., Frankfurt am Main 1992
- Klaus ZECHIEL-ECKES, Historisch geordnete und systematische Sammlungen des kirchlichen Rechts im frühmittelalterlichen Rätien, in: Schrift, Schriftgebrauch und Textsorten im frühmittelalterlichen Churrätien. Vorträge des internationalen Kolloquiums vom 18. bis 20. Mai 2006 im Rätischen Museum in Chur. Eine Publikation des Instituts für Kulturforschung Graubünden in Chur, hg. von Heidi Eisenhut u. a., Basel 2008, S. 199–221

- Klaus ZECHIEL-ECKES, Historisch geordnetes und systematisches Kirchenrecht und seine frühmittelalterlichen Wechselbeziehungen: Beobachtungen zu den Kodices 113, 114, 117 und 120 der Erzbischöflichen Diözesan- und Dombibliothek Köln. Mit Exkurs zur Pergamentmakulatur ('ab'-Typ, Corbie) in Codex 91, in: Mittelalterliche Handschriften der Kölner Dombibliothek. Erstes Symposium der Diözesan- und Dombibliothek Köln zu den Dom-Manuskripten, 26. bis 27. November 2004, hg. von Heinz Finger (Libelli Rhenani 12), Köln 2005, S. 211–241
- Daniel ZIEMANN, „A lege nunquam discedis haec observans statuta“. Die Collectio Dionysio-Hadriana in der Diözesan- und Dombibliothek Köln, in: Mittelalterliche Handschriften der Kölner Dombibliothek. Drittes Symposium der Diözesan- und Dombibliothek Köln zu den Dom-Manuskripten, 28. bis 29. November 2008, hg. von Heinz Finger (Libelli Rhenani 34), Köln 2010, S. 99–118



*Siglen:*

- M München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm 15821
- S Salzburg, Salzburg Museum, 2163, fol. 25r–49r
- V Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Vat. lat. 7222
- V<sub>1</sub> Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Reg. lat. 1021

VI. Edition: Die Salzburger Sammlung in 170 Kapiteln

**CAP. I. <sup>1</sup>DE ORDINATIONE VEL ELECTIONE EPISCOPI**

5 <sup>2</sup>*Episcopus ab omnibus episcopis, qui sunt in provincia, ordinetur, et tamen non minus a tribus. Firmitas ordinis metropolitano tribuetur episcopo.* <sup>3</sup>Et non neophitum, hoc est, ut non cito post baptisma ad ordinationem provehi. <sup>4</sup>Et ut viles persone electiones episcoporum non faciant, sed sacerdotes et alii probati simul cum metropolitano.

10 <sup>1</sup>CAN. AP. 1, INSCR.: *De ordinatione episcopi.*

<sup>2</sup>NICAEA 4: *Episcopum* convenit maxime quidem *ab omnibus, qui sunt in provincia, episcopis ordinari.* Si autem hoc difficile fuerit aut propter instantem necessitatem aut propter itineris longitudinem, *tribus tamen* omnimodis in id ipsum convenientibus et absentibus  
15 quoque pari modo decernentibus et per scripta consentientibus tunc ordinatio celebretur. *Firmitas* autem eorum, quae geruntur, per unamquamque provinciam *metropolitano tribuatur episcopo.*

<sup>3</sup>Cf. NICAEA 2.

<sup>4</sup>Cf. GELASIVS 3 (J<sup>3</sup> 1270)?

20

**CAP. II.**

<sup>1</sup>*De ordinatione diaconorum vel presbiterorum vel aliorum clericorum:* <sup>2</sup>Ut *presbiter ante XXXum aetatis suae annum non ordinetur.* <sup>3</sup>Et ut *nullus clericus absoluta ordinetur, nisi ad locum consignetum.* <sup>4</sup>Et ut *certis temporibus ordinatio eorum exercentur, id est mense primo et IIII, VII et X.*

<sup>1</sup>CAN. AP. 2, INSCR.: *De ordinatione presbiterorum et diaconorum vel ceterorum.*

30 <sup>2</sup>NEOCAESAREA 11: *Praesbiter ante tricesimum annum aetatis suae nullatenus ordinetur,* licet valde sit dignus, sed hoc tempus observet. Nam Dominus noster tricesimo aetatis suae anno baptizatus est, et sic coepit docere.

35 <sup>3</sup>CHALCEDON 6: *Nullum absolute ordinari debere presbyterum aut diaconum, nec quemlibet in gradu ecclesiastico, nisi specialiter*

---

6 metropolitano] *korr. aus* meetropolitano S 7 provehi] *prouhei* S 23 XXXum] *um über der Zeile* S

## KAPITEL 1. ÜBER DIE WEIHE UND WAHL DES BISCHOFS

Ein Bischof wird von allen Bischöfen erhoben, die in der Kirchenprovinz sind, aber jedenfalls nicht von weniger als dreien. Die Festigkeit der Weihe wird durch den Metropolitanbischof erteilt. Und [man weiht] nicht einen Neophyten, das heißt, dass man jemanden nicht bald nach der Taufe zur Weihe befördern soll. Und nicht niedere Personen sollen Bischofswahlen durchführen, sondern Priester und andere bewährte Männer gemeinsam mit dem Metropolitan.

## KAPITEL 2

Mit Blick auf die Weihe von Diakonen und Priestern und anderen Klerikern: Ein Priester soll vor dem 30. Lebensjahr nicht geweiht werden. Und ein Kleriker soll nicht absolut geweiht werden, sondern für einen bestimmten Ort. Und ihre Weihe soll zu bestimmten Zeiten vollzogen werden, nämlich im ersten und dritten, siebenten und zehnten Monat.

ecclesiae civitatis aut possessionis aut martyrii aut monasterii, qui ordinandus est, pronuntientur.

5 <sup>4</sup>GELASIUS 11 (J<sup>3</sup> 1270): *Ordinationes* etiam presbyterorum diaconorumque nisi *certis temporibus* et diebus *exercere* non debeant, *id est quarti mensis* ieiunio, *septimi et decimi*, sed etiam quadragesimalis initii ac mediana quadragesimae dies sabbati, ieiunio circa vesperam noverint celebrandas.

### CAP. III.

10 <sup>1</sup>*Sacerdotes et ministri altaris* <sup>2</sup>*seculares curas nequaquam adsumant, sin aliter deiciantur.*

<sup>1</sup>CAN. AP. 7, INSCR.: Ut *sacerdotes et ministri altaris* saecularibus curis abstineant.

15 <sup>2</sup>CAN. AP. 7: Episcopus aut presbyter aut diaconus *nequaquam seculares curas adsumat, sin aliter deiciatur.*

### CAP. IIII.

20 <sup>1</sup>*Sacerdotes et ministri altaris, <sup>2</sup>qui oblatione facta non communicaverint,] aut causam excusabilem dicant, vel si non dicant, communionem priventur.*

fol. 25v

<sup>1</sup>CAN. AP. 9, INSCR.: Quod *ministri altaris oblatione* caelebrata debeant communicare.

25 <sup>2</sup>CAN. AP. 9: Si quis episcopus aut presbyter aut diaconus vel quilibet ex sacerdotali catalogo *facta oblatione non communicaverit aut causam dicat*, ut si rationabilis fuerit, veniam consequatur, aut *si non dixerit, communionem privetur*, tamquam qui populo causa laesionis exstiterit, dans suspicionem de eo, qui sacrificavit, quod recte non obtulerit.

### CAP. V.

30 *Omnes, qui ingrediuntur ecclesiam Dei et scripturas audiunt, non autem perseverent in oratione, nec sanctam communionem percipiunt, velut inquietudines ecclesie commoventes convenit communionem privari.*

35 CAN. AP. 10: *Omnes fideles, qui ingrediuntur ecclesiam et scripturas audiunt, non autem perseverant in oratione nec sanctam*

---

19 communicaverint] folgt Rasur S

---

1 possessionis] possessiones V<sub>1</sub> 6 dies] die V<sub>1</sub>

### KAPITEL 3

Priester und Altardiener sollen auf keine Weise weltliche Obliegenheiten für sich beanspruchen, andernfalls sollen sie abgesetzt werden.

### KAPITEL 4

Priester und Altardiener, die nach dem Opfer nicht Kommunion halten, sollen dafür entweder einen Entschuldigungsgrund angeben oder, wenn sie ihn nicht angeben, aus der Gemeinschaft ausgeschlossen werden.

### KAPITEL 5

Man stimmt überein, dass alle, die in eine Kirche Gottes eintreten und die Schriften hören, nicht aber bis zum Gebet bleiben und auch nicht die heilige Kommunion empfangen, aus der Gemeinschaft ausgeschlossen werden sollen wie solche, die Unruhen gegen die Kirche anzetteln.

*communione percipiunt velut inquietudinem ecclesiae commoventes convenit communione privari.*

## CAP. VI.

5 <sup>1</sup>*Si quis cum excommunicato saltim in domo oraverit, simul isto communione privetur.* <sup>2</sup>Et hii, qui abiciuntur, ab aliis non recipiuntur, nisi cum *commendaticijs litteris*.

<sup>1</sup>CAN. AP. 11: *Si quis cum excommunicato saltim in domo simul oraverit, iste communione privetur.*

10 <sup>2</sup>Cf. CAN. AP. 13: Si quis clericus aut laicus a communione suspensus seu communicans ad aliam properet civitatem et suscipiatur praeter *commendaticias litteras*, et qui susceperunt et qui susceptus est, communione priventur.

## 15 CAP. VII.

<sup>1</sup>*Episcopus alienam parrochiam propria relicte pervadere non audeat, licet cogatur a plurimis.* <sup>2</sup>Et non episcopus, non presbiter, non diaconus de una civitate in aliam non transferantur. <sup>3</sup>Et si de una in aliam proficiscunt, ibi  
20 *nequaquam recipi debeant, sed cogantur, ut ad suas parrochias revertantur*; neque ullus alienum clericum sibi ausus sit usurpare. <sup>4</sup>Sed nec episcopus in aliena parrochia|  
ordinationes faciat, nisi cum consensu ipsius ecclesie episcopi.

fol. 26r

25 <sup>1</sup>CAN. AP. 14: *Episcopo non licere alienam parroeciam propria relicta pervadere, licet cogatur a plurimis*, nisi forte quis eum rationabilis causa compellat.

<sup>2</sup>NICAEA 15: Propter multam perturbationem et seditiones, quae fiunt, placuit conseutudinem omnimodis amputari, quae praeter  
30 regulam in quibusdam partibus videtur ammissa, ita ut *de civitate ad civitatem non episcopus, non presbyter, non diaconus transferatur*.

<sup>3</sup>NICAEA 16: Quicumque temere ac periculose neque timorem Dei prae oculis habentes nec agnoscentes ecclesiasticam regulam  
35 discedunt ab ecclesia presbyteri aut diaconi vel quicumque sub regula prorsus existunt, hii *nequaquam debent in aliam ecclesiam*

---

22 parrochia] folgt Rasur S

---

1 inquietudinem] inquietudinis V<sub>1</sub>

## KAPITEL 6

Wenn jemand mit einem Exkommunizierten auch nur in einem Haus zusammen betet, dann soll er gemeinsam mit diesem aus der Gemeinschaft ausgeschlossen werden. Und diejenigen, die entfernt werden, sollen nicht von anderen aufgenommen werden, es sei denn mit einem Empfehlungsschreiben.

## KAPITEL 7

Ein Bischof soll es nicht wagen, nachdem er seinen eigenen Sprengel verlassen hat, in einen fremden einzudringen, auch wenn er von vielen dazu gedrängt wird. Und kein Bischof, kein Priester, kein Diakon soll von einer Stadt in eine andere transferiert werden. Und wenn sie von einer in eine andere ziehen, dann dürfen sie dort keineswegs empfangen werden, sondern sollen gezwungen werden, wieder in ihre Sprengel zurückzukehren; auch soll es keiner wagen, einen fremden Kleriker für sich selbst zu beanspruchen. Ein Bischof soll aber auch nicht in einem fremden Sprengel Weihen spenden, außer mit dem Einverständnis des Bischofs der betreffenden Kirche selbst.

*recipi, sed omnem necessitatem convenit illis inponi, ut ad suas parroecias revertantur. Quod si non fecerint, oportet eos communione privari. Si quis autem ad alium pertinentem audacter invadere et in sua ecclesia ordinare temptaverit, non consentiente*  
 5 *episcopo a quo discessit, is, qui regulae mancipatur, ordinatio huiusmodi irrita conprobetur.*

<sup>4</sup>Cf. ANTIOCHIA 22.

### CAP. VIII.

10 <sup>1</sup>*Si quis post baptismum secundis nuptiis copulatus fuerit aut concubinam habuerit, non potest esse episcopus aut presbiter aut diaconus aut prorsus ex numero eorum, qui ministerio sacro deserviunt.* <sup>2</sup>*Neque qui viduam aut meretricem aut eiectam,* <sup>3</sup>*aut qui duas sorores aut filiam*  
 15 *patris vel viduam fratris vel aliquam huiusmodi sibi in coniugio sociaverit, clericus esse non poterit.*

<sup>1</sup>CAN. AP. 17: *Si quis post baptismum secundis fuerit nuptiis copulatus aut concubinam habuerit, non potest esse episcopus, non presbiter aut diaconus aut prorsus ex numero eorum, qui ministerio sacro deserviunt.*  
 20

<sup>2</sup>CAN. AP. 18: *Si quis viduam et eiectam acceperit aut meretricem aut ancillam vel aliquam de his, quae publicis spectaculis mancipantur, non potest esse episcopus aut presbyter aut diaconus aut ex eo numero, qui ministerio sacro deserviunt.*

25 <sup>3</sup>CAN. AP. 19: *Qui duas in coniugium sorores acceperit vel viduam fratris vel filiam patris, clericus esse non poterit.*

### CAP. VIII.

30 <sup>1</sup>*Clericus fideiussionibus inserviens abiciatur.* <sup>2</sup>*Et ut ad testimonia publica clerici nullatenus perducantur neque admittantur.*

<sup>1</sup>CAN. AP. 20: *Clericus fideiussionibus inserviens abiciatur.*

<sup>2</sup>Cf. AFRICA 26: *Petendum etiam, ut statuere dignetur, ut si forte in ecclesia quamlibet causam iure apostolico ecclesiis inposito agere voluerint et fortasse decisio clericorum uni parti displicuerit, non liceat clericum in iudicium ad testimonium devocari eum, qui cognitor vel praesens fuit. Ut nulla ad testimonium dicendum ecclesiastici cuiuslibet persona pulsetur.*  
 35

---

25 vel...26 fratris] *ausradiert* V<sub>1</sub> 33 dignetur] dignentur V<sub>1</sub>

## KAPITEL 8

Wenn sich jemand nach der Taufe ein zweites Mal verheiratet oder eine Konkubine hat, dann kann er weder Bischof sein, noch Priester, noch Diakon oder irgendwie in der Gruppe derjenigen, die im heiligen Amt dienen. Und auch wer sich eine Witwe oder eine Hure oder eine Ausgestoßene oder zwei Schwestern oder die Tochter des Vaters oder die Witwe des Bruders oder eine dieser Art ehelich verbunden hat, soll nicht Kleriker sein können.

## KAPITEL 9

Ein Kleriker, der eifrig Bürgschaften übernimmt, soll abgesetzt werden. Und Kleriker sollen keineswegs zu öffentlichen Zeugenaussagen veranlasst und zugelassen werden.

## CAP. X.

1<sup>1</sup>Quicumque *sibi* <sup>2</sup>*sanus* <sup>1</sup>ipse *virilia absciderit, clericus fieri non potest;* <sup>2,3</sup>quicumque vero propter infirmitatem, vel propter aliquas *insidias* aut *persecutiones eunuchus factus fuerit, ipse in clericatus honorem constituetur.*]

fol. 26v

<sup>1</sup>CAN. AP. 22: Si quis *abscidit* semetipsum, id est si quis amputavit *sibi virilia, non fiat clericus*, quia suus homicida est et Dei conditionis inimicus.

10 <sup>2</sup>NICAEA 1: Si quis a medicis per languorem desectus est aut a barbaris abscisus, hic in clero permaneat. Si quis autem se *sanus abscidit*, hunc in clero constitutum abstinere conveniet et deinceps nullum deberet alium promoveri [...].

15 <sup>3</sup>CAN. AP. 21: *Eunuchus* si per *insidias* hominum *factus est*, vel si in *persecutione* eius sunt amputata virilia, vel si ita natus est et est dignus, efficiatur episcopus.

## CAP. XI.

20 <sup>1</sup>*Episcopus aut presbiter aut diaconus* <sup>2</sup>aut *reliqui clerici, qui in fornicatione aut periurio aut furto captus fuerit,* <sup>3</sup>vel si post ordinationem *uxorem* duxerit, <sup>1</sup>*deponatur, non tamen communionem privetur.*

25 <sup>1</sup>CAN. AP. 25: *Episcopus aut presbyter aut diaconus, qui in fornicatione aut periurio aut furtu captus est, deponatur, non tamen communionem privetur.* Dicit enim scriptura: »non vindicavit Dominus bis in idipsum«<sup>1</sup>.

<sup>2</sup>CAN. AP. 26: Similiter et *reliqui clerici* huic conditioni subiaceant.

30 <sup>3</sup>NEOCAESAREA 1: Praesbiter *si uxorem* acceperit, ab ordine *deponatur*. Si vero fornicatus fuerit aut adulterium perpetraverit, amplius pelli debet et ad paenitentiam redigi.

12 hunc] et folgt V<sub>1</sub> 15 persecutione] persecutionem V<sub>1</sub>

<sup>1</sup> Vgl. *Nabum 1, 9*: Quid cogitatis contra Dominum? Consummationem ipse faciet, non consurget duplex tribulatio; *dazu Hieronymus, Commentarii in prophetas minores, In Naum 9 (CCSL 76 A) S. 534: LXX: Quid cogitatis contra Dominum? Consummationem ipse faciet, non vindicabit bis in idipsum in tribulatione.*

**KAPITEL 10**

Wer sich selbst das männliche Geschlechtsorgan abschneidet, obwohl er gesund ist, der kann kein Kleriker werden. Wer aber wegen einer Krankheit oder irgendwelcher Nachstellungen und Verfolgungen zum Eunuch gemacht worden ist, der soll in die Würde des Klerikerstands erhoben werden.

**KAPITEL 11**

Ein Bischof oder Priester oder Diakon oder andere Kleriker, die bei Unzucht oder Meineid oder Diebstahl ertappt werden oder nach der Weihe eine Ehe schließen, sollen abgesetzt, nicht aber aus der Gemeinschaft ausgeschlossen werden.

## CAP. XII.

*Innuptis autem, qui ad clerum proveci sunt, precipimus, ut, si voluerint, uxores accipiant, sed lectores cantoresque tantummodo. Reliqui autem ministri altaris a coniugio se abstineant.*

CAN. AP. 27: *Innuptis autem, qui ad clerum proveci sunt, praecipimus, ut, si voluerint, uxores accipiant, sed lectores cantoresque tantummodo.*

## 10 CAP. XIII.

*Episcopum aut presbiterum aut diaconum percutientem fideles delinquentes aut infideles et per huiusmodi volentem timeri deici ab officio suo percipimus, quia nusquam vos aut Dominus docuit; e contrario vero ipse, cum percutaretur, non percutiebat.*

CAN. AP. 28: *Episcopum aut presbiterum aut diaconum percutientem fideles delinquentes aut infideles inique agentes et per huiusmodi volentem timeri, deici ab officio suo praecipimus, quia nusquam eos hoc Dominus docuit; e contrario vero ipse, cum percuteretur, non repercutiebat, cum malediceretur, non remaledicebat, cum pateretur, non comminabatur.*

## CAP. XIII.

*Si quis episcopus aut presbiter aut diaconus per pecunias hanc obtinuerit dignitatem, deiciatur et ipse et ordinator eius, et a communione modis omnibus abscidatur sicut Symon magus a Petro<sup>2</sup>.*

fol. 27r

CAN. AP. 30: *Si quis episcopus aut presbyter aut diaconus per pecunias hanc obtinuerit dignitatem, deiciatur et ipse et ordinator eius, et a communione modis omnibus abscidatur sicut Symon magus a Petro.*

---

5 abstineant] *Rasur von zwei (?) Buchstaben nach abstine S 27 ma... gus] folgt Rasur S*

---

19 eos] vos V<sub>1</sub>

---

<sup>2</sup> Act. 8, 9–24.

**KAPITEL 12**

Den unverheirateten Männern aber, die in den Klerus befördert worden sind, schreiben wir vor, dass sie, wenn sie wollen, Ehefrauen heimführen sollen, aber nur die Lektoren und Kantoren. Die übrigen Altardiener sollen sich dagegen der Ehe enthalten.

**KAPITEL 13**

Wir ordnen an, dass ein Bischof oder ein Priester oder ein Diakon, der Gläubige oder Ungläubige, die ein Vergehen begangen haben, prügelt und auf diese Weise von ihnen gefürchtet werden will, seines Amtes enthoben werde, weil Euch der Herr dies niemals gelehrt hat; gerade im Gegenteil hat er doch selbst, als er geschlagen wurde, nicht zurückgeschlagen!

**KAPITEL 14**

Wenn ein Bischof oder Priester oder Diakon diese Würde durch Geld erhalten hat, soll er abgesetzt werden; und er selbst und derjenige, der ihn geweiht hat, soll auf alle Weise von der Gemeinschaft ausgeschlossen werden wie der Zauberer Symon durch Petrus.

**CAP. XV.**

*Si quis episcopus secularibus potestatibus usus ecclesiam per ipsas obtineat, deponatur et segregentur omnes, qui que illi communicant.*

- 5 CAN. AP. 31: *Si quis episcopus saecularibus potestatibus usus ecclesiam per ipsos obtineat, deponatur et segregentur omnes, qui illi communicant.*

**CAP. XVI.**

- 10 *Episcopos gentium singularum scire convenit, quis inter eos primus habeatur, quem velut caput exestimant et nihil praeter eius conscientiam gerant. Sed nec ille praeter omnium conscientiam faciat.*

- 15 CAN. AP. 35: *Episcopos gentium singularum scire convenit, quis inter eos primus habeatur, quem velut caput existiment et nihil amplius praeter eius conscientiam gerant, quam illa sola singuli, quae parroeciae propriae et villis, quae sub ea sunt, competunt. Sed nec ille praeter omnium conscientiam faciat aliquid, sic enim unianimitas erit et glorificabitur Deus per Christum in Spiritu*  
20 *Sancto.*

**CAP. XVII.**

- 25 *Episcopum non audere extra terminos proprios ordinationes facere. Si vero convictus fuerit hoc fecisse praeter eorum conscientiam, qui civitates ipsas vel villas detinent, et ipsa deponatur, et qui ab illo sunt ordinati.*

- 30 CAN. AP. 36: *Episcopum non audere extra terminos proprios ordinationes facere in civitatibus et villis, quae illi nullo iurae subiectae sunt. Si vero convictus fuerit hoc fecisse praeter eorum conscientiam, qui civitates ipsas et villas detinent, et ipse deponatur, et qui ab illo sunt ordinati.*

**CAP. XVIII.**

- 35 <sup>1</sup>*Bis in anno episcoporum concilia celebrantur, ut inter se invicem dogmata pietatis explorent et ecclesiasticas necessitates: <sup>2</sup>unum quidem ante quadragesimam pasche,*

---

5 saecularibus] korr. aus saeculari V V<sub>1</sub> 6 omnes] folgt Rasur eines Wortes V, korr. aus omnesque V<sub>1</sub> 26 et<sup>1</sup>] et et V<sub>1</sub>

**KAPITEL 15**

Wenn ein Bischof weltliche Gewalten genutzt hat, um durch sie seine Kirche zu erhalten, dann soll er abgesetzt und von allen getrennt werden, die irgendwie mit ihm Gemeinschaft haben.

**KAPITEL 16**

Man ist übereingekommen: Die Bischöfe der einzelnen Völker sollen wissen, wer unter ihnen als der erste gilt, den sie wie ihr Haupt sehen und ohne dessen Wissen sie nichts unternehmen. Aber auch dieser soll ohne das Wissen aller nichts unternehmen.

**KAPITEL 17**

Ein Bischof soll es nicht wagen, außerhalb des eigenen Gebiets Weihen zu spenden. Wenn er überführt wird, dies ohne das Wissen derjenigen getan zu haben, die die betreffenden Städte oder Ortschaften innehaben, dann sollen sowohl er selbst als auch diejenigen abgesetzt werden, die von ihm geweiht worden sind.

**KAPITEL 18**

Zweimal im Jahr sollen Konzilien der Bischöfe gefeiert werden, damit sie gemeinsam miteinander die Lehren der Frömmigkeit und die kirchlichen

vel <sup>1</sup>*quarta septimana pentecosten*; <sup>2</sup>*aliud vero circa tempus autumnum*.

<sup>1</sup>CAN. AP. 38: *Bis in anno episcoporum concilia celebrentur, ut inter se invicem dogmata pietatis explorent et emergentes ecclesiasticas contentiones amoveant, semel quidem quarta septimana pentecosten, secundo vero duodecimo die mensis hyperveretei, id est iuxta Romanos IIII idus Octobris*<sup>3</sup>.

<sup>2</sup>NICAEA 5: [...] Bene placuit annis singulis per unamquamque provinciam *bis in anno concilia celebrari*, ut communiter omnibus simul episcopis congregatis provinciae discutiantur huiusmodi quaestiones. Et sic qui suo peccaverunt, evidenter episcopo excommunicati rationabiliter ab omnibus exestimentur, usque quo vel in communi vel episcopo placeat humaniorem pro talibus ferre sententiam. Concilia vero celebrentur *unum quidem ante quadragesima paschae*, ut omni dissensione sublata munus offeratur Deo purissimum, secundum *vero circa tempus autumnum*.

### CAP. XVIII.

<sup>1,2</sup>*Omnium ecclesiasticarum rerum curam episcopus habeat*, <sup>3</sup>*et eos in sua potestate habeat*, <sup>2</sup>*nec ei liceat ex his aliquid parentibus propriis condonare. Quod si pauperes sunt, tamquam pauperibus subministrat, nec eorum occasione ecclesie negotia depredeatur*, <sup>3</sup>*sed indigentibus subministrantur, et peregrinis fratribus, nec non et clericis ibidem servienti, ut, qui altario deserviunt, de altari participantur*.

fol. 27v

<sup>1</sup>CAN. AP. 39, INSCR.: *Ut tantum curam rerum ecclesiasticarum episcopus habeat*.

<sup>2</sup>CAN. AP. 39: *Omnium negotiorum ecclesiasticorum curam episcopus habeat, et ea velut Deo contemplante dispenset; nec ei liceat ex his aliquid omnino contingere aut parentibus propriis condonare. Quod si pauperes sunt, tamquam pauperibus subministret, nec eorum occasione ecclesiae negotia depredeatur*.

<sup>3</sup>CAN. AP. 41: *Praecipimus, ut in potestate sua episcopus ecclesiae res habeat. Si enim animę hominum praetiosę illi sunt creditae, multo magis oportet eum curam pecuniarum gerere, ita ut*

---

3 celebrentur] *korr. aus caelebrentur V 7 Octobris] korr. aus octobres V; Octubres V<sub>1</sub> 9 celebrari] korr. aus caelebrari V 12 exestimentur] korr. aus extimentur V 14 celebrentur] korr. aus caelebrentur V 31 propriis] quae Dei sunt folgt V<sub>1</sub>*

---

<sup>3</sup> 12. Oktober.

Notwendigkeiten ergründen: das eine nämlich vor der Fastenzeit vor Ostern oder in der vierten Pfingstwoche; das andere aber in der Herbstzeit.

#### KAPITEL 19

Dem Bischof obliegt die Sorge um alle Kirchengüter, und er hat sie in seiner Gewalt; und es ist ihm nicht erlaubt, davon etwas seinen eigenen Verwandten zu geben. Wenn sie aber arm sind, dann soll er ihnen wie Armen dienen. Doch soll er nicht aus der Gelegenheit, die sie ihm eröffnen, die Handelsgeschäfte der Kirche ausnutzen; vielmehr soll den Bedürftigen gedient werden und den fremden Brüdern wie auch den Geistlichen dortselbst, so dass diejenigen, die dem Altar dienen, am Altar Anteil haben.

potestate eius *indigentibus* omnia dispensentur per praesbiteros et diaconos, et cum timore omnique sollicitudine *ministrentur*. Ex his autem, quae indiget, ad suas necessitates et *peregrinorum fratrum* usus et ipse percipiat, ut nihil eis possit omnino deesse. Lex enim  
 5 Dei praecipit, *ut, qui altari deserviunt, de altari* pascantur, quia nec miles stipendiis propriis contra hostes arma sustollit.

## CAP. XX.

<sup>1</sup>*Presbiteri aut diaconi praeter episcopum nihil agere pertentent. Nam domini populus ipsi commissus est. Manifeste vero sint res, quae pertinere videntur ecclesiae cum notitia diaconorum et presbiterorum et eas, quae episcopi proprias esse noscuntur. Ut episcopi migrante de seculo res suas proprias, cui <sup>1</sup>voluerit, dispensat vel derelinquat, et <sup>2</sup>quae ecclesiae sunt, eidem ecclesiae conservantur, <sup>1</sup>quia hoc iustum coram Deo et hominibus est.*

<sup>1</sup>CAN. AP. 40: *Presbiteri et diaconi praeter episcopum nihil agere pertemptent. Nam domini populus ipsi commissus est, et pro animabus eorum hic redditurus est rationem. Sint autem manifeste res propriae episcopi, si tamen habet proprias, et manifeste dominice, ut potestatem habeat de propriis moriens episcopus, sicut voluerit et quibus voluerit, derelinquere, ne sub occasione ecclesiasticarum rerum, quae episcopi esse probantur, interdicant. Fortassis enim aut uxorem habet aut filios aut propinquos aut servos, et iustum est hoc apud Deum et homines, ut nec ecclesia detrimentum patiatur ignorance rerum pontificis nec episcopus vel eius propinqui sub obtentu ecclesiae proscribatur et in causas incidant, quia Deum pertinent, morsque eius iniuriis male fame subiciant.*

<sup>2</sup>ANTIOCHIA 24: [...] Manifesta vero sint, quae pertinere videntur ecclesiae, cum notitia presbyterorum et diaconorum, qui circa ipsum sunt, ita ut agnoscant nec ignorent, quae sint ecclesiae propria. Nec eos aliquid lateat, ut si contingerit episcopum migrare de saeculo, certis existentibus rebus, quae sunt ecclesiae, nec ipse conlapsę depereant, nec quae propria probantur episcopi, sub occasione rerum pervadantur ecclesiae.

---

16 [quia] qui S | Deo] über der Zeile nachgetragen S

---

28 proscribatur] proscribantur V<sub>1</sub>

## KAPITEL 20

Priester oder Diakone sollen nicht versuchen, irgendetwas ohne den Bischof zu betreiben. Denn ihm ist das Volk des Herrn anvertraut. Offenkundig gibt es aber diejenigen Güter, die, wie man sieht, der Kirche gehören, und zwar mit Kenntnis der Diakone und der Priester; und es gibt diejenigen [Güter], von denen man weiß, dass sie die Eigengüter des Bischofs sind. Wenn ein Bischof aus dieser Welt scheidet, dann soll er seine eigenen Güter zuteilen und hinterlassen, wem immer er will; und diejenigen Güter, die der Kirche gehören, sollen für dieselbe Kirche bewahrt werden, weil dies gerecht vor Gott und den Menschen ist.

**CAP. XXI.**

1 *Episcopus aut presbiter aut diaconus aleae atque ebrietati  
serviant, aut desinet aut deponatur.* <sup>2</sup>*Subdiaconus aut  
lector aut cantor similia faciens aut desinet aut  
5 com|munione privetur. Similiter etiam laicus.*

fol. 28r

<sup>1</sup>CAN. AP. 42: *Episcopus aut presbyter aut diaconus aleae atque  
ebrietati deserviens aut desinat aut certe deponatur.*

<sup>2</sup>CAN. AP. 43: *Subdiaconus aut lector aut cantor similia faciens aut  
desinat aut communione privetur. Similiter etiam laicus.*

10

**Cap. XXII.**

1 *Episcopus aut presbiter aut diaconus usuras a debitoribus  
exiens* <sup>2</sup>*vel quicumque modo negotiam transsiens aut  
emiola,* <sup>3</sup>*vel quae dicuntur sescupla, id est summum capitis  
15 et dimidium summe percipere,* <sup>1</sup>*aut desinat aut deponatur.*  
<sup>4</sup>*Laici vero eandem turpis lucri gratiam sectantes aut  
desinant aut communione priventur.*

<sup>1</sup>CAN. AP. 44: *Episcopus aut presbyter aut diaconus usuras a  
debitoribus exigens aut desinat aut certe damnatur.*

20

<sup>2</sup>NICAEA 17: Quoniam multi sub regula constituti avaritiam et  
turpia lucra sectant oblitique divine scripturae dicentis, qui  
pecuniam suam non dedit ad usuram mutuam dantes centesimos  
exigunt, iuste censuit sancta et magna synodus, ut si quis inventus  
fuerit post hanc definitionem usuras accipiens aut ad exinventionem  
25 aliqua *vel quolibet modo negotium transigens aut hemiola*, id est  
*sescupla*, exigens, vel aliquid tale prorsus excogitans turpis lucri  
gratia deiciatur a clero et alienus existat a regula.

25

<sup>3</sup>LAODICEA 5: Quod non oporteat sacerdotes et clericos fenerantes  
usuras *vel quae dicuntur sescupla, id est et summam capitis et  
30 dimidium summe percipere.*

30

<sup>4</sup>Cf. LEO 3 (J<sup>3</sup> 903).

**CAP. XXIII.**

1 *Episcopus aut presbiter, si eum, qui secundum veritatem  
35 habuerit baptismum, baptizaverit, vel eum non baptizaverit,  
qui secundum veritatem non habet, non baptizaverit,*

7 deponatur] vel damnatur *am Rand hinzugesetzt* V<sub>1</sub> 21 sectant]  
sectantur V<sub>1</sub> 25 aliqua] aliquam V<sub>1</sub>

**KAPITEL 21**

Ein Bischof oder ein Priester oder ein Diakon, der dem Würfelspiel oder der Trunkenheit ergeben ist, soll damit entweder aufhören oder abgesetzt werden. Ein Subdiakon oder Lektor oder Kantor, der dasselbe macht, soll damit aufhören oder soll aus der Gemeinschaft ausgeschlossen werden. Genauso auch ein Laie.

**KAPITEL 22**

Ein Bischof oder Priester oder Diakon, der Wucherzinsen von seinen Schuldnern nimmt, oder wer auch immer im Maß das Geschäft übersteigt oder die »hemiola« oder die sogenannte »sescupla« (das heißt: die Summe des Kapitals und zusätzlich die Hälfte der Summe) erhält, der soll davon entweder ablassen, oder er werde abgesetzt. Laien aber, die dieselbe Zahlung eines schändlichen Gewinns anstreben, sollen entweder davon ablassen oder von der Gemeinschaft ausgeschlossen werden.

**KAPITEL 23**

Wenn ein Bischof oder Priester denjenigen, der gemäß der Wahrheit die Taufe hat, taufen sollte (oder wenn er denjenigen nicht tauft, der sie gemäß der Wahrheit nicht hat), dann soll er verurteilt werden. Auf keine Weise nämlich ist es erlaubt,

damnetur. Nullatenus enim <sup>2</sup>*liceat fieri rebaptizationes, reordinationes vel translationes episcoporum.* <sup>3</sup>*Nec hereticorum baptismata recipiantur, que non vere in nomine trinitatis datur.*

5 <sup>1</sup>CAN. AP. 47: *Episcopus aut presbyter, si eum, qui secundum veritatem habuerit baptisma, denuo baptizaverit, aut si pollutum ab impiis non baptizaverit, deponatur tamquam deridens crucem et mortem domini; nec sacerdotes a falsis sacerdotibus iure discernens.*

10 <sup>2</sup>AFRICA 15: *Illud autem suggerimus mandatum nobis, quod etiam in Capuensi plenaria synodo videtur statutum, ut non liceat fieri rebaptizationes, reordinationes vel translationes episcoporum. [...]*

<sup>3</sup>Cf. SIRICIUS 1 (J<sup>3</sup> 605); INNOZENZ 15 (J<sup>3</sup> 665); LEO 48 (J<sup>3</sup> 697).

15 **CAP. XXIII.**

<sup>1</sup>*Si quis episcopus aut presbyter iuxta preceptum Domini non baptizaverit in nomine patris et filii et spiritu sancti, sed in tribus sine initio principiis aut in tribus| filiis aut in tribus paraclitis, <sup>2</sup>aut si trinam mersionem unius misterii non celebret, sed semel mergit in baptisate, quod dari videtur in Domini morte, deponatur. Non enim dixit nobis Dominus: »In morte me baptizate«, sed: »Euntes docete omnes gentes, baptizantes eos in nomine patris et filii et spiritu sancti«<sup>4</sup>.*

fol. 28v

25 <sup>1</sup>CAN AP. 49: *Si quis episcopus aut presbyter iuxta praeceptum Domini non baptizaverit in nomine patris et filii et spiritus sancti, sed in tribus sine initio principiis aut in tribus filiis aut in tribus paraclitis, abiciatur.*

30 <sup>2</sup>CAN AP. 50: *Si quis episcopus aut presbyter non trinam mersionem unius misterii celebret, sed semel mergat in baptisate, quod dari videtur in Domini morte, deponatur. Non enim dixit nobis Dominus: »In morte mea baptizate«, sed: »euntes docete omnes gentes, baptizantes eos in nomine patris et filii et spiritus sancti«.*

---

<sup>4</sup> *Matth. 28, 19.*

dass Wiedertaufen geschehen, Wiederweihen oder Bistumswechsel von Bischöfen. Auch soll die Taufe von Häretikern nicht akzeptiert werden, die nicht wahrhaftig im Namen der Dreifaltigkeit gespendet wird.

#### **KAPITEL 24**

Wenn ein Bischof oder Priester nicht gemäß dem Gebot des Herrn im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes tauft, sondern in drei Prinzipien ohne Anfang oder in drei Söhnen oder in drei Parakleten, oder wenn er nicht die dreifache Eintauchung des einen Mysteriums feiert, sondern bei der Taufe nur einmal eintaucht (die dann, wie man sieht, auf den Tod des Herrn gespendet wird), soll er abgesetzt werden. Denn der Herr hat uns nicht gesagt: »Tauft in meinem Tode«, sondern »Gehet hin, lehret alle Völker, indem Ihr sie tauft im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes«.

## CAP. XXV.

*Interdixit per omnia magna synodus non episcopo, non presbitero, non diacono nec alicui omnino, qui in clero est, licere subintroductam habere mulierem, nisi forte matrem aut sororem aut amitam vel eas tantum personas, qui suspiciones effugiunt.*

NICAEA 3: *Interdixit per omnia magna synodus non episcopo, non presbytero, non diacono nec alicui omnino, qui in clero est, licere subintroductam habere mulierem, nisi forte matrem aut sororem aut amitam vel eas tantum personas, quae suspiciones effugiunt.*

## CAP. XXVI.

<sup>1</sup>*Quicumque de lapsis ad ordinem cleri permoti sunt per ignorantiam vel per ordinantium dissimulationem, hoc aecclesiastice non periudicat regule. Cogniti namque deponuntur;* <sup>2</sup>*ipsi vero, qui praeter necessitatem vel praeter persecutionem vel praeter periculum mortis placuit, quamvis humanitate probantur indigni, tamen eis benivolentiam commodari penitentiae, secundum quod scriptum est, in canone Nicheno capitulo undecimo.* <sup>3</sup>*Hii vero, qui non solum ipsi deviauerunt, sed et fratres compulerunt et causas proibuerunt, ut cogerentur sacrificare, hii, secundum quod scriptum est in canone Ancyrano capitulo octavo, penitentiam impleant.* <sup>4</sup>*Si convivio solo gentilium et escis immolaticijs usi sunt, possunt ieiuniis et manus inpositione purgari, ut deinceps ab ydolatriis abstinentes sacramentorum Christi possunt esse participes. Si autem aut ydola adoraverunt aut homicidiis vel fornicatione contaminati sunt, ad communionem eos nisi per penitentiam publicam convenit admitti.*

fol. 29r

<sup>1</sup>NICAEA 10: *Quicumque de lapsis ad ordinem cleri promoti sunt per ignorantiam vel per ordinantium dissimulationem, hoc ecclesiasticae non praediudicat regulae. Cogniti namque deponuntur.*

<sup>2</sup>NICAEA 11: *De his, qui praeter necessitatem praevaricati sunt aut praeter ablationem facultatum aut praeter periculum vel aliquid huiusmodi, quod factum est sub tyrannide Licinii<sup>5</sup>, placuit synodo quamvis humanitate probentur indigni, tamen eis benivolentiam*

<sup>3</sup> in clero] inde ro S 28 aut<sup>2</sup>] t über der Zeile nachgetragen S

<sup>5</sup> Valerius Licinianus Licinius, Römischer Kaiser 308–324 (PLRE 1, S. 509).

## KAPITEL 25

Die große Synode hat es einem Bischof, einem Priester, einem Diakon und jedem anderen, der im Klerus ist, in jeder Hinsicht untersagt, eine eingeschmuggelte Frau zu haben, es sei denn die Mutter oder die Schwester oder die Tante oder allein solche Personen, die über Verdächtigungen erhaben sind.

## KAPITEL 26

Welche auch immer von den Abgefallenen durch Unwissenheit oder durch Verheimlichung bei den Weihenden zum Grad des Klerus befördert worden sind – das verurteilt der kirchliche Kanon nicht. Diejenigen freilich, bei denen es bekannt war, sollen abgesetzt werden; diejenigen aber, die ohne Notwendigkeit und ohne Verfolgung und ohne Todesgefahr [abgefallen sind]: Obwohl sie nach menschlichem Maßstab als unwürdig erwiesen sind, hat es gefallen, ihnen dennoch das Wohlwollen der Buße angedeihen zu lassen, gemäß dem, was geschrieben steht im nizänischen Kanon im 11. Kapitel. Diejenigen aber, die nicht nur selbst vom rechten Weg abgekommen sind, sondern auch ihre Brüder gezwungen und Rechtsverfahren abgewehrt haben, so dass sie zu opfern gezwungen wurden, die sollen Buße leisten gemäß dem, was im ankyranischen Kanon im 8. Kapitel geschrieben ist. Wenn sie lediglich ein Gastmahl von Heiden und Opferspeisen genutzt haben, dann können sie durch Fasten und die Auflegung der Hand gereinigt werden, so dass sie sich fortan der Götzenverehrung enthalten und der Sakramente Christi teilhaftig werden können. Wenn sie aber entweder Götzen angebetet haben oder durch Tötung oder Unzucht befleckt sind, dann gehört es sich nicht, sie zur Kommunion zuzulassen, außer durch eine öffentliche Buße.

*commodari. Quicumque ergo veraciter paenitentiam gerunt, tribus annis fideles inter audientes habeantur et sex annis omni se contritione deiciant, duobus autem annis sine oblatione populo in oratione communicent.*

5 <sup>3</sup>ANCYRA 8: Quotquot autem *non solum ipsi deviaverunt*, sed etiam insurrexerunt *et compulerunt fratres et causas* praebuerunt, *cogerentur*, *hi* per triennium quidem locum inter audientes accipiant, per aliud vero sexennium *poenitentiae* subiciantur acriori. Et alio anno communionem sine oblatione percipiant, ut  
10 perfectionem expleto decennio consequantur. Inter haec autem et eorum vita pensanda est.

<sup>4</sup>LEO 30 (J<sup>3</sup> 722): *Si convivio solo gentilium et escis immolaticis usi sunt, possunt ieiuniis et manus inpositione purgari. Ut deinceps ab idolothytis abstinentes sacramentorum Christi possint esse participes. Si autem aut idola adoraverunt, aut homicidiis vel fornicationibus contaminati sunt, ad communionem eos nisi per poenitentiam publicam non oportet admitti.*

#### CAP. XXVII.

20 <sup>1</sup>Qui cum se <sup>2</sup>abrenuntiaverunt seculum <sup>1</sup>militie cingulum deponentes vel monachicum habitum adpetentes, <sup>2</sup>iterum ad seculum revertentes, secundum quod scriptum est canones Niceno capitulo duodecimo.

25 <sup>1</sup>NICAEA 12: *Quicumque* vocati per gratiam primum quidem impetum monstraverunt, *deponentes militiae cingulum*, postmodum vero ad proprium vomitum sunt relapsi, ita ut quidam et pecunias tribuerunt et beneficiis militiam repeterent, hii decem annis post triennium tempus, quo inter audientes erunt, in afflictione permaneant. [...].

30 <sup>2</sup>NICAEA 12, INSCR.: De his, qui *abrenuntiaverunt* et *iterum ad seculum* sunt regressi.

#### CAP. XXVIII.

35 <sup>1,2,3</sup>De his, qui <sup>1</sup>ad exitum veniunt ad <sup>2,3</sup>communionem tempore mortis exposcunt, <sup>1</sup>non negetur eis in ultimo| et necessario viatico minime priventur, sicut scriptum est <sup>3</sup>in

fol. 29v

21 monachicum] i über der Zeile nachgetragen S 22 seculum] nach secu ein oder zwei Buchstaben radiert S

5 Quotquot] Quodquod V<sub>1</sub> 6 praebuerunt] ut folgt V<sub>1</sub>  
28 triennium] triennii V<sub>1</sub>

**KAPITEL 27**

Diejenigen, die – obwohl sie auf die Welt Verzicht geleistet und den Militärgürt niedergelegt oder das Mönchshabit angestrebt haben – wiederum in die Welt zurückkehren: gemäß dem, was in den Kanones geschrieben steht im nizänischen Kapitel 12.

**KAPITEL 28**

In Bezug auf diejenigen, die sich dem Tode nähern und zur Zeit des Todes die Kommunion fordern: Sie soll ihnen nicht verweigert werden, und der letzten und notwendigen Reisezehrung sollen sie keineswegs beraubt werden, wie es geschrieben steht im nizänischen Kanon im 13. Kapitel, in den Dekreten des

*canone Niceno tertio decimo capitulo; in decretis Syrichi pape capitulo V; in decretis Innocentia pape capitulo VII, vicesimosecundo; in decretis Celestini pape capitulo XV; in decretis Felici pape capitulo II.*

5 <sup>1</sup>NICAIA 13: *De his, qui ad exitum veniunt*, etiam nunc lex antiqua regularisque servabitur, ita ut si quis egreditur e corpore *ultimo et necessario viatico minime privetur*. Quod si desperatur et consecutus communionem oblationisque particeps factus iterum convaluerit, sit inter eos, qui communionem orationis tantummodo consecuntur. [...]

10 <sup>2</sup>NICAIA 13, INSCR.: *De his, qui communionem tempore mortis exposcunt.*

15 <sup>3</sup>Cf. Salzburger Konkordanz zu NICAIA 13: *De his, qui communionem tempore mortis exposcunt. In canone Niceno cap. XIII. In decretis Syricii papae cap. V. In decretis Innocentii papae cap. VII et XXII. In decretis Caelestini papae cap. XV. In drecretis Felicis papae cap. II.*

#### CAP. XXVIII.

20 <sup>1</sup>Non enim *presbiteri a diaconis gratiam sacre communionis accipiant, quod nec regula, nec consuetudo tradidit, sed nec sedere diacono liceat* <sup>2</sup>*coram presbiteris sine iussione presbiteri. Similiter autem et diaconis honor habeatur ab obsequentibus, id est subdiaconis aliisque clericis.* <sup>3</sup>In canone Nyceno capitulo XVIII. In canone Anchirano capitulo XX: *Neque in die dominico genua flectantur* ad oratione.

30 <sup>1</sup>NICAIA 18: *Pervenit ad sanctum magnumque concilium, quod in quibusdam locis et civitatibus presbyteris gratiam sacre communionis diaconi porrigant, quod nec regula, nec consuetudo tradidit*, ut ab his, qui potestatem non habent offerendi, illi, qui offerunt, Christi corpus accipiant. Nec non et illud innotuit quod quidam diaconi ante episcopos sacra oblata contingant. Haec igitur omnia resecuntur et in sua diaconi mensura permaneant scientes, quod episcoporum quidem ministri sunt. Inferiores autem presbyteris habeantur per ordinem ergo post praesbiteros gratiam

---

2 V] *darüber von anderer Hand* quinque S | VII] *darüber von anderer Hand* sebttem S 3 XV] *darüber von anderer Hand* trigintum S 25 XVIII] *darüber von anderer Hand* sebttem quinque S 26 XX] *darüber von anderer Hand* viginti S

---

7 desperatur] desperatus V<sub>1</sub>

Papstes Siricius im 5. Kapitel, in den Dekreten des Papstes Innozenz im 7. und im 22. Kapitel, in den Dekreten des Papstes Coelestin im 15. Kapitel, in den Dekreten des Papstes Felix im 2. Kapitel.

#### **KAPITEL 29**

Priester sollen nicht von Diakonen die Gnade der heiligen Kommunion empfangen, was weder der Kanon noch die Gewohnheit überliefert; es soll dem Diakon aber auch nicht erlaubt sein, in Gegenwart von Priestern ohne Befehl eines Priesters zu sitzen. Genauso soll aber auch den Diakonen von den ihnen Unterstellten die Ehre erwiesen werden, das heißt von den Subdiakonen und anderen Klerikern. Im nizänischen Kanon im 20. Kapitel: Auch sollen die Knie am Sonntag nicht zum Gebet gebeugt werden.

sacrae communionis accipiant aut episcopo eis aut presbytero porrigente. *Sed nec sedere* in medio presbyterorum *diaconis liceat*, quia si hoc fiat praeter regulam et ordinem probatur existere. Si quis autem etiam post has definitiones oboedire noluerit, a ministerio cessare debet.

<sup>2</sup>LAODICEA 20: Quod non oporteat diaconum *coram presbytero* sedere, sed *iussione presbyteri* sedeat. *Similiter autem et diaconis honor habeatur ab obsequentibus, id est subdiaconis et omnibus clericis.*

<sup>3</sup>NICAEA 20: Quoniam sunt quidam *in die dominico genu flectentes* et in diebus pentecostes, ut omnia in universis locis consonanter observentur, placuit sancto concilio stantes domino vota persolvere.

### CAP. XXX.

*Diaconi quicumque ordinuntur, dixerunt se velle in coniugio copulari, quia sic manere non possunt, hii si postmodum uxores duxerint, in ministerio permaneant propterea, quod eis episcopus licentiam dederint.]*  
*Quicumque sana tacuerunt et susciperunt manus inpositionem professi continentiam et postea nuptiis obligati sunt, a ministerio cessare debebunt:* In canone Anchirano capitulo VIII.

fol. 30r

ANCYRA 9: *Diaconi quicumque ordinantur, si in ipsa ordinatione protestati sunt et dixerunt velle se coniugio copulari, quia sic manere non possunt, hii si postmodum uxores duxerint, in ministerio maneant propterea, quod eis episcopus licentiam dederit. Quicumque sane tacuerint et susceperunt manus inpositionem professi continentiam et postea nuptiis obligati sunt, a ministerio cessare debebunt.*

### CAP. XXXI.

<sup>1</sup>*Desponsatas puellas et postea ab aliis raptas placuit eas erui et eis reddi, quibus antea fuerant desponsata, etiam si eis a raptoribus vis inflata constiterit:* <sup>2</sup>In canone Anchirano capitulo X; capitulo III in decretis Syrycii pape.

11 in<sup>2</sup>] *fehlt* V<sub>1</sub> 28 tacuerint] tacuerunt V<sub>1</sub> 30 debebunt] *korr. aus* debet V<sub>1</sub>

### KAPITEL 30

Wer auch immer zum Diakon geweiht wird und gesagt hat, dass er sich in einer Ehe verbinden wolle, weil er so nicht bleiben könne, der soll im Amt bleiben, wenn er später eine Frau heimführt, weil ihm ja der Bischof die Erlaubnis dazu erteilt hat. Wer es allerdings verschwiegen und die Auferlegung der Hand empfangen hat, nachdem er Enthaltbarkeit gelobt hat, und sich später doch in einer Ehe gebunden hat, der wird aus dem Amt weichen müssen: Im ankyranischen Kanon im 9. Kapitel.

### KAPITEL 31

Es hat gefallen, dass verlobte Mädchen, die später von anderen geraubt worden sind, befreit und denjenigen zurückgegeben werden sollen, mit denen sie zuvor verlobt waren, auch wenn erwiesen ist, dass ihnen von den Entführern Gewalt angetan wurde. Im ankyranischen Kanon im Kapitel 10; in den Dekreten des Papstes Siricius im Kapitel 4.

<sup>1</sup>ANCYRA 10: *Desponsatas puellas et post ab aliis raptas placuit erui et eis reddi, quibus ante fuerant desponsatae, etiam si eis a raptoribus vis inflata constiterit.*

5 <sup>2</sup>Cf. Salzburger Konkordanz zu ANCYRA 10: De disponsatis puellis et ab aliis corruptis. *In canone Ancyrano cap. X, in canone Calchedonensis cap. XXVII. In decretis Syricii papae cap. IIII.*

### CAP. XXXII.

10 <sup>1</sup>*Chorepiscopis non licere presbiteros aut diaconos ordinare, sed nec presbiteros civitatis sine precepto episcopi vel litteris in unaquaque parrochia: In Ancirano capitulo XII; in Antiocheno capitulo X. <sup>2</sup>Hii, qui in clero sunt et a carnibus abstinent, placuit eas quidem contingere et ita si voluerint continere, quod si in tantum eas abominantur, ut*  
15 *nec olera, que cum eis coquuntur, exestiment comedenda, tamquam non consentientes regule a ministerio cessare debebunt.*

20 <sup>1</sup>ANCYRA 12: *Chorepiscopis non licere presbiteros aut diaconos ordinare, sed nec presbiteros civitatis sine precepto episcopi vel litteris in unaquaque parroecia aliquid agere.*

<sup>2</sup>ANCYRA 13: *Hi, qui in clero sunt presbyteri et diaconi et a carnibus abstinent, placuit eas quidem contingere, et ita si voluerint continere, quod si in tantum eas abominantur, ut nec holera, quae cum eis coquuntur, existiment comedenda, tamquam non*  
25 *consentientes regulae ab ordine cessare debebunt.*

### CAP. XXXIII.

30 *De his, que pertinent ad ecclesiam, cumque non esset episcopus, presbyteri vendiderunt, placuit] rescisso contractu ad iura ecclesiastica revocari. In iudicio autem erit episcopi, si pretium debeat recipi, necne, quia plerumque rerum disctractarum reditus ampliozem summam pro pretio dato reddiderit.*

fol. 30v

35 ANCYRA 14: *De his, quae pertinent ad ecclesiam, quaecumque, cum non esset episcopus, presbyteri vendiderunt, placuit rescisso contractu ad iura ecclesiastica revocari. In iudicio autem erit*

---

31 quia] i über der Zeile nachgetragen S

---

18 licere] korr. aus liceret V 19 presbiteros] korr. aus presbiteris V  
20 unaquaque] unaquaeque V<sub>1</sub> | aliquid agere] in hellerer Tinte ergänzt V, fehlt V<sub>1</sub> 35 rescisso] korr. aus resciso V

### KAPITEL 32

Chorbischöfen ist es nicht erlaubt, Priester oder Diakone zu weihen, und auch nicht Priester der Stadt, ohne Weisung des Bischofs oder Schreiben in jedem einzelnen Sprengel. In Ancyra im Kapitel 12; in Antiochia im Kapitel 10. Es hat gefallen, dass diejenigen, die zum Klerus gehören und sich des Fleisches enthalten, es zumindest kosten; und wenn sie sich in der Weise enthalten wollen, dass sie es derart verabscheuen, dass sie sogar das Gemüse, das damit zusammen gekocht wird, für ungeeignet zum Verzehr halten, werden sie aus dem Amt ausscheiden müssen so wie Leute, die nicht mit dem Kanon übereinstimmen.

### KAPITEL 33

Mit Blick auf diejenigen Güter, die zur Kirche gehören und von Priestern verkauft worden sind, während kein Bischof da gewesen ist, hat es gefallen, dass der Vertrag aufgehoben wird und dann die Güter in kirchliches Recht zurückgerufen werden. Es ist jedoch dem Urteil des Bischofs anheimgestellt, ob der Kaufpreis zurückerstattet werden soll oder nicht, weil für den Kaufpreis die Einkünfte aus den Gütern häufig eine größere Summe eingebracht haben.

*episcopi, si pretium debeat recipi, necne, quia plerumque rerum distractarum redditus ampliozem summam pro praetio dato reddiderit.*

5 **CAP. XXXIII.**

<sup>1,3</sup>*Hii vero, qui inrationabiliter fornicati sunt, hoc est, qui miscentur pecoribus* <sup>2</sup>*vel* <sup>1,3</sup>*cum masculis polluuntur, sic impleant penitentiam, sicut* <sup>3</sup>*in canone Anchirano capitulo XV et XVI scriptum est.*

10 <sup>1</sup>ANCYRA 15, INSCR.: *De his, qui fornicantur inrationabiliter, id est qui miscentur peccoribus aut cum masculis polluunt.*

<sup>2</sup>ANCYRA 16, INSCR.: *De his, qui in pecudes vel in masculos adolim polluti sunt aut actenus hoc vitio tabescunt.*

15 <sup>3</sup>Cf. Salzburger Konkordanz zu ANCYRA 15: *De his, qui fornicantur inrationabiliter, id est qui miscentur pecoribus aut cum masculis polluuntur. In synodo Ancyrano cap. XV et XVI.*

**CAP. XXXV.**

20 *Quotquot virginitatem promittentes irritam faciunt sponsonem, inter bigamos censeantur. Virgines autem, quae cumveniunt cum aliquibus, tamquam sorores habitare probemus.* <sup>2</sup>*Virgo vel monachus, si nuptiis copulantur, excommunicentur; si confitentes, postea potestatem habeat loci illius episcopus misericordiam largiri.*

25 <sup>1</sup>ANCYRA 18: *Quotquot virginitatem promittentes irritam faciunt sponsonem, inter bigamos censeantur. Virgines autem, quae conveniunt cum aliquibus, tamquam sorores habitare prohibemus.*

30 <sup>2</sup>CHALCEDON 16: *Virginem, quae se Deo Domino consecravit, similiter et monachum non licere nuptialia iura contrahere. Quod si hoc inventi fuerint perpetrantes, excommunicentur, confitentibus autem decrevimus, ut habeat auctoritatem eiusdem loci episcopus misericordiam humanitatemque largiri.*

**CAP. XXXVI.**

35 <sup>1</sup>*Si cuius uxor adulterata fuerit vel si ipse adulterium commiserit, septem annorum penitentiae oportet eum*

---

7 sic] sic mit Kürzungsstrich S

---

1 recipi] aut non folgt V<sub>1</sub> 2 praetio] predio am Rand V<sub>1</sub> 11 polluunt] polluuntur V<sub>1</sub> 25 Quotquot] Quodquod V<sub>1</sub>

**KAPITEL 34**

Diejenigen aber, die auf unvernünftige Weise Unzucht getrieben haben (das heißt: die sich mit Tieren vermischt oder mit Männern befleckt haben) sollen so Buße tun, wie es geschrieben steht im ankyranischen Kanon, in Kapitel 15 und 16.

**KAPITEL 35**

Alle, die Jungfräulichkeit versprechen und ihr Gelübde brechen, sollen zu den Bigamisten gezählt werden. Den Jungfrauen aber, die sich mit anderen einlassen, verbieten wir, wie Schwestern zusammenzuwohnen. Eine Jungfrau oder ein Mönch sollen exkommuniziert werden, wenn sie heiraten; wenn sie es beichten, soll der Bischof jenes Ortes später die Macht haben, Barmherzigkeit walten zu lassen.

**KAPITEL 36**

Wenn die Frau eines Mannes Ehebruch begangen hat oder wenn er selbst Ehebruch begangen hat, soll er den Abschluss von sieben Jahre Buße erreichen, gemäß den

*perfectionem consequi secundum pristinos grados; <sup>2</sup>vel si cuius uxor laici adulterata fuerit, talis ad ministerium cleri venire non poterit.*

fol. 31r

5 <sup>1</sup>ANCYRA 19: *Si cuius uxor adulterata fuerit vel si ipse adulterium commiserit, septem annorum poenitentia oportet eum perfectionem consequi secundum pristinos gradus.*

10 <sup>2</sup>NEOCAESAREA 8: *Mulier cuiusdam adulterata laici constituti, si evidenter arguatur, talis ad ministerium cleri venire non poterit. Si vero post ordinationem adulterata fuerit, dimittere eam convenit, quod si cum illa convixerit, ministerium sibi commissum obtinere non poterit.*

### CAP. XXXVII.

15 *Mulieres, quae fornicantur et partus suos necant, vel quae agunt secum, ut utero conceptos excutiant, antiqua quidem definitio usque ad exitum vite eas ab ecclesia removet. Humanius autem nunc definimus, ut eis X annorum tempus secundum praefixos gradus penitentiae largiamur.*

20 *ANCYRA 20: De mulieribus, quae fornicantur et partus suos necant, vel quae agunt secum, ut utero conceptos excutiant, antiqua quidem definitio usque ad exitum vitae eas ab ecclesia removet. Humanius autem nunc definimus, ut eis decem annorum tempus secundum praefixos gradus poenitentiae largiamur.*

### 25 CAP. XXXVIII.

*Qui voluntarie homicidium fecerint, penitentiae quidem iugiter se summittant, perfectionem vero circa vite exitum consequantur.*

30 *ANCYRA 21: Qui voluntarie homicidium fecerint, poenitentiae quidem iugiter se summittant, perfectionem vero circa vitae exitum consequantur.*

### CAP. XXXVIII.

35 *De homicidiis non sponte commissis prior quidem definitio post septennem penitentiam perfectionem consequi precepit, secunda vero quinquennii tempus explere.*

---

5 poenitentia] *korr. aus poenitenti V V<sub>1</sub> 6 gradus] korr. aus grados V V<sub>1</sub> 19 partus] korr. aus partos V<sub>1</sub>*

alten Graden; und wenn die Frau eines Laien Ehebruch begangen hat, kann ein solcher nicht mehr zum Klerikerdienst gelangen.

### KAPITEL 37

Frauen, die Unzucht treiben und ihre Neugeborenen töten oder die beabsichtigen, die im Mutterleib empfangenen Kinder zu töten, schließt die alte Bestimmung bis zu ihrem Lebensende aus der Kirche aus. In menschenfreundlicherer Weise aber entscheiden wir nun, dass wir ihnen – den festgelegten Graden der Buße entsprechend – eine Zeit von zehn Jahren gewähren.

### KAPITEL 38

Diejenigen, die vorsätzlich Mord begehen, sollen sich beständig der Buße unterwerfen, aber zum Lebensende sollen sie deren Vollendung erlangen.

### KAPITEL 39

Denjenigen, die nicht aus eigenem Antrieb einen Mord begangen haben, wurde nach der früheren Bestimmung vorgeschrieben, dass sie nach sieben Jahren Buße deren Vollendung erreicht haben; nach der neueren Bestimmung aber soll die Frist fünf Jahre betragen.

ANCYRA 22: *De homicidiis non sponte commissis prior quidem definitio post septennem paenitentiam perfectionem consequi praecepit, secunda vero quinquennii tempus explere.*

5 **CAP. XL.**

<sup>1</sup>*Qui divinationes expetunt et more gentiliū subsecuntur aut in domos suos huiusmodi homines introducunt exquirendi aliquid arte malefica aut expiandi causa, sub regula quinquennii iacent secundum gradus penitentiae definitos.* <sup>2</sup>*Nec oportet sacris officiis deditos vel clericos magos aut incantat[ore]s existere; eos autem, qui his [ut]untur, ab ecclesia pelli precipimus.*

fol. 31v

<sup>1</sup>ANCYRA 23: *Qui divinationes expetunt et morem gentiliū subsecuntur aut in domos suas huiusmodi homines introducunt exquirendi aliquid arte malefica aut expiandi causa, sub regula quinquennii iaceant secundum gradus paenitentiae definitos.*

<sup>2</sup>LAODICEA 36: *Quod non oporteat sacris officiis deditos vel clericos magos aut incantatores existere aut facere philacteria, quae animarum suarum vincula conprobantur; eos autem, qui his utuntur, ab ecclesia pelli praecipimus.*

**CAP. XLI.**

*Mulier si duobus fratribus [nup]serit, abiciatur usque ad mortem; [simili]ter, qui duobus sororibus. Ver[um]tamen in exitum] propter misericordiam, si promiserit, quod facta incolomis huius [con]iunct[i]onis vincula dissol[vat], fructu[m] penitentiae consequat[ur].*

NEOCAESAREA 2: *Mulier si duobus fratribus nupserit, abiciatur usque ad mortem; verumtamen in exitum propter misericordiam si promiserit, quod facta incolomis huius coniunctionis vincula dissolvat, fructum paenitentiae consequatur.* Quod si defecerit mulier aut vir in talibus nuptiis, difficilis erit poenitentia in vita permanenti.

---

23 fratribus] die Buchstaben fra sind abgerieben S

---

2 paenitentiam] paenitentiae V<sub>1</sub>

**KAPITEL 40**

Diejenigen, die nach Wahrsagerei streben und sie nach Art der Heiden befolgen oder derlei Menschen in ihre Häuser hineinführen, um etwas durch schädliche Kunst ausfindig zu machen oder zu sühnen, sollen gemäß den festgelegten Bußgraden einer fünfjährigen Buße unterworfen sein, wie es der Regel entspricht. Es ist nicht erlaubt, dass solche, die sich den heiligen Ämtern zugewandt haben, oder Kleriker als Zauberer oder Beschwörer tätig sind; diejenigen aber, die solche Dinge nutzen, befahlen wir aus der Kirche zu verstoßen.

**KAPITEL 41**

Wenn eine Frau zwei Brüder geheiratet hat, soll sie bis zu ihrem Tod verstoßen werden; genauso derjenige, der zwei Schwestern [geheiratet hat]. Doch soll sie beim Tode um der Barmherzigkeit willen die Frucht der Buße erhalten, sofern sie verspricht, dass sie, nachdem sie wieder gesund ist, die Fessel der Verbindung löst.

## CAP. [XLII].

*Qui in plurimas nuptias in[ciderunt], tempus praefinitum manifestum [est], sed conversatio eorum et fides tem[pus] abbreviat.*

- 5 NEOCAESAREA 3: De his, qui in plurimas nuptias inciderunt et tempus quidem praefinitum manifestum est, sed conversatio eorum et fides tempus abbreviat.

## CAP. XLIII.

- 10 *Presbiterum in nuptiis bigami prandere non convenit.*

NEOCAESAREA 7: Praesbiterum in nuptiis bigami prandere non convenit, quia cum poenitentia bigamus egeat, quis erit presbyter; qui propter convivium talibus nuptiis possit praebere consensum.

## 15 CAP. X[L]IIII.

*Si quis v[i]tuperat n[upti]as et dormientem cum viro suo fidelem ac r[e]legiosam detesta[tur] aut culpabiles aestimant, velut qui regnum Dei introire non possit, anathema sit.*

- 20 GANGRA 1: Si quis vituperat nuptias et dormientem cum viro suo fidelem ac relegiosam detestatur aut culpabiles aestimat, velut qui in regnum Dei introire non possit, anathema sit.

## CAP. [XLIV].

- 25 *Si quis servum pretextu d[ivi]ni cultus doce[a]t dominum [co]ntem[nere] proprium, ut disced[at] ab [eiu]s obs[equi]o nec ei cum ben[e]volenti[a] et omni honore deserviat, anathema sit.*

fol. 32r

- 30 GANGRA 3: Si quis servum praetextu divini cultus doceat dominum contempnere proprium, ut discedat ab eius obsequio nec ei cum benivolentia et omni honore deserviat, anathema sit.

---

26 ut] der Buchstabe t über der Zeile nachgetragen

---

13 possit] korr. aus possi V

**KAPITEL 42**

Diejenigen, die in viele Ehen eingetreten sind, haben eine vorherbestimmte Zeit [der Buße], aber ihr Lebenswandel und ihr Glauben verkürzen die Zeit.

**KAPITEL 43**

Es ist einem Priester nicht erlaubt, bei der Hochzeit eines Wiederverheirateten zu speisen.

**KAPITEL 44**

Wenn jemand den Ehestand kritisiert und Gläubige und Fromme, die mit ihrem Gatten schlafen, hasst oder für so sündhaft hält wie diejenigen, die nicht in das Reich Gottes gelangen können, dann sei er verflucht.

**KAPITEL 45**

Wenn jemand einen Sklaven unter dem Vorwand des göttlichen Kultes lehrt, den eigenen Herrn zu verachten, so dass er aus dem Gehorsam ihm gegenüber entflieht und ihm nicht mit Wohlwollen und aller Ehrerbietung dient, dann sei er verflucht.

## CAP. XLVI.

*Quicumque di[scernit] a presbitero, qui uxorem habuit, quod [non] oporteat eo ministrante de oblatione percipere, anathema sit.*

5       GANGRA 4: *Quicumque discernit a presbitero, qui uxorem habuit, quod non oporteat eo ministrante de oblatione percipere, anathema sit.*

## CAP. XLVII.

10       *Si quis dederit aut acciperit oblata preter episcopum vel eum, qui constitut[us] e[st ab eo] ad dispensanda misericordia pauperibus, et qui dat et qui accipit, anathema sit.*

15       GANGRA 8: *Si quis dederit aut acceperit oblata praeter episcopum vel eum, qui constitutus est ab eo ad dispensandam misericordiam pauperibus, et qui dat et qui accipit, anathema sit.*

## CAP. XLVIII.

20       *Si quis despicit eos, qui fideliter agapas, id est convivias, pauperibus exhibe[nt], anathema sit.*

25       GANGRA 11: *Si quis despicit eos, qui fideliter agapas, id est convivias, pauperibus exhibent et propter honorem Domini convocant fratres, et noluerit communicare huiusmodi vocationibus parvipendens, quod geritur, anathema sit.*

## CAP. XLVIII.

*Si qua mulier propter continentiam virile[m] amictum vel habitum sumit et muliebrem habitum mutat, anathema sit.*

30       GANGRA 13: *Si qua mulier propter continentiam, quae patitur, habitum mutat et pro solito muliebri amictu virilem sumit, anathema sit.*

## CAP. L.

35       *Si qua mulier virum proprium relinquens discedere voluerit nuptias execrata, anathema sit.*

---

20 exhibent] folgt Lücke oder Rasur von der Länge eines Wortes S

---

15 est] über der Zeile von anderer Hand nachgetragen V 16 accipit] korr. aus accepit V<sub>1</sub>

**KAPITEL 46**

Wer immer sich von einem Priester absondert, der eine Ehefrau gehabt hat, weil es sich nicht gehöre, während er den Gottesdienst halte, von der Opfertgabe zu empfangen, der sei verflucht.

**KAPITEL 47**

Wenn jemand Opfertgaben gibt oder annimmt, außer dem Bischof oder demjenigen, der von ihm zum Austeilen der Barmherzigkeit für die Armen eingesetzt worden ist, sei er verflucht, und zwar sowohl der Geber als auch der Empfänger.

**KAPITEL 48**

Wenn jemand diejenigen verachtet, die gläubig die Agapefeiern veranstalten – das heißt Gastmähler für die Armen –, sei er verflucht.

**KAPITEL 49**

Wenn eine Frau aus Gründen der Enthaltbarkeit männliche Kleider trägt oder ein männliches Äußeres annimmt und ihr weibliches Äußeres ändert, sei sie verflucht.

**KAPITEL 50**

Wenn eine Frau ihren eigenen Mann verlässt und die Ehe verdammt, sei sie verflucht.

GANGRA 14: *Si qua mulier virum proprium relinquens discedere voluerit nuptias execrata, anathema sit.*

CAP. LI.

5 <sup>1</sup>*Si quis filios suos relinquens non eos | enutrit* <sup>2</sup>*vel si filii a parentibus propter divinum cultum abscedunt nec debitam reverentiam dependunt illis, anathema sit.*

fol. 32v

<sup>1</sup>GANGRA 15: *Si quis filios suos relinquens non eos enutrit, et quod ad se pertinet, ad pietatem divini cultus informat, sed per occasionem continentiae negligit, anathema sit.*

<sup>2</sup>GANGRA 16: *Quicumque filii a parentibus sub praetextu divini cultus abscedunt, nec debitam reverentiam dependunt illis, qui divinum cultum sibi procul dubio praeferunt, anathema sit.*

15 CAP. LII.

*Si quis propter continentiam, que putatur, aut contumaciam in dominico ieiunet, anathema sit.*

GANGRA 18: *Si quis propter continentiam, quae putatur, aut contumaciam in die dominico ieiunat, anathema sit.*

20

CAP. LIII.

*Si quis absque necessitate tradita in commune ieiunia et ab ecclesia custodita superbiendo dissolvit, anathema sit.*

25 GANGRA 19: *Si quis eorum, qui continentiae student, absque necessitate corporea tradita in commune ieiunia et ab ecclesia custodita superbiendo dissolvit stimulo suae cogitationis impulsus, anathema sit.*

30 CAP. LIIII.

*Si quis episcopus vel quilibet clericus preter consilium et litteras episcoporum provincie maxime metropolitani adierit imperatorem, hunc reprobari et abici oportere, quia summi principis auribus molestus fuit. Si igitur necessitatem habet ire ad imperatorem, hoc cum consilio metropolitani et ceterorum episcoporum faciat.*

35

---

9 pietatem] korr. aus pie&catem V

**KAPITEL 51**

Wenn jemand seine Kinder verlässt und sie nicht großzieht oder wenn die Kinder wegen einer gottgefälligen Lebensweise von den Eltern weggehen und ihnen nicht die gebührende Ehrerbietung erweisen, dann seien sie verflucht.

**KAPITEL 52**

Wenn jemand wegen vermeintlicher Enthaltbarkeit oder aus Eigensinn am Tag des Herrn fastet, sei er verflucht.

**KAPITEL 53**

Wenn jemand von denen, die sich um Enthaltbarkeit bemühen, ohne eine körperliche Notwendigkeit die überlieferten gemeinsamen Fastentage, die von der Kirche bewahrt werden, nicht einhält, weil er aus Hochmut durch den Stachel seines eigenen Entschlusses dazu angetrieben wird, sei er verflucht.

**KAPITEL 54**

Wenn ein Bischof oder irgendein Kleriker ohne den Rat und ohne Schreiben der Bischöfe der Provinz, insbesondere des Metropoliten, zum Kaiser geht, muss er getadelt und verstoßen werden, weil er eine Belästigung für die Ohren des höchsten Herrschers gewesen ist. Wenn es aber nötig ist, dass er zum Kaiser geht, soll er dies mit dem Rat des Metropoliten und der übrigen Bischöfe tun.

ANTIOCHIA 11: *Si quis episcopus aut presbiter aut quilibet regulae subiectus ecclesiae praeter consilium et litteras episcoporum provinciae et praecipue metropolitani adierit imperatorem, hunc reprobari et abici oportere non solum a communionem, verum et ab honore, cuius particeps videtur existere, quia venerandi principis auribus molestiam temptavit inferre contra leges ecclesiae. Si igitur adire principem necessaria causa deposcit, hoc agatur cum tractatu et consilio metropolitani et ceterorum episcoporum, qui in eadem provincia commorantur, qui etiam proficiscentem suis prosequantur epistolis.*

#### CAP. IV.

*Episcopo non licere alterum pro se successorem sibi constituere, licet ad exitum perveniat. Quod si tale aliquid factum fuerit, irritum sit huiusmodi constitutum.*

fol. 33r

ANTIOCHIA 23: *Episcopo non licere pro se alterum successorem sibi constituere, licet ad exitum vitae perveniat. Quod si tale aliquid factum fuerit, irritum esse huiusmodi constitutum. Servetur autem ius ecclesiasticum id continens oportere non aliter fieri, nisi cum synodo et iudicio episcoporum, qui post obitum quiescentis potestatem habent, eum, qui dignus extiterit, promovere.*

#### CAP. XVI.

*Qui diversis facinoribus peccaverunt et perseverantes in oratione confessionis et penitentiae conversionem a malis habuere perfectam, his propter clementiam et bonitatem Dei communionem concedatur.*

LAODICEA 2: *De his, qui diversis facinoribus peccaverunt et perseverantes in oratione confessionis et poenitentiae conversionem a malis habuere perfectam pro qualitate delicti, talibus poenitentiae tempus impensum propter clementiam et bonitatem Dei communicatio concedatur.*

#### CAP. LVII.

*Non oporteat amplius preter eos, qui regulariter cantores existunt, qui et de codice canunt, alios in pulp[it]um conscendere et in ecclesia psallere.*

---

3 provinciae] *korr. aus* pronvinciae V | metropolitani] *korr. aus* metropolinatio V<sub>1</sub> 8 consilio] *korr. aus* consolio V | eadem] *korr. aus* eodem V 18 huiusmodi] *korr. aus* huiusmodi V<sub>1</sub>

**KAPITEL 55**

Es ist einem Bischof nicht erlaubt, einen anderen als seinen eigenen Nachfolger zu bestimmen, auch wenn er an das Ende seines Lebens gelangt. Wenn aber so etwas getan wurde, soll ein derartiger Beschluss ungültig sein.

**KAPITEL 56**

Denjenigen, die durch verschiedene Untaten gesündigt haben und, indem sie im Gebet verharren, eine vollendete Umkehr der Beichte und der Buße gehabt haben, soll aufgrund der Milde und Güte Gottes die Kommunion gewährt werden.

**KAPITEL 57**

Es gehört sich nicht mehr, dass andere außer denen, die regelmäßig Kantoren sind, die auch aus dem Buch singen, zum Pult hinaufsteigen und in der Kirche Psalmen singen.

LAODICEA 15: *Quod non oporteat amplius praeter eos, qui regulariter cantores existunt, qui et de codice canunt, alios in pulpitem conscendere et in ecclesia psallere.*

5 **CAP. LVIII.**

<sup>1</sup>*Non oporteat sacro ministerio deditos vel ullum, qui in clero est constitutus, <sup>2</sup>edendi vel bibendi causa tabernas <sup>1</sup>ingredi, <sup>2</sup>nisi peregrinationis necessitate compulsi.*

10 <sup>1</sup>LAODICEA 24: *Quod non oporteat sacro ministerio deditos a presbiteris usque ad diaconos et reliquum ecclesiasticum ordinem, id est usque ad subdiaconos, lectores, cantores, exorcistas et ostiaros et ex numero continentium et monachorum, ingredi tabernas.*

15 <sup>2</sup>AFRICA 7: *Ut clerici edendi vel bibendi causa tabernas non ingrediantur, nisi peregrinationis necessitate compulsi.*

**CAP. LVIII.**

*Non oporteat subdiaconis panem dare vel calicem benedicere.*

20 LAODICEA 25: *Quod non oporteat subdiaconos panem dare vel calicem benedicere.*

**CAP. LX.**

25 *Quod non oporteat sacro ministerio deditos clericos vel la[ico]s| ad agapem vocatos ciborum partes accipere, propterea quod hinc ecclesiastico ordine fiat iniuria.*

fol. 33v

30 LAODICEA 27: *Quod non oporteat sacro ministerio deditos clericos aut laicos ad agapem vocatos ciborum partes accipere, propterea quod hinc ecclesiastico ordine fiat iniuria.*

**CAP. LXI.**

*Quod non oporteat in Domini ecclesiis convivia, que vocantur agapes, fieri, nec intra domum Dei comedere vel acubitos sternere.*

---

23 LX] *korr. aus* XLX S 31 LXI] *korr. aus* XLXI S

---

2 de codice] *korr. aus* dequodice V V<sub>1</sub> 9 ministerio] *korr. aus* misterio V<sub>1</sub>

**KAPITEL 58**

Es gehört sich nicht, dass diejenigen, die dem geistlichen Dienst geweiht sind, oder irgendjemand, der dem Klerus angehört, Gasthäuser betreten, um zu essen und zu trinken, es sei denn, sie sind dazu durch die Notwendigkeit einer Reise gezwungen.

**KAPITEL 59**

Es gehört sich für Subdiakone nicht, dass sie das Brot austeilen oder den Kelch segnen.

**KAPITEL 60**

Es ist nicht erlaubt, dass Personen, die dem geistlichen Dienst geweiht sind, seien es Kleriker oder Laien, die zur Agapefeier geladen wurden, Speisen empfangen, weil dies nach der kirchlichen Ordnung Unrecht ist.

**KAPITEL 61**

Es ist nicht erlaubt, in den Kirchen des Herrn Gastmähler, die »Agapefeiern« genannt werden, abzuhalten oder im Innenraum des Gotteshauses zu essen oder sich niederzulegen.

LAODICEA 28: *Quod non oporteat in dominicis, id est in Domini ecclesiis convivia, quae vocantur agape, fieri, nec intra domum Dei comedere vel acubitus sternere.*

5 **CAP. LXII.**

*Quod non oporteat ullum christianum lavacra cum mulieribus celebrare, quia hec apud gentes reprehensio prima est.*

10 LAODICEA 30: *Quod non oporteat sacris officiis deditos aut clericos aut continentes vel omnem laicum christianum lavacra cum mulieribus celebrare, quia hec apud gentes reprehensio prima est.*

**CAP. LXIII.**

15 <sup>1</sup>*Quod omnem christianum non oporteat deserere martyres Christi et ire ad pseudomartyres* <sup>2</sup>*vel incognitos angelos nominare vel colere; si quis inventus fuerit huic occulte idolatrie serviens, sit anathema.*

20 <sup>1</sup>LAODICEA 34: *Quod omnem christianum non oporteat deserere martyres Christi et ire ad pseudomartyres, id est hereticorum et quos ipsos constat hereticos extitisse; hii namque sunt alienati a Deo. Sint igitur anathema, qui ad tales accesserint.*

25 <sup>2</sup>LAODICEA 35: *Quod non oporteat christianos ecclesiam Dei relinquere et ire atque angelos nominare et congregationes facere, quae interdicta noscuntur. Si quis igitur inventus fuerit huic occulte idolatriae serviens, sit anathema, quia derelinquens Dominum nostrum Iesum Christum filium Dei et se idolatriae tradidit.*

**CAP. LXIII.**

30 *Quod non oporteat cum gentilibus festa celebrare vel communicare pravitatibus eorum, qui sine Deo sunt.*

LAODICEA 39: *Quod non oporteat cum gentilibus festa celebrare et communicare pravitatibus eorum, qui sine Deo sunt.*

---

5 LXII] *korr. aus* XLXII S 14 LXIII] *korr. aus* XLXIII S

---

2 convivia] *von zweiter Hand korr. aus* convivia V 3 acubitus] *korr. aus* accubitos V V<sub>1</sub> 11 celebrare] *korr. aus* caelebrare V 24 atque] *korr. aus* adque V 26 derelinquens] *korr. aus* derelinquit V<sub>1</sub> derelinquit V<sub>1</sub>

**KAPITEL 62**

Es ist nicht erlaubt, dass irgendein Christ das Taufbad mit Frauen feiert, da dies der erste Tadel bei den Heiden ist.

**KAPITEL 63**

Kein Christ darf die Märtyrer Christi aufgeben und zu Pseudomärtyrern gehen oder unbekannte Engel anrufen oder verehren. Wenn jemand dabei ertappt wird, dass er heimlich diesem Götzendienst obliegt, sei er verflucht.

**KAPITEL 64**

Es ist nicht erlaubt, mit den Heiden Feste zu feiern oder sich an den Schlechtigkeiten derer zu beteiligen, die ohne Gott sind.

**CAP. LXX.**

*Quod non oporteat ingredi mulieres ad altare.*

LAODICEA 44: *Quod non oporteat ingredi mulieres ad altare.*

5 **CAP. LXVI]**

fol. 34r

*Quod oporteat eos, qui ad baptismum veniunt, fidem discere et quinta feria septimane maioris episcopo aut presbitero reddere.*

10 LAODICEA 46: *Quod oporteat eos, qui ad baptismum veniunt, fidem discere et quinta feria septimane maioris episcopo aut presbiteris reddere.*

**CAP. LXVII.**

15 *Quod non oporteat in quadragesima panem benedictionis offerri, nisi sabbato et dominico.*

LAODICEA 49: *Quod non oporteat in quadragesima panem benedictionis offerri, nisi sabbato et dominico.*

**CAP. LXVIII.**

20 *Quod non oporteat in quadragesima in ultima septimana quinta feria ieiunia solvere.*

25 LAODICEA 50: *Quod non oporteat in quadragesima in ultima septimana quintae feriae ieiunium solvere, totamque quadragesimam sine veneratione transire; magisque conveniat omnem quadragesimam de stricto venerari ieiunio.*

**CAP. LXVIII.**

*Quod non oporteat in quadragesima aut nuptias aut natalicia celebrari.*

30 LAODICEA 52: *Quod non oporteat in quadragesima aut nuptias aut natalicia celebrari.*

**CAP. LXX.**

35 <sup>1</sup>*Quod non oporteat ullum clericum spectaculis* <sup>2</sup>*vel inanis ludicris interesse.*

---

<sup>1</sup> LXV] *kor.* aus XLXV S

---

<sup>31</sup> celebrari] *kor.* aus caelebrari V

**KAPITEL 65**

Es ist nicht erlaubt, dass Frauen an den Altar herantreten.

**KAPITEL 66**

Es gehört sich, dass diejenigen, die zur Taufe kommen, das Glaubensbekenntnis lernen und es am Gründonnerstag einem Bischof oder Priester vortragen.

**KAPITEL 67**

Es ist nicht erlaubt, in der Fastenzeit das Brot des Segens anzubieten, außer am Samstag oder am Sonntag.

**KAPITEL 68**

Es ist nicht erlaubt, am Donnerstag in der letzten Woche der Fastenzeit das Fasten zu brechen.

**KAPITEL 69**

Es ist nicht erlaubt, in der Fastenzeit Hochzeiten oder Geburtstage zu feiern.

**KAPITEL 70**

Es ist nicht erlaubt, dass irgendein Kleriker an Schauspielen oder an unnützem Zeitvertreib teilnimmt.

<sup>1</sup>LAODICEA 54: *Quod non oporteat sacerdotes aut clericos quibuscumque spectaculis incenis aut in nuptiis interesse, sed antequam thimelici ingrediuntur, exurgere eos conveniat atque inde descendere.*

5 <sup>2</sup>LAODICEA 54, INSCR.: *Non licere clericis ludicris spectaculis interesse.*

### CAP. LXXI.

10 *Quod non oporteat presbiteros ante precessionem episcopi introire ad altare et sedere, sed cum episcopo debent ingredi.*

15 LAODICEA 56: *Quod non oporteat presbiteros ante processionem episcopi introire sacrarium et sedere, sed cum episcopo debent ingredi vel in subselliis sedere, nisi forsitan infirmitate detineatur aut proficiscatur episcopus.*

### CAP. LXXII.

20 *Quod non oporteat plebeios psalmos in ecclesia cantare, nec libros preter canonem legi, sed sola sacra volumina novi et veteris testamenti.*

LAODICEA 59: *Quod non oporteat plebeios psalmos in ecclesia cantari, nec libros praeter canonem legi, sed sola sacra volumina novi testamenti vel veteris.*

### 25 CAP. LXXIII.]

fol. 34v

30 <sup>1</sup>*Quod non oporteat episcopo, clerico vel monacho predia aliena conducere, <sup>2</sup>nec ullum deinceps negotiis secularibus se misceri, nisi pro defensione pupillorum et viduarum. Si quis autem hoc transgredi temptaverit, ecclesiasticis increpationibus subiacebit. <sup>3</sup>Et monachi, qui sinceram singularem sectantur vitam, competenter honorentur. Nec illi <sup>3,4</sup>ecclesiastica negotia vel secularia inquietare ausi sint, <sup>3</sup>nec monasteria nec oratoria sibi instituere audent preter conscientiam civitatis episcopi. Monachos vero subiectos esse episcopo et quietam diligere et intentos esse ieiunio et oratione. In locis, quibus renuntiaverunt seculo*

29 temptaverit] t über der Zeile nachgetragen S

1 Quod...4 descendere] fehlt V<sub>1</sub> 2 quibuscumque...4 descendere] von anderer Hand ergänzt V 14 subselliis] korr. aus subselliis V

### KAPITEL 71

Es ist nicht erlaubt, dass Priester vor dem Einzug des Bischofs vor den Altar treten und sich setzen, sondern sie sollen zugleich mit dem Bischof einziehen.

### KAPITEL 72

Es ist nicht erlaubt, dass Laien in der Kirche Psalmen singen. Es sollen auch keine Bücher außerhalb des Kanons gelesen werden, sondern nur die heiligen Bände des Alten und Neuen Testaments.

### KAPITEL 73

Dass es sich für einen Bischof, Kleriker oder Mönch nicht gehört, fremde Landgüter zu verwalten, und auch nicht, sich fortan irgendwie in weltliche Geschäfte einzumischen, es sei denn um der Verteidigung von Waisen und Witwen willen. Wenn aber jemand versuchen sollte, dagegen zu verstoßen, dann wird er dem kirchlichen Tadel unterliegen. Und Mönche, die ein aufrichtiges Einzelleben befolgen, sollen in angemessener Weise geehrt werden. Und sie sollen es nicht wagen, kirchliche oder weltliche Geschäfte zu stören, auch nicht, Klöster oder Bethäuser für sich einzurichten, ohne Wissen des Bischofs der Stadt. Mönche aber sollen dem Bischof unterworfen sein und die Ruhe lieben und eifrig auf Fasten und Gebet bedacht sein. An den Orten, an denen diejenigen, die dauerhaft dabei

*permanentes, nec ecclesiasticis, nec secularibus negotiis communicent; sed <sup>3,4</sup>nec servum alienum ad monachum praeter conscientiam domini sui accipiant. <sup>3</sup>Transgredientem ver[o] definitionem communione privari oportet.*

fol. 35r

5 <sup>1</sup>CHALCEDON 3, INSCR.: *Quod non oporteat episcopos, clericos et monachos praedia aliena conducere.*

<sup>2</sup>CHALCEDON 3: [...] Decevit itaque hoc sanctum magnumque concilium: Nullum *deinceps*, non episcopum, non clericum vel monachum aut possessiones conducere, aut *negotiis secularibus se misceri* praeter *pupillarum*, si forte leges inponant, inexcusabilem curam aut civitatis episcopus ecclesiasticarum rerum sollicitudinem habere praecipiat, aut orfanorum *et viduarum* eorumque, quae sine ulla provisione sunt personarum, quae maxime ecclesiastico indigent adiutorio propter timorem Domini causa deposcat. *Si quis autem transgredi* de cetero statuta *temptaverit*, huiusmodi ecclesiasticis *inreparationibus subiacebit*.

<sup>3</sup>CHALCEDON 4: *Qui vere et sincere singularem sectantur vitam, competenter honorentur.* Quoniam vero quidam utentes habitum monachi *ecclesiastica negotia civiliaque* conturbant, circumeuntes indifferenter urbes, necnon et *monasteria sibi instituere* temptantes, placuit nullum quidem usquam aedificare aut constituere monasterium vel oratorii domum *praeter conscientiam civitatis episcopi. Monachos vero* per unamquamque civitatem aut regionem *subiectos esse episcopo et quietem diligere et intentos esse* tantummodo *ieiunio et orationi in locis, quibus renuntiaverunt saeculo permanentes, nec ecclesiasticis vero, nec secularibus negotiis communicent*, vel in aliquo sint molesti propria monasteria deserentes, nisi forte his praecipiat propter opus necessarium ab episcopo civitatis. Nullum vero recipere in monasteriis *servum* obtentu monachi *praeter sui domini conscientiam. Transgredientem vero* hanc *definitionem* nostram excommunicatum esse decrevimus, ne nomen Dei blasphemetur; verum tamen episcopum convenit civitatis competentem monasteriorum providentiam gerere.

35 <sup>4</sup>CHALCEDON 4, INSCR.: De honore monachis competente, et nullus eorum temptet *ecclesiastica* aut *secularia inquietare negotia, nec alienum servum praeter conscientiam domini* eius suscipere.

---

1 negotiis] *korr. aus* negotss S

---

5 episcopos] *von zweiter Hand korr. aus* episcopus (*gekürzt eps.*) V<sub>1</sub> eps. V<sub>1</sub> 9 aut<sup>1</sup>] *korr. aus* ut V<sub>1</sub>

bleiben, auf die Welt Verzicht geleistet zu haben, sollen sie weder an geistlichen noch weltlichen Geschäften teilhaben; aber sie sollen auch nicht einen fremden Sklaven ohne Wissen seines Herrn als Mönch akzeptieren. Es gehört sich, dass derjenige, der gegen diese Bestimmung verstößt, aus der Gemeinschaft ausgeschlossen wird.

## CAP. LXXIII.

1 *Si clericus adversus alium clericum habet negotium, non  
deserat episcopum proprium et ad secularia precurrat  
iudicia.* 2 *Quicumque ab imperatore cognitionem  
iudiciorum publicorum petiverit, honore proprio privetur.  
Si autem episcopale iudicium ab imperatore postularit,  
nihil ei obsit.*

10 <sup>1</sup>CHALCEDON 9: *Si quis clericus adversum clericum habet  
negotium, non deserat episcopum proprium et ad secularia  
percurrat iudicia, sed prius actio ventiletur apud episcopum  
proprium, vel certe consilio eiusdem episcopi. Apud quos utręque  
partes voluerint, iudicium continebunt. Si quis autem praeter haec  
fecerit, canonicis correptionibus subiacebit. Quod si clericus habet  
15 causam adversus episcopum proprium vel adversus alterum, apud  
synodum provinciae iudicetur. Quod si adversus eiusdem  
provinciae metropolitanum episcopus vel clericus habet quaerelam,  
petat primatem dioceseos aut sedem regię urbis  
Constantinopolitanę, et apud ipsum iudicetur.*

20 <sup>2</sup>AFRICA 71: *Placuit, ut quicumque ab imperatore cognitionem  
iudiciorum publicorum petiverit, honore proprio privetur. Si autem  
episcopale iudicium ab imperatore postularit, nihil ei obsit.*

## CAP. LXXV.

25 *Coniurationis vel conspiracyonis crimen et ab exteris  
legibus est omnino prohibitum; multo magis hoc in Dei  
ecclesia, ne fiat, admonere conveniat. Si qui ergo clerici vel  
monachi reperti fuerint coniurantes aut conspirantes aut  
insidias ponentes episcopis aut clericis, gradu proprio  
30 penitus abiciantur.*

35 CHALCEDON 18: *Coniurationis vel conspiracyonis crimen et ab  
exteris legibus est omnino prohibitum; multo magis hoc in Dei  
ecclesia, ne fiat, admonere conveniet. Si qui ergo clerici vel monachi  
reperiti fuerint coniurantes aut conspirantes aut insidias ponentes  
episcopis aut cle[ri]cis, gradu proprio poenitus abiciantur.*

---

25 Coniurationis] *korr. aus* coniurationes S 27 ergo] *dahinter eine  
Rasur, vermutlich ein zweites ergo S*

---

13 voluerint] *über der Zeile korr. aus* voluerit V<sub>1</sub> voluerit V<sub>1</sub>  
32 exteris] *veteribus am Rand V<sub>1</sub>*

**KAPITEL 74**

Wenn ein Kleriker gegen einen anderen Kleriker einen Rechtsstreit hat, dann darf er nicht seinen eigenen Bischof verlassen und sich an weltliche Gerichte wenden. Wer auch immer vom Kaiser die richterliche Untersuchung durch öffentliche Gerichte ersucht, soll seines eigenen Amtes enthoben werden. Wenn er aber ein bischöfliches Urteil vom Kaiser fordert, dann soll ihm nichts entgegenstehen.

**KAPITEL 75**

Das Verbrechen der Verschwörung und des Komplotts ist von äußeren Gesetzen ganz und gar verboten; um so mehr passt es zu mahnen, dass dies nicht in der Kirche Gottes geschieht. Wenn also irgendwelche Kleriker oder Mönche entdeckt werden, die sich verschwören und einen Komplott schmieden oder Intrigen spinnen gegen Bischöfe oder Geistliche, dann sollen sie ihres eigenen Grades ganz und gar enthoben werden.

## CAP. LXXXVI.

<sup>1</sup>*Clericos aut laicos, accusantes episcopos aut clericos, passim et sine probatione ad accusationem recipi non debere, nisi prius eorum discutiatur exestimationis opinio.*

5 <sup>2</sup>*Que semel dedicata sunt monasteria consilio episcoporum, maneant|perpetuo monasteria; et res, que ad ea pertinent, monasteriis reservari nec posse ea ultra fieri secularia habitacula. Qui vero hoc fieri commiserit, canonum sententia subiacebit.*

fol. 35v

10 <sup>1</sup>CHALCEDON 21: *Clericos aut laicos, accusantes episcopos aut clericos, passim et sine probatione ad accusationem recipi non debere, nisi prius eorum discutiatur existimationis opinio.*

15 <sup>2</sup>CHALCEDON 24: *Quae semel dedicata sunt monasteria consilio episcoporum, maneant perpetuo monasteria et res, quae ad ea pertinent, monasteriis reservari, nec posse ea ultra fieri saecularia habitacula; qui vero hoc fieri permiserint, canonum sententiis subiacebunt.*

## CAP. LXXXVII.

20 <sup>1</sup>*Ut inter discordes episcopos conprovinciales antestites audient; quod si damnatus appellaverit Romanum pontificem, id observandum, quod ipse censuerit.* <sup>2</sup>*Et ut accusati sedem nullus episcopus non usurpat,* <sup>3</sup>*nec alter episcopus in eius cathedram post appellationem eius, qui videtur esse depositus, omnino non ordinetur, si se*  
25 *appellaverit, nisi causa fuerit in iudicio episcopi Romani determinata.*

30 <sup>1</sup>SERDICA 3, INSCR.: *Ut inter discordes episcopos conprovinciales antistites audiant; quod si damnatus appelaverit Romanum pontificem, id observandum, quod ipse censuerit.*

<sup>2</sup>SERDICA 4, INSCR.: *Ut nullus accusati sedem usurpet episcopi.*

35 <sup>3</sup>SERDICA 4: Gaudentius episcopus<sup>6</sup> dixit: »Addendum, si placet, huic sententiae, quam plena sanctitate protulistis, ut cum aliquis episcopus depositus fuerit eorum episcoporum iudicio, qui in vicinis locis commorantur, et proclamaverit agendum sibi negotium in urbe Roma, *alter episcopus in eius cathedram post*

33 plena] *korr. aus* plenam V, plenam V<sub>1</sub> | sanctitate] *korr. aus* sanctitatem V<sub>1</sub> 36 cathedram] cathedra V<sub>1</sub>

<sup>6</sup> Gaudentius, Bischof von Niš (ca. 343–350).

## KAPITEL 76

Kleriker oder Laien, die Bischöfe oder Geistliche planlos und ohne Beweis anklagen, dürfen nicht zur Anklage angenommen werden, es sei denn, es wird vorher die Einschätzung ihres Leumunds erörtert. Die Klöster, die einmal auf Beschluss der Bischöfe geweiht sind, sollen ewig Klöster bleiben; und das Gut, das zu ihnen gehört, soll den Klöstern vorbehalten bleiben, und sie sollen niemals wieder weltliche Häuser werden können; derjenige aber, der Letzteres zugelassen hat, wird dem Urteil der Kanones unterworfen sein.

## KAPITEL 77

Einen Streit zwischen Bischöfen sollen die übrigen Bischöfe der Provinz anhören; wenn der Verurteilte an den römischen Bischof appelliert, dann ist das einzuhalten, was dieser beschließt. Und kein Bischof darf den Sitz eines Angeklagten usurpieren; und es soll auf keinen Fall nach seiner Appellation ein anderer Bischof für die Kathedra desjenigen geweiht werden, der abgesetzt scheint, sofern er denn appelliert, es sei denn, der Fall ist durch das Urteil des römischen Bischofs entschieden.

*appellationem eius, qui videtur esse depositus, omnino non ordinetur, nisi causa fuerit in iudicio episcopi Romani determinata.* «

**CAP. LXXVIII.**

5 *Si episcopus quis forte iracundus, quod esse non debet, cito et aspere commovetur adversum presbiterum sive diaconum suum et exterminare eum de ecclesia voluerit, providendum est, ne innocens damnetur aut perdat communionem. Et ideo habeat is, qui eiectus est, ut*  
 10 *episcopus finitimus interpellet et causa eius audiatur et diligentius tractetur.*]

fol. 36r

SERDICA 17: Osius episcopus<sup>7</sup> dixit: »Quod me adhuc movet, reticere non debeo. *Si episcopus quis forte iracundus, quod esse non debet, cito et aspere commovetur adversum presbiterum sive*  
 15 *diaconum suum et exterminare eum de ecclesia voluerit, providendum est, ne innocens damnetur aut perdat communionem, et ideo habeat potestatem is, qui abiectus est, ut episcopos finitimos interpellet et causa eius audiatur ac diligentius tractetur. [...]*«.

20 **CAP. LXXVIII.**

<sup>1,2</sup>*Chrisma a presbiteris non fiat, <sup>2</sup>nec consecratio virginum, sicut in canone Cartagenensis continetur.*

<sup>1</sup>CARTHAGO 6, INSCR.: *Ut chrisma a presbiteris non fiat.*

25 <sup>2</sup>CARTHAGO 6: Fortunatus episcopus dixit: »In praeteritis conciliiis statutum meminimus esse, ut *chrisma* vel reconciliatio paenitentium, *nec non et puellarum consecratio a presbiteris non fiat.* [...]. « [...].

**CAP. LXXX.**

30 *Si quis in periculo fuerit constitutus et se reconciliare divinis altaribus petierit, si episcopus absens fuerit, debet utique presbiter consulere episcopum et pereclitantes eius precepto reconciliare.*

22 Cartagenensis] *korr. aus* Cartagenesis S

17 is] *korr. aus* his V | est] *über der Zeile nachgetragen* V V<sub>1</sub>  
 18 causa] *korr. aus* causas V, causas V<sub>1</sub> 27 fiat] *korr. aus* fiant V

<sup>7</sup> *Osius* (ca. 257–357/8), seit Ende des 3. Jhs. Bischof von Córdoba: Vgl. *LexMA* 5 (1991), Sp. 132–133.

### KAPITEL 78

Wenn ein Bischof zufällig zornig wird, was nicht sein soll, und sich schnell und grob gegen seinen Priester oder Diakon erregt und ihn aus der Kirche verbannen möchte, muss dafür gesorgt werden, dass kein Unschuldiger verurteilt wird oder die Gemeinschaft verliert. Und deshalb sollte derjenige, der ausgeschlossen wurde, den benachbarten Bischof um Rat bitten, und sein Anliegen soll gehört und sehr sorgfältig behandelt werden.

### KAPITEL 79

Der Chrisam soll nicht von Priestern gemacht werden, und auch nicht die Weihe von Jungfrauen, wie es im Kanon von Karthago enthalten ist.

### KAPITEL 80

Wenn jemand in Gefahr ist und um Versöhnung mit den göttlichen Altären bittet und der Bischof abwesend ist, sollte der Priester sich unbedingt an den Bischof wenden und gemäß dessen Anweisung den Sterbenden versöhnen.

CARTHAGO 7: Aurelius episcopus<sup>8</sup> dixit: »*Si quisquam in periculo fuerit constitutus et se reconcilare divinis altaribus petierit, si episcopus absens fuerit, debet utique presbiter consulere episcopum et sic periclitantem eius praecepto reconciliare. Quam rem debemus salubri consilio roborare.*« [...].

#### CAP. LXXXI.

*Item placuit, ut lectores, cum ad annos pubertatis venerint, cogantur aut uxores ducere aut continentiam profiteri.*

10 CARTHAGO 16: *Item placuit, ut episcopi, presbyteri, diaconi non sint conductores aut procuratores, neque ullo turpi negotio et inhonesto victum quaerant, quia respicere debent scriptum esse: »Nullus militans Deo implicat se negotiis saecularibus.«<sup>9</sup> Placuit, ut lectores, cum ad annos pubertatis venerint, cogantur aut uxores*  
15 *ducere aut continentiam profiteri. [...]*

#### CAP. LXXXII.

*Si quis clericus ordinetur, moneri debet constituta servare, et ut corporibus defunctorum eucharistia non detur nec*  
20 *baptisma.*

CARTHAGO 18, INSCR.: *Si quis clericus ordinatur, moneri debet constituta servare, et ut corporibus mortuorum eucharistia non detur nec baptisma.* Et ut per singulos annos per omnes provincias ad concilium metropolitani conveniatur.

25

#### CAP. LXXXIII.

*Item confirmatum est, ut si quando presbiteri vel diaconi in aliquo graviori culpa convicti fuerint, qua eos a ministerio necesse sit removeri, non eis manus tamquam penitentibus| vel tamquam fidelibus laicis inponatur; neque permittendum, ut rebaptizati ad clericatus gradum commoveantur.*

36v

3 consulere] über der Zeile korr. aus consolare V 4 praecepto] dahinter Rasur V | reconciliare] korr. aus conciliare V 14 annos] über der Zeile korr. aus annis V V<sub>1</sub>

<sup>8</sup> Aurelius, Bischof von Karthago, vor 391 bis 427/30: BBK 1 (1990), Sp. 302; PCBE I.1 (Aurelius 1), S. 105–127. | <sup>9</sup> 2. Tim. 2, 4.

**KAPITEL 81**

Ebenso wurde beschlossen, dass Lektoren, wenn sie das Alter der Geschlechtsreife erreichen, gezwungen werden, entweder zu heiraten oder Enthaltbarkeit zu geloben.

**KAPITEL 82**

Wenn jemand zum Kleriker geweiht wird, soll er ermahnt werden, die festgelegten Regeln zu befolgen; und die Eucharistie, aber auch Taufen sollen nicht Leichen gespendet werden.

**KAPITEL 83**

Es wurde ebenfalls Folgendes bestätigt: Wenn Priester oder Diakone eines schwerwiegenden Fehlverhaltens überführt wurden, das ihre Entfernung aus dem Dienst erfordert, sollen ihnen nicht die Hände so wie bußfertigen oder gläubigen Laien aufgelegt werden; und es soll auch nicht erlaubt sein, dass Wiedergetaufte in den Klerikerstand befördert werden.

CARTHAGO 27: *Item confirmatum est, ut si quando presbiteri vel diaconi in aliqua graviore culpa convicti fuerint, qua eos a ministerio necesse sit removeri, non eis manus tamquam poenitentibus vel tamquam fidelibus laicis imponatur; neque permittendum, ut rebaptizati ad clericatus gradum promoveantur.*

### CAP. LXXXIII.

*Ut episcopi aut presbiteri rem ecclesie, in qua sunt constituti, non vendant; nec episcopo liceat matricis ecclesie rem tituli sui usurpare.*

CARTHAGO 33: *Item placuit, ut presbiteri non vendant rem ecclesiae, ubi sunt constituti, nescientibus episcopis suis, quomodo et episcopis non liceat vendere praedia ecclesiae ignorante concilio vel presbiteris suis non habente ergo necessitatem; nec episcopo liceat matricis ecclesiae rem tituli sui usurpare.*

### CAP. LXXXV.

*Clerici continentes ad viduas vel virgines, nisi ex iussu vel permissu episcoporum aut presbiterorum, non accedant, et hoc non soli faciant, sed cum conclericis vel cum his, cum quibus episcopus iusserit; nec ipsi episcopi et presbiteri soli habeant accessum ad huiusmodi feminas.*

AFRICA 5: *Clerici vel continentes ad viduas vel virgines, nisi ex iussu vel permissu episcoporum aut presbiterorum, non accedant, et hoc non soli faciant, sed cum conclericis vel cum his, cum quibus episcopus aut praesbiter iusserit; nec ipsi episcopi et presbiteri soli habeant accessum ad huiusmodi feminas, sed ubi aut clerici praesentes sunt aut graves aliqui christiani.*

### CAP. LXXXVI.

*Ut sacramenta altaris non nisi a ieiunis celebrantur excepto uno die, que caeda domini celebretur. Nam si aliquorum pro meridiano tempore defunctorum sive episcoporum sive ceterorum commendatio facienda est, solis orationibus fiat, si illi, qui faciunt, iam pransi inveniantur.]*

fol. 37r

2 diaconi] korr. aus diacones V<sub>1</sub> diacones V<sub>1</sub> | graviore] korr. aus graviore V<sub>1</sub> graviore V<sub>1</sub> 23 vel<sup>2</sup>] über der Zeile ergänzt V<sub>1</sub> 26 episcopus] folgt Rasur eines Buchstabens V 28 aliqui] aliquid V<sub>1</sub>

**KAPITEL 84**

Bischöfe oder Priester sollen das Eigentum der Kirche, in der sie eingesetzt sind, nicht verkaufen; und es soll dem Bischof nicht erlaubt sein, das Eigentum der Mutterkirche seines Titels zu usurpieren.

**KAPITEL 85**

Keusch lebende Kleriker sollen sich nicht ohne Befehl oder Erlaubnis ihrer Bischöfe oder Priester Witwen oder Jungfrauen nähern; und sie sollen dies nicht allein tun, sondern mit ihren Mitklerikern oder mit denen, mit denen der Bischof es befiehlt; und die Bischöfe und die Priester selbst sollen allein ebenfalls keinen Zugang zu solchen Frauen haben.

**KAPITEL 86**

Die Sakramente des Altars sollen nur von Nüchternen gefeiert werden, außer an dem Tag, an dem das Abendmahl des Herrn gefeiert wird. Denn wenn die Fürbitten für irgendwelche Verstorbenen, sei es für Bischöfe oder andere, während der Mittagszeit gemacht werden müssen, sollen sie allein durch Gebete erfolgen, sofern diejenigen, die sie machen, bereits gegessen haben.

AFRICA 8: *Ut sacramenta altaris non nisi a ieiunis hominibus celebrentur excepto uno die anniversario, quo coena Domini celebratur. Nam si aliquorum pro meridiano tempore defunctorum sive episcoporum sive ceterorum commendatio facienda est, solis orationibus fiat, si illi, qui faciunt, iam pransi inveniuntur.*

#### CAP. LXXXVII.

*Liceat etiam legi passiones martyrum, cum anniversarii dies eorum celebrantur.*

AFRICA 13: *Liceat etiam legi passiones martyrum, cum anniversarii dies eorum celebrantur.*

#### CAP. LXXXVIII.

*Placuit, ut nemini sit facultas relicta principali cathedra ad aliquam ecclesiam in dioecesim constitutam se conferre vel in re propria diutius, quam oportet, manere, curam vel frequentationem proprie cathedre negligere.*

AFRICA 38: *Rursum placuit, ut nemini sit facultas relicta principali cathedra ad aliquam ecclesiam in dioecesim constitutam se conferre vel in re propria diutius, quam oportet constitutum curam vel frequentationem propriae cathedrae negligere.*

#### CAP. LXXXVIII.

*Item placuit de infantibus, quotiens non inveniuntur certissimi testes, qui eos baptizatos esse sine dubitatione testentur, absque ullo scrupulo eos baptizandos esse.*

AFRICA 39: *Item placuit de infantibus quotiens non inveniuntur certissimi testes, qui eos baptizatos esse sine dubitatione testentur, neque ipsi sunt per aetatem de traditis sibi sacramentis idonei respondere absque ullo scrupulo eos esse baptizandos. [...]*

2 celebrentur] *korr. aus* caelebrentur V<sub>1</sub> caelebrentur V<sub>1</sub> 3 celebratur] *korr. aus* caelebratur V<sub>1</sub> caelebratur V<sub>1</sub> 11 celebrantur] *korr. aus* caelebrantur V<sub>1</sub> caelebrantur V<sub>1</sub> 30 absque] *korr. aus* atque V scrupulo] *korr. aus* scripulo V<sub>1</sub> scripulo esse V<sub>1</sub>

**KAPITEL 87**

Es soll auch erlaubt sein, die Leidensgeschichten von Märtyrern zu lesen, wenn deren Jahresgedächtnisse gefeiert werden.

**KAPITEL 88**

Es hat gefallen, dass niemand die Erlaubnis haben darf, nach seiner Abreise vom führenden Bischofssitz sich zu irgendeiner in der Diözese errichteten Kirche zu begeben oder länger als nötig auf seinem eigenen Gut zu bleiben und dabei die Pflege oder Betreuung der eigenen Kathedra zu vernachlässigen.

**KAPITEL 89**

Ebenso hat man im Hinblick auf kleine Kinder Folgendes für gut befunden: Immer dann, wenn sich nicht sehr sichere Zeugen finden lassen, die ohne Zweifel bezeugen, dass jene getauft worden sind, müssen sie ohne irgendein Bedenken getauft werden.

## CAP. XC.

Item placuit, ut, si quis de alterius monasterio raptum vel ad clericatum promovere voluerit vel in suo monasterio maiorem monasterii constituerit, episcopus, qui hoc fecerit, de ceterorum communione disiunctus sit; et ille neque clericus neque prepositus perseveret.

AFRICA 47: Item placuit, ut, si quis de alterius monasterio repertum vel ad clericatum promovere voluerit vel in suo monasterio maiorem monasterii constituerit, episcopus, qui hoc fecerit, a ceterorum communione seiunctus suae tantum plebis communione contentus sit; et ille neque clericus neque praepositus perseveret.

## CAP. XCI.

<sup>1</sup>Concilium universale non nisi necessitate sit faciendum.  
<sup>2</sup>Placuit, ne sit ultra fatigandis fratribus anniversarii necessitas, sed quotiens exierit causa communis.

fol. 37v

<sup>1</sup>AFRICA 62, INSCR.: Concilium universale non nisi necessitate faciendum.

<sup>2</sup>AFRICA 62: Placuit, non sit ultra fatigandis fratribus anniversaria necessitas, sed quoties exierit causa communis, id est totius Africae, undecumque ad hanc sedem de hac re datę litterę fuerint, congregandum esse synodum in ea provincia, ubi oportunitas persuaserit. Causae autem, quae communes non sunt, in suis provinciis iudicentur.

## CAP. XCII.

Placuit, ut secundum evangelicam et apostolicam disciplinam nequi dimissus ab uxore neque dimissa a marito alteri coniungatur, sed ita maneant, ut sibimet reconcilientur, quod si contempserint, ad penitentiam redigantur.

AFRICA 69: Placuit, ut secundum evangelicam et apostolicam disciplinam neque dimissus ab uxore, neque dimissa a marito alteri coniungantur, sed ita maneant, aut sibimet reconcilientur, quod si contempserint, ad poenitentiam redigantur. In qua causa legem imperialem petendam promulgari.

2 alterius] korr. aus altarius S 14 sit] über der Zeile nachgetragen S

10 seiunctus...communione<sup>2</sup>] am Rand als Korrektur hinzugesetzt V  
 20 quoties] korr. aus quotiens V, quotiens V<sub>1</sub> | exierit] korr. aus exegerit V, exegerit V<sub>1</sub> 22 provincia] korr. aus provincias V

## KAPITEL 90

Ebenso hat Folgendes gefallen: Wenn jemand einen, der aus dem Kloster eines anderen entführt worden ist, entweder in den Klerus befördern will oder in seinem eigenen Kloster als Leiter des Klosters einsetzt, dann soll der Bischof, der dies getan hat, von der Gemeinschaft mit den übrigen getrennt werden; und jener soll weder Geistlicher noch Vorsteher bleiben.

## KAPITEL 91

Ein allgemeines Konzil darf nicht ohne Notwendigkeit abgehalten werden. Es hat gefallen, dass Jahresgedächtnisse über die Ermüdung hinaus nicht der Notwendigkeit entsprechen, sondern nur sooft eine allgemeines Interesse besteht.

## KAPITEL 92

Es hat gefallen, dass gemäß der evangelischen und apostolischen Disziplin weder derjenige, der von seiner Ehefrau verlassen worden ist, noch diejenige, die von ihrem Ehemann verlassen worden ist, sich mit jemand anderem verbinden soll; vielmehr sollen sie so bleiben, dass sie sich gegenseitig wieder versöhnen; wenn sie sich hierüber hinwegsetzen, dann sollen sie zur Buße gezwungen werden.

## CAP. XCIII.

Placuit etiam hoc, ut preces, que prolate fuerint in concilio,  
sive praefationes, sive commendationes, sive manus  
5 inpositiones ab omnibus celebrentur. Nec alie omnino  
contra fidem proferantur, sed quaecumque cum  
prudentioribus fuerint conlata, dicantur.

AFRICA 70: Placuit etiam hoc, ut preces, quae probatę fuerint, in  
concilio, sive praefationes, sive commendationes seu manus  
10 inpositiones ab omnibus celebrentur. Nec aliae omnino contra fidem  
proferantur, sed quaecumque cum prudentioribus fuerint conlatae,  
dicantur.

## CAP. XCIII.

15 Quicumque dicit, Adam primum hominem mortalem  
factum, ut sive peccaret, sive non peccaret, moriretur in  
corpore, non peccati merito, sed necessitate nature,  
anathema sit.]

fol. 38r

AFRICA 76: Ut quicumque dixerit, Adam primum hominem  
20 mortalem factum, ita ut sive peccaret, sive non peccaret moreretur  
in corpore, hoc est de corpore exire, non peccati merito, sed  
necessitate nature, anathema sit

## CAP. XCV.

25 Item placuit, ut quicumque parvulos recentes ab uteris  
matrum baptizandos negat aut dicit in remissionem  
quidem peccatorum eos baptizari, sed nihil ex Adam  
trahere originalis peccati, quod lavacro regenerationis  
expietur, anathema sit, quia dixit apostolus: »Peccatum  
30 intravit in mundum et per peccatum mors. Et ita in omnes  
homines pertransiit.«<sup>10</sup>

AFRICA 77: Item placuit, ut quicumque parvulos recentes ab uteris  
matrum baptizandos negat aut dicit in remissionem quidem  
peccatorum eos baptizari, sed nil ex Adam trahere originalis peccati,  
35 quod lavacro regenerationis expiatur, unde sit consequens, ut in eis  
forma baptismatis in remissionem peccatorum non vera, sed falsa

8 preces] korr. aus praeces V, praeces V<sub>1</sub> 10 celebrentur] korr. aus  
caelebrentur V, caelebrentur V<sub>1</sub> 20 moreretur] korr. zu moriretur V<sub>1</sub>  
32 ut] über der Zeile nachgetragen V<sub>1</sub>

<sup>10</sup> Rom. 5, 12.

### KAPITEL 93

Es hat auch das Folgende gefallen: Gebete, die bei einem Konzil vorgetragen werden – seien es Eingangsworte oder Empfehlungen oder Handauflegungen –, sollen von allen gefeiert werden. Es soll aber nichts anderes gegen den Glauben vorgetragen werden, sondern das gesagt werden, was auch immer mit den Klügeren besprochen worden ist.

### KAPITEL 94

Wer auch immer sagt, dass Adam als erster Mensch sterblich geschaffen worden sei, so dass er – ob er nun sündigt oder nicht sündigt – in seinem Körper nicht wegen seiner Sünde, sondern aus Notwendigkeit der Natur stirbt, der sei verflucht.

### KAPITEL 95

Genauso hat Folgendes gefallen: Wer auch immer verneint, dass kleine neugeborene Kinder zu taufen seien, oder sagt, dass sie zwar zum Erlass ihrer Sünden getauft würden, aber nichts von Adams Ursünde auf sich geladen hätten, das mit dem Bad der Erneuerung abgewaschen werde, der sei verflucht; denn der Apostel sagt: »Die Sünde ist in die Welt gekommen und durch die Sünde der Tod. Und so ist sie auf alle Menschen übergegangen«.

intellegatur, anathema sit. Quoniam non aliter intellegendum est, quod ait *apostolus*: »per unum hominem peccatum intravit in mundum, et per peccatum mors. Et ita in omnes homines pertransiit, in quo omnes peccaverunt.« [...].

5

### CAP. XCVI.

<sup>1</sup>Item placuit, ut quicumque dixerit gratiam Dei, que iustificat per Iesum Christum, Dominum nostrum, ad solam remissionem peccatorum valere, que iam commissa sunt, non etiam ad adiutorium, ut non committantur, anathema sit. <sup>2</sup>Gratia Christi non solum scientiam tribuit, quid agamus, sed etiam dilectionem nobis inspirat, ut quod scimus, implere valeamus. <sup>3</sup>Sine gratia enim Dei nihil boni possimus implere.

15 <sup>1</sup>AFRICA 78: Item placuit, ut quicumque dixerit gratiam Dei, qua iustificatur per Iesum Christum dominum nostrum ad solam remissionem peccatorum valere, quae iam commissa sunt, non etiam ad adiutorium, ut non committatur, anathema sit.

20 <sup>2</sup>AFRICA 79, INSCR.: Quod gratia Christi non solum scientiam tribuit, quid agamus, sed etiam dilectionem nobis inspirat, ut, quod scimus, implere valeamus.

<sup>3</sup>AFRICA 80, INSCR.: Quod sine Dei gratia nihil boni possimus implere.

### 25 CAP. XCVII.

<sup>1</sup>Non solum humilis, sed verax sanctorum vox ista est: | si dixerimus, quia peccatum non habemus, nos ipsi seducimus. <sup>2</sup>In oratione dominica sancti pro se dicant: »Dimitte nobis debita nostra«<sup>11</sup>. <sup>3</sup>Quod veraciter a sanctis dicatur: »Dimitte nobis debita nostra«<sup>12</sup>.

fol. 38v

30 <sup>1</sup>AFRICA 81, INSCR.: Quod non solum humilis, sed verax sanctorum vox ista est, si dixerimus, quia peccatum non habemus, nos ipsos seducimus.

35 <sup>2</sup>AFRICA 82, INSCR.: Quod in oratione dominica sancti pro se dicant: »Dimitte nobis debita nostra.«

<sup>3</sup>AFRICA 83, INSCR.: Quod veraciter a sanctis dicatur: »Dimitte nobis debita nostra«.

---

20 quid] *korr. aus* quod V<sub>1</sub>

---

<sup>11</sup> *Matth.* 6, 12. | <sup>12</sup> *Matth.* 6, 12.

**KAPITEL 96**

Genauso hat es gefallen, dass derjenige verflucht sei, der sagt, dass die Gnade Gottes, die uns durch Jesus Christus, unseren Herrn, gerecht macht, nur zum Erlass derjenigen Sünden in der Lage sei, die bereits begangen worden sind, aber nicht als Hilfe, dass sie gar nicht erst begangen werden.

**KAPITEL 97**

Das folgende Wort der Heiligen ist nicht nur demütig, sondern auch wahr: Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, dann verführen wir uns selbst. Im Herrengebet sagen die Heiligen für sich: »Vergib' uns unsere Schuld«. Dass wahrhaftig von den Heiligen gesagt wird: »Vergib' uns unsere Schuld«.

## CAP. XCVIII.

Item placuit, ut quicumque episcopi, si plebes, quas ad  
 suam cathedram aestimant pertinere, non ita repetunt, ut  
 5 causas suas episcopis iudicantibus agant, sed alio retinente  
 intruerint, illi inde discedant, qui iniuste invaderunt, donec  
 apud episcopos eadem causa determinetur.

AFRICA 87: Item placuit, ut quicumque episcopi plebes, quas ad  
 suam cathedram aestimant pertinere, non ita repetunt, ut causas  
 10 suas episcopis iudicantibus agant, sed alio retinente intruerint sive  
 volentibus, sive nolentibus plebibus, causae suae detrimentum  
 patiantur; et quicumque iam hoc fecerunt, si nondum est inter  
 episcopos finita contentio, sed adhuc inde contendunt, ille inde  
 15 discedat, quem constiterit praetermissis iudiciis ecclesiasticis  
 intruisse; nec sibi quisque blandiatur, si a primate, ut retineat litteras  
 impetrarit, sed sive habeat litteras, sive non habeat, conveniat eum,  
 qui tenet et eius litteras accipiat, ut eum appareat pacifice tenuisse  
 ecclesiam ad se pertinentem. Si autem ille aliquam quaestionem  
 20 retulerit, per episcopos iudices causa finiatur, sive quos eis primates  
 dederint, sive quos ipsi vicini ex consensu delegerint.

## CAP. XCVIII.

Item placuit, ut quicumque episcoporum necessitate  
 periclitantis pudicitia virginalis, cum vel petitor petens vel  
 25 raptor aliquis formidatur vel si etiam aliquo mortis  
 periculoso scrupulo compuncta fuerit, ne non velata  
 moriatur, ut exigentibus parentibus aut his, ad quorum  
 curam pertinet, velaverit virginem,| seu velavit inter  
 viginti V annos aetatis, non ei obsit concilium, quod de isto  
 30 annorum numero constitutum est.

fol. 39r

AFRICA 93: Item placuit, ut quicumque episcoporum necessitate  
 periclitantis pudicitiae virginalis cum et vel petitor potens vel  
 raptor aliquis formidatur, vel si etiam aliquo mortis periculoso  
 scrupulo compuncta fuerit, ne non velata moriatur aut exigentibus  
 35 parentibus aut his, ad quorum curam pertinet, velaverit virginem,

---

24 periclitantis] korr. aus pereclitantis S

---

20 quos] korr. aus quod V V<sub>1</sub> | ipsi vicini] korr. aus ipsos vicinos V  
 V<sub>1</sub> | delegerint] korr. aus delegerit V<sub>1</sub> 32 periclitantis] perclitantis V<sub>1</sub>  
 35 curam] cura V<sub>1</sub>

**KAPITEL 98**

Es hat genauso Folgendes gefallen: Wenn Bischöfe jene Gemeinden, von denen sie meinen, dass sie zu ihrer Kathedra gehören, nicht in der Weise zurückfordern, dass sie ihren Streitfall durch ein Urteil von Bischöfen betreiben, sondern dort einfallen, dann sollen jene von dort weichen, die in ungerechter Weise eingefallen sind, bis der betreffende Fall bei den Bischöfen entschieden wird.

**KAPITEL 99**

Es hat genauso Folgendes gefallen: Wenn ein Bischof, weil es wegen einer gefährdeten jungfräulichen Keuschheit notwendig ist (weil nämlich entweder ein eifriger Brautwerber oder irgendein Verführer zu fürchten ist oder weil sie sogar durch irgendeinen lebensgefährlichen Skrupel von Gewissensbissen gequält wird), eine Jungfrau verschleiert oder verschleiert hat, die noch jünger als 25 Jahre ist, damit sie nicht ohne Schleier sterbe, und wenn dies die Eltern oder diejenigen, unter deren Fürsorge sie steht, fordern, dann soll dem nicht derjenige Konzilsbeschluss entgegenstehen, der mit Blick auf diese Altersgrenze festgelegt worden ist.

*seu velavit inter viginti quinque annos aetatis, non ei obsit concilium, quod de isto annorum numero constitutum est.*

### CAP. C.

5 <sup>1</sup>Item placuit, <sup>2</sup>ut excommunicati ad accusationem non  
admittantur et <sup>1</sup>ut omnes servi vel proprie libertati ad  
accusationem non admittantur vel omnes, quos et  
10 accusandi publica crimina leges publice non admittantur,  
omnes etiam infamie maculis aspersi, id est histriones aut  
turpitudinibus subiecte persone, heretici etiam sive pagani  
seu iudei; sed tamen omnibus, quibus accusatio denegatur,  
in causis propriis accusandi licentia non neganda.

15 <sup>1</sup>AFRICA 96: Item placuit, ut omnes servi vel proprii liberti ad  
accusationem non admittantur vel omnes, quos ad accusanda  
publica crimina leges publice non admitant, omnes etiam infamie  
maculis aspersi, id est histriones ac turpitudinibus subiectae persone,  
heretici etiam sive pagani seu iudaei, sed tamen omnibus, quibus  
accusatio denegatur, in causis propriis accusandi licentia non  
neganda.

20 <sup>2</sup>AFRICA 95, INSCR.: Quod excommunicati ad accusationem  
admitti non debeant.

### CAP. CI.

25 Item placuit, quotiescumque clericis ab accusatoribus  
multa crimina obiciuntur, et unum ex ipsis, de quo prius  
egerit, probare non valuerit, ad cetera iam non admittatur.

30 AFRICA 97: Item placuit, quotiescumque clericis ab accusatoribus  
multa crimina obiciuntur, et unum ex ipsis, de quo prius egerit,  
probare non valuerit, ad cetera iam non admittatur.

### CAP. CII.

35 Testes autem ad testimonium non admittendos, qui nec ad  
accusationem] admitti precepti sunt; vel etiam, quos ipse  
accusator de suo domo produxerit, ad testimonium aut  
intra annos quattuordecim aetatis suae non admittantur.

fol. 39v

### KAPITEL 100

Genauso hat Folgendes gefallen: Exkommunizierte sollen nicht zur Anklage zugelassen werden; und alle Sklaven und freigelassenen Eigenleute sollen nicht zur Anklage zugelassen werden – und alle, die zum Anklagen öffentlicher Vergehen auch von den öffentlichen Gesetzen nicht zugelassen werden, außerdem alle mit den Schandflecken des üblen Rufs besudelten, das heißt Schauspieler oder Personen, die Unsittlichkeiten unterworfen sind, außerdem Häretiker oder Heiden oder Juden; aber dennoch darf allen, denen die Anklage verwehrt ist, in eigenen Streitsachen die Erlaubnis zur Klage nicht verwehrt werden.

### KAPITEL 101

Genauso hat Folgendes gefallen: Wann auch immer Geistlichen von Anklägern viele Vergehen vorgeworfen werden, sollen diese nicht mehr zu weiteren Anklagen zugelassen werden, sofern eine von denen, über welche bereits zuvor verhandelt worden ist, nicht zu beweisen war.

### KAPITEL 102

Als Zeugen aber sind diejenigen nicht in den Zeugenstand zuzulassen, für welche es vorgeschrieben wurde, dass sie auch nicht zur Anklage zugelassen werden sollen; und auch diejenigen, welche der Ankläger selbst aus seinem eigenen Haushalt benennt, sollen nicht in den Zeugenstand zugelassen werden, und auch niemand innerhalb der ersten 14 Jahre seines Lebens.

AFRICA 98: *Testes autem ad testimonium non admittendos, qui nec ad accusationem admitti praecepti sunt; vel etiam quos ipse accusator de sua domo produxerit, ad testimonium autem intra annos XIII aetatis suae non admittantur.*

5

### CAP. CIII.

*Item placuit, ut, si quando episcopus dicit aliquem sibi soli proprium crimen fuisse confessum atque ille neget, n[e] putet iniuriam suam episcopus pertinere, quod il[li] soli non creditur et scrupulo propria conscientia se dicit neganti nolle communicare.*

10

AFRICA 99: *Item placuit, ut, si quando episcopus dicit aliquem sibi soli proprium crimen fuisse confessum atque ille neget, non putet iniuriam suam episcopus pertinere, quod illi soli non creditur, etsi scrupulo propriae conscientiae se dicit neganti nolle communicare.*

15

### CAP. CIIII.

*Quamdiu excommunicato non communicaverit suus episcopus, eidem episcopo ab aliis non communicetur episcopis, ut magis caveat episcopus, ne dicat in quemquam, quod aliis documentis convincere non potest.*

20

AFRICA 100: *Quamdiu excommunicato non communicaverit suus episcopus, eidem episcopo ab aliis non communicetur episcopis, ut magis caveat episcopus, ne dicat in quemquam, quod aliis documentis convincere non potest. [...]*

25

### CAP. CV.

<sup>1,2</sup>*Ut praeter pascha et pentecosten [bap]tismum non celebratur, <sup>2</sup>nisi tantum, qui in egritudine deprimuntur. <sup>3</sup>Baptizandi sibi quispiam passim quo|cumque te[m]pore null[am] credant inesse fid[uciam] praeter [pascha]le festum et pentecosten [vene]rabile [sacram]entum excepto dum[ta]x[at] gra[vissi]mi lan[guo]ris inc[ursu].*

30

fol. 40r

<sup>1</sup>SIRICIUS 2 (J<sup>3</sup> 605), INSCR.: *Ut praeter pascha et pentecosten baptismum non celebretur.*

35

<sup>2</sup>Salzburger Konkordanz zu SIRICIUS 2 (J<sup>3</sup> 605): *Ut praeter pascha et pentecosten baptismum non celebretur, nisi tantum qui in egritudine deprimuntur. In decretis Syricii papae cap. II. In*

---

4 admittantur] admittatur V 34 praeter] korr. aus prater V

### KAPITEL 103

Genauso hat Folgendes gefallen: Wenn einmal der Bischof meint, dass jemand ihm allein sein Vergehen gestanden habe, und jener verneint es, dann soll der Bischof nicht meinen, es sei ihm ein Unrecht geschehen, weil ihm allein nicht geglaubt wird und sein eigenes Gewissen in ängstlicher Grübelelei sagt, es wolle lieber nicht mit dem, der es abstreitet, Kommunion haben.

### KAPITEL 104

Solange sein Bischof mit dem Exkommunizierten nicht Kommunion hält, soll mit demselben Bischof auch von anderen Bischöfen nicht Kommunion gehalten werden, damit der Bischof sich besser hüte, dass er nicht gegen irgendjemanden etwas behaupte, was er nicht durch weitere Zeugnisse belegen kann.

### KAPITEL 105

Dass die Taufe nur zu Ostern und Pfingsten gefeiert werde, außer für jemanden, der in Krankheit niedergedrückt ist. Die zu taufenden Personen sollen glauben, dass niemandem zu einer beliebigen Zeit Vertrauen zu schenken ist, außer am Osterfest und am ehrwürdigen Pfingstsakrament, außer eben im Falle einer sehr schwerwiegenden Krankheit.

decretis Leonis papae cap. VII et VIII et XI. In decretis Gelasii papae cap. X.

5 <sup>3</sup>GELASIUS 10 (J<sup>3</sup> 1270): *Baptizandi sibi quispiam passim quocumque tempore nullam credant inesse fiduciam, praeter paschale festum et pentecosten venerabile sacramentum, excepto dumtaxat gravissimi languoris incursu, in quo verendum est, ne morbi crescente periculo sine remedio salutari fortassis egrotans exitio praeventus abscedat.*

10 **CAP. CVI.**

<sup>1</sup>*D[e] [his vero], qui [ac]ta pe[nitenti]a tamquam [can]es ac sues ad vomit[us] p[ri]stinos ad volutab[ra] [r]e[d]e[un]tes, et <sup>2</sup>de his, qui peni[tentiam] agere d[i]f[ferunt], <sup>3</sup>[unde penitenti]a, q[uae] dilata est, [cu]m [studi]osi[us] [p]et[ita] f[uer]it, non neg[e]tur, ut [quomo]do ad [in]dulgentiae medicina[m] [ani]ma [v]uln[erata] perveniat; <sup>4</sup>sed [in]l[ic]itorum venia[m] post[u]la[n]te[m] oportet etia[m] licitis abst[in]ere.*

20 <sup>1</sup>SIRICIUS 5 (J<sup>3</sup> 605): *De his vero non incongrue dilectio tua apostolicam sedem credidit consulendam, qui acta poenitentia tamquam canes ac sues ad vomitus pristinos et volutabra redeuntes et militiae cingulum et ludicras voluptates et nova coniugia et inhibitos denuo appetivere concubitus, quorum professam incontinentia generati post absolutionem filiis prodiderunt. De quibus, quia iam suffugium non habent poenitendi, id duximus decernendum, ut sola intra ecclesiam fidelibus oratione iungantur [...]*

<sup>2</sup>LEO 21 (J<sup>3</sup> 1098), INSCR.: *De his, qui poenitentiam agere differunt.*

30 <sup>3</sup>LEO 21 (J<sup>3</sup> 1098): *Dissimulatio haec potest non de contemptu esse remedii, sed de metu gravius delinquendi. Unde poenitentia, quae dilata est, cum studiosius petita fuerit, non negetur, ut quodam modo ad indulgentiae medicinam anima vulnerata perveniat.*

35 <sup>4</sup>LEO 22 (J<sup>3</sup> 1098): *Aliud quidem est debita iusta reposcere, aliud propria perfectionis amore contempnere, sed inlicitorum veniam postulantem oportet etiam licitis abstinere, dicente apostolo: »Omnia licent, sed non omnia expediunt«<sup>13</sup>. Unde, si poenitent,*

8 exitio] *korr. aus* exidio V 24 incontinentia] incontinentiam V<sub>1</sub> filiis] *korr. aus* filios V<sub>1</sub> filios V<sub>1</sub> 26 oratione] *korr. aus* orationem V 31 quodam...32 modo] *korr. aus* quomodo V<sub>1</sub> quoquomodo *korr. aus* quomodo V<sub>1</sub>

<sup>13</sup> *Prov.* 26,11.

**KAPITEL 106**

Über diejenigen aber, die so wie Hunde und Säue zu ihrem alten Erbrochenen, zu ihren Suhlen zurückkehren, und über diejenigen, die es aufschieben, Buße zu tun: Deswegen soll die Buße, die aufgeschoben wurde, wenn sie sehr eifrig erfleht worden ist, nicht verweigert werden, so dass auf diese Weise die verwundete Seele an das Heilmittel der Vergebung gelange; derjenige aber, der Verzeihung für Unerlaubtes erbittet, der soll sich auch des Erlaubten enthalten.

habent causam, quam negligere forte non debeant, et melius expetit, quis ecclesiasticum, quam forense iudicium.

### CAP. CVII

5 <sup>1</sup>*De monachis [et] virginibus prepositum non  
serv[anti]b[us] <sup>2</sup>[–] [pri]us glanculo velut sub  
monasterio[rum] pretext[u] inlicita ac sacrilega se  
[co]nt[a]gione [miscu]erin[t], postea de inlicitis complexibus  
libere fil[ios] procrearint; <sup>3</sup>vel si monach[a] vel virgo Dei  
10 sacr[a]ta fornicatione poll[ui]tur vel [–] copulatur, h[a]s  
igitur impudicas detestabilesque personas a  
monasterior[um] cetu eccles[ia]rumque [con]ventibus  
elimandas esse mandamus et forti penitentia  
constringendas, ut saltem [...]a exit[u]m vite communionis  
15 gratiam consequantur.*

fol. 40

<sup>1</sup>SIRICIUS 6 (J<sup>3</sup> 605), INSCR.: *De monachis et virginibus propositum non servantibus.*

20 <sup>2</sup>SIRICIUS 6 (J<sup>3</sup> 605): Praeterea monachorum quosdam atque monacharum abiecto praeposito sanctitatis in tantam protestaris demersos esse lasciviam, ut *prius clanculo velut sub monasteriorum praetextatu inlicita ac sacrilega se contagione miscuerint. Postea vero in abruptum conscientiae desperatione perducti, de illicitis complexibus libere filios procrearint. Quod et publicae legis et ecclesiastica iura condemnant. Has igitur impudicas detestabilesque*  
25 *personas a monasteriorum coetu ecclesiarumque conventibus eliminandas esse mandamus, quatenus retrusae in suis ergastulis tantum facinus continua lamentatione deflentes, purificatorio possint poenitudinis igne dequoquere, ut eis vel ad mortem saltem solius misericordiae intuitu per communionis gratiam possit indulgentia subvenire.*  
30

<sup>3</sup>Cf. LEO 27 (J<sup>3</sup> 1098).

### CAP. CVIII.

35 *De consignandis vero infantibus manifestum est non ab alio quam episcopo fieri licere. Nam presbiteri licet sint sacerdotes pontificatus tamen apicem non habent. Hoc autem pontificibus solis deberi, ut vel consignent vel paracletum spiritum tradent; verum lectio actuum apostolorum illud demonstrat, que asserit, Petrum et*

23 legis] leges V<sub>1</sub> 27 continua] continuo V<sub>1</sub> 30 indulgentia] korr. aus indulgentiam V

### KAPITEL 107

Mit Blick auf diejenigen Mönche und Jungfrauen, die ihren Vorsatz nicht erfüllen, <indem sie> sich zuerst heimlich wie unter dem Vorwand des Klosterlebens in unerlaubter und frevlerischer Berührung fleischlich vereinigen, dann aus solch unerlaubtem Beischlaf zügellos Kinder gebären, oder wenn eine Nonne oder eine Gott geweihte Jungfrau in Unzucht beschmutzt wird oder [...] sich vereinigt, ordnen wir an, dass diese schamlosen und hassenswerten Personen aus der Gemeinschaft der Klöster und den Kirchenversammlungen zu entfernen und mit einer starken Buße zu zwingen sind, damit sie wenigstens <am> Ende ihres Lebens die Gnade der Kommunion erhalten.

### KAPITEL 108

Bezüglich des Firmens von Kindern aber steht fest, dass dies von keinem anderen als dem Bischof durchgeführt werden darf. Denn obgleich die Presbyter Priester (*sacerdotes*) sind, haben sie dennoch nicht die Würde des Bischofsamtes inne. Es gebührt nämlich allein den Bischöfen, dass sie entweder firmen oder den Heiligen Geist weitergeben. Dies legt ja freilich die Schriftlesung der Taten der Apostel dar,

*Iohannem esse directos, qui iam baptizatis tradent Spiritum Sanctum*<sup>14</sup>.

5 INNOENZ 3 (J<sup>3</sup> 701): *De consignandis vero infantibus manifestum est, non ab alio quam episcopo fieri licere. Nam presbiteri, licet sint sacerdotes, pontificatus tamen apicem non habent. Hoc autem pontificibus solis deberi, ut vel consignent vel paraclitum spiritum tradant, non solum consuetudo ecclesiastica demonstrat, verum illa lectio actuum apostolorum, quae asserit Petrum et Iohannem esse directos, qui iam baptizatis tradant Spiritum Sanctum. [...].*

10

### CAP. CVIII.

*De penitentibus autem, qui sive ex gravioribus commissis, sive ex levioribus penitentiam gerunt, si nulli interveniat egritudo,| V feria ante pascha eis remittendum Romane ecclesie consuetudo demonstrat. Si in egritudine est et usque ad despera[tione]m devenerit, ante tempus pasce ei relaxandum est, ne de saeculo absque communione discedat.*

fol. 41r

20 INNOENZ 7 (J<sup>3</sup> 701): *De paenitentibus autem, qui sive ex gravioribus commissis sive ex levioribus poenitentiam gerunt, si nulla interveniat aegritudo quinta feria ante pascha eis remittendum Romanae ecclesiae consuetudo demonstrat. Ceterum de pondere aestimando delictorum sacerdotis est iudicare, ut adtendat ad confessionem poenitentis et ad fletus atque lacrimas corrigentis actum iubere demitti, cum viderit congruam satisfactionem. Sane si quis aegritudinem inciderit atque usque ad desperationem devenerit, ei est ante tempus paschae relaxandum, ne de saeculo absque communione discedat.*

25

### 30 CAP. CX.

*<sup>1</sup>Si quis uxor in captivitate fuerit abducta et alteram maritus acciperit, revertente prima, secunda mulier debet excludi; vel si maritus in captivitate ductus uxorem alius duxerit, revertente illo uxorem suam accipiat; <sup>2</sup>et non videatur esse culpabilis, qui uxorem captivati sortitus est. <sup>3</sup>Et ideo si viri post longam captivitatem reversi ita in*

35

5 apicem] *korr. aus* hapticem V 22 Ceterum] *korr. aus* Ceterorum V Ceterorum V<sub>1</sub> 26 ad] *korr. aus* d V<sub>1</sub>

<sup>14</sup> Vgl. Apg. 3.

welche besagt, dass Petrus und Johannes ausgesandt wurden, den bereits Getauften den Heiligen Geist weiterzugeben.

#### KAPITEL 109

In Bezug auf die Büsser aber, die entweder wegen schwererer oder wegen leichter Vergehen Buße tun, bezeugt der Brauch der Römischen Kirche, dass ihnen am Donnerstag vor Ostern vergeben werden muss, wenn keine Krankheit dazwischenkommt. Wenn jemand krank ist und bis zur Verzweiflung gelangt ist, dann muss ihm vor der Zeit des Osterfestes vergeben werden, damit er nicht ohne Kommunion aus der Welt scheide.

#### KAPITEL 110

Wenn eine Ehefrau in Gefangenschaft abgeführt worden ist und der Ehemann sich eine andere genommen hat, muss bei Rückkehr der ersten die zweite Ehefrau verstoßen werden; oder wenn die Ehefrau einen anderen heimgeführt hat, weil ihr Ehemann in die Gefangenschaft abgeführt worden ist, muss ihn seine Ehefrau bei seiner Rückkehr annehmen; und derjenige, der die Ehefrau des Gefangenen erlangt hat, soll nicht als schuldig angesehen werden. Und deshalb muss es ungestraft

*dilectione suarum coniugum perseverent, ut eas cupiant in suum redire consortium, omittendum est et inculpabile iudicandum.* <sup>4</sup>*Ut si mulieres ad priores maritos redire noluerint, velut impie communionem privande sunt.*

5 <sup>1</sup>INNOZENZ 37 (J<sup>3</sup> 712), INSCR.: *Si cuius uxor fuerit abducta in captivitatem et alteram maritus acceperit, revertente prima, secunda mulier debet excludi.*

<sup>2</sup>Cf. LEO 43 (J<sup>3</sup> 1086).

10 <sup>3</sup>LEO 44 (J<sup>3</sup> 1086): *Et ideo, si viri post longam captivitatem reversi ita in dilectione suarum coniugum perseverent, ut eas cupiant in suum redire consortium, omittendum est et inculpabile iudicandum, quod necessitas intulit, et restituendum, quod fides poscit.*

<sup>4</sup>LEO 45 (J<sup>3</sup> 1086), INSCR.: *Ut si mulieres ad priores maritos redire noluerint, velut impiae ecclesiastica communionem privande sint.*

15

#### CAP. CXI.

Non enim *putandum est, si] adplicentur ad ordinationem sacrilegi adulteri atque omnium criminum rei, quod per benedictionem ordinationis crimina vel vitia eis auferantur*  
20 *vel dimittantur.*

fol. 41v

INNOZENZ 54 (J<sup>3</sup> 691): *Ergo, si ita est, adplicentur ad ordinationem sacrilegi adulteri atque omnium criminum rei, quia per benedictionem ordinationis crimina vel vitia putantur auferri. [...].*

#### 25 CAP. CXII.

<sup>1,2</sup>Nullus *contra patrum praecepta, <sup>2</sup>qui <sup>1,2</sup>ecclesiasticis disciplinis et temporis adprobatione per ordinem <sup>2</sup>non est eruditus, <sup>1,2</sup>ad summum ecclesiae sacerdotium <sup>1</sup>promoveatur.* Sin autem propter <sup>2</sup>ambitionem aliquam  
30 *inordinate accederit, et ipse et <sup>1,2</sup>ordinator eius careant ordine.*

<sup>1</sup>Salzburger Konkordanz zu ZOSIMUS 1: *Ne quis contra patrum precepta ecclesiasticis disciplinis minime inbutus per ordinem ad summum ecclesiae sacerdotium promoveatur, verum etiam et*  
35 *ordinatores eius suo careant ordine. In decretis Zosimi papae cap. I.*

---

1 dilectione] *korr. aus dilectiom S*

---

14 noluerint] *voluerint V<sub>1</sub>*

bleiben und für entschuldigbar gehalten werden, wenn Männer, die nach langer Gefangenschaft zurückgekehrt sind, so in Liebe zu ihren Ehefrauen verharren, dass sie wünschen, dass diese [Frauen] in ihre Gemeinschaft zurückzukehren. Wenn die Ehefrauen nicht zu ihren früheren Ehemännern zurückkehren wollen, müssen sie so wie Frevlerinnen von der Kommunion ausgeschlossen werden.

#### KAPITEL 111

Man soll nämlich nicht meinen, dass, wenn sich Frevler und Ehebrecher und aller Verbrechen Schuldige zur Weihe hinwenden, durch den Segen der Weihe die Verbrechen und Vergehen von ihnen hinweggenommen und ihnen erlassen werden.

#### KAPITEL 112

Keiner darf gegen die Weisungen der Väter zum höchsten Priesteramt der Kirche befördert werden, der nicht in den kirchlichen Lehren unterwiesen und in Anerkennung der Fristen ordnungsgemäß ausgebildet wurde. Wenn jemand [das Amt] aber wegen irgendeines Ehrgeizes nicht ordnungsgemäß erlangt, dann sollen sowohl er selbst als auch der Spender seiner Weihe ihren Weihegrad verlieren.

<sup>2</sup>ZOSIMUS 1 (J<sup>3</sup> 745): [...] Ne quis poenitus *contra patrum praecepta, qui ecclesiasticis disciplinis inbutus per ordinem non fuisset et temporis adprobatione* divinis stipendiis *eruditus, nequaquam ad summum ecclesie sacerdotium* adspirare praesumeret, et non solum in eo *ambitio* inefficax haberetur, verum etiam in *ordinatores eius*, ut *carerent* eo ordine, quem sine ordine contra praecepta patrum crediderant praesumendum. [...].

### CAP. CXIII.

<sup>1</sup>Nulli enim *ultima penitentia deneganda est*; quamvis multis criminibus obnoxius sit, tamen ei succurrere nemini dubium sit per penitentiam, <sup>2</sup>*cum Deus ad subveniendum paratissimus invitans ad penitentiam sic promittat* peccatori, inquit: »*Quacumque die conversus fuerit peccator, peccata sua non reputabuntur ei*«<sup>15</sup>; et iterum: »*Nolo mortem peccatoris, sed ut convertatur et vivet*«<sup>16</sup>.

<sup>1</sup>COELESTIN 15 (J<sup>3</sup> 821), INSCR.: *Quod nulli sit ultima poenitentia deneganda.*

<sup>2</sup>COELESTIN 15 (J<sup>3</sup> 821): [...] Quid hoc rogo aliud est, quam morienti mortem addere, eiusque animam sua crudelitate, ne absoluta esse possit, occidere, *cum Deus ab subveniendum paratissimus, invitans ad poenitentiam, sic promittat: »Peccator«, inquit, »quacumque die conversus fuerit, peccata eius non reputabuntur ei«; et iterum: »Nolo mortem peccatoris, sed tantum ut convertatur et vivat.«* [...].

### CAP. CXIII.

*Nullus invitis detur episcopus clericis; plebis| et ordinis consensus et desiderium requiratur. Tunc alter de altera eligatur ecclesia, si de civitate ipsius clericus, cui est episcopus ordinandus, nullus dignus, quod evenire non credimus, poterit invenire.*

fol. 42r

COELESTIN 18 (J<sup>3</sup> 821): *Nullus invitis detur episcopus; cleri, plebis et ordinis consensus et desiderium requiratur. Tunc alter de altera*

2 qui] *korr. aus* quia V, quia V<sub>1</sub> 21 animam] *korr. aus* animum V sua] *korr. aus* suam V | crudelitate] *korr. aus* crudelitatem V 24 inquit] *korr. aus* inquit V 34 cleri] *am Ende des Wortes Rasur von einem oder zwei Buchstaben* V, clerici V<sub>1</sub>

<sup>15</sup> Cf. *Ezech. 33, 12 und 33, 16.* | <sup>16</sup> Cf. *Ezech. 33, 11.*

**KAPITEL 113**

Keinem darf nämlich die letzte Buße verweigert werden; auch wenn er vieler Verbrechen schuldig ist, möge niemand daran zweifeln, dass ihm dennoch durch Buße Hilfe zuteil wird, da doch Gott, der ganz und gar bereit zur Hilfe ist und zur Buße einlädt, dem Sünder Folgendes verspricht und sagt: »An welchem Tag auch immer der Sünder bekehrt sein wird, werden seine Sünden ihm nicht zugerechnet werden«, und wiederum: »Ich will nicht den Tod des Sünders, sondern dass er bekehrt wird und lebt.«

**KAPITEL 114**

Keiner soll gegen den Willen der Kleriker als Bischof bestellt werden; es sind die Zustimmung und der Wunsch des Volkes und der Geistlichkeit zu erfragen. Nur dann ist ein anderer von einer anderen Kirche zu wählen, wenn aus derjenigen Stadt, für die ein Bischof zu weihen ist, kein würdiger Kleriker gefunden werden kann (wovon wir nicht glauben, dass es passiert).

*eligatur ecclesia, si de civitatis ipsius clericis, cui est episcopus ordinandus, nullus dignus, quod evenire non credimus, poterit inveniri. [...].*

5 **CAP. CXV.**

*Nullus sacerdoti suos licet canones ignorare, nec quicquam facere, quod patrum possit regulis obviare. Que enim a nobis res digna servabitur, sed decretalium normam constitutorum pro aliquorum libito licentie populis permissa frangatur?*

10  
15  
COELESTIN 20 (J<sup>3</sup> 823): [...] *Nulli sacerdoti suos liceat canones ignorare, nec quicquam facere, quod patrum possit regulis obviare. Quae enim a nobis res digna servabitur, si decretalium norma constitutorum pro aliquorum libito licentia populis permissa frangatur?*

**CAP. CXVI.**

*Nullatenus enim nobis commissos regere non possumus, nisi hos, qui sunt perditores et perdit, zelo fidei dominice persequamur.*

20  
25  
LEO 6 (J<sup>3</sup> 908): [...] *Aliter<sup>17</sup> enim nobis commissos regere non possumus, nisi hos, qui sunt perditores et perdit, zelo fidei dominicae persequamur, et a sanis mentibus, ne pestis haec latius divulgetur, severitate, qua possumus, adscidamus. [...].*

**CAP. CXVII.**

*<sup>1</sup>Proibitur enim baptisma fieri die epiphaniarum, <sup>2</sup>sed tantum die sabbato pasche et pentecosten fieri conceditur. Aliis vero diebus proibitur, nisi tantum necessitas mortis cogetur.*

<sup>1</sup>LEO 7 (J<sup>3</sup> 908), INSCR.: *Quod prohibeatur in die epyphaniorum baptismum celebrari.*

<sup>2</sup>Cf. LEO 7–8 (J<sup>3</sup> 908).

---

29 proibitur] *korr. aus* prohibitur S

---

11 liceat] *korr. aus* licet V 12 nec] *korr. aus* ne V<sub>1</sub> 13 norma] *korr. aus* normam V 32 celebrari] *korr. aus* caelebrari V

---

<sup>17</sup> In V V<sub>1</sub> steht an dieser Stelle am Seitenrand: *aliter commissos regere* (eregere V<sub>1</sub>) non posse, nisi persequendo zelo fidei perditores.

**KAPITEL 115**

Keinem Priester ist er erlaubt, seine Regeln nicht zu kennen oder irgendetwas zu machen, das den Regeln der Väter entgegenlaufen könnte. Denn was wird von uns als eine würdige Sache bewahrt werden, wenn die Norm der erteilten Bescheide um der Willkür irgendwelcher Leute willen gebrochen wird, indem den Gemeinden die Erlaubnis dazu erteilt wird?

**KAPITEL 116**

Denn wir können keineswegs diejenigen leiten, die uns anvertraut worden sind, wenn wir nicht diejenigen mit dem Eifer des von Gott geschenkten Glaubens verfolgen, die Verderber und Verdorbene sind.

**KAPITEL 117**

Es ist verboten, dass Taufen am Tag der Erscheinung des Herrn geschehen, sondern nur am Oster- und Pfingsttag ist es erlaubt, sie vorzunehmen. An anderen Tagen aber ist es verboten, es sei denn die Bedrängnis des Todes zwingt dazu.

## CAP. CXVIII.

5 <sup>1</sup>*Omni tempore hii, qui in necessitate mortis perurguerentur in egritudine| aut obsidionis persecutione vel naufragii* <sup>2</sup>*periculo* <sup>1</sup>*debeant baptizari.*

fol. 42v

<sup>1</sup>LEO 12 (J<sup>3</sup> 908), INSCR.: *Quod omni tempore hii, qui necessitate mortis urgentur, id est aegritudinis, obsidionis, persecutionis et naufragii debeant baptizari.*

10 <sup>2</sup>LEO 12 (J<sup>3</sup> 908): [...] *ut in mortis periculo in obsidionis discrimine, in persecutionis angustia, in timore naufragii nullo tempore hoc verę salutis singulare praesidium cuiquam denegemus. [...].*

## CAP. CXVIII.

15 <sup>1</sup>*Omnis cuiuslibet ordinis clericus, qui catholicam deferens hereticis se commiscuerit, si ad ecclesiam reversus fuerit, in eo gradu, quo erat sine premonitione permaneat;* <sup>2</sup>*quia inferiorum ordinum culpe ad nullos magis referenda sunt quam ad desides negligentesque rectores, qui multam sepe nutriunt pestilentiam, dum necessariam dissimulant*  
20 *adibere medicinam.*

<sup>1</sup>LEO 14 (J<sup>3</sup> 924), INSCR.: *Quod omnis cuiuslibet ordinis clericus, qui catholicam deserens hereticae se communioni miscuerit, si ad ecclesiam reversus fuerit, in eo gradu, quo erat, sine promotione permaneat.*

25 <sup>2</sup>LEO 14 (J<sup>3</sup> 924): [...] *quia<sup>18</sup> inferiorum ordinum culpa ad nullos magis referendę sunt quam ad desides negligentesque rectores, qui multam saepe nutriunt pestilentiam, dum necessariam dissimulant adhibere medicinam. [...].*

## 30 CAP. CXX.

*Nulla ratio sinit, ut episcopos habeantur, qui nec a clero sunt electi, nec a plebibus expetiti, nec a provincialibus episcopis cum metroplitani iudicio consecrati. Si qui autem*

---

19 nutriunt] *korr. aus* nutritivit (?) S

---

7 urgentur] arguentur V<sub>1</sub>      10 angustia] angustiis V<sub>1</sub>  
22 communioni] *korr. aus* comunoni V<sub>1</sub>    23 quo] *korr. aus* quae V<sub>1</sub>  
quae V<sub>1</sub>

---

<sup>18</sup> In V V<sub>1</sub> steht an dieser Stelle am Seitenrand: inferiorum ordinum culpa ad desides rectores magis referendae sunt.

**KAPITEL 118**

Jederzeit müssen diejenigen getauft werden, denen in der Bedrängnis des Todes hart zugesetzt wird, in Krankheit oder in der Verfolgung einer Belagerung oder in der Gefahr des Schiffbruchs.

**KAPITEL 119**

Ein jeder Kleriker eines jeden beliebigen Weihegrads, der den katholischen [Glauben] aufgeben hat und sich mit Häretikern gemein macht, soll, wenn er in die Kirche zurückgekehrt ist, ohne vorherige Ermahnung in dem Grad verbleiben, in dem er war, da die Sünden der niederen Weihegrade keinen Leuten eher angelastet werden können als den müßigen und nachlässigen Oberen, die oft viele Seuchen nähren, weil sie es vernachlässigen, das notwendige Heilmittel anzuwenden.

**KAPITEL 120**

Durch keine Begründung darf es geschehen, dass diejenigen zu den Bischöfen gerechnet werden, die weder vom Klerus erwählt, noch vom Volk erbeten, noch auch von den Bischöfen der Provinz in Übereinstimmung mit dem Urteil des

clerici ab ipsis pseudoepiscopis in eis ecclesiis ordinati sunt, qui ad proprios episcopos pertinebant, et ordinatio eorum consensu et iudicio praesidentium facta est, potest rata haberi, ita ut in ipsis ecclesiis perseverent; aliter autem vana habenda est. |

fol. 43r

LEO 15 (J<sup>3</sup> 1098): *Nulla ratio sinit, ut inter episcopos habeantur, qui nec a clericis sunt electi, nec a plebibus expetiti, nec a provincialibus episcopis cum metropolitani iudicio consecrati.* Unde cum sepe questio de male accepto honore nascatur, quis ambigat, nequaquam istis esse tribuendum, quod non doceatur fuisse conlatum. Si qui autem clerici ab istis pseudoepiscopis in eis ecclesiis ordinati sunt, qui ad proprios episcopos pertinebant et ordinatio eorum consensu et iudicio praesidentium facta est, potest rata haberi, ita ut in <i>psis ecclesiis perseverent; aliter autem vana habenda est creatio, quia nec loco fundata est, nec auctoritate munita.

### CAP. CXXI.

<sup>1</sup>*Non enim omnis mulier viro iuncta uxor est viri, quia nec omnis filius heres est patris. Nuptiarum autem federa inter aequales sunt legitima. Itaque aliud est uxor, aliud concubina, sicut aliud ancilla.* <sup>2</sup>Qui vero reicerit concubinam vel ancillam, non erret, si liberam in coniugium duxerit; similiter autem non erret, qui filiam suam ei in matrimonio dederit, qui concubinam reicerit vel ancillam.

<sup>1</sup>LEO 18 (J<sup>3</sup> 1098): *Non omnis mulier viro iuncta uxor est viri, quia nec omnis filius heres est patri. Nuptiarum autem foedera inter ingenuinos sunt legitima et inter aequales et multo prius hoc ipsum domino constituyente, quam initium Romani iuris existeret. Itaque aliud est uxor, aliud concubina, sicut aliud ancilla, aliud libera. [...].*

<sup>2</sup>Cf. LEO 19 (J<sup>3</sup> 1098).

### CAP. CXXII.

6 episcopos] *korr. aus* episcopus V 7 clericis] *korr. aus* clerici V<sub>1</sub> 9 quis] *korr. aus* qui V<sub>2</sub> quis V<sub>1</sub> 10 qui] *korr. aus* quis V 11 clericis] *korr. aus* cleri V 12 consensu] *korr. aus* consensum V 13 rata] *korr. aus* ratam V | in... 14 ipsis] inpsis V 14 habenda] *korr. aus* habendi V | creatio] *korr. aus* creato V 15 quia] *korr. aus* que V<sub>2</sub> que V<sub>1</sub> 30 aliud<sup>4</sup>] *korr. aus* aliut V

Metropolitanen geweiht worden sind. Wenn aber Geistliche von solchen Pseudobischöfen in diesen Kirchen geweiht worden sind, die zu ihren eigentlichen Bischöfen gehören, und die Weihe ist mit deren Zustimmung und dem Urteil der Vorsitzenden vollzogen worden, dann kann es für richtig gehalten werden, dass sie in diesen Kirchen selbst bleiben; andernfalls aber hat die Weihe als ungültig zu gelten.

#### KAPITEL 121

Nicht jede Frau nämlich, die mit einem Mann liiert ist, ist die Ehefrau des Mannes, weil ja auch nicht jeder Sohn der Erbe des Vaters ist. Heiratsverträge sind rechtmäßig zwischen Gleichen. Deshalb gibt es einen Unterschied zwischen einer Ehefrau und einer Konkubine sowie einer Sklavin. Wer aber eine Konkubine oder Sklavin verstößt, der irrt nicht, wenn er eine freie Frau zur Ehe heimführt; genauso aber irrt derjenige nicht, der seine Tochter dem in die Ehe gibt, der eine Konkubine oder Sklavin verstößt.

#### KAPITEL 122

<sup>1</sup>*De communionem privatis et ita defunctis: <sup>2</sup>horam causa Dei iudicio reservanda est, in cuius manu fuit, ut tali vel obitus usque ad communionis remedium differatur. Nos autem, quibus viventibus non communicavimus, mortuis communicare non possumus.*

<sup>1</sup>LEO 20 (J<sup>3</sup> 1098), INSCR.: *De communionem privatis et ita defunctis.*

<sup>2</sup>LEO 20 (J<sup>3</sup> 1098): *Horum causa Dei iudicio reservanda est, in cuius manu fuit, ut talium vel obitus usque ad communionis remedium differatur. Nos autem, quibus viventibus non communicavimus, mortuis communicare non possumus.*

### CAP. CXXIII.

*Qualitas lucri negotiant[e]m aut excusat aut arg[ui]t, qui est in[ho]nestus questus et tur[p]is. | Verumtamen penitenti utilius dispendia pati, quam periculis negotiationis constringi, quia difficile est inter ementis vendentisque commercium non intervenire peccatum.*

fol. 43v

LEO 23 (J<sup>3</sup> 1098): *Qualitas lucri negotiantem aut excusat aut arguit, quia est honestus quaestus et turpis. Verumtamen poenitenti utilius dispendia pati, quam periculis negotiationis obstringi, quia difficile est, inter ementis vendentisque commercium non intervenire peccatum.*

### CAP. CXXIII.

*Contrarium est omnino ecclesiasticis regulis, post penitentiam redire ad militiam secularem, cum apostolus dicat: »Nemo militans Deo implicat se negociis secularibus«<sup>19</sup>.*

LEO 24 (J<sup>3</sup> 1098): *Contrarium est omnino ecclesiasticis regulis, post poenitentiae actionem redire ad militiam secularem, cum apostolus dicat: »Nemo militans Deo implicat se negotiis secularibus«. Unde non est libertus laqueis diaboli, qui se militia mundana voluerit implicare.*

<sup>8</sup> talium] *korr. aus* tali V<sub>1</sub> <sup>9</sup> differatur] *korr. aus* differatur (?) V<sub>1</sub> differatur V<sub>1</sub> <sup>18</sup> excusat aut] *korr. aus* excusata ut V <sup>19</sup> poenitenti] *est* folgt V<sub>1</sub> <sup>20</sup> obstringi] *korr. aus* obstringi V <sup>21</sup> vendentisque] *vendentis* V<sub>1</sub> | commercium] *korr. aus* commercia V<sub>1</sub> <sup>29</sup> ecclesiasticis] *korr. aus* ecclesiasti V<sub>1</sub> <sup>32</sup> libertus] libera V<sub>1</sub>

<sup>19</sup> 2 Tim 2,4; zur Entwicklung der Bedeutung dieses Zitats in der Karolingerzeit vgl. HEYDEMANN 2021.

Über diejenigen, die von der Kommunion ausgeschlossen und so verstorben sind: Ihr Fall muss dem Urteil Gottes überlassen werden, in dessen Hand es war, dass deren Tod bis zum Heilmittel der Kommunion aufgeschoben wird. Wir aber, die wir nicht mit ihnen Kommunion gehalten haben, solange sie gelebt haben, können nicht mit ihnen Kommunion haben, wenn sie gestorben sind.

### KAPITEL 123

Den Händler entschuldigt die Beschaffenheit seines Gewinns entweder – oder sie belastet ihn, wenn nämlich der Gewinn unehrenhaft ist und schändlich. Doch ist es für einen Büsser nützlicher, Verluste zu erleiden als durch die Gefahren des Handels gebunden zu werden, weil es kaum möglich ist, dass bei einem Geschäft zwischen Käufer und Verkäufer keine Sünde geschieht.

### KAPITEL 124

Es ist ganz und gar gegen die kirchlichen Regeln, dass jemand nach der Buße wieder in den weltlichen Kriegsdienst zurückkehrt, da doch der Apostel sagt: »Niemand, der für Gott streitet, soll sich in weltliche Geschäfte verwickeln«.

## CAP. CXXV.

Omnino enim, in quibus non apparent testimonia, quod  
 non baptizentur, vel si ipsi nesciunt, quod baptizati sunt,  
 5 baptizari eos oportet, quia in his non iteratio baptismi  
 videtur actum, sed quasi baptisma primum.

Cf. LEO 28 (J<sup>3</sup> 1098): Si nulla extant indicia inter propinquos aut  
 familiares, nulla inter clericos aut vicinos, quibus hii, de quibus  
 quaeritur, baptizati fuisse doceantur, agendum est, ut renascantur,  
 10 ne manifeste pereant. In quibus, quod non ostenditur gestum, ratio  
 non sinit, ut videatur iteratum. Qui autem possunt meminisse,  
 quod ad ecclesiam veniebant cum parentibus suis, possunt  
 recordari, an quod ab eorum parentibus dabatur acceperint. Sed si  
 hoc etiam ab ipsa memoria alienum est, conferendum eis videtur,  
 15 quod conlatum esse nescitur, quia non temeritas intervenit  
 praesumptionis, ubi est diligentia pietatis.

## CAP. CXXVI.

*De his autem christianis, qui inter eos, quibus fuerant  
 20 captivati, inm[ola]ticiis cibus adseruntur esse polluti, hii  
 enim penitentiae satisfactione purgantur, quae non temporis  
 longitudine tam pensanda est quam cordis compunctione.  
 Et sive hoc terror extorserit seu famis suaserit, non  
 dubitetur abolendum, cum huiusmodi cibus pro metu aut  
 25 indulgentia, non pro religionis reverentia sumpta sit.*

fol. 44r

LEO 46 (J<sup>3</sup> 1086): *De his autem christianis, qui inter eos a quibus  
 fuerant captivati, immolaticiiis cibus adseruntur esse polluti,  
 consultationi caritatis tuae hoc etiam respondendum esse  
 credidimus, ut poenitentiae satisfactione purgantur, quae non tam  
 30 temporis longitudine, quam cordis compunctione pensanda est. Et  
 sive hoc terror extorserit sive famis suaserit, non dubitetur  
 abolendum, cum huiusmodi cibus pro metu aut indigentia, non  
 pro religionis veneratione sit sumptus.*

---

25 sumpta] *korr. aus* sumptas S

---

10 manifeste] *korr. aus* manifestae V<sub>1</sub> 13 ab] *korr. aus* hab V  
 28 consultationi] *korr. aus* consulationi V 29 poenitentiae] *korr. aus*  
 ponitentiae V<sub>1</sub> 30 longitudine] *korr. aus* longitudinem V 31 famis]  
*korr. aus* famis V 33 religionis] legionis V<sub>1</sub> | sumptus] *korr. aus*  
 sumtus V

**KAPITEL 125**

Es gehört sich durchaus, dass diejenigen getauft werden, bei denen keine Zeugenaussagen vorliegen, dass sie nicht getauft werden, oder wenn sie es selbst nicht wissen, dass sie getauft sind, weil offenkundig bei diesen Leuten keine Wiederholung der Taufe vollzogen wird, sondern sozusagen die erste Taufe.

**KAPITEL 126**

In Bezug auf diejenigen Christen aber, die unter denen, von denen sie gefangen worden waren, wie man behauptet, durch Opferspeisen befleckt worden sind: Sie sollen nämlich durch die Genugtuung einer Buße gereinigt werden, die nicht so sehr durch die Länge der Zeit als durch die Zerknirschung des Herzens beurteilt werden soll. Und es ist gleich, ob nun der Schrecken es abgepresst hat oder der Hunger eingeflüstert, man darf nicht bezweifeln, dass es zu tilgen ist, weil derlei Speise aus Angst oder Nachsicht, nicht aber um der frommen Verehrung willen verzehrt worden ist.

## CAP. CXXVII.

Qui penitentiam iteraverint, *qui dant vel acciperint vel metu coacti vel errore traducti et se contra sacramentum catholice fidei cognoverint, non nisi per penitentiam et*  
 5 *episcopalis manum communionem percipiant.*

LEO 47 (J<sup>3</sup> 1086): Hii vero, de quibus similiter dilectio tua nos creditur consulendos, *qui ad iterandum baptismum vel moetu coacti vel errore transducti sunt et nunc se contra catholicae fidei sacramentum* egisse cognoscunt. Ea est custodienda moderatio,  
 10 *quae in societatem nostram non nisi per poenitentiae remedium et per inpositionem episcopalis manus communionis recipiant unitatem. [...].*

## CAP. CXXVIII.

15 *Virgines vero, quae a barbaris pertulere violentiam et integritatem pudoris non animo sed corpore perdiderunt, neque in viduarum deiciantur gradu, neque in sacrarum et perseverantium virginum numero censentur.*

LEO 49 (J<sup>3</sup> 916): [...] De<sup>20</sup> his autem, quae in sacro virginitatis proposito constitutae barbaricam *pertulere violentiam et integritatem pudoris non animo, sed corpore perdiderunt.* Ea nobis videtur servanda moderatio, ut *neque in viduarum deiciantur gradu, nec in sacrarum et perseverantium virginum numero*  
 20 *censeantur.* Quibus, si in omnibus virginalibus perseverant et castimoniae soliditate mentem custodiunt, sacramentorum non est neganda communitio, quia iniustum est illas in eo vel argui vel  
 25 *notari, quod non voluntas amittit, sed vis hostilis eripuit. [...].*

## CAP. CXXVIII.

30 *De nova et inaudita de Hispaniis epistolis, a quibus sepe perversitatum s[emin]a nascebantur, ut episcopatum no[n] divinum munus, sed hereditarium computant esse compendium, neq[ue] legitimam expectant electionem, sed defuncti gratificatio pro populi habeatur adsensu, ita ut*

fol. 44v

---

2 acciperint] über der Zeile korr. aus acciperit S

---

7 creditur] credit korr. aus credit V<sub>1</sub> 9 est] korr. aus esse V, esse V<sub>1</sub>

11 recipiant] korr. aus recipiat V

---

<sup>20</sup> In V V<sub>1</sub> steht an dieser Stelle am Seitenrand: De virgibinus a barbaris corruptis.

**KAPITEL 127**

Diejenigen, die die Buße wiederholen, die sie spenden oder empfangen, sei es, weil sie durch Angst dazu gezwungen oder durch einen Irrtum dazu gebracht worden sind und erkennen, dass sie gegen das Sakrament des katholischen Glaubens (gehandelt haben), sollen die Kommunion nur durch die Buße und die Hand des Bischofs erlangen.

**KAPITEL 128**

Die Jungfrauen aber, die Gewalt von Barbaren erlitten und die Unversehrtheit ihrer Scham nicht in geistiger, sondern in körperlicher Hinsicht verloren haben, sollen weder in den Witwenstand abgedrängt werden, noch zur Zahl der heiligen und beständigen Jungfrauen gezählt werden.

**KAPITEL 129**

Über das Neue und Unerhörte in den spanischen Briefen, von denen oft die Samen von Verkehrtheiten gekeimt sind, so dass sie meinen, der Episkopat sei keine von Gott gegebene Verpflichtung, sondern ein erblicher Vorteil, und deshalb nicht die rechtmäßige Wahl abwarten, sondern die Willfährigkeit des Verstorbenen als

*sacerdotium sicut res caduces velut legati aut testamenti iure credunt successoribus posse dimitti. Quod, quam grave sit, extimate atque ideo hanc licentiam generaliter de omnibus ecclesiis auferamus.*

- 5 HILARIUS 2 (J<sup>3</sup> 1138): Praeterea, fratres, *nova et inaudita* sicut ad nos missis *de Hispaniis epistolis* sub certa relegatione pervenit. In quibusdam locis *perversitatum semina* subinde nascuntur. Denique nonnulli *episcopatum*, quibus non nisi meritis praecedentibus datur, *non divinum munus, sed hereditarium putant esse*
- 10 *compendium credunt, sicut res caducas ita sacerdotium velud legati aut testamenti iure posse demitti*, nam plerique in montis confinio constituti. In locum suum feruntur alios designatis nominibus subrogare, ut scilicet non *legitima expectetur electio, sed defuncti gratificatio pro populi habeatur adsensu. Quod, quam grave sit,*
- 15 *existimate atque ideo*, si placet, etiam *hanc licentiam generaliter de ecclesiis auferamus*, ne quod turpe dictum est, homini se putet debere, quod Dei est. [...].

#### CAP. CXXX.

- 20 *Predium ecclesie nemini tradatur, exceptis diebus vite suae, ut post obitum suum revertatur ad pristinam possessionem.*

Salzburger Konkordanz zu SIMPLICIUS 1: [...] et quod *predium ecclesiae nemini tradatur, exceptis diebus vitae suae, ut post obitum suum revertatur ad pristinam possessionem.* Cap. I.

25

#### CAP. CXXXI.

- Quattuor autem tam de reditu quam de oblationibus fidelium portiones fieri convenit, sicut dudum rationabiliter est decretum, quarum una sit pontificis,*
- 30 *altera clericorum, tertia pauperum, quarta fabricis et luminariis adplicanda.*|

fol. 45r

- GELASIUS 27 (J<sup>3</sup> 1270): *Quattuor autem tam de reditu quam de oblatione fidelium*, prout cuiuslibet ecclesiae facultas admittit, *sicut dudum rationabiliter est decretum, convenit fieri portiones, quarum una sit pontificis, altera clericorum, pauperum tertia, quarta fabricis adplicanda.* [...].
- 35

---

6 epistolis] *korr. aus* epistalis V | relegatione] *korr. aus* relegione V<sub>1</sub> religione V<sub>1</sub> 7 perversitatum] *korr. aus* perversitatem V 8 nonnulli] in nulli V<sub>1</sub> 11 montis] *korr. aus* montes V V<sub>1</sub> 15 existimate] *korr. aus* extimate V<sub>1</sub> extimate V<sub>1</sub> | atque] *korr. aus* adque V

Zustimmung des Volkes sehen, so dass sie glauben, das Priestertum könne wie eine vergängliche Sache wie nach Erb- und Testamentsrecht den Nachfolgern hinterlassen werden: Glaubt uns, wie schwerwiegend dies ist! Und deshalb entziehen wir diese Erlaubnis generell allen Kirchen.

#### **KAPITEL 130**

Das Gut einer Kirche soll niemandem übertragen werden, außer auf Lebzeiten, so dass es nach dem Tod zurückkehrt in das ehemalige Eigentum.

#### **KAPITEL 131**

Es besteht Übereinkunft, dass sowohl von den Einkünften als auch von den Gaben der Gläubigen vier Teile gemacht werden, so wie es früher in vernünftiger Weise festgelegt worden ist. Der erste davon ist für den Bischof, der zweite für die Kleriker, der dritte für die Armen und der vierte für die Kirchenfabrik und die Lichter zu verwenden.

## CAP. CXXXII.

*Inprimis itaque remedium postulantis sollicitè discutienda est confessio et persona decepti, ut medela possit congruens exhiberi, et utrum ad hoc facinus, quod perpetraverunt, sponte aut compulsi accederent ammonerique eos convenit, ut sciant, quod se decipiant ipsi, qui in penitentia fallant; observari enim oportet discretionem peccantium, quia non eadem cuncti, qui lapsi sunt, lance persentur.*

FELIX 2 (J<sup>3</sup> \*1229): [...] *Inprimis*<sup>21</sup> *itaque* venientis ad vos et remedium postulantis sollicitè discutienda est confessio et persona decepti, ut medela possit congruens exhiberi, et qui satisfactorius Deo per poenitentiam rebaptizatum legitime doluerit, *utrum ad hoc facinus* cucurrerit, an impulsus accesserit, requiratur. *Sciens, quod se decipiat ipse, qui fallit*, nihilque per nostram facilitatem tribunali excelso iudicio derogari, cui illa sunt rata, quae pia, quae vera, quae iusta sunt, et necessitatis aliter tractanda est ratio, aliter voluntatis. [...] Et ideo memineritis hanc super his nos habere sententiam, ut servata *discretione peccantium non*<sup>22</sup> *eadem cuncti, qui lapsi sunt, lance pensentur*, quoniam maioris castigationis est exigendus usuram, cui domus Domini commissa fuerit disciplina. [...].

## CAP. CXXXIII.

<sup>1,2</sup>*Ubi nulla perurguet* <sup>1</sup>*necessitas* <sup>2</sup>*rerum vel temporum, constituta patrum inviolata servantur et cum defuerint clerici canonicy de monachis eligantur ad ordinem.*

<sup>1</sup>GELASIUS 2 (J<sup>3</sup> 1270), INSCR.: *Ut ubi nulla perurguet necessitas constituta patrum inviolatas servantur, vel cum defuerint clerici de monachis eligantur.*

11 medela] *korr. aus* medella V<sub>1</sub> medella V<sub>1</sub> 15 tribunali] *korr. aus* tribunalis V<sub>1</sub> tribunalis V<sub>1</sub> 16 tractanda] *korr. aus* tractando V<sub>1</sub> tractando V<sub>1</sub> | aliter<sup>2</sup>] *über der Zeile hinzugefügt* V<sub>1</sub> fehlt V<sub>1</sub> 17 ideo memineritis] *korr. aus* idem emineritis V 18 eadem] *korr. aus* eandem V<sub>1</sub>

<sup>21</sup>In V V<sub>1</sub> steht zu dieser Passage am Seitenrand: De rebaptizatis.

<sup>22</sup>In V V<sub>1</sub> steht an dieser Stelle am Seitenrand: Quod non eadem cuncti qui lapsi sunt lance pensandi (pansandi V<sub>1</sub>) sunt.

**KAPITEL 132**

Daher muss besonders das Gewerbe und die Person desjenigen sorgfältig erörtert werden, der um ein Heilmittel nachsucht, so dass eine entsprechende Abhilfe geleistet werden kann; und ob sie nun zu der Untat, die sie begangen haben, von sich aus oder gezwungenermaßen gekommen sind – es besteht Übereinkunft, dass sie ermahnt werden müssen, damit sie wissen, dass sich diejenigen selbst betrügen, die bei der Buße täuschen. Es gehört sich nämlich, dass die Unterschiede zwischen den Büßern beachtet werden, weil nicht alle, die gesündigt haben, mit demselben Maß gemessen werden.

**KAPITEL 133**

Wo keine Notwendigkeit der Sachen oder der Zeiten dazu allzu sehr drängt, da sollen die Beschlüsse der Väter unverletzt bewahrt werden; und wenn im Kanon verzeichnete Kleriker fehlen, dann sollen von den Mönchen welche für die Weihe ausgewählt werden.

<sup>2</sup>GELASIUS 2 (J<sup>3</sup> 1270): Priscis igitur pro sui reverentia manentibus constitutis, quae *ubi nulla* vel rerum vel temporum perurguet angustia, regulariter convenit custodiri. [...].

5 **CAP. CXXXIII.**

<sup>1</sup>*Nulla pretia de* <sup>1,2</sup>*baptizandis consignandisque fidelibus* <sup>1</sup>*exigantur, quoniam quod gratis accipimus, gratis dare debemus; quod si qui perpetrare fuerint deprehensi, honoris suis sint subituri.*

10 <sup>1</sup>GELASIUS 5 (J<sup>3</sup> 1270), INSCR.: Ut *nulla pretia de baptizandis consignandisque fidelibus exigantur, quod si qui perpetrare fuerint depraehensi, honoris sui sint periculo subituri.*

<sup>2</sup>GELASIUS 5 (J<sup>3</sup> 1270): *Baptizandis consignandisque fidelibus praetia nulla praefigant, nec inlationibus quibuslibet inpositis exagitare cupiant renascentes, quoniam quod gratis accipimus, gratis dare mandamur, et ideo nihil a praedictis prorsus exigere moliantur.* [...].

**CAP. CXXXV.**

20 *Devotis quoque virginibus, nisi aut epiphaniorum| aut in albis paschalibus aut in apostolorum natalibus, sacrum velamen minime inponatur, nisi forsitan, sicut de baptisate dictum est, gravi languore correptis.*

fol. 45v

25 GELASIUS 12 (J<sup>3</sup> 1270): *Devotis quoque virginibus, nisi aut epiphaniorum aut in albis paschalibus aut in apostolorum natalibus, sacrum minime velamen inponant, nisi forsitan, sicut de baptisate dictum est, gravi languore correptis, ne sine hoc munere de seculo exeant, implorantibus non negetur.*

30 **CAP. CXXXVI.**

*Viduas autem velare pontificum nullus obtemptet, quod nec auctoritas divina delegat, nec canonum forma prestituit.*

35 GELASIUS 13 (J<sup>3</sup> 1270): *Viduas autem velare pontificum nullus adtemptet, quod nec auctoritas divina delegat, nec canonum forma praestituit.* Non est ergo poenitus usurpandum eis, quae sic

1 igitur] folgt Rasur des Wortes pro V 14 praetia] praedia V<sub>1</sub> 16 a] über der Zeile nachgetragen V, fehlt V<sub>1</sub> | prorsus] korr. aus prosus V<sub>1</sub> 35 adtemptet] korr. aus adtemtet V, adtemtet V<sub>1</sub>

**KAPITEL 134**

Sie sollen keinen Lohn für das Taufen und Firmieren der Gläubigen verlangen, weil wir das, was wir gratis empfangen, gratis geben müssen. Wenn Leute ertappt werden, die dies begangen haben, dann sollen sie ihr Amt verlieren.

**KAPITEL 135**

Frommen Jungfrauen soll allein an Epiphanie oder Ostern oder am Aposteltag der heilige Schleier auferlegt werden, außer vielleicht (wie es mit Blick auf die Taufe gesagt worden ist) wenn sie von schwerer Krankheit betroffen sind.

**KAPITEL 136**

Kein Bischof soll versuchen, Witwen zu verschleiern, weil dies weder die göttliche Autorität aufträgt, noch die Verfügung der Canones gewährt.

ecclesiastica sunt inferenda praesidia, ut nihil committatur inlicitum.

#### CAP. CXXXVII.

5 Qui enim *demoniis similibusque passionibus inretitos* sint, *ministeria* sacra tractare non *tribuatur*; si *debilem corpore* vel *sauciatum fortassis nequaquam* in vetera lege sancta *contingere* permissum est, *quanto magis* dono *caelestis dispensatores esse non convenit, quod est deterius, mente percultos.*

10 GELASIUS 19 (J<sup>3</sup> 1270): Usque adeo sane conperimus inlicita quaeque prorumpere, ut *demoniis similibusque passionibus inretitos, ministeria* sacrosancta tractare *tribuatur*. [...] Postremo, si *corpore sauciatum fortassis* aut *debilem, nequaquam sancta*

15 *contingere lex divina permisit, quanto magis doni caelestis dispensatores esse non convenit, quod est deterius mente percultos.*

#### CAP. CXXXVIII.

20 <sup>1</sup>*Hii, qui se sacris virginibus sotiant et federa incesta commiscunt, quos protinus aequum a sacra communione detrudi et nisi per publicam probatamque penitentiam omnino non recipi, aut his certe viaticum de seculo transeuntibus, si tamen penituerint, non negetur.*

fol. 46r

25 <sup>1</sup>GELASIUS 20 (J<sup>3</sup> 1270), INSCR.: Quod *hii, qui se sacris virginibus sotiant et foedera incesta commiscunt*, communicare non possint, nisi forte publicam poenitentiam gesserint.

30 <sup>2</sup>GELASIUS 20 (J<sup>3</sup> 1270): Virginibus sacris temere se quosdam sociare cognovimus et post dicatum Deo propositum incesta foedera sacrilegaque miscere, *quos protinus aequum est a sacra communione detrudi et nisi per publicam probatamque poenitentiam omnino non recipi, aut his certe viaticum de saeculo transeuntibus, si tamen poenituerint, non negetur.*

1 ecclesiastica sunt] ecclesiasticas V<sub>1</sub> 11 adeo] korr. aus ad eos V V<sub>1</sub>  
13 sacrosancta] korr. aus sacrosasancta V 14 nequaquam...15 magis]  
mit Verweiszeichen am unteren Seitenrand nachgetragen V<sub>1</sub>  
16 percultos] korr. aus percusos V<sub>1</sub> 29 est] über der Zeile  
nachgetragen V

**KAPITEL 137**

Denjenigen nämlich, welche mit Dämonen und ähnlichen Leiden verstrickt sind, sei es nicht gestattet, heilige Ämter zu übernehmen; wenn doch im Alten Testament einem durch seinen Körper Kranken oder vielleicht Verwundeten keineswegs erlaubt worden ist, etwas Heiliges zu berühren, um wie viel mehr ist es dann unpassend, dass die Spender der himmlischen Gabe im Geiste zerrüttet sind (was ja noch schlimmer ist)!

**KAPITEL 138**

Diejenigen, die sich mit heiligen Jungfrauen vereinigen und abscheuliche Unzucht begehen, die sollen sofort gerechterweise von der heiligen Kommunion ausgeschlossen werden; und sie sollen durchaus nicht wieder aufgenommen werden, außer durch öffentliche und gutgeheißene Buße. Auch soll denjenigen, die aus dieser Welt scheiden, wenn sie denn Buße tun, das Sterbesakrament sicher nicht verweigert werden.

## CAP. CXXXVIII.

<sup>1</sup>*Vidue, que professe sunt continentiam, si propositum mutaverint, <sup>1,2</sup>ipse pro se rationem Deo sint pro suis actibus reddituri, <sup>3</sup>quali Deum debeant satisfactione placare, quia*  
 5 *superius diximus, a sacerdotibus eas non velare. Nos autem nullum talibus laqueum debemus inicere.*

<sup>1</sup>Salzburger Konkordanz zu GELASIUS 21: *Quod viduae, quae professae sunt continentiam, si propositum mutaverint, ipse pro se rationem Deo sint pro suis actibus redditurae. In decretis cuius*  
 10 *supra cap. XXI.*

<sup>2</sup>Cf. GELASIUS 21 (J<sup>3</sup> 1270), INSCR.: *Quod vidue, ut supra dictum est, non velentur, et si professam continentiam proposito mutato calcaverint, ipse pro se rationem Deo pro suis sint actibus redditurae.*

<sup>3</sup>GELASIUS 21 (J<sup>3</sup> 1270): *Nam de viduis sub nulla benedictione velandis superius late duximus disserendum, quae si propria voluntate professam pristini coniugii castitatem mutabili mente calcaverint, periculi ei intererit, qualiter Deo debeat satisfactione placare, sicut enim, si se forsitan continere non poterat, secundum*  
 15 *apostolum nullatenus nubere vetabatur, sic habita secum deliberatione promissam Deo pudicitiae, fidem debuit custodire. Nos autem nullum talibus laqueum debemus inicere, sed solas adhortationes praemii sempiterni poenasque proponere divini iudicii, ut nostra sit absoluta conscientia, et illarum pro se*  
 20 *rationem Deo reddat intentio. [...].*  
 25

## CAP. CXL.

*Secundas nuptias, sicut secularibus inire conceditur, ita post eas nullus ad clericale sinitur venire collegium. Alia est*  
 30 *enim humane fragilitati generaliter concessa licentia, alia debet esse vita divinarum rerum servitio dedicata.*

GELASIUS 22 (J<sup>3</sup> 1270): *Secundas nuptias, sicut secularibus inire conceditur, ita post eas nullus ad clericale sinitur venire collegium.*

30 enim] *versehentlich doppelt geschrieben, anschließend einmal radiert S* | generaliter] *folgen zwei radierte Wörter S*

9 rationem] *korr. aus orationem M* 11 vidue] *korr. aus vidue V*  
 12 mutato] *korr. aus ipse V* 13 suis] *korr. aus sui V* 18 qualiter] *korr. aus quali V* | satisfactione] *satisfactionem V<sub>1</sub>* 19 placare] *korr. aus placere V* 22 solas] *korr. aus solus V* 23 adhortationes] *korr. aus adhortationis V<sub>1</sub>*, *adhortationis V<sub>1</sub>* 33 nullus] *korr. aus nullas V<sub>1</sub>*

**KAPITEL 139**

Witwen, die sich zur Enthaltbarkeit bekannt haben, müssen, wenn sie ihren Vorsatz geändert haben, selbst für sich Rechenschaft vor Gott für ihre Taten ablegen; sie müssen Gott derart durch Genugtuung besänftigen, weil wir weiter oben gesagt haben, dass Priester sie nicht verschleiern sollen. Wir aber dürfen uns durch derartige Dinge nicht in eine Falle stürzen.

**KAPITEL 140**

So wie es Weltlichen erlaubt ist, zweite Ehen einzugehen, so soll nach ihnen niemandem erlaubt sein, in die geistliche Amtsgemeinschaft zu kommen. Das eine ist nämlich eine Erlaubnis, die allgemein der menschlichen Schwäche zugestanden wird; etwas anderes aber muss ein Leben sein, das dem Dienst für die göttlichen Dinge gewidmet ist.

*Alia est enim humane fragilitati generaliter concessa licentia, alia debet esse vita divinarum rerum servitio dedicata.*

### CAP. CXLI.

5 *Quapropter, si clericorum quisquam sive episcopum sive presbiterum seu diaconum viderit statuta transgredientem, non protinus ad aures nostras deferre curaverit, et iuste terminatur sententia, et transgressoribus ultio fiat et ceteris interdictio delinquendi. Si vero quicumque clericus hoc*  
10 *omnis ecclesie auribus tacuerit, ordinis et honoris sui est aelisor.]*

fol. 46v

GELASIUS 28 (J<sup>3</sup> 1270): *Quapropter ne clericorum quisquam se huius offense futurum confidat immunem, si in his, quae salubriter sequenda deprompsimus, sive episcopum, sive presbiterum, seu*  
15 *diaconum viderit excedentem, non protinus ad aures nostras deferre curaverit, probationibus dumtaxat competenter exhibitis, ut transgressoris ultio fiat et ceteris interdictio delinquendi. Sui vero modis omnibus erit unusquisque pontificum ordinis et honoris elisor, si cuiquam clericorum vel ecclesiae totius auditui, haec*  
20 *putaverit subprimenda. [...].*

### CAP. CXLII.

*Nos vero humiliter supplicantes controversiam in ecclesia remanere nolumus, dum magis vitanda contentio sit, sicut dicitur in Proverbiis: » Odium suscitatur contentio. Omnes, qui non contendunt, protegit amicitia.«<sup>23</sup>*

ANASTASIUS 4 (J<sup>3</sup> 1403): *Nos vero humiliter supplicantes controversiam in ecclesia remanere nolumus, cum magis vitanda contentio sit, sicut dicitur in Proverbiis: » Odium suscitatur contentio. Omnes autem, qui non contendunt, protegit amicitia.« [...].*

8 transgressoribus] über der Zeile korr. aus trasgessoribus S  
24 contentio] tio über der Zeile ergänzt S

14 deprompsimus] korr. aus depromsimus V 15 protinus] korr. aus protenus V<sub>1</sub> 28 in] über der Zeile nachgetragen V<sub>1</sub>

<sup>23</sup> Vgl. Prov. 10, 12.

#### KAPITEL 141

Wenn daher einer von den Geistlichen einen Bischof oder Priester oder Diakon dabei beobachtet, wie er die Regeln übertritt und nicht Sorge getragen hat, es unverzüglich unseren Ohren mitzuteilen und wenn es nicht gerecht durch ein Urteil beendet wird, dann soll es für die Zuwiderhandelnden Strafe geben und für die übrigen das Verbot gelten, sich zu vergehen. Wenn aber irgendein Kleriker dies alles den Ohren der Kirche verschweigen sollte, dann soll er seines Grades und seines Amtes verlustig sein.

#### KAPITEL 142

Indem wir demütig flehen, wollen wir nicht, dass eine Auseinandersetzung in der Kirche bleibe, weil Streit eher zu vermeiden ist, wie in den Sprüchen gesagt wird: »Der Hass schürt den Streit. Die Freundschaft schützt alle, die nicht streiten«.

## CAP. CXLIII.

Non enim est metuere, quod ab indigno *baptismo vel consecratione* corporis Domini *suscipere*, neque sperare irrita fieri beneficia divina, quia bona male ministrando sibi tantum nocuit, n[on] aliis, nam inviolabile est sacramentum, quod per illum datum est aliis, perfectionem su[ae] virtutis obtenuit.

ANASTASIUS 8 (J<sup>3</sup> 1403): Ideo ergo et hic cuius nomen dicimus esse reticendum *male bona ministrando sibi tantum nocuit, nam inviolabile sacramentum, quod per illum datum est aliis perfectionem suae virtutis obtinuit*. Quid est, quod aliquorum in tantum se extendens curiosa suspicio, ut imaginentur prolato a papa Felice<sup>24</sup> iudicio, postea ineffaciter in sacramentis, quae Acacius<sup>25</sup> usurpavit, egisse. Ac perinde eos metuere, qui vel in consecrationibus, vel in baptisate mysteria tradita susceperunt, ne irrita beneficia divina videantur, meminerint in hanc quoque partem similiter tractatum praevalere superiorem, quia non sine usurpatione sacerdotii adiudicatus hoc egit. [...].

## 20 CAP. CXLIIII.

<sup>1</sup>Si quis presbiter aut diaconus aut clericus papa incolome et eo inconsultu aut suscriptionem pro Romano pontificatu commodare aut pittatio promittere aut sacramentum prebere temptaverit, aut aliquid certis suffragium pollicere, locis sui dignitate vel communionem privetur. <sup>2</sup>Ut si papa morte preventus, non potuerit ante de sui successoris electione decerner[e], is ordinatur antistes, quem cunctus clerus aut pars maior elegerit, <sup>3</sup>certe si quidem in unum totius inclinaverit ecclesiasticis ordinis electio, consecretur electus episcopus. Si vero certamen em[er]serit, vincat sententia plurimorum, et sacerdotio careat, qui de electione recte non decreverit.

fol. 47r

<sup>3</sup> sperare] *korr. aus* speraret S

<sup>9</sup> reticendum] *korr. aus* rencendum V <sup>10</sup> quod] *korr. aus* quo V <sup>11</sup> obtinuit] *korr. aus* obtenuit V, obtenuit V<sub>1</sub> | Quid...quod] *so nach Korrektur* V, Quod qui est V<sub>1</sub> <sup>12</sup> curiosa suspicio] *so nach Korrektur* V, quuriora suscipio V<sub>1</sub> | a... <sup>13</sup> papa] *appa* V<sub>1</sub> <sup>14</sup> Ac] *korr. aus* hac V, hac V<sub>1</sub> <sup>16</sup> hanc] *korr. aus* hac V<sub>1</sub> <sup>18</sup> usurpatione] *korr. aus* usurpationem V

<sup>24</sup> Felix II. (III.), Bischof von Rom (13.3.483 – 1.3.492): *LthK*<sup>3</sup> 3 (1995) Sp. 1219. | <sup>25</sup> Akakios, Patriarch von Konstantinopel (471/472–488/489): *LexMa* 1 (1980) Sp. 249.

**KAPITEL 143**

Man soll nicht davor Angst haben, dass jemand die Taufe oder die den geweihten Leib des Herrn von einem Unwürdigen empfangen hat; und man soll auch nicht erwarten, dass die göttlichen Wohltaten unwirksam werden, weil man nämlich dadurch, dass man das Gute schlecht ausgeteilt hat, nur sich selbst geschadet hat, nicht aber den anderen; denn das Sakrament, das durch jenen anderen gegeben worden ist, ist unverletzlich und hat die Vollendung seiner eigenen Kraft erhalten.

**KAPITEL 144**

Wenn sich ein Priester oder Diakon oder Kleriker, solange der Papst gesund ist und ohne dessen Ratschlag oder Unterschrift, auf das römische Bischofsamt vorbereitet oder hierfür durch einen Vertrag Versprechungen abgibt oder einen Eid zu leisten oder irgendeine sichere Unterstützung zu versprechen sucht, dann soll er der Würde seines Rangs oder der Kommunion beraubt werden. Wenn der Papst durch den Tod gehindert wird und deshalb vorher mit Blick auf die Wahl seines Nachfolgers keine Entscheidung treffen konnte, dann soll derjenige zum Bischof geweiht werden, den der gesamte Klerus oder der große Teil gewählt hat; sicher aber soll der gewählte Bischof geweiht werden, wenn die Wahl durch die Angehörigen des gesamten kirchlichen Standes sich auf einen einzigen hinlenkt. Wenn aber ein Streit entsteht, dann soll die Entscheidung der Mehrheit siegen und derjenige des Priestertums entbehren, der mit Blick auf die Wahl nicht rechtmäßig entschieden hat.

5 <sup>1</sup>SYMM. SYN. I.3: Propter frequentes ambitus, quorum ecclesiae nuditatem vel populi conlisionem, quae molesta et iniqua incompetenter episcopatum desiderantium generavit aviditas, ut extingatur futuris praesumptio tam perniciose temporibus, constituit sancta synodus, ut *si quis presbiter aut diaconus aut clericus papa incolome et eo inconsulto, aut subscriptionem pro Romano pontificatu commodare, aut pittacio promittere, aut sacramentum praebere temptaverit, aut aliquid certe suffragium polliceri*, vel de hac causa privatis, conventiculis factis, deliberare atque decernere, *loci sui dignitate vel communionem privetur*. [...].

10 <sup>2</sup>SYMM. SYN. I.4, INSCR.: *Ut si papa morte praeventus, non potuerit ante de sui successoris electione decernere, is ordinetur antistes, quem cunctus cleri aut pars maior elegerit*.

15 <sup>3</sup>SYMM. SYN. I.4: Ut<sup>26</sup> de sui electione successoris, ut supra placuit, non possit ante decernere. *Si quidem in unum totius inclinaverit ecclesiastici ordinis electio, consecretur electus episcopus*. Si enim, ut fieri solet, studia coeperint esse diversa eorum, de quibus *certamen emerit, vincat sententia plurimorum*, sic tamen, ut *sacerdotio careat, qui captus promissione non recto iudicio de electione decreverit*. Synodus dixit: »Placet.« [...].

#### CAP. CXIV.

25 <sup>1</sup>*Non oportet laicos quamvis prepotentes de electione pontificis <sup>1,2</sup>in suam <sup>1</sup>tantum <sup>1,2</sup>redigere potestatem, quod contra <sup>1</sup>canonicam auctoritatem <sup>1,2</sup>esse manifestum est*.

<sup>1</sup>Salzburger Konkordanz zu SYMM. SYN. V.2: [...] *Non oportere laicos quamvis praepotentes de electione pontificis in suam tantum redigere potestatem, quod contra canonicam auctoritatem esse manifestum est*. [...].

---

2 molesta] molestam korr. aus molestia V<sub>1</sub> | et iniqua] am rechten Rand hinzugesetzt V<sub>1</sub> et iniquum V<sub>1</sub> 6 subscriptionem] korr. aus suscriptionem V 10 dignitate] korr. aus dignitatem V | communionem] korr. aus communioni V 13 cleri] clerus V<sub>1</sub> | elegerit] certe folgt V<sub>1</sub> 14 Ut] in dunklerer Tinte, in der außerdem am Rand das Wort Certe hinzugefügt ist V | successoris] korr. aus successores V 15 ante] die Buchstaben an in dunklerer Tinte V 16 ecclesiastici] korr. aus ecclesiasticis V<sub>1</sub> ecclesiasticis V<sub>1</sub>

---

<sup>26</sup> In V V<sub>1</sub> steht an dieser Stelle am Seitenrand: Si, quod (Sicut V<sub>1</sub>) absit, transitus papae inopinatus evenerit.

**KAPITEL 145**

Es gehört sich nicht, dass Laien, obgleich sie sehr mächtig sind, etwas von der Wahl des Bischofs allein in ihre Gewalt bringen, weil es feststeht, dass dies gegen die Autorität der Canones ist.

<sup>2</sup>SYMM. SYN. V2: [...] Hic<sup>27</sup> perpendat sancta synodus, ut praetermissas personas religiosas, quibus maxime cura est de tanto pontifice, *in suam redigerent potestatem, quod contra canones esse manifestum est.* [...].

5

#### CAP. CXLVI.

<sup>1</sup>*Nulli* <sup>2</sup>*umquam* <sup>1</sup>*possessionem ecclesie, magnam vel parvam, in perpetuum liceat* <sup>1,2</sup>*alienare* <sup>1</sup>*vel commutationis obtentu ad cuiuslibet iura transvertere.*

10 <sup>1</sup>SYMM. SYN. V4, INSCR.: Ut *nulli* apostolicae sedis praesuli *possessionem ecclesiae, magnam vel parvam, in perpetuum liceat alienare vel commutationis obtentu ad cuiuslibet iura transvertere* et de domibus ecclesiasticis, quę sunt in urbibus, comutandis.

15 <sup>2</sup>Salzburger Konkordanz zu SYMM. SYN. V2: Ut nullus *umquam* prædium, seu rusticum, seu urbanum, vel ornamenta ecclesiarum vel ex quibuslibet titulis, quae ecclesiarum iure pervenerint *alienare* audeat. In eodem capitulo ut supra et IIII et V.

#### CAP. CXLVII.

20 <sup>1</sup>*Questio, si liceat* <sup>1,2</sup>*laico homini anathema in ordinem ecclesiasticum dictare; et ab omnibus dictum non licere.*

25 <sup>1</sup>Salzburger Konkordanz zu SYMM. SYN. V2: *Quaestio* ipsius synodi, *si liceat laico homini anathema in ordinem ecclesiasticum dictare; et ab omnibus dictum non licere.* In decretis cuius supra cap. II.

<sup>2</sup>SYMM. SYN. V2: [...] Maximus episcopus Bledanae ecclesiae<sup>28</sup> dixit: »Modo sancta synodus dignetur edicere: Licuit<sup>29</sup> *laico homini anathema in ordinem ecclesiasticum dictare*, aut si potuit laicus sacerdoti anathema dicere et contra canones, quod ei non

---

8 commutationis] über der Zeile korr. aus commutations S

---

2 religiosas...3 pontifice] mit Verweiszeichen am unteren Seitenrand nachgetragen V<sub>1</sub> 13 quę] korr. aus quem V, quem V<sub>1</sub> 28 ecclesiasticum] ecclesiastico V<sub>1</sub>

---

<sup>27</sup> In V V<sub>1</sub> steht an dieser Stelle am Seitenrand: Non oportere electionem pontificis in laicorum tantum constare potestate.

<sup>28</sup> Maximus, Bischof von Bieda (bei Viterbo), belegt 487–502: PCBE II.2 (Maximus 15) S. 1472f. | <sup>29</sup> In V V<sub>1</sub> steht an dieser Stelle am Seitenrand: Non licere laico anathema inponere in ecclesiasticum (korr. aus ecclesiastico V).

**KAPITEL 146**

Niemandem ist es je erlaubt, ein Eigentum der Kirche, ob groß oder klein, dauerhaft zu entfremden oder unter dem Deckmantel eines Tausches in das Recht von irgendjemanden zu überführen.

**KAPITEL 147**

Frage, ob es einem Laienmenschen erlaubt sei, das Anathem gegen jemanden mit kirchlichem Weihegrad auszusprechen; und von allen wurde gesagt, dass es nicht erlaubt sei.

conpetebat constituere, dicite vobis, quid videtur. De me licuit laico legem dare?« Sancta synodus dixit: »Non licuit.« [...].

### CAP. CXLVIII.

5 <sup>1,2</sup>*Iniquum est et sacrilegii instar* [-] *q[ua]e [pro s]alu[t]e vel r[equie ani]marum suar[um] unusqui[sque v]enerabile ecclesie pauperum ca[usa] contul[erit], in al[ter]am* <sup>2</sup>*[tra]nsf[eratur] <sup>1</sup>p[ote]statem.*

fol. 47v

10 <sup>1</sup>Salzburger Konkordanz zu SYMM. SYN. V.2: *Iniquum esse et sacrilegii instar ea, quae pro salute vel requie animarum suarum uniusquisque venerabili ecclesiae pauperum causa contulerit, in alteram transferri potestatem.* In decretis ut supra cap. II.

15 <sup>2</sup>SYMM. SYN. V.2: [...] Et cum legeret Stephanus episcopus Venusiae ecclesiae<sup>30</sup> surgens e consensu dixit<sup>31</sup>: »Perlegatur.« Hormisda diaconus legit, quam etiam poenam placuit accipientes heredes proheredesque respicere. In qua re cuilibet clericorum contradicendi libera sit facultas. *Iniquum*<sup>32</sup> *est enim et sacrilegii instar, ut quae vel pro salute vel requie animarum suarum unusquisque venerabili ecclesiae pauperum causa contulerit, aut* 20 *certe reliquerit, ab his, quos hoc maxime servare convenerat, in alteram transferatur [...].*

### CAP. CXLVIII.

25 <sup>1,2</sup>*Pl[ane] que[cum]que in g[em]mis <sup>2</sup>vel <sup>1,2</sup>[au]ro atq[ue] ar[g]en[t]o, necn[on et ve]stibus, q[ua]e ornatui ecclesie minus ap[t]a usibus videbu[ntu]r se[r]vari, sub iusta [ae]st[im]at[i]o[n]e vendantur et erogatio[n]e re]legiose profici[a]n[t].*

30 <sup>1</sup>Salzburger Konkordanz zu SYMM. SYN. V.2: *Plane quęcumque in gemmis et auro atque argento, nec non et vestibus, quę ornatui ecclesiae minus apta usibus videbantur servari sub iusta aestimatione vendentur et erogationi relegiose proficiant.* In decretis cuius supra cap. II.

18 requie] korr. aus reliquiae V, korr. aus requae V<sub>1</sub> 30 et<sup>1</sup>] vel M

<sup>30</sup> Stephanus, Bischof von Venusinum, belegt zwischen 492/496 und 502: PCBE II.2 (Stephanus 14) S. 2115f. | <sup>31</sup> In V wird hier mit Verweiszichen in hellerer Tinte am rechten Seitenrand hinzugesetzt: Nec loci illius erat ista praesumere. | <sup>32</sup> In V<sub>1</sub> steht an dieser Stelle am Seitenrand: quae pro redemptione animarum ecclesiis conferuntur, in alteram non tranferri potestatem.

**KAPITEL 148**

Es ist ungerecht und kommt einem Sakrileg gleich, <dass> das, was ein jeder für das Heil oder die Ruhe der Seele der verehrungswürdigen Kirche um der Armen willen geschenkt hat, in die Verfügungsgewalt eines anderen übertragen wird.

**KAPITEL 149**

Was immer an Edelsteinen oder Gold und Silber oder auch Kleidern deutlich weniger geeignet erscheint, um für den Schmuck der Kirche oder für deren Nutzen aufbewahrt zu werden, das soll unter gerechter Schätzung verkauft werden und durch die fromme Verausgabung dienlich sein.

<sup>2</sup>Cf. SYMM. SYN. V2: *Plane<sup>33</sup> quaecumque in gemmis vel auro atque argento, necnon et vestibus minus apta usibus vel ornatui videbuntur ecclesie, que servari ac diu manere non possunt, sub iusta aestimatione vendantur et erogatione religiose proficiant. [...].*

5

### CAP. [C]L.

<sup>1,2</sup>*S[criptur]a [a] [la]icis [sine consensu vel con]s[ili]o episcoporum, <sup>1,2</sup>maxime cum <sup>1</sup>me[tro]po[lit]an[i], con[tra] ca[no]n[is] de rebus eccl[esi]a[s]t[ici]s f[acta] <sup>1,2</sup>n[ullum] p[os]se obligare p[ontificem].*

10

<sup>1</sup>Salzburger Konkordanz zu SYMM. SYN. V2: *Scriptura a laicis sine consensu vel consilio episcoporum maximeque metropolitani contra canones de rebus ecclesiasticis facta nullum posse obligare pontificem. In decretis eiusdem cap. II.*

15

<sup>2</sup>Cf. SYMM. SYN. V2: [...] *Ista scriptura nullum Romanae civitatis potuit obligare pontificem, quia non licuit laico statuendi in ecclesia praeter papam Romanum habere aliquam potestatem, quo subsequendi manet necessitas, non auctoritas imperandi, maxime cum nec papa Romanus subscripserit, nec alicuius secundum canones metropolitani legatur adensus. [...].*

20

### CAP. CLI.

<sup>1</sup>*[Non] oportet quemqu[am] [d]e <sup>1,2</sup>[la]icis qu[am]vis relegiosis vel p[ot]entibus quo[libet] m[od]o aliquid decernere de ec[clesiast]icis facultatibus, [qu]arum solis [sacer]do[tibu]s disp[one]ndi a D[eo] cura co[m]m[is]s[is] ad[oc]et[ur].*

25

<sup>1</sup>Salzburger Konkordanz zu SYMM. SYN. V3: *Non oportere quemquam de laicis quamvis relegiosis vel potentibus quolibet modo aliquid decernere de ecclesiasticis facultatibus, quarum solis sacerdotibus disponendi a Deo cura commissa docetur. In concilio supradicto cap. III.*

30

<sup>2</sup>SYMM. SYN. V3: Sancta synodus dixit: »Licet secundum prosecutionem venerabilium fratrum nostrorum Laurentii<sup>34</sup>,

---

4 erogatione] *korr. aus* erogatio V | religiose] *korr. aus* religiosae V  
religiosae V<sub>1</sub> 19 subscripserit] *korr. aus* suscripserit V 34 nostrorum]  
nostrum (*gekürzt nrm.*) V<sub>1</sub>

---

<sup>33</sup> In V<sub>1</sub> steht an dieser Stelle am Seitenrand: *res minus ecclesiae apta usibus sub iusta aestimatione vendantur.* | <sup>34</sup> *Laurentius, Bischof von Mailand, ca. 488/89–503/6: PCBE II.2 S. 1239–1242.*

**KAPITEL 150**

Ein Schriftstück, das von Laien ohne Zustimmung oder Rat der Bischöfe, insbesondere mit der des Erzbischofs, gegen die Canones mit Blick auf Kirchengüter gemacht worden ist, ist für keinen Bischof bindend.

**KAPITEL 151**

Es ist nicht erlaubt, dass irgendein Laie, selbst von den frommen und mächtigen, auf irgendeine Weise etwas über Kirchenvermögen entscheidet; wie man lehrt, ist die Sorge, über sie zu verfügen, von Gott allein den Priestern übertragen worden.

Petri<sup>35</sup>, Eulalii<sup>36</sup>, Cresconii<sup>37</sup>, Maximi<sup>38</sup> vel Stephani<sup>39</sup>, nec apud nos incertum habetur, hanc ipsam scripturam nullius esse momenti, quo etiam, si aliqua possit subsistere ratione modis omnibus in synodali conventu provida beatitudinis vestrae sententia enervari conveniebat, et in irritum deduci, ne in exemplum remaneret<sup>40</sup> praesumendi quibuslibet *laicis quamvis religiosis vel potentibus* in quacumque civitate *quolibet modo aliquid decernere de ecclesiasticis facultatibus, quarum solis sacerdotibus disponendi* indiscusse a Deo cura commissa docetur. « [...].

10

## CAP. CLII.

<sup>1</sup>P[raeter]ea <sup>1,2</sup>[q]ui [-] <sup>2</sup>prediu[m] ecclesie | <sup>1,2</sup>ac[ce]per[it] <sup>1</sup>vel qui <sup>1,2</sup>presbitero[ru]m [au]t diacon[o]norum seu d[efen]sorem da[n]ti <sup>1</sup>vel accipienti <sup>1,2</sup>subscripser[it], anathemate feriatu[r]. <sup>3</sup>[D]ona[to]r, [ali]enato[r] [a]c vend[i]tor hon[ori]s sui [a]missione m[u]lte[tu]r, <sup>1</sup>sitque accipienti vel subscribenti de personis s[uper]ius compreh[e]n[s]i[s], id est, q[u]as ana[them]a[te] fe[r]iri [cen]suim[us] [i]n alie[n]a[t]ore, nisi forte et alienator sibi dum [r]epetit et qu[i] [acce]p[er]it, celeri restitutione prospexerit.

fol. 48r

<sup>1</sup>SYMM. SYN. V.6: *Praeterea qui petierit aut acceperit, vel qui presbiterorum aut diaconorum seu defensorum danti subscripserit, quo iratus Deus animas percutit, anathemate feriatu[r], sitque accipienti vel subscribenti de personis superius comprehensis, id est quas anathemate feriri censuimus. in statuta poena contubernium servata, quam praemisimus in alienatore vindicta, nisi forte et alienator sibi dum repetit et qui acceperit celeri restitutione prospexerit.*

<sup>2</sup>SYMM. SYN. V.6 INSCR. (= Salzburger Konkordanz zu SYMM. SYN. V.6): *Ut qui petierit predium ecclesiae et acceperit aut si quis*

1 Eulalii] Eulali V<sub>1</sub> | Cresconii] Cresconi V<sub>1</sub> 2 nullius] korr. aus nullus V 5 in irritum] korr. aus inritum V, inritum V<sub>1</sub> | exemplum] so nach Korrektur V 23 subscripserit] korr. aus suscripserit V 24 quo] korr. aus quod V<sub>1</sub> | sitque] korr. aus sique V<sub>1</sub> 25 subscribenti] korr. aus suscribenti V, suscribenti V<sub>1</sub>

<sup>35</sup> Petrus, Bischof von Ravenna 494–519/20: PCBE II.2 (Petrus 30), S. 1739–1742. | <sup>36</sup> Eulalius, Bischof von Syrakus, belegt zwischen 499 und 502: PCBE II.1 (Eulalius 3) S. 681. | <sup>37</sup> Cresconius, Bischof von Todi, belegt von 501 bis 504: PCBE II.1 S. 466. | <sup>38</sup> Siehe oben, Anm. 29. | <sup>39</sup> Siehe oben, Anm. 31. | <sup>40</sup> In V V<sub>1</sub> steht an dieser Stelle am Seitenrand: Non licere laicis aliquid decernere de ecclesiasticis facultatibus.

**KAPITEL 152**

Wer darüber hinaus [...] ein Gut der Kirche empfangen hat oder wer für einen gebenden oder nehmenden Priester oder Diakon oder Defensor unterschrieben hat, der soll mit dem Anathem bestraft werden. Ein Schenker, Veräußerer und Verkäufer soll mit dem Verlust seines Amtes bestraft werden; dies betreffe auch denjenigen, der etwas empfängt oder unterschreibt von den Personen, die oben aufgezählt sind, das heißt von denjenigen, von denen wir beschlossen haben, dass sie mit dem Anathem bestraft werden sollen; gegen den Veräußerer, außer wenn zufällig sowohl der Veräußerer es für sich währenddessen zurückbeansprucht und derjenige, der es empfangen hat, für eine schnelle Rückgabe sorgt.

*presbiterorum aut diaconorum necnon defensorum danti subscripserit, anathemate feriatur.*

5 <sup>3</sup>SYMM. SYN. V.5: [...] Quicumque tamen oblitus Dei et decreti huius inmemor, cuius Romanae civitatis sacerdotes volumus religiosi nexibus devinciri. In constitutum praesens committens quicquam de iure titulorum vel ecclesia superius praefata, quolibet modo praeter aurum, argentum vel gemmas, vestes quoque si sunt vel si accesserint aliqua mobilia ad ornamenta divina minime pertinentia perpetuo iure, exceptis dumtaxat sub praefata  
10 conditione domibus alienare temptaverit, *donator, alienator ac venditor honoris sui amissione multetur.*

### [CA]P. CLIII.

15 <sup>1</sup>C[um] s[i] quis a[nath]e[m]atis penam p[arvi] duxerit, et[ia]m d[o]cumento [qu]o se put[at] ecclesi[e] praedium p[ossid]ere, liceat cuilibet ecclesiastice persone <sup>2</sup>vo[c]em contra[di]ctionis offerre et ecclesia[s]tica [a]uct[orit]ate fulciri; <sup>1</sup>et cum fratribus pret[er]iti t[em]poris eadem praedia al[ien]ati <sup>2</sup>poss[it] <sup>1,2</sup>reposcere.

20 <sup>1</sup>SYMM. SYN. V.7, INSCR.: Ut si quis anathematis poenam parvi duxerit, etiam documento, quo se putat ecclesiae praedium possidere, frustretur liceatque cuilibet ecclesiasticae personae vocem contradictionis adferre et cum fructibus praeteriti temporis eadem praedia alienata reposcere.

25 <sup>2</sup>SYMM. SYN. V.7: [...] Sed etiam liceat quibuscumque ecclesiasticis personis vocem contradictionis offerre, et ecclesiastica auctoritate fulciri, ita ut cum fructibus possit aliena reposcere. [...].

### CAP. CLIIII.

30 <sup>1</sup>Res enim c[ano]nibus et ipsis publi[c]is legibu[s] [erant] co[n]trarie, ut [in]fa[mes] personas ad accusationem vel testifi[ca]tionem [ad]mitt[antur], qu[i]a patrum stat[uta] sanc[s]issent, ut quos [ad] accusatio, [-.] testi[fi]cationem, leg[e]s s[ecul]ares non ad[mit]tunt, his dicendi in  
35 cognitione aliquid deneganda esset licentia.

<sup>1</sup>SYMM. SYN. IV: [...] Non enim quasi novam causam audientiae commisisset, si eius conscientiam convictum de errore solam se

fol. 48v

1 necnon] seu M | danti] korr. aus dantis V<sub>1</sub> 6 quolibet] quilibet V<sub>1</sub> 8 accesserint] korr. aus accesserunt V<sub>1</sub> accesserunt V<sub>1</sub> | aliqua] korr. aus aliquae V<sub>1</sub> aliquae V<sub>1</sub> 36 novam] korr. aus nobuam V 37 se] über der Zeile ergänzt V

**KAPITEL 153**

Wenn jemand die Strafe des Anathems für gering halten sollte, ist es außerdem jeder kirchlichen Person erlaubt, gegen das Dokument, durch welches er meint, Land der Kirche zu besitzen, Widerspruch einzulegen und durch die Autorität der Kirche gestützt zu werden; und er kann mit den Brüdern [*eigentlich gemeint ist: »mit den Einkünften«*] der vergangenen Zeit dieselben Güter des Veräußerten zurückfordern.

**KAPITEL 154**

Die Dinge waren nämlich gegen die Canones und gegen die öffentlichen Gesetze selbst, so dass infame Personen zur Anklage oder zur Bezeugung zugelassen werden, weil die Statuten der Väter entschieden haben, dass denjenigen, die die weltlichen Gesetze zur Anklage <wie auch> zur Bezeugung nicht zulassen, jegliche Redeerlaubnis bei der Beweisfindung zu verwehren ist.

scire exspectare sententiam aliud, quod per servos de his, qui obiciebant se eum loquebantur posse convincere, addentes, ut ipse mancipia traderet, quibus quantum illi asserebant, possit in iudicatione superari, quae *res canonibus et ipsis publicis erant*  
 5 *legibus* inimica, cum<sup>41</sup> *patrum statuta sanxissent, ut quos ad accusationem leges seculi non admittunt his dicendi in cognitione* vel adsequendi *aliquid* deleganda non esset licentia. [...]

#### CAP. CLV.

10 Decreta Gregorii pape. *Si quis presbiteram duxerit in coniugio, anathema sit.*

GREGOR II. 1: *Si quis presbiteram duxerit in coniugio, anathema sit,* et responderunt omnes: »tertio anathema sit.«

#### 15 CAP. CLVI.

*Si quis diaconam duxerit in coniugio, anathema sit.*

GREGOR II. 2: *Si quis diaconam duxerit in coniugio, anathema sit,* et responderunt omnes: »tertio anathema sit.«

#### 20 CAP. CLVII.

*Si quis monacham, quam Dei ancillam appellant, in coniugio duxerit, anathema sit.*

GREGOR II. 3: *Si quis monacham, quam Dei ancillam appellant, in coniugio duxerit, anathema sit,* et responderunt omnes, »tertio  
 25 anathema sit.«

#### CAP. CLVIII.

*Si quis commatrem spiritalem duxerit in coniugio, anathema sit.*

30 GREGOR II. 4: *Si quis commatrem spiritalem duxerit in coniugio, anathema sit,* et responderunt omnes, »tertio anathema sit.«

---

1 exspectare] *korr. aus* exspectare V 2 obiciebant] *korr. aus* obiciebat V<sub>1</sub> 6 leges] *korr. aus* legi V 7 non] *über der Zeile ergänzt* V, *fehlt* V<sub>1</sub>

---

<sup>41</sup> *In V V<sub>1</sub> steht an dieser Stelle am Seitenrand: Accusatores iniusti minime recipiendi.*

**KAPITEL 155**

Dekrete des Papstes Gregor. Wenn jemand eine Priesterin heiratet, soll er verflucht sein.

**KAPITEL 156**

Wenn jemand eine Diakonin heiratet, soll er verflucht sein.

**KAPITEL 157**

Wenn jemand eine Nonne heiratet, die sie »Magd Gottes« nennen, soll er verflucht sein.

**KAPITEL 158**

Wenn jemand seine Taufpatin heiratet, soll er verflucht sein.

**CAP. CLVIII.**

*Si quis fratris uxorem duxerit in coniugio, anathema sit.*

GREGOR II. 5: *Si quis fratris uxorem duxerit in coniugio, anathema sit, et responderunt omnes: » tertio anathema sit. «*

5

**CAP. CLX.**

*Si quis neptem duxerit in coniugio, anathema sit.*

GREGOR II. 6: *Si quis neptem duxerit in coniugio, anathema sit, et responderunt omnes: » tertio anathema sit. «*

10

**CAP. CLXI.**

*Si quis novercam duxerit in coniugio, anathema sit.*

GREGOR II. 7: *Si quis novercam aut nurum suam duxerit in coniugio, anathema sit, et responderunt omnes: » tertio anathema sit. «*

15

**CAP. CLXII.**

*Si quis nurum suam in coniugio duxerit, anathema sit.*

GREGOR II. 7: *Si quis novercam aut nurum suam duxerit in coniugio, anathema sit, et responderunt omnes: » tertio anathema sit. «*

20

**CAP. CLXIII.**

*Si quis consobrinam duxerit in coniugio, anathema sit.*

GREGOR II. 8: *Si quis consobrinam duxerit in coniugio, anathema sit, et responderunt omnes: » tertio anathema sit. «*

25

**CAP. CLXIII.**

*Si quis de propria cognatione vel quam| cognatus habuit, duxerit [in] ux[o]re, anathema sit.*

fol. 49r

30

GREGOR II. 9: *Si quis de propria cognatione vel quam cognatus habuit, duxerit in uxorem, anathema sit, et responderunt omnes: » tertio anathema sit. «*

---

4 tertio ... sit<sup>2</sup>] durch Verweiszichen umgestellt und korr. aus anathema sit tertio V

**KAPITEL 159**

Wenn jemand die Ehefrau des Bruders heiratet, soll er verflucht sein.

**KAPITEL 160**

Wenn jemand die Nichte heiratet, soll er verflucht sein.

**KAPITEL 161**

Wenn jemand die Stiefmutter heiratet, soll er verflucht sein.

**KAPITEL 162**

Wenn jemand seine Schwiegertochter heiratet, soll er verflucht sein.

**KAPITEL 163**

Sollte jemand die Tochter seiner Schwester heiratet, soll er verflucht sein.

**KAPITEL 164**

Wenn jemand eine Ehefrau aus der eigenen Verwandtschaft oder eine, die er als Blutsverwandte hat, heimführt, soll er verflucht sein.

**CAP. CLXV.**

*Si quis viduam furatus fuerit in uxore vel consentientibus ei, anathema sit.*

5 GREGOR II. 10: *Si quis viduam furatus fuerit in uxorem vel consentientibus ei, anathema sit, et responderunt omnes: »tertio anathema sit.«*

**CAP. CLXVI.**

10 *Si quis virginem, nisi desponsav[e]r[it], furatus fuerit in uxore vel consentientibus ei, anathema sit.*

GREGOR II. 11: *Si quis virginem, nisi desponsaverit, furatus fuerit in uxorem vel consentientibus ei, anathema sit, et responderunt omnes: »tertio anathema sit.«*

**CAP. CLXVII.**

15 *Si quis ariolis, aruspibus vel incantoribus observaverit aut filacteria usus fuerit, anathema sit.*

20 GREGOR II. 12: *Si quis ariolis, aruspibus vel incantatoribus observaverit aut filacteriis usus fuerit, anathema sit, et responderunt omnes: »tertio anathema sit.«*

**CAP. CLXVIII.**

25 *Si quis in quo[quam partem] ve[l] precep[ta] ante emissa ap[osto]lice ecclesie de olivetis et locis diversis temeraverit, anathema sit.*

GREGOR II. 13: *Si quis in quoquam partem vel praecepta ante emissa apostolicae ecclesie de olivetis et locis diversis temeraverit, et non in omnibus observaverit, anathema sit, et responderunt omnes: »tertio anathema sit.«*

30

**CAP. CLXVIII.**

*Si quis ex clericis laxaverit comam, anathema sit.*

GREGOR II. 17: *Si quis ex clericis laxaverit comam, anathema sit, et responderunt omnes: »tertio anathema sit.«*

---

19 filacteriis usus] *korr. aus* filacteria V, filacteria V<sub>1</sub> 26 vel] *korr. aus* ve V 33 laxaverit] *korr. aus* laxarit V<sub>1</sub>

**KAPITEL 165**

Wenn jemand eine Witwe als Ehefrau raubt oder ihm dabei zustimmt, dann soll er verflucht sein.

**KAPITEL 166**

Wenn sich jemand, außer er hat sich ihr verlobt, eine Jungfrau als Ehefrau raubt oder ihm dabei zustimmt, dann soll er verflucht sein.

**KAPITEL 167**

Wenn jemand auf Wahrsager, Opferbeschauer oder Zauberer gehört oder Gebrauch von Amuletten gemacht hat, dann soll er verflucht sein.

**KAPITEL 168**

Wenn jemand in irgendeiner Hinsicht die vorher herausgegebenen Vorschriften der apostolischen Kirche über Olivenhaine und verschiedene Orte missachtet, dann soll er verflucht sein.

**KAPITEL 169**

Wenn jemand aus dem Klerus seine Tonsur wieder wachsen lässt, soll er verflucht sein.

**CAP. CLXX.**

*Omnes enim episcopi, presbiteri his dictis singulis  
»tertio«, responderunt, »anathema sit.«*

GREGOR II. 1-13, 17, siehe die Angaben zu CAP. CLX-CLXVIII.

**KAPITEL 170**

Alle Bischöfe und Priester nämlich haben auf jede einzelne Vorschrift geantwortet:  
» Er soll dreimal verflucht sein «.



## VII. Verzeichnisse und Register

### VII.1 Abkürzungen

BAV	Biblioteca Apostolica Vaticana
BBKL	Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon
BnF	Bibliothèque nationale de France
BSB	Bayerische Staatsbibliothek
BStK.-Nr.	Bergmann/Stricker Katalog-Nummer
CALMA	Compendium Auctorum Latinorum Medii Aevii
cap./c.	capitulum
CCSL	Corpus Christianorum Series Latina
CPL	Clavis Patrum Latinorum
ed.	ediert von
fol./foll.	folium/folia
hg.	herausgegeben
korr.	korrigiert
LB	Universitätsbibliothek Kassel – Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt Kassel
LexMA	Lexikon des Mittelalters
LThK	Lexikon für Theologie und Kirche
MGH	Monumenta Germaniae Historica
MGH SS	Monumenta Germaniae Historica. Scriptores
Nr./no.	Nummer
ÖNB	Österreichische Nationalbibliothek
PCBE	Prosopographie Chrétienne du Bas-Empire
PL	Patrologia Latina
PLRE	Prosopography of the Later Roman Empire
S.	Seite
SBPK	Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz
Sp.	Spalte
Z.	Zeile

## VII.2 Personen

Aufgenommen sind Personen des Mittelalters und der Neuzeit bis zum Ende des 19. Jahrhunderts. Hochgestellte Zahlen geben die Zeilennummer im Editonstext an.

- Adalram, Erzbischof v. Salzburg 29f., 49, 51  
 Akakios, Patriarch v. Konstantinopel 190<sup>14</sup>  
 Anastasius, Papst 31  
 Arn, Abt v. Saint-Amand / Erzbischof v. Salzburg 28–30, 48, 51, 59–61  
 Aurelius, Bischof v. Karthago 138<sup>1</sup>  
 Baldo, Salzburger Gelehrter u. Schulmeister 48–51, 58  
 Coelestin, Papst 31, 102<sup>3</sup>  
 Cresconius, Bischof v. Todi 200<sup>1</sup>  
 Cresconius, Gelehrter 11, 33, 35  
 Dionysius Exiguus, skythischer Mönch 46  
 Eulalius, Bischof v. Syrakus 200<sup>1</sup>  
 Felix, Papst 31, 102<sup>4</sup>, 190<sup>13</sup>  
 Fulrad, Abt v. Saint-Denis 28  
 Gaudentius, Bischof v. Niš 134<sup>32</sup>  
 Gelasius, Papst 31, 44  
 Gietl, Ambros 7–10, 32  
 Gregor II., Papst 31, 204<sup>10</sup>  
 Hadrian I. Papst 46  
 Hauthaler, Willibald 7–10, 12–14, 20–23, 31  
 Hilarius, Papst 31  
 Hupfauf, Johann Peregrin 7, 12  
 Hupfauf, Marie 7, 12  
 Innozenz, Papst 31, 45, 102<sup>2</sup>  
 Karl d. Große, Kaiser 46f.  
 Laurentius, Bischof v. Syrakus 198<sup>34</sup>  
 Leo, Papst 10, 31, 39  
 Liuphram, Erzbischof v. Salzburg 30, 49  
 Lothar I., Kaiser 50  
 Lotharius, Kustos d. Salzburger Domklosters 50  
 Maaßen, Friedrich 7  
 Maximus, Patriarch v. Konstantinopel 55  
 Maximus, Bischof v. Bieda 194<sup>26</sup>, 200<sup>1</sup>  
 Ossius, Bischof v. Córdoba 136<sup>12</sup>  
 Petrus, Bischof v. Ravenna 200<sup>1</sup>  
 Petter, Alexander 7, 13  
 Pseudoisidor (Fälschergruppe) 53  
 Simplicius, Papst 31, 33–35  
 Siricius, Papst 31, 34f., 102<sup>1</sup>  
 Stephanus, Bischof v. Venisium 196<sup>13</sup>, 200<sup>1</sup>  
 Symmachus, Papst 31, 35, 43  
 Valerius Licinianus Licinius, röm. Kaiser 98<sup>37</sup>  
 Zosimus, Papst 31

## VII.3 Orte

- Aachen 47  
 Alexandria 55  
 Deutschland 46  
 Italien 46  
*Konzilien und Synoden:*  
 – Africa 31, 39, 42  
 – Ancyra 10, 20, 31, 43, 57, 60  
 – Antiochia 26, 31, 40f., 55  
 – Carthago 31  
 – Chalcedon 10, 26, 31, 39, 52, 56  
 – Gangra 26, 31, 43  
 – Laodicea 26, 31, 39, 41–43, 48, 56, 62  
 – Neocaesarea 10, 20, 26, 31, 52f.  
 – Nicaea 10, 31, 36–38, 54f.
- Serdica 26, 31  
 – Toledo 23  
 Nordfrankreich 46  
 Rom 43, 46, 56  
 Saint-Amand 11, 29, 32, 50, 59–61  
 Saint-Denis 28, 48  
*Salzburg:*  
 – Benediktinerabtei St. Peter 7  
 – Dom (inkl. Domkapitel, Schule und Kloster) 7, 12, 27, 45, 50, 57  
 – Kirchenprovinz 59  
 – Salzburg Museum (ehemals: Museum Carolino-Augusteam) 7, 12  
 – Skriptorium 27–30, 48f.



28 c. 61  
 30 c. 62  
 34 c. 63  
 35 c. 63  
 36 c. 40  
 39 c. 64  
 44 c. 65  
 46 c. 66  
 49 c. 67  
 50 c. 68  
 52 c. 69  
 54 c. 70  
 56 c. 71  
 59 c. 72

*Chalcedon*

3 c. 73  
 4 c. 73  
 6 c. 2  
 9 c. 74  
 16 c. 35  
 18 c. 75  
 21 c. 76  
 24 c. 76

*Serdica*

3 c. 77  
 4 c. 77  
 17 c. 78

*Carthago*

6 c. 79  
 7 c. 80  
 16 c. 81  
 18 c. 82  
 27 c. 83  
 33 c. 84

*Africa*

5 c. 85  
 7 c. 58  
 8 c. 86  
 13 c. 87  
 15 c. 23  
 26 c. 9  
 38 c. 88

39 c. 89  
 47 c. 90  
 62 c. 91  
 69 c. 92  
 70 c. 93  
 71 c. 74  
 76 c. 94  
 77 c. 95  
 78 c. 96  
 79 c. 96  
 80 c. 96  
 81 c. 97  
 82 c. 97  
 83 c. 97  
 87 c. 98  
 93 c. 99  
 95 c. 100  
 96 c. 100  
 97 c. 101  
 98 c. 102  
 99 c. 103  
 100 c. 104

## Dekretalen:

*Siricius I.*

1 c. 23  
 2 c. 105  
 5 c. 106  
 6 c. 107

*Innozenz I.*

3 c. 108  
 7 c. 109  
 15 c. 23  
 37 c. 110  
 54 c. 111

*Zosimus*

1 c. 112

*Coelestin I.*

15 c. 113  
 18 c. 114  
 20 c. 115

*Leo I.*

3 c. 22  
 6 c. 116  
 7 c. 117  
 8 c. 117  
 12 c. 118  
 14 c. 119  
 15 c. 120  
 18 c. 121  
 19 c. 121  
 20 c. 122  
 21 c. 106  
 22 c. 106  
 23 c. 123  
 24 c. 124  
 27 c. 107  
 28 c. 125  
 30 c. 26  
 43 c. 110  
 44 c. 110  
 45 c. 110  
 46 c. 126  
 47 c. 127  
 48 c. 23  
 49 c. 128

*Hilarius*

2 c. 129

*Felix*

2 c. 132

*Gelasius I.*

2 c. 133  
 3 c. 1  
 5 c. 134  
 10 c. 105  
 11 c. 2  
 12 c. 135  
 13 c. 136  
 19 c. 137  
 20 c. 138  
 21 c. 139  
 22 c. 140  
 27 c. 131  
 28 c. 141

<i>Anastasius</i>	V.5	c. 152	7	c. 161–162	
4	c. 142	V.6	c. 152	8	c. 163
8	c. 143	V.7	c. 153	9	c. 164
				10	c. 165
<i>Symmachus</i>		<i>Gregor II.</i>		11	c. 166
I.3	c. 144	1	c. 155	12	c. 167
I.4	c. 144	2	c. 156	13	c. 168
IV	c. 154	3	c. 157	17	c. 169
V.2	c. 145, c. 147–150	4	c. 158	(1–13, 17 außerdem	
V.4	c. 146	5	c. 159	auch in c. 170)	
V.3	c. 151	6	c. 160		

### Salzburger Konkordanz:

Nicaea	13	c. 28
Ancyra	10	c. 31
Ancyra	15	c. 34
Siricius	2	c. 105
Zosimus	1	c. 112
Simplicius	1	c. 130
Gelasius	21	c. 139
Symm. V.2		c. 145, 146–150
Symm. V.3		c. 151

